



WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Band 13

Gesine Herzberger

**Das sprachliche und kommunikative
Verhalten von Behördenmitarbeitern**

- Anhang -

WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Die „Würzburger elektronischen sprachwissenschaftlichen Arbeiten“ sind ein Publikationsforum für Arbeiten, die am oder in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft der Universität Würzburg entstanden sind. Auf diese Weise werden Forschungsergebnisse schnell veröffentlicht, um die sprachwissenschaftliche Diskussion zu intensivieren. Die Herausgeber sind für jede Reaktion dankbar.

Herausgeber:

Wolf Peter Klein, Johannes Schwitalla, Peter Stahl, Werner Wegstein, Norbert Richard Wolf

<http://www.spr.germanistik.uni-wuerzburg.de/wespa>

WespA. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Nr. 13 (August 2013)

Gesine Herzberger

Das sprachliche und kommunikative Verhalten von Behördenmitarbeitern : Agenten-Klienten-Gespräche in einer Ausländerbehörde - Anhang -

ISSN: 1864-9238

ISBN: 978-3-923959-85-3

URN: urn:nbn:de:bvb:20-opus-79638

© Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Institut für deutsche Philologie

Am Hubland

97074 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 - 31 - 856 30

Fax: +49 (0) 931 - 31 - 846 16

<http://www.spr.germanistik.uni-wuerzburg.de>

Alle Rechte vorbehalten.

Würzburg 2013.

Dieses Dokument wird bereitgestellt durch den Online-Publikationsservice der Universität Würzburg.

Universitätsbibliothek Würzburg

Am Hubland

97074 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 - 31 - 859 06

Fax: +49 (0) 931 - 31 - 859 70

opus@bibliothek.uni-wuerzburg.de

<http://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/>

Deckblattgestaltung: Dagmar Rußner-Blank

Das sprachliche und kommunikative Verhalten von
Behördenmitarbeitern
Agenten-Klienten-Gespräche in einer Ausländerbehörde

- ANHANG -

der

Inaugural Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der

Philosophischen Fakultät I

der

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Vorgelegt von

Gesine Herzberger

aus Kassel

Würzburg

2013

Inhaltsverzeichnis Anhang

I.	Das Korpus	3
I.1	Gesamtübersicht über alle Gespräche	3
II.	Arbeitsmaterialien	21
II.1	Protokolle und Rohtranskripte	22
II.1.1	Arbeitsbereich I – Allgemeine Ausländerangelegenheiten	22
II.1.2	Arbeitsbereich II - Staatangehörigkeitsangelegenheiten.....	45
II.1.3	Arbeitsbereich III - Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige	127
III.	Transkriptionszeichen	243
IV.	Schriftverkehr und Organisatorisches	245
IV.1	Anschreiben an die Ausländerbehörde Südstadt.....	245
IV.2	Formblatt „Vollzug des Zuwanderungsgesetzes“	246
IV.3	Informationsblatt/ Plakat Klienten	247

I. Das Korpus

I.1 Gesamtübersicht über alle Gespräche

Die folgende Gesamtübersicht über alle Daten enthält eine „Identitätskarte“ (DEPPERMAN 1999, 32) von jedem Gespräch, die dessen zentrale Daten sowie gegebenenfalls notwendige Zusatzinformationen darstellt. Anhand dieser Übersicht kann immer wieder schnell auf einzelne Aufnahmen zurückgegriffen werden. Zugleich bietet sie Ansatzmöglichkeiten für eine quantitative Korpusanalyse.

Jeder Datensatz enthält die Sigle bzw. Nummer des Gesprächs im Korpus, seine Aufnahmenummer (VORC00X), sein Aufnahmedatum und den Aufnahmeort, die Teilnehmer, Gesprächsdauer und das Thema des Gesprächs bzw. das Klientenanliegen. Außerdem werden Besonderheiten im Gesprächsverlauf vermerkt und Angaben über den Sprachzustand der Klienten oder die Aufnahmequalität gemacht. Bei Gesprächen, die sich über mehrere Aufnahmeteile erstrecken, erfolgen außerdem Verweise auf die Folge- bzw. Vorgängeraufnahmen.

Die Gliederung der Gespräche in dieser Übersicht erfolgt erstens sachlich nach den einzelnen Arbeitsbereichen, zweitens personenbezogen nach den einzelnen Behördenmitarbeitern und drittens chronologisch nach dem Datum der Aufnahme.

<p>1. Arbeitsbereich allgemeine Ausländerangelegenheiten</p> <p>Herr Diehl und Herr Raum Siglen AA_A_01 – AA_B_13</p>
<p>AA_A_01 07.02.2006, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA), Klient KM, F, ein Freund von KM, der für ihn spricht. Beide Männer sind Türken und ca. 35 Jahre alt. Dauer: 08:42 Thema: Passkopie Eine der ersten Aufnahmen des Korpus; liegt auf Kassette vor. Das Gespräch wurde in dem Aufsatz 'Non-verbal and Paraverbal Behaviour in Intercultural Communication – A Contrastive Case Study at the Immigrants Authority' (2008) analysiert.</p>
<p>AA_A_02 VORC0032 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA), Klient KM aus Äthiopien, ca. 35 Jahre alt. Dauer: 17:32 Thema: Arbeitserlaubnis und Aufenthaltserlaubnis Eines der längsten Gespräche, das in AB AA beobachtet (und aufgezeichnet) werden konnte. Auffällig ist hier das Einbringen persönlicher Ratschläge von MA sowie viele Wiederholungen.</p>
<p>AA_A_03 VORC0035 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA), Klientin KF aus Russland, ca. 30 Jahre alt. KF spricht schlecht Deutsch. Dauer: 04:35 Thema: Beantragen einer Niederlassungserlaubnis/Unterstützung durch die ARGE</p>
<p>AA_A_04 VORC0037 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA), Klientin KF von den Philippinen, ca. 50 Jahre alt. KF spricht schlecht Deutsch. Dauer: 00:47 Thema: Beantragen eines Übertrages (im Pass) Gespräch = Teil 1 von AA_B_10 und AA_B_12</p>
<p>AA_A_05 VORC0041 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA), Klient KM, ca. 35 Jahre alt. KM spricht kein Deutsch. Dauer: 02:32 Thema: Frage nach Zuständigkeit</p>
<p>AA_B_06 VORC0031 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten</p>

<p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF, ca. 25 Jahre alt. KF möchte in die Einbürgerungsbehörde und hat sich im Raum geirrt.</p> <p>Dauer: 01:15 Thema: Frage nach Formularen für eine Einbürgerung</p>
<p>AA_B_07 Gespräch VORC0033 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF aus Deutschland KF kommt im Namen eines persischen Freundes.</p> <p>Dauer: 02:29 Thema: Nachreichen von Unterlagen</p>
<p>AA_B_08 VORC0034 I (zwei Gespräche in einer Aufnahme) 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klient KM aus der Türkei, ca. 25 Jahre alt.</p> <p>Dauer: 01:11 Thema: Passabholung.</p>
<p>AA_B_09 VORC0034 II 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF aus Deutschland, ca.30 Jahre alt.</p> <p>Dauer: 01:40 Thema: Passabholung</p>
<p>AA_B_10 VORC0036 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF von den Philippinen, ca. 20 Jahre alt.</p> <p>Dauer: 02:31 Thema: Antrag auf eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis Das Gespräch wurde in dem Aufsatz: Non-verbal and Paraverbal Behaviour in Intercultural Communication – A Contrastive Case Study at the Immigrants Authority (2008) analysiert. Es liegen mehrere Analysen vor.</p>
<p>AA_B_11 (Siehe auch AA_A_04 und AA_B_13) VORC0036. Fortsetzung zu Gespräch AA_A_04. 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF von den Philippinen, ca. 50 Jahre alt. KF spricht schlecht Deutsch.</p> <p>Dauer: 01:34 MA hatte KF zu MB verwiesen, da er laut Alphabet für sie zuständig ist. Thema: Beantragen eines Übertrags (im Pass)</p>
<p>AA_B_12 VORC0039 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF aus Russland, ca. 40 Jahre alt.</p> <p>Dauer: 02:41 Thema: Antrag auf Aufenthaltserlaubnis (statt einer Duldung)</p>
<p>AA_B_13 (siehe AA_A_04 und AA_B_10)</p>

<p>VORC0042 Fortsetzung von VORC0038 20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB), Klientin KF von den Philippinen, ca. 50 Jahre alt. KF spricht schlecht Deutsch. Dauer: 00:49 Thema: Beantragen eines Übertrags (im Pass)</p>
<p style="text-align: center;">2. Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p> <p style="text-align: center;">Herr Klie und Herr Winkelmüller Siglen SE_C_14 – SE_D_37</p>
<p>SE_C_14 VORC0023 13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klientin KF, Frau Adek aus Venezuela. KF ist Zahnärztin, ca. 35 Jahre alt und aus Mitteldeutschland zugezogen. KF hat ihre beiden Kinder dabei. Dauer: 13:46 Thema: Prüfung Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse KF hat sich zu wenig vorbereitet, die Prüfung wird von MC abgebrochen.</p>
<p>SE_C_15 VORC0024 13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klient KM, Herr Elisai aus Serbien, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 22:02 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages</p>
<p>SE_C_16 (weiter SE_C_17) VORC007 17.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: MA Klie (MC), Klient KM aus Libyen, ca. 50 Jahre alt. E, seine deutsche Ehefrau. Dauer: 25:37 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages KM ist bei der Ausländerbehörde bekannt, gilt „als nicht ganz astrein“ (MD); er ist freiberuflicher Dozent an einer Sprachschule, spricht nahezu perfekt Deutsch. Sehr interessantes Gespräch.</p>
<p>SE_C_17 (siehe SE_C_16) VORC008 17.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klient KM aus Libyen, ca. 50 Jahre alt. E, seine deutsche Ehefrau. Dauer: 01:04 Thema: Unterschreiben der Aufnahmeeinwilligung</p>
<p>SE_C_18 VORC0014 16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klientin KF von den Philippinen, ca. 40 Jahre alt.</p>

<p>KF ist mit einem Deutschen verheiratet. Dauer: 21:03 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages Das Gespräch wurde im Rahmen eines Kolloquiums mit einer Gruppe von Studenten analysiert. Es enthält viele Missverständnisse und interessante Schlüsselstellen.</p>
<p>SE_C_19 VORC0019 16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klient KM und Klientin KF aus Rumänien, beide ca. 20 Jahre alt. Geschwister. Dauer: 18:29 Thema: Abgabe der Einbürgerungsanträge</p>
<p>SE_C_20 VORC0025 18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klientin KF aus Kasachstan, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 25:26 Thema: Einbürgerung der Tochter - Zweifelsfall Start Mitten im Gespräch. Das Gespräch wurde ohne das Wissen der beiden Gesprächsteilnehmer aufgenommen. Es dient lediglich der Validierung der Daten und wird in der Arbeit nicht verwendet.</p>
<p>SE_C_21 VORC0028 18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klientin KF aus der Ukraine, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 16:13 Thema: Informationen zur Einbürgerung</p>
<p>SE_C_22 VORC0029 18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klientin KF, aus dem Kosovo/Serbische Staatsangehörigkeit, ca. 35 Jahre alt. KK, das Kind der Klientin. Dauer: 09:26 Thema: Informationen zur Einbürgerung Start Mitten im Gespräch; MC ist auffallend ernsthaft, ruhig, sachlich. Keine Witze! Das Gespräch wurde ohne das Wissen der beiden Gesprächsteilnehmer aufgenommen. Es dient lediglich der Validierung der Daten und wird in der Arbeit nicht verwendet.</p>
<p>SE_C_23 VORC0030 18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC), Klient KM aus Weißrussland, ca. 35 Jahre alt. Herr Prudlik ist Ingenieur. Dauer: 25:56 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages</p>
<p>SE_D_24 VORC0021 13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klient KM aus Marokko, ca. 30 Jahre alt.</p>

<p>Herr Mandalai ist mit einer Deutschen verheiratet und arbeitet als Koch in einem exquisiten Restaurant.</p> <p>Dauer: 36:00 Thema: Prüfung Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse (im Rahmen eines Antrags auf Ermessenseinbürgerung)</p>
<p>SE_D_25 VORC0022 13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkel Müller (MD), Klient KM aus Togo, ca. 30 Jahre alt. KM spricht sehr schlecht Deutsch.</p> <p>Dauer: 05:41 Thema: Probleme bei der Einbürgerungszusicherung</p>
<p>SE_D_26 VORC002 17.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkel Müller (MD), Klientin KF aus der Ukraine, ca. 30 Jahre alt.</p> <p>Dauer: 32:37 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages MD und KF kennen sich, da sie bereits das Einbürgerungsinformationsgespräch hatten. Das Gespräch ist vor allem aufgrund des Klientenverhaltens auffällig: KF gibt viele Hörersignale; auf fast jeden Satz MD's, auch wenn er keinen Turn beendet, folgt ein Rezeptionssignal von KF.</p>
<p>SE_D_27 VORC002 18.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkel Müller (MD), Klientin KF aus Kuba, ca. 35 Jahre alt, der Leiter der Ausländerbehörde Herr Halberstadt (LABH).</p> <p>Dauer: 19:25 Thema: Verleihung der Staatsangehörigkeitsurkunde (= letzter Schritt im Einbürgerungsprozess) Aufnahme einer tatsächlichen „Einbürgerung“. MD und KF kennen sich gut, der komplette Einbürgerungsvorgang liegt hinter ihnen. Heute wird die Urkunde übergeben, damit ist KF Deutsche und der Einbürgerungsvorgang abgeschlossen.</p>
<p>SE_D_28 VORC0010 27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkel Müller (MD), Klientin KF aus Russland (Kontingentflüchtling), ca. 30 Jahre alt. KF ist alleinerziehende Mutter und spricht gut Deutsch.</p> <p>Dauer: 23:22 Thema: Informationen zur Einbürgerung MD und KF sind auffallend ebenbürtige Gesprächspartner.</p>
<p>SE_D_29 VORC0011 27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkel Müller (MD), Klientin KF aus Kasachstan, ca. 40 Jahre alt.</p> <p>Dauer: 02:36 Thema: Antrag auf Negativbescheinigung (Bescheinigung für die Kasachische Botschaft, die KF's Tochter die deutsche Staatsangehörigkeit bestätigt).</p>
<p>SE_D_30 VORC0012 27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p>

<p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klient KM aus der Türkei, ca. 30 Jahre alt. KM spricht fließend Deutsch.</p> <p>Dauer: 11:21 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages MD und KM kennen sich, da KM vor Jahren bereits einen Einbürgerungsantrag gestellt hatte. Problem waren dann vorübergehend die wirtschaftlichen Bedingungen, sodass das Verfahren ruhen musste. Nun hat KM einen Arbeitsvertrag und möchte das Verfahren wieder aufnehmen.</p>
<p>SE_D_31 VORC0013 27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p> <p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klient KM aus Syrien, ca. 30 Jahre alt, KM studiert Medizin, spricht dafür allerdings eher schlecht Deutsch.</p> <p>Dauer: 43:38 Thema: Prüfung Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse</p>
<p>SE_D_32 VORC0013 16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p> <p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klientin KF aus Tunesien, KM, ihr tunesischer Ehemann. KM ist bereits Deutscher, KF soll nun ebenfalls eingebürgert werden.</p> <p>Dauer: 51:30 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages Ein sehr langes Gespräch, das alle für MD typischen Elemente und Strategien enthält.</p>
<p>SE_D_33 VORC0013 16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p> <p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klient KM aus Polen, ca. 25 Jahre alt. KM studiert Politikwissenschaften, schreibt gerade an seiner Magisterarbeit.</p> <p>Dauer: 25:08 Thema: Antrag auf Einbürgerung</p>
<p>SE_D_34 VORC0018 16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p> <p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klient KM aus dem Kosovo, ca. 30 Jahre alt. KM ist Kosovo-Albaner, arbeitet als Kellner und lebt in gesicherten Verhältnissen (wirtschaftlich etc.)</p> <p>Dauer: 18:54 Thema: Abgelaufene Einbürgerungszusicherung /Erteilung einer neuen Einbürgerungszusicherung Problem: KM hat einen Antrag auf Einbürgerung in Deutschland gestellt, wird aber als Kosovo-Albaner von Serbien nicht aus seiner Staatsangehörigkeit entlassen (KM ist Kosovo-Albaner serbischer Volkszugehörigkeit). Somit kann er laut Gesetz in Deutschland nicht eingebürgert werden.</p>
<p>SE_D_35 VORC0026 18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten</p> <p>Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klientin KF türkischer Staatsangehörigkeit, 18 Jahre alt. KF ist in Deutschland geboren und spricht fließend Deutsch. Ihre Einbürgerung ist völlig unproblematisch.</p>

Dauer: 10:31 Thema: Informationen zur Einbürgerung
SE_D_36 VORC0027 18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD), Klient KM und Klientin KF aus Russland, ca. 50 Jahre alt Das Ehepaar möchte eingebürgert werden. Dauer: 28:37 Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages
3. Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Frau Zahorsky Siglen ST_E_37 – ST_E_92
ST_E_37 (weiter ST_E_40) VORC0044 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU- Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME), Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. KF studiert Informatik und ist seit 02/05 in Südstadt. Dauer: 05:16 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Vor dem Klientengespräch sind hier die Vorbereitungen der Aufnahme aufgezeichnet: Organisatorisches, Gespräch GH und ME. ME hier noch eher unfreundlich gegenüber GH. Ab 02:50 (direkt im Anschluss): Aufnahme des ersten Gesprächs zwischen ME und KF (Thema s.o.).
ST_E_38 VORC0046 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU- Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Gesine Herzberger (GH) KF aus Japan, ca. 25 Jahre alt. KF studiert Germanistik und ist seit einem halben Jahr in Deutschland. Zunächst intern und ohne Klienten: ME telefoniert mit KF, die zuvor zum Gespräch bei ihr gewesen war (ST_E_37). ME hatte eine Auffälligkeit in ihrer Akte entdeckt und sie daraufhin angerufen. Nachdem sie aufgelegt hat, unterhält sie sich mit GH über den Fall. Im Anschluss daran (03:12): Gespräch mit KF aus Japan. Dauer: 05:24 Thema: Nachreichen fehlender Unterlagen zur Passabholung
ST_E_39 VORC0047 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU- Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus China, ca. 30 Jahre alt Dauer: 03:42 Thema: Falsches Foto bei der Antragsstellung (auf Aufenthaltsgenehmigung) Das Gespräch läuft auf Englisch ab.
ST_E_40 (siehe ST_E_37) VORC0048

<p>30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. KF studiert Informatik und ist seit 02/05 in Súdstadt. Dauer: 01:00 Thema: KF bringt eine Information zwecks ihrer Anmeldung bei der Stadt, die sie im Anschluss an ihren ersten Termin bei ME nachreichen sollte.</p>
<p>ST_E_41 VORC0049 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorski (ME) Klient KM aus Nigeria, ca. 35 Jahre alt. KM studiert Theologie. Dauer: 04:21 Thema: Änderung des Aufenthaltstitels - KM ist kein Student mehr. Das Gespräch Anfangs findet zunächst auf Deutsch statt. Als KM dann angibt, nichts verstanden zu haben, wechselt ME ins Englische. Das Gespräch wird auf Englisch zu Ende geführt. Hier v.a. in der Intonation Ansätze von Foreigner Talk.</p>
<p>ST_E_42 VORC0050 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Aserbaidschan, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 11:40 Thema: Ersterteilung eines Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_43 (weiter ST_E_52) VORC0051 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (ME) Klientin KF und Klient KM aus Indien, ca. 25-30 Jahre alt, eine junge Deutsche (BG), die für KF und KM spricht (beide sprechen und verstehen nur Englisch). Dauer: 10:01 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_44 VORC0052 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Russland, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 01:36 Thema: KF möchte ihre Fotos zurück bekommen</p>
<p>ST_E_45 VORC0053 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus China, ca. 30 Jahre alt. KF studiert Germanistik. Dauer: 03:00</p>

<p>Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels ME und KF kennen sich aus einem früheren Gespräch; ME erkennt KF sofort, da sie erst kürzlich bei ihr war, und spricht sie mit Namen an.</p>
<p>ST_E_46 VORC0054 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Syrien, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 11:03 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels KM ist seit einer Woche ohne gültigen Aufenthaltstitel</p>
<p>ST_E_47 VORC0056 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Tunesien, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 06:36 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Mitten im Gespräch kommt die ehemalige Oberbürgermeisterin von Südstadt ins Büro. Sie hat ihren letzten Tag und verabschiedet sich von ME.</p>
<p>ST_E_48 VORC0057 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Afrika, ca. 30 Jahre alt. KF studiert Germanistik. Dauer: 05:26 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_49 VORC0058 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus China, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 06:46 Thema: Nachreichen des Passes</p>
<p>ST_E_50 VORC0059 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (ME) Klient KM aus China, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 03:36 Thema: Nachreichen von Dokumenten für die Aufenthaltsverlängerung</p>
<p>ST_E_51 VORC0060 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KF aus China, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 01:41</p>

Thema: Passabholung ST_E_52 (siehe ST_E_43) VORC0061 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF und Klient KM aus Indien, ca. 25-30 Jahre alt, eine junge Deutsche (BG), die für KM und KF spricht (beide sprechen und verstehen nur Englisch). Dauer: 17:28 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_53 (weiter ST_E_89) VORC0062 30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (ME) Klient KM aus Marokko, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 08:24 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_54 VORC0063 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus dem Iran, ca. 20 Jahre alt Dauer: 11:52 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_55 VORC0064 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Kasachstan, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 01:39 Thema: Nachreichen der Verpflichtungserklärung
ST_E_56 (weiter ST_E_57) VORC0065 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Russland, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 01:29 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_57 (siehe ST_E_56) VORC0066 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Russland, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 10:05 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_58 (weiter ST_E_59+60) VORC0067 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-

Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Russland, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 03:59 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_59 (siehe ST_E_58+60) VORC0068 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Russland, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 01:22 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_60 (siehe ST_E_58+59) VORC0069 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Russland, ca. 20 Jahre alt. Dauer: 01:51 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Drei Gespräche mit einer Klientin in Folge: KF bekommt im ersten Gespräch den Antrag ausgehändigt, muss ihn dann auf dem Flur ausfüllen und wieder abgeben. Außerdem hat ME zwischenzeitlich eine Frage und ruft KF zu sich ins Büro.
ST_E_61 VORC0071 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (ME) Klientin KF aus China, ca. 40 Jahre alt. ein Bekannter (BG), ebenfalls aus China, der für KF dolmetscht. Dauer: 01:51 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels von KF's Ehemann, der in einer anderen Stadt studiert.
ST_E_62 VORC0072 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus dem Iran, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 02:27 Thema: Passabholung
ST_E_63 VORC0073 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 08:25 Thema: KF hat ihr Studium abgeschlossen
ST_E_64 (weiter ST_E_68+ST_E_72) VORC0074 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus Tunesien, ca. 25 Jahre alt.
Dauer: 02:38 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_65 (weiter ST_E_73, ST_E_91) VORC0075 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF, Frau Mao aus China, ca. 25-30 Jahre alt. Dauer: 01:16 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels KF muss im Anschluss am das Gespräch noch ihre Immatrikulationsbescheinigung nachreichen (das versucht sie einmal später am selben Tag, wobei sie allerdings das falsche Dokument bringt. Die Immatrikulationsbescheinigung legt sie erst korrekt vor am 05.05.08: ST_E_91, VORC0100).
ST_E_66 VORC0076 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Indien, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 05:34 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Das Gespräch findet komplett auf Englisch statt. KM spricht sehr gut und von Anfang an ganz selbstverständlich Englisch, ME passt sich ihm kommentarlos an und ist sehr freundlich.
ST_E_67 VORC0077 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Japan, ca. 25 Jahre alt. KF ist seit 02/08 in Deutschland. Dauer: 08:03 Thema: Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung. ME bietet KF anfangs nicht an, sich zu setzen. KF spricht sehr schlecht Deutsch und kein Englisch. Gleich zu Beginn des Gespräches Missverständnisse: KF sagt „ja“, versteht aber offensichtlich nichts.
ST_E_68 VORC0078 I (zwei Klienten, KM und KF, in <i>einer</i> Aufnahme) 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Tunesien, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 01:11 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_69 VORC0078 II 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus China, ca. 25-30 Jahre alt. Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Dauer gesamt: 01:23
ST_E_70 VORC0079

<p>02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Marokko, ca. 35 Jahre alt. Dauer: 08:28 Thema: Nachreichen fehlender Unterlagen zum Antrag auf Aufenthaltsverlängerung</p>
<p>ST_E_71 (ST_E_74) VORC0080 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 01:14 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Hier die prototypische Anfangssituation bei einer Aufenthaltsverlängerung: ME prüft KF's Pass, gibt ihr dann den Antrag auf Aufenthaltsverlängerung. KF geht wieder auf den Flur, um den Antrag dort auszufüllen.</p>
<p>ST_E_72 (ST_E_64+68) VORC0081 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Tunesien, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 07:37 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_73 (ST_E_65, weiter ST_E_91) VORC0083 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF, Frau Mao aus China, ca. 25-30 Jahre alt. Dauer: 04:46 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels KF legt ein falsches Dokument vor; die Immatrikulationsbescheinigung fehlt nach wie vor. Sie wird von KF nachgereicht am 05.05.08</p>
<p>ST_E_74 (siehe ST_E_71) VORC0084 02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 02:46 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_75 (weiter ST_E_77) VORC0085 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (ME) Klientin KF, Frau Num aus Korea, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 00:28 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_76 (weiter ST_E_79) VORC0086</p>

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus dem Benin, ca. 33 Jahre alt. KM spricht schlecht Deutsch. Dauer: 04:35 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels von KM und seiner Tochter
ST_E_77 (siehe ST_E_73) VORC0087 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Korea, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 06:32 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_78 VORC0088 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus China, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 01:01 Thema: Passabholung
ST_E_79 (siehe ST_E_76) VORC0089 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus dem Benin, ca. 33 Jahre alt. KM spricht schlecht Deutsch. Dauer: 08:14 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels von KM und seiner Tochter
ST_E_80 VORC0090 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM Herr Ming Seng aus China, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 01:21 Thema: Passabholung
ST_E_81 (weiter ST_E_86) VORC0091 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM, Herr Lumqi Wang aus China, ca. 35 Jahre alt. KM studierte in China Germanistik, nun in Deutschland BWL. KM spricht sehr gut Deutsch und redet wie ein Wasserfall. Am Ende kommt LABH Halberstadt ins Büro, beteiligt sich aber nicht am Gespräch. Dauer: 09:10 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Ein sehr gutes und interessantes Gespräch.
ST_E_82 VORC0092

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 06:16 Thema: Ersterteilung eines Aufenthaltstitels
ST_E_83 VORC0093 I (hier zwei Klienten, KM und KF, in <i>einer</i> Aufnahme) 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Syrien, ca. 20-25 Jahre alt. Dauer gesamt: 0:43 Thema: Passabholung
ST_E_84 (weiter ST_E_87) VORC0093 II 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. Dauer gesamt: 1:33 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_85 (siehe ST_E_83) VORC0094 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Syrien, ca. 20-25 Jahre alt. Dauer: 0:44 Thema: Passabholung
ST_E_86 (siehe ST_E_81) VORC0095 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM, Herr Lumqi Wang aus China, ca. 35 Jahre alt. KM studierte in China Germanistik, nun in Deutschland BWL. KM spricht sehr gut Deutsch und redet wie ein Wasserfall. Dauer: 04:35 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_87 (siehe ST_E_84) VORC0096 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 08:28 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels
ST_E_88 VORC0097 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: MA Zahorsky (E) Klient KM aus Amerika, ca. 20 Jahre alt.

<p>KM ist Austauschstudent. Dauer: 08:26 Thema: Ersterteilung eines Aufenthaltstitels</p>
<p>ST_E_89 (ST_E_53) VORC0098 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Marokko, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 01:26 Thema: Nachreichen eines biometrischen Fotos für die Aufenthaltsverlängerung</p>
<p>ST_E_90 VORC0099 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klient KM aus Tunesien, ca. 30 Jahre alt. Dauer: 05:01 Thema: Verlängerung des Aufenthaltstitels Diese Aufnahme hat eine schlechte Tonqualität, KM ist teilweise kaum zu verstehen.</p>
<p>ST_E_91 (ST_E_65; ST_E_73) VORC0100 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF, Frau Mao aus China, ca. 25-30 Jahre alt. Dauer: 01:11 Thema: Nachreichen fehlender Unterlagen</p>
<p>ST_E_92 VORC00101 05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME) Klientin KF aus Bulgarien, ca. 25 Jahre alt. Dauer: 03:40 Thema: Freizügigkeitsbescheinigung</p>

II. Arbeitsmaterialien

II.1 Protokolle und Rohtranskripte

Während meines Feldaufenthaltes in der Ausländerbehörde Südstadt führte ich ein Forschungstagebuch, in dem ich meine Beobachtungen notierte, Anmerkungen zu den Gesprächsteilnehmern vornahm, die Räumlichkeiten skizzierte und ausgewählte Phasen der Gespräche mitschrieb. Ich vermerkte spontan erste Phänomene und Auffälligkeiten, um diese nicht zu vergessen und sie im späteren Transkriptionsprozess schnell auffinden zu können.

Nach Abschluss meiner Untersuchungen vor Ort wertete ich diese Aufzeichnungen aus und begann, die Tonbandaufnahmen auf dem Hintergrund dieser Auswertung mehr oder weniger grob zu transkribieren. Bis auf wenige Ausnahmen wurden alle Gespräche roh transkribiert, um einen gesprächsübergreifenden Vergleich der Gespräche zu ermöglichen. Ausgewählte Gespräche bzw. Gesprächspassagen wurden später genauer transkribiert und in die einzelnen Kapitel der Arbeit eingefügt. Eine regelgetreue Feintranskription blieb zum einen aufgrund des Forschungsschwerpunktes, zum anderen aufgrund der Masse an Daten aus.

Das Ergebnis der oben geschilderten Datenarbeit findet sich auf den folgenden Seiten. Die Protokolle und Transkripte stellen eine Ergänzung zu Kapitel 6 der vorliegenden Arbeit dar und bilden die Basis der Analysen. Bei der Lektüre muss stets berücksichtigt werden, dass ursprünglich nicht geplant war, diese Sammlung der Arbeit beizufügen. Sie sollte als reines Arbeitsmaterial dienen und mir allein zugänglich bleiben, ein Feinschliff blieb daher aus. Diese Tatsache erklärt so manche Unregelmäßigkeit und Eigenheit der Transkription sowie die große Zahl persönlicher Anmerkungen. Dennoch habe ich mich entschieden, die Sammlung zum besseren Verständnis der Arbeit für Interessierte zugänglich zu machen.

Abschließend bleibt anzumerken, dass nur ein verschwindend kleiner Ausschnitt des gesamten Korpus in der vorliegenden Arbeit unmittelbar Verwendung findet. Die Fülle der Daten bietet weit mehr Analysemöglichkeiten, als im Rahmen dieser Untersuchung zu leisten waren. Die folgenden Aufzeichnungen sollen als Anregung dazu verstanden werden.

II.1.1 Arbeitsbereich I – Allgemeine Ausländerangelegenheiten
Herr Diehl und Herr Raum

a) Herr Diehl

AA_A_01

07.02.2006, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA),
Klient KM,
F, ein Freund von KM, für den er spricht.
Beide Männer sind Türken und ca. 35 Jahre alt.

Dauer: 08:42

Thema: Passkopie

Eine der ersten Aufnahmen des Korpus; liegt auf Kassette vor. Das Gespräch wurde in dem Aufsatz 'Non-verbal and Paraverbal Behaviour in Intercultural Communication - A Contrastive Case Study at the Immigrants Authority' (2008) analysiert.

((KM und F betreten das Büro))

- 01 MA: hallo
02 KM: hallo.
03 äh, ich komm von obn und brauch mal die pAsskopie von den äh
04 dAmn. [ne?
05 MA: [ja:
06 KM: wir habn in de tÜrkei angerufen (.) un haben gesacht
07 (.) die solln den pass hi:erfaxn; ne? aba sie hat gesacht,
08 die pAss Is bei jetzt beim mit de EinladungsformulA und so so bei
09 deutsche konsulat in Ankara
10 MA: also die pAsskopie seiner frAu ist im vIsumsvorgang [ne?
11 KM: [ja
12 MA: wie is, wIE heißt ihre frau nochmal?
13 KM: hülja.
14 MA: hülja. momEnt,
15 KM: un hat, hat eine kopie gemacht oben, ist alles fertich,
16 wir brauchn nUr noch pass
17 MA: jA, brauchn sie jetzt noch mal ne [kopIe?
18 KM: [ja bitte, die obn
19 brauch.

((MA sucht hinter dem Schalter nach den Unterlagen, fertigt eine Kopie an. Die beiden Männer warten hinter dem Schalter, unterhalten sich leise auf türkisch. Kurz darauf kommt MA mit der Akte wieder))

- 20 MA: hab ich aber lEider kEine drin. ich zeig ihnen mal, wAs
21 ich hab. (.) kEine kopIe vom tÜrkischen [reise-
22 KM: [können wir
23 anschauen, wie so die: die herr kelim -
((KM schaut mit MA in die Aktenordner))
24 MA: kElim.
25 KM: hmhm, ja. er braucht auch Unbedingt, brauchmer
26 die äh pAsskopie
27 MA: vO!n ihrer frAu. die hAb ich aber net im vIsumsvorgang.
28 KM: was ist denn das? ((blättert selbst mit A in der Akte))

29 MA: des is der vIsumsandrach

((eine weitere Klientin betritt das Büro, obwohl sie noch nicht an der Reihe ist))

30 MA: klEInen moment noch, waddn sie bitte noch draußen?

31 klEin moment.

32 KM: vielleicht steht passportnummer un so steht überhaupt

33 nich, ne?

34 MA: dA ist nIchts, (.) dA steht was drin; pE! vierunsiebzig, fünfundneunzig,

35 KM: könn sie ihm von diesm un diese eine kopie

36 vielleicht machen, (.) wenn er sacht passnummer, ich

37 weiß nicht obs hilft oder nicht?

38 MA: hmm=hmm, jetzt schau ich, momEnt, ich schau noch mal

39 durch, also des is alles, sin alles die hEiratsurkunden,

40 des is sEine [gehAltsmitteilung

41 KM: [weiß net obs hilft oder nich,

(-)

((MA sucht weiter in Unterlagen und Akten herum, verlässt dazu auch den Schalter. Die beiden Männer warten geduldig, reden leise. MA kehrt am Ende mit Kopien zurück, gibt sie den Männern))

42 MA: sO. ich hab das hier alles mit draufgemacht; ne, gEb

43 ihnen dann widder,

44 KM: herr diehl, sin sie echt ein gUter mensch, ja. glaubs zwa

45 nicht, ich hoffe, hilft?

46 MA: also mE!hr, mEhr hab ich leider nI!cht,

47 KM: sonst ich komme jädn tag [hler,

48 MA: [ja; un der herr kelim!, von dem

49 brauch ich dann ne stEllungnahme, dass alles in Ordnung

50 is; ne? das hAb ich ihm aber schon gsAcht.

51 KM: okE:, aber er sachte, Ohne den pAsskopie kann ma da

52 nichts [machn

53 MA: [ja; ja;

54 KM: okE:, dankeschön, wiedersehn; schönen tak

55 MA: ja, tschüss,

((KM und F verlassen das Büro))

Analyseeingnung: GUT

AA_A_02

VORC0032

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA),

Klient KM aus Äthiopien, ca. 35 Jahre alt.

Dauer: 17:32

Thema: Arbeitserlaubnis und Aufenthaltserlaubnis

Eines der längsten Gespräche, das in Arbeitsbereich I beobachtet (und aufgezeichnet) werden konnte. Auffällig ist hier das Einbringen persönlicher Ratschläge von MA sowie die vielen Wiederholungen, die er verwendet.

Am Anfang beruhigt MA KM wegen der Aufnahmen:

MA: es passiert Überhaupt nIx. mir,

KM: ja

MA: mir müssen halt jeden fragen ob er damit einverstanden is

KM: ja

MA: und das müsstmer dann zur akte heften, ne?

KM: kein problem

MA: sin se Einverstanden

KM: ja

((MA regelt Formalitäten, bereitet Gespräch vor, bis 1:11))

MA: sO, ähm, hAm sie siebzich Euro dabei?

KM: mhm?

MA: ich erklÄrs noch ma kurz. also ich hab jetzt äh gEstern, hab ich noch mal diese rIchtlinien dUrchgelesen.

KM: ja,

MA: äh ich hAb ihnen ja gesAgt, ich geb ihnen für EIn jahr. aber ich hAbs jetzt gestern noch mal dUrchgelesen

KM: mhm

MA: und- ich habs jetzt nur bis zum drEiBißigsten nEunten gemacht.

KM: nur bis drEiBißig, also- sEchs monate. ((unverständlich))

MA: nee.

also wir ham jetzt, äh, gUt drei mOnadde, ne?

KM. ja

MA: also bIsschen mehr wie drEi mOnadde. und dann müsstn sie halt am bAll bleiben mit ihrem, mit ihrer gebUrtsurkunde?

KM: mhm, mhm?

MA:äh ich dArf ihnen normAlerweise noch gar nix gEben.

KM: oke

MA: ja? weil also des is extra in der, in der verfÜgung jetz Aufgelistet, in der wEisung vom Innenministerium, das beispiel sElber äthiOpien,

KM: mhm

MA: dass denen unterstEllt wird, dass sie einen pass bekOmmen.

KM: oke

MA: ja?

KM. mhh

MA: und ich mUss normAlerweis äh (.) drauf drIngen, dass sie die pAsspflicht erfÜllEn.

KM: ja

MA: jetzt hab ich's nur bei Ihnen sO begründet, sie ham ja bisher mItgewirkt bei der pAssbeschaffung?

KM: mhm

MA: sie ham jetzt, ääh, auch aus finanziaEllen gründen konnten sie keinen pass beschAffen, sie ham des jetzt über diesen vertrAuensanwalt in ihrer heimat Eingeleidet?

KM: ja ((räuspert sich))

MA: sie müssen jetzt halt am bAll bleiben, also des is bis drEiBißigsten nEunten? dann brauch ich ein ergEbnis.

KM: hmmm, ja.

MA: am bEsten wäre es, sie bringen mit dann den pAss.

KM: ja, aber es, ich hab

MA: es es es wÜrde mir aber auch rEichen,

KM: mhm

MA: wenn sie zumIndest die gebUrtsurkunde haben,

KM: mhm

MA: und dass sie mir eine bestÄtigung de:r- äthiOpischen botschaft in frAnkfurt bringen, dass sie den pass beAntragt haben.

KM: mhm mhm

- MA: ja? (.) also dEs is mInimum, also des brauch ich mIndestens.
KM: ja.
MA: die gebUrtsurkunde,
KM: ja
MA: und eine bestÄdigung der bOtschaft, dass sie unter der vorlage der gebUrtsurkunde den äthiopischen pAss beandracht haben.
KM: mhm
MA: bEsser wärs natürlich, sie ham gLEich den pass, aber ich kann mirs net vOrstellen, ne?
KM: ja
MA: wobEI wieder nach Auskunft der zentralstelle rÜckführungin mÜNchen, wie wir uns ja damals mal underhAlden haben, der hat gesagt, wenn sie nach frankfurt fAhrn,
KM: ja
MA: kriegen sie sofOrt den pass.
KM: ja. aber?
MA: aber ich mein, wir ham uns ja unterhAldn? in Ihrem fall wars ja nIcht so
KM: ja?
MA: ich wIll jetzt nur damit Ausdrücken,
sie mÜssten bidde am bAll bleiben?
dlesen anwalt nErven,
stÄndig Anfragen,
KM: jaja, [hab ich die letzte mal angerufen
MA: [weil =weil erfAhrungsgemäß isses sO, (.)
wie_s halt in DEUTSCHland Auch IS,
wenn ma_lAnge nichts von sich HÖRN lässt,
dann schläft des EIN.
KM: genAU,
ja
MA: ne?
also sie müssen Immer DRANbleiben,
KM: ja;
MA: bIs sie dem anwalt auf die NERVEN gehen dass er ihnen des schIckt;
KM: hm_hm
MA: ne?
KM: ich hab den jetzt mal ANgrufen,
un der hat mir geSAGT er hat so viel su tUn, =ja?
MA: ja?
und DRUM,
[und drum IMMER
KM: [und dass es dauert.
MA: und drUm Immer NERVEN.
KM: ja,
so ich mach.
MA: weil wenn SIE mich jEtzt,
wenn SIE mich jetzt DREIßich mal Anrufen;
KM: mhm,
MA: ja?
dann sach ICH,
der herr ellabah EBI,
der NERVT mich,
der KRICHTS jetzt;
KM: ja;
okE;
MA: ne?
un SO is es bei dem Anwalt genAU so.
KM: jo

MA: sie, =sie müssen IMMER am bAll bleiben; =ne?

KM: ja bleib ich so: nach Ein monat ruf ich nochmal an, ja

MA: Also wie gesAgt, ich habs jetzt mal, aufgrund dEssen, (.)
ich habs jetzt auch gemAcht, ich habs ihnen auch ertEilt, dass sie aus dieser a U rauskommen.

KM: okE.

MA: dass sie nix mehr zAhln müssen.

KM: oke

MA: weil sie brauchen ja auch wieder geld für den Anwalt und für den pAss.

KM: mhm

MA: ne?

KM: ja

((MA atmet ein, die Pause wirkt wie eine „Denkpause“))

MA: ja? dEs ist jetzt mIt arbeitsberEchtigung, sie können Alles arbeiten.

KM: okE:

MA: ja? des is jetzt aufrund dEssen, nach beschäftigungsverfAhrensverordnung, weil sie schon über vier jahre, ich benötige vIer jahre, rechtmäßiger oder gewÖhnlicher gedUldeder Aufenthalt, das ham sie ja schon längst erfÜllt, und Im besitz einer aufenthaltserlAubnis,

KM: mhm

MA: somit ham sie die berEchtigung zur erwErbstädichkeit.

KM: mhm

MA: also nIcht nur begrEnzt auf des pArk café, sondern

KM: alles, ja

MA: sie könnten noch `n andern job Auch noch nebenbei machen, Oder sie können sich evEntuell sElbständich machen.

KM: mhm,

MA: ne?

KM: noch nicht, ja ((lacht))

MA: also wie gesAgt, ich wOllts ihnen nochma sAgen, wEnn`s, wEnn ichs sie müssten mir grAd mal under dem foddio unterschreiben, dass sie`s nicht vergEssen, auf dieser linie bidde?

((KM unterschreibt))

MA: so, hAm sie die dUldung Auch dabei?

KM: ja

MA: geb ich ihnen grad mal des- wEchselgeld,
((MA geht zu Geldkassette, holt Geld für KM. KM wartet am Tresen, räuspert sich))

MA: es is jetzt sO, wenn ich, äh wenn`s nIcht klappen sollde,

KM: hm

MA: müsst ich ihnen eine sogenannte fiktiOn geben. des is auch so`n kärtchen für drei monadde,

KM: ja

MA: mIt arbeitserlaubnis.

KM: mhm

MA: bIs ich dann halt den äthiOpischen pAss habe.

KM: oke, ja

MA: ne? also am bEsten ist Es für sie, wenn sie mir halt so bAld wie möglich den äthiopischen pAss [bringen;

KM: [pAss ja, des is für mich Auch;

MA: ja?

KM: hmm ((räuspert sich))

MA: also dreißich zurÜck, des is jetzt die quIttung, die setzt sich zusAMmen, zwAnzich euro für den ausweisersAtz

KM: ja

MA: und ähm (.) fÜmfzich euro für die Ersterteilung der aufenthaltserlaubnis, weil sie hatten ja bIsher eine dUldung,

KM: ja
MA: ne? die Ersterteilung bis zu einem Jahr fünfzig Euro, über ein Jahr sechzig Euro?
KM: mhm?
MA: um die Verlängerung dreißig Euro
KM: Oke
MA: ja?
KM: also das nächste Mal die Verlängerung dreißig Euro jetzt (.) wenn
MA: es kommt jetzt darauf an.
KM: ja
MA: also wenn Sie den äthio, äthiopischen Pass bringen;
KM: ist ja anderes.
MA: verlänger ich's für zwei Jahre,
KM: mhm
MA: ja? und dann können Sie eventuell,
(--)
des würde ich empfehlen, so bald wie möglich, ein unbefristetes Aufenthaltstitel.
KM: mhm
MA: ja? weil Sie sind ja schon länger in Deutschland.
KM: ja
MA: ja? Sie haben jetzt die Aufenthaltserlaubnis,
KM: mhm,
MA: und äh wenn Sie sieben Jahre,
KM: mhm,
MA: mit Asylverfahren, mit Duldung, wobei die Duldung nur bis einunddreißigsten zwölften
zweiundvierzigsten
KM: mhm
MA: angerechnet werden kann,
KM: ja
MA: wenn Sie zusammenhängend sieben Jahre haben,
KM: mhm
MA: können Sie eine Niederlassungserlaubnis bekommen,
KM: oke.
MA: nach sechszwanzig vier,
KM: mhm
MA: Voraussetzung ist natürlich wieder der Pass.
KM: ah, oke
MA: ne? weil ohne Pass kann ich Ihnen das auch net geben.
KM: natürlich, ja
MA: also wie gesagt, wenn Sie mir den Pass bringen, würde ich den Aufenthaltstitel für zwei
Jahre verlängern,
KM: mhm
MA: unabhängig von der Gültigkeit der Aufenthaltserlaubnis,
KM: ja
MA: würde ich persönlich dann - so schnell wie möglich diesen unbefristeten Titel beantragen.
KM: mhm-
MA: aber das liegt bei Ihnen.
KM: ((leicht lachend)) ja, ich ich, ich mach das, (.)
ich weiß auch, aber
MA: ja, ich weiß schon. also jetzt vorrangig ist das, die Sache jetzt erstmal zu regeln mit dem
Pass.
KM: mhm
MA: um wie gesagt, dranhängen den Anwalt nennen, so lange, bis er Ihnen das schickt.
KM: ja
MA: und dann sofort zur Botschaft nach Frankfurt
KM: ja, oke

MA: ne? alles klar.
KM: und, die nächste frage, die die äh die wohnung? hab ich gestern angerufen der herr ähm
MA: salzberg
KM: salzberg, der hat gesagt, jo, äh ich brauche äh so die arbeiterlaubnis
MA: mhm
KM: und hab ich geld verdient hier und das ist die jetzt sicherheit,
MA: ja,
KM: und hab ich alles und das dann geht. und ich habe gesagt, also so können sie auch anrufen,
MA: ja,
KM: un da sagt er nö ich will nicht ((unverständlich))
MA: also es ist so; ich hab ja mit dieser frau trepleff von der regierung von unterbergen, die ist ja was äh gemeinschaftsunterkunft steht die noch über dem herrn salzberg.
KM: ja,
MA: ja? und mit der frau trepleff ist folgendes vereinbart, wenn sie die aufenthaltserlaubnis nach dem bleiberecht haben, was sie jetzt bekommen haben,
KM: ja,
MA: müssen sie keinen antrag stellen auf auszug, sondern können zum monatsende ausziehen.
KM: oke
MA: das heißt, sie müssen, ab juli zwotausendsechzehn keine gebühren mehr zahlen,
KM: mhm,
MA: für die unterkunft.
KM: mhm,
MA: un wenn's da probleme geben sollte, verweisen sie auf mich.
KM: mhm,
MA: dann sollen sich die leute mit mir auseinandersetzen.
KM: ja
MA: also ich hab die- (.) verbindliche information,
KM: mhm
MA: dass sie zum monatsende ausziehen können und dass sie- (.) dann keinen antrag stellen müssen, (.) das heißt für sie, ab juli stellen sie die zahlungen ein,
KM: mhm;
MA: un wenn sie mahnungen bekommen, verweisen sie auf mich.
KM: oke
MA: ne?
KM: und jetzt- was soll ich machen mit salzberg jetzt. muss ich das aufenthalt und alles papiere geben oder wie
MA: sie gehen, sie haben ja jetzt den ausweis;
KM: ja:
MA: ja?
KM: ja.
MA: sie können mir den noma geben, dann mach ich ihnen eine kopie?
KM: mhm
MA: sie legen ihm die kopie vor, sagen sie schau sie her, ich hab jetzt nach dem bleiberechtsbeschluss die aufenthaltserlaubnis?
KM: ja,
MA: ich, melden sie mich- zum monatsende, also jetzt ende juli ab.
KM: ja,
MA: und wenn er probleme macht oder so, sagen sie, der herr diehl hat das mit der frau trepleff besprochen,
KM: ja,
MA: dass sie keinen antrag stellen müssen, dass sie sobald sie die aufenthaltserlaubnis haben, zum monatsende ausziehen können.
KM: oke

MA: ja? und wenn's dann Immer noch probleme gibt, soll sich der herr sAlzberg mit mIr in verbindung setzen.
KM: OkE, ich
MA: dann gEbM se mir nochma bidde den Ausweis, dann mach ich ihnen gleich die kopIe, die kÖnnen se dem herrn sAlzberg gEben, ne?
(--)
KM: kann, können sie auch die Arbeiterlaubnis, die äh (.) Abrechnung Auch kopIern, die will Auch die Abrechnung.
MA: wElche [Ab-?
KM: [die letzte Abrechnung
MA: ach von Ihnen.
KM: ja:
MA: die geb ich ihnen,
KM: hab ich nicht hIer.
MA: die geb ich ihnen, das war die orginAl, ne?
KM: neene, dies is kopIe hier, hab ich
MA: ach so, weil bei mIr,
KM: die orijinal bei mit su hAuse
MA: ach sO- die hAm se net; genAu
KM: ich bin einfach so hIer, [hab ich
MA: [mhm,
(A blättert in KM`s Papieren))
MA: die sAche Auch mit der wOhnung?
KM: ä:h, mit wOhnung? das is klar, das is dA hier
MA: dEs brauchen se Auch
KM: nee nee, nee nee
MA: also nUr die Abrechnung.
KM: die letzte Abrechnung.
MA: dEs da, ne?
KM: ja
MA: das war dann vOm, (.) vom mAi.
KM: ja
(-)
äh adrEsse brauch ich nich hier?
MA: die adrEsse wird nEt draufgeschrieben
KM: nee, hier nIcht
MA: nee,
KM: ah, okE
MA: nee, die adresse wird hier nEt draufgeschrieben.
KM: mhm
MA: weil sie kÖnnen sich ja, es is ja auch kEine Auflage drin, dass sie im stadtgebiet sÜdstadt wOhnen müssen,
KM: mhm
MA: sie kÖnnen sich Überall Anmelden.
KM: oke
MA: ne? ich mein, werden se wahrscheinlich net vOrhaben ne?
KM: mhm
MA: vOrerst
KM: ich hab meine adrEsse in die stadt so
MA: ja, ich mach ihnen grAd die kopIe
(MA geht zum Kopierer im Nebenraum 12:20 – 13:07. MA kommt zurück)
MA: sO.
(MA stapelt Papiere, tackert Papiere zusammen, gibt sie KM))
MA: Einmal, (.) des orginAl-
(gibt KM weitere Kopien))

MA: die Abrechnung is hinten drAuf.

KM: ja

(-)

A: falls noch nicht geschEhen, bitte jEtzt vOrne beim einwohnermEldeamt die neue adrEsse anmelden.

KM: mhm, ääh nEE, hab ich noch nicht.

MA: müssten_se dann mal machen.

KM: ja, mach ich. erst mal mach ich mit salzberg fertich und dann

MA: ja ja

(-)

KM: und

(-)

MA: sie können_s ja so machen, wenn sie jEtz schon im hAuse sin. ich würds so machen, ich würd, gehn se jetzt gleich vOr zum einwohnermeldeamt, zimmer vierunddreißich,

KM: hier?

MA: ja. und ich würde mich zum Ersten slebten in, auf diese nEue adrEsse anmelden.

KM: welche simmer?

MA: des is zimmer vierunddreißich, wenn sie jetzt rUndergehen, die große glAstür,

KM: ach so gleich hier

MA: des einwohnermEldeamt.

KM: okE

MA: dann mElden sie sich zum Ersten slebten an die neue adrEsse

KM: mhm

MA: An, ne?

KM: ja gut. (.)

das wArs; ja?

MA: dann wArten wir auf die gebUrtsurkunde?

KM: ja

MA: hoffentlich klappt des?

KM: ja, denn mach mer des so

MA: und Auf den pAss.

KM: un wenn ich, ja. un sie Auch Anrufen mein rechtschanwalt sum beispiel

MA: der rEchtsanwalt, der wird sich von mIch, von mIr nicht beEinflussen lassen

KM: nee?

MA: schÄtzlich ma

KM: nee?

MA: nee nee

KM: machen wir das mal?

MA: nee

KM: nee, oder?

(-)

ja also- Isch- mAch das jetzt

MA: es is ja auch so, wenn; selbst wenn- wenn die äthiOpische bOtschaft- die lässt sich von- von mEin gesprächen net beEindrucken; wenn- weil die ham ihr Eigenes hohheitsgebiet.

KM: ja

MA: un so wird, der rEchtsanwalt in äthiOpien, der wird sich von mEinen Anrufen Auch dadurch net schneller bewegen.

KM: hmm, das is ja

MA: ne?

KM: ja

MA: sie können nur Eins machen, erfAhrungsgemäß isses so, wenn sie, je Öfter sie anrufen,

KM: ja

MA: desto schnEller wird der vOrgang beArbeidet

KM: ja

MA: ne? also jetzt nicht, net laufen lassen und dann denken, ja der macht das schon, sondern mindestens jede woche einmal anrufen.

KM: er hat, die letzte mal hat er mir gesagt,

MA: mhm

KM: soll ich mal nach zwei monate anrufen noch mal, weil, der hat so viel zu tun.

MA: würde ich eher anrufen.

KM: ja, mach ich das jetzt

MA: ne? also mindestens dann jede zwei wochen anrufen. also net zwei monat warten und dann erst wieder anrufen.

KM: nee

MA: ne? sagen sie, sie brauchen das dringend, dann machen sie, (.) erzählen sie ihm, sie werden abgeschoben,

KM: ja

MA: sie werden sonst abgeschoben, wenn sie das net haben,

KM: ja, hab ich

MA: er soll keine ausnahme machen, er soll das ein bisschen höher legen,

KM: hab ich schon gemacht.

MA: unvielleicht geht was, wenn sie sagen, sie zahlen etwas mehr-

KM: vielleicht mehr,

MA: ne?

KM: das ist kein problem, wenn du sagst ((lacht))

MA: sie müssen halt schauen, dass sie's bekommen. entscheidend ist, dass sie's bekommen,

KM: ja

MA: weil nur mit diesem kriegen sie dann den pass; und den pass brauch ich wieder.

KM: ja, mach ich. ich versuch das.

(-)

also die letzte mal hab ich eingeladen, wegen diese türkisch fest, ja?

MA: wegen der, wegen dem essen

KM: ja, und die haben jetzt diese, am dienstag, nächste woche dienstag äh? und diese

MA: bin ich, bin ich leider in urlaub.

KM: jetzt?

MA: ich hab jetzt diesen donnerstag urlaub, drei wochen.

KM: sechswochsige. hier in südstadt oder wo.

MA: ja, ich fahr in urlaub.

KM: a:h, schade.

MA: ja macht, macht ja nix. macht ja nix. wo, wo ist das? auch wieder?

KM: in der nähe, das ist in merzbach, hier.

MA: ach so

KM: also ein groß,

MA: mhm

KM: also (.) is- büffe essen, musik und so weiter

MA: mhm,

KM: hier, wenn, wenn sie hier, ich schreibe mal diese adresse hier

MA: ja,

((KM schreibt adresse auf einen zettel, gibt MA den zettel))

MA: danke, danke

KM: ab äh neun uhr;

MA: ja

KM: oke?

MA: ja, gut

KM: also dankeschön, ne?

((KM streckt seine hand über den tischen, KM und MA schütteln einander die hand))

MA: ja, bitte; tschüss;

KM: tschüss-

((KM verlässt das Büro))

Gespräch: Viel Blickkontakt, freundlich. Beide Seiten kooperativ. KM spricht recht gut Deutsch.

Zum Gesprächsinhalt/ Thema:

KM (aktueller Status: Duldung) muss einen äthiopischen Pass beschaffen, um in Deutschland bleiben zu können. Heute bekommt er eine Aufenthaltserlaubnis (Ersterteilung 50 Euro) + Ausweisersatz (20 Euro), und muss dafür 70 Euro bezahlen.

Außerdem Thema: Arbeitserlaubnis (bekommt KM automatisch mit seiner Aufenthaltserlaubnis). KM arbeitet in einem Café und will das weiterhin tun. Heute bekommt KM von MA eine Arbeitsberechtigung, d.h. er kann fortan ÜBERALL arbeiten.

Klient: malt Rechteck in die Luft = Arbeitserlaubnis. Benutzt viel Gestik.

MA empfiehlt KM einen Antrag auf unbefristeten Aufenthaltstitel (7:26). KM ist schon länger in Deutschland, kann bald eine Niederlassungserlaubnis bekommen. Voraussetzung: ein gültiger Pass. MA nennt hier den Paragraphen und formuliert eine Empfehlung: „ICH persönlich würde das beantragen, aber das liegt bei Ihnen.“ → MA denkt für seine Klienten mit. Er erklärt super, spricht ruhig, deutlich, präzise, und verwendet dabei dennoch keinen FT (Foreigner Talk).

Thema Wohnung: 9:45: „Wenn’s da Probleme geben sollte, dann verweisen Sie auf mich. Dann sollen die sich mit MIR auseinandersetzen“. → MA benutzt wörtliche Rede: „Dann sagen Sie.....“. MA spricht KM das vor, was er sagen soll: „Sagen Sie: Der Herr Diehl hat das gesagt...“. MA gibt detaillierte Handlungsanweisungen.

MA macht Kopien für Klienten, obwohl er das nicht muss.

Erneut Empfehlung von MA an KM: ICH würde..... Würde ich....

MA drückt Empathie aus: Hoffentlich klappt das.

Später erneut Rechtecksgeste als Geste für „Aufenthaltserlaubnis“, diesmal durch MA. → MA übernimmt KM’s Geste.

MA gibt KM Tips, wie er seinen Paß bekommt. Empfiehlt sogar, mehr zu zahlen, weil es dann vielleicht schneller geht.

Thema am Ende: KM lädt MA zum Essen ein, MA sagt, er sei im Urlaub.

Verabschiedung: Händeschütteln über den Tresen hinweg.

Analyseeignung: SEHR GUT

AA_A_03

VORC0035

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA),
Klientin KF aus Russland, ca. 30 Jahre alt.
KF spricht schlecht Deutsch.

Dauer: 04:35

Thema: Beantragen einer Niederlassungserlaubnis/ Unterstützung durch die ARGE

((KF betritt das Büro, MA steht am Tresen und schaut sie an. KF legt einen Antrag auf den Tresen))

01 MA: es geht dArum dass sie eine nIEderlassungserlaubnis beantragen wollen ne?
02 KF: ja
03 MA: genAu.
04 (-)
05 MA: hAbens-
06 haben sIe jetzt schon eine erwErbstädichkeit Aufgenommen oder ihr mAnn?
07 weil die hIlfe (.)
08 von ARGE wurde ja zum Erstn vIerten Eingestellt ne?
07 KF: mhm?
09 MA: hat ihr mAnn jetzt eine Anstellung gefunden eine Arbeit gefunden?
10 KF: er Arbeitet schon drEi jAhre.
11 MA: mhm aber sie hAm doch,
12 KF: wir bekommen nur wOhngeld, hEizung.
13 MA: ja, (.)
14 sie haben doch ergÄnzend arbeitslosengeld zwEi bekommen,
15 [weil des ein,
16 KF: [ich
17 MA: sIe.
18 KF: [ja
19 MA: [weil des Einkommen nIcht Ausgereicht hat,
20 KF: nEin hat nIcht
21 MA: hAbEn sIe jetzt Auch eine Arbeit?
22 dass das komplEtt wEggefallen is;
23 warum Is des jetzt wEggefallen zum Erstn vIerten sIeben?
24 KF: mein mAnn bekommt mEhr.
25 MA: mehr mehr gEld-
26 KF: ja.
27 MA: mehr gEld.
28 KF: ja
29 MA: und dAdurch bekommen sie kEin arbeitslosengeld zwEi mehr.
30 KF: jo
31 MA: sondern nur noch wOhngeld.
32 (-)
33 KF: nIchts.
34 MA: wohnngeld Auch nicht mehr.
35 KF: wOhngeld Auch nicht.
36 MA: Auch nicht mehr
37 KF: äh ich bekOme (.) arbeitslosengeld zwEi?
38 MA: bekOmmen sie Immer noch-
39 KF: nein
40 MA: nIcht mehr
41 KF: ich nIcht.
42 MA: hm:-
43 KF: nUr für heizung vIerunneunzig euro
44 MA: hm:-
45 aber sie bekOmmen trOtzdem noch Arbeitslosengeld.
46 KF: nIchts.
47 MA: aber (.) weil sie grad sAgen nUr für hEizung.
48 KF: nein.
49 äh frÜher (.)
50 MA: frÜher;
51 KF: früher;
52 MA: frÜher,
53 KF: ja
54 MA: un jEtzt nIcht mehr.

55 KF: nicht.
56 MA: und ihr mann hat eine höherwertige tätigkeit oder arbeitet mehr stunden
57 [und bekommt dadurch mehr lohn
58 KF: [nein?
59 (-)
60 MA: gehen sie mir bitte mal die lohnmitteilung?
((KF gibt MA die lohnmitteilung))
61 MA: wie groß ist denn ihre familie?
62 wie viel kinder haben sie denn?
63 KF: ein kind-
64 MA: ein kind.
65 KF: ja-
66 MA: wie alt?
67 KF: neun jahre.
68 MA: neun jahre.
69 (-)
70 bekommen sie auch kindergeld für das kind ne?
71 KF: ja.
72 (-)
73 MA: also immer so bei über sechshundert euro.
74 (-)
75 und sie bekommen kein wohngeld mehr?
76 KF: nein
77 MA: nix.
78 KF: nichts. (.)
79 ich bekomme heute
80 MA: hm:-
81 KF: von arge schon
82 MA: ja?
83 (-)
84 KF: bis einunddreißigsten.
85 MA: genau.
86 wie lange sind sie schon in deutschland?
87 KF: fünf jahre,
88 MA: fünf jahre.
89 KF: ja;
90 (-)
91 MA: hatte ihr mann paragraf vier oder paragraf sieben damals?
92 KF: sieben-
93 MA: sieben (.)
94 gut.
95 (-)
96 MA: dann geb ich ihnen mal einen antrag mit,
97 für eine niederlassungserlaubnis?
98 KF: mhm?
99 MA: ein passfoto benötigen wir nicht mehr,
100 KF: mhm?
101 MA: da haben wir eins,
102 sie müssten mir nur diese letzte lohnmitteilung ihres mannes mitbringen,
103 und dann noch mal des mitbringen
((MA zeigt auf einige dokumente))
104 KF: mhm?
105 MA: ne?
106 also wenn sie mir den antrag abgeben diese zwei unterlagen mitbringen.
107 (--)

- 108 MA: u:nd die Eheliche lEBensgemeinschaftserklärung des kEnnen sie ja,
109 bishEr-
110 dA müsste ihr mAnn bitte hIer dOppelt unterschreiben,
111 doppelt sIe auf der Einen sEide,
112 KF: mhm?
113 MA: un wie gesAgt dIese Uderlagen mitbringen.
114 KF: hmhm,
115 MA: ne?
116 KF: ja-
117 MA: dann schrEib ich mir das grAd mal
(MA notiert sich etwas)
118 MA: wir müssen halt wieder vIer Änderanfragen EinholEn,
119 das dauert so: zirga vIer wOchen ne?
120 KF: [vIer wochen-
121 MA: [bis uns die antworten vOrliegen.
122 sie ham ja jetzt noch bis zwotausndnEun den Aufenthaltstitl.
123 ja?
124 also sie brIngen mir den Andrach dann machen wir die kleIn Anfragen un
dann die Antworten liegen dann nach zirga vIer wochen (.) vOr.
und dAnn müssten sie Uns wieder den pAss bringen ja?
125
126 KF: mhm,
127 okE.
128 MA: sO-
129 geb ich ihnen dEs mIt?
130 dIese underlagen dann wieder mItbringen,
131 dann hÄtten wirs=ne?
132 KF: ja?
133 (-)
134 MA: ja? (.)
135 nOch ne frAge?
(KF schüttelt den Kopf)
136 MA: kEine.
137 KF: Eigentlich nIch,
<<lachend>>
138 MA: [Alles klar
139 KF: [nOch nicht
140 MA: [gut.
<<lachend>>
141 KF: [danke
142 MA: wIedersehn-
143 KF: wIedersehn-

((KF verlässt das Büro))

Am Anfang: MA formuliert KF's Anliegen: „Es geht darum, dass Sie eine Niedererlassungserlaubnis beantragen wollen, ne?“ → MA kennt KF's Anliegen durch ihr Antragsformular → nonverbale Angelegensformulierung.

Arbeiten KF oder ihr Mann? Bekommen sie Unterstützung?

Arbeitslosenhilfe/ Unterstützung durch ARGE??

MA benutzt hier Reformulierungen, spricht langsamer und deutlich als sonst, gibt

Formulierungshilfen. Dennoch gibt es einige Missverständnisse, die MA immer sofort aufklärt.

MA orientiert sich wie immer an Paragraphen, gibt KF ihren Antrag auf Niedererlassung mit nach Hause und sagt ihr genau, was sie beim nächsten Mal mitbringen muss. Außerdem erklärt er KF sein weiteres Vorgehen: „VIER Ämter anfragen“ – darum wird es dauern.

Immer Rückversicherungssignale ne? Ja? am Satzende. MA ermuntert KF, Fragen zu stellen. Noch ne Frage? KF: nee (lacht) Am Ende sogar gemeinsames Lachen.

Verabschiedung: MA: Gut, wiedersehn. KF: Wiedersehn!

Analyseeignung: GUT

AA_A_04

VORC0037

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA),
Klientin KF von den Philippinen, ca. 50 Jahre alt.
KF spricht schlecht Deutsch.

Dauer: 00:47

Thema: Beantragen eines Übertrags (im Pass)

Gespräch = Teil 1 von AA_B_10 und AA_B_12

MA: sO. ((räuspert sich)) sie möchtn einen Überdrag beantragen.

KF: ja.

A: genAu

(-)

hats, hAt sich ihr nAme geändert?

KF: ja?

MA: sie müssten aber bIdde zum herrn rAum rüber. buchst-

KF: ach so, weil steht hIer ((lacht leicht)) e bis, A bis kA, so is

MA: A bis kA,

[aber sie heißen Öhrlein..

KF: [ah jA, ich bin jetzt- Öhrlein.

MA: genau, mÜsstn sie bitt

KF: oh gOtt, ich hab vergEssen-

MA: kEin problEm;

KF: Oh ja,

MA: mÜsstn se zum herrn rAum mal

KF: ja, danke

((KF verlässt das Büro und geht zu MB))

Analyseeignung: GUT (der Anfang)

AA_A_05

VORC0041

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Diehl (MA),
Klient KM, ca. 35 Jahre alt.
KM spricht kein Deutsch.

Dauer: 02:32

Thema: Frage nach Zuständigkeit

((KM betritt das Büro, legt schweigend seine Papiere auf den Tresen. Auch MA schweigt, schaut sich die Papiere an. MA scheint KM zu kennen, spricht Englisch mit ihm))

MA: you must go in the, ((schnalzt mit der Zunge, auf der Suche nach den richtigen Wort))
bUndesamt office, kleinbuchheimer street one hundret. for thIs application. okE?

KM: yes, i think äh ((unverständlich. KM deutet auf seine Papiere))

MA: you can llive in südstadt cIty? but you must Ask this people from Arge; for a new flAt.

KM: okE.

MA: ja?

and with thIs, you must go in the bUndesamt building, ja?

KM: okE.

((KM nickt, sammelt seine Papiere zusammen, stapelt sie, wendet sich zum Gehen))

MA: goodbye

((KM verlässt das Büro ohne Verabschiedung))

Analyseeeignung: SCHLECHT

b) Herr Raum (MB)

AA_B_06

VORC0031

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF, ca. 25 Jahre alt.
KF möchte in die Einbürgerungsbehörde und hat sich im Raum geirrt.

Dauer: 01:15

Thema: Frage nach Formularen für eine Einbürgerung

Ablauf der Tonbandaufnahme/ Organisation:

KM/ KF kommt rein, GH geht allein zum Tresen, während MB noch an seinem Schreibtisch sitzen bleibt (MA geht immer mit GH zum Tresen, hilft beim Erklären, bittet ebenfalls um Aufnahmeerlaubnis).

GH erklärt die Aufnahmesituation, KM/ KF unterschreibt.

Hier: GH: Darf ich Sie aufnehmen? KF: Ja.

Jetzt erst kommt MB zum Tresen.

MB: sO bIdde-

KF: guten mOrgen, mein name ist Ilona rIsa,
ich brauche formulAre für Einbürgerungen?

MB: für Einbürgerungen. da müssten se bltTe auf zimmer sEchzehn gehen.
[die treppe rauf lInks,

KF: [ja?

MB: Erste tür gleich wieder lInks.

KF: okE, dAnke.

MB: Oke.

((KF verlässt das Büro ohne Verabschiedung))

GH: das brauchen wir jetzt im grunde genommen auch nirgendwo abzuheften, ne? kAnn ma wEgSchmeißen.

MA: hmmm

MB: hat ja nix gsacht.

MA: des ist halt blÖd, weil die ham, die ham halt manchmal Angst es passIert was, wenn se dann irgndwo unterschrEiben oder was.

→ Mitarbeiter sind sich der ANGST ihrer Klienten bewusst!

Analyseeignung: GUT.

AA_B_07

Gespräch VORC0033

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF aus Deutschland
KF kommt im Namen eines persischen Freundes.

Dauer: 02:29

Thema: Nachreichen von Unterlagen

((KF betritt das Büro))

KF: so, jetzt will ich des Abgeben. also des ist für den herrn saId und sie brauchten da noch den mIetvertrag.

MB: des Auch?

KF: des auch. des hat er letztes mal schon alles gehabt. NUR, der der mietvertrag hat noch gefEhlt, weil ich den ähm nicht mehr zu hAuse hatte. den hab ich mir jetzt in kopIe geholt. a müsst jetzt eigentlich Alles- sie hatten, also er hatte mir gesagt, sie hatten letztes mal schon alles durchgeschaut es war alles dA? NUR

(-)

der mietvertrag hat noch gefehlt.

der mietvertrag, der läuft aber auf mIch, der ist halt bei mir gemEldet, weil ich den schon seit neunzehnhundertachtundachtzig hab, also ich wohn da schon seit achtundachtzig.

MB: is okE ((geht weg))

KF: ((ruft hinterher)) brauchen sie den pAss nochmal?

MB: ((im Gehen, ohne Blick zurück)) mach mer dann glEich.

((MB kommt zurück, legt Papiere hin, unterschreibt am Tresen, schiebt die Papiere schweigend KF hin, die sie anschaut))

KF: mhm?

(-)

MB: okE.

(-)

da hatter noch bis augUst?

KF: mhm?

MB: da müssen wir jetzt n paar Anfragen machen, des dauert so zirka vier wOchen und dAnn muss er den pAss bringen.

KF: ja. werden wir da, werden wir Angerufen oder solln wer einfach in vier wochen mal vorbEischauen

MB: nee einfach, vier wochen später, so zirka am

KF: also so Ende- juli

MB: Ende jUli is auf jEden fall alles dA.

ne? er hAt ja noch bis augUst; Is ja kein problEm

KF: rein theoretisch kann Ich des doch Auch machen, oder?

MB: den pAss bringen können sle Auch, ja.

KF: ja, weil er immer Arbeitet um die zeit, ne? ((unverständlich))

MB: Alles klar.

KF: okE,

MB: okE;

KF: in Ordnung. dAnke, (.) wIedersehn.

MB: tschüss;

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

AA_B_08

VORC0034 I (zwei Gespräche in einer Aufnahme)

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),

Klient KM aus der Türkei, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 01:11

Thema: Passabholung

((KM betritt das Büro))

MB: bIdde?

KM: ja, ich wollte meine, pAss abholen. ((legt Papier auf den Tresen))
((MB räuspert sich, geht zum Aktenschrank und holt KM`s Pass heraus. Geht zurück zum Tresen, legt den Pass auf den Tresen))

MB: zEhn Euro bidde;

KM: mhm?

(--)

((sucht in seinem Portemonnaie))

hm.

(--)

kann ich gAnz schnell in spArkasse gehen.

MB: bIdde?

KM: kann ich gAnz schnell in spArkasse gehen.

MB: ja `tÜrlich, kein problEm;

((KM verlässt das Büro, KF kommt unmittelbar herein))

Analyseeignung: MITTEL

AA_B_09

VORC0034 II

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF aus Deutschland, ca.30 Jahre alt.

Dauer: 01:40

Thema: Passabholung

((KF betritt das Büro ohne zu grüßen und beginnt sofort zu sprechen)):

ich möchte nAchfragen ob der pAss schon von mein mAnn da ist, visne hUsliu?

((MB tritt vom Schalter zurück, schaut erwartungsvoll zu GH. GH geht zum Tresen; Anfrage wegen Tonbandaufnahmen))

GH: hätten sie was dagegen, wenn das gespräch aufgenommen wird?

KF: wie bitte?

GH: ob sie was dagegen hätten, wenn das gespräch aufgenommen wird? ich schreib ne arbeit über die kommunikation zwischen deutschen behörden und ausländern und mache deshalb hier heute tonbandaufnahmen von den schaltergesprächen.

(--)

KF: OH.

GH: also der nAme und alles bleibt auch völich anonym. hier auf dem Zettel steht das noch mal extra drauf, (-) ähm dass ich ne arbeit schreibe zu diesem thema kommunikation zwischen migranten und der deutschen behördenvertretern...

KF: ja ich bin ja deutsche.

GH: ja aber trotzdem. ich nehme hier halt heute einfach kommunikation auf.

KF: mIr is es egal.

GH: ja, dann müssten sie nur, wenn`s in ordnung is, einfach hier unten unterschreiben,

((KF unterschreibt))

GH: dAnkeschön.

((GH geht vom Tresen weg. MB tritt an den Tresen))

MB: mOrgen. ihr nAme?

KF: visne- mein name ist humberg, ich möcht n pAss für mein mAnn abholen.

MB: der hEißt?

KF: vIsne hUsliu.

((MB schaut fragend, mit gerunzelter Stirn))

KF: vIsnE hUslIU
MB: familienname is hUslIU;
KF: ja.
((MB geht zum Aktenschrank, holt Pass heraus. Im Zurückgehen sagt er))
MB: hUs-liA,
(-)
husliA heißter.
KF: ja.
MB: oke.
KF: okE. dAngeschön.
((KF packt den Pass weg und wendet sich grußlos zum Gehen.))
MB: tschüss. <<freundliche, hohe Stimme>>
KF: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

AA_B_10
Gespräch VORC0036
20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten
Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF von den Philippinen, ca. 20 Jahre alt.
Dauer: 02:31
Thema: Antrag auf eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis
Das Gespräch wurde in dem Aufsatz 'Non-verbal and Paraverbal Behaviour in Intercultural Communication - A Contrastive Case Study at the Immigrants Authority' (Herzberger 2008) analysiert.

MA und MB sitzen an ihren Schreibtischen, beide Ampeln stehen auf Grün. Eine junge Asiatin betritt auf MB's Seite das Büro und geht zum Tresen. Ihr Erscheinen wird von keiner der Personen im Raum in irgendeiner Weise zur Kenntnis genommen. Die junge Frau wird weder begrüßt noch wird in irgendeiner Form ein Signal des Bemerkens ihrer Anwesenheit gesendet. KF sucht zunächst Blickkontakt zu B, dann zu allen anderen Personen im Raum. MB, der für sie zuständig ist, fährt mit seiner Arbeit fort, ebenso MA. Nur GH erwidert ihren Blick, geht zu ihr und führt das Aufnahmeerlaubnisgespräch. KF unterschreibt, GH setzt sich wieder. MB arbeitet an seinem Schreibtisch. Nach 50 Sekunden: KF hustet. Weitere zehn Sekunden Pause. Dann:

((MB kommt zum Tresen.))
01 KF: halLO;
02 MB: bIddeschön- <<unfreundlich>>
03 halLO- <<atmet laut aus>>
04 KF: ich hab das Ausgefüllt für meine Elten
05 (-)
06 und pAßbild für bestätigung für Ausweis (-)
((KF reicht MB ihren Schülersausweis))
07 und ja
08 MB: das is schUlausweis;
09 ne,
10 net abholbestätigung.
11 KF: <<ängstlich>> ja.
12 rEicht das?
13 MB: <<pp>> des rEicht
((MB sucht nach einer Büroklammer, macht Unterschrift und Stempel))

14 MB: so:: (---)
15 wie lang sIn sie schon in dEutschland?
16 KF: äähm bis novEmber bin ich da Acht jahre hier.
17 MB: und sie si::n:: jetz nEunzehn ja?
18 KF: ich bin jetz nEunzehn
19 MB: un immer mit erlAubnis oder hatten se vorher was Anderes?
20 KF: ich hab Immer mit erlAubnis
21 MB: immer mit erlaubnis ja.
22 das heißt mir könntn Unbefristet beantragen (--)
23 bringen se mir ihren pass bitte so anfang jUni:: (-)
24 [nja mItte jUli
25 KF: [mitte jull
26 MB: ne.
27 weil ich muss =n paar Anfragen machen und bis die dA sind dauerts dann bis
28 mitte jUli,
29 wenn das `n paar tage drÜbergeht is net so schlImm.
30 (--)
31 ja
32 KF: okE?
33 MB: ja?
34 KF: ja
35 MB: alles klar-
36 (--)
37 KF: vielen dank. tschüß,
38 MB: bitte tschüß.
((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

AA_B_11 (Siehe auch AA_A_04 und AA_B_13)
Gespräch VORC0036. Fortsetzung zu Gespräch AA_A_04.
20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten
Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF von den Philippinen, ca. 50 Jahre alt.
KF spricht schlecht Deutsch.

Dauer: 01:34

MA hatte KF zu MB verwiesen, da er laut Alphabet für sie zuständig ist.

Thema: Beantragen eines Übertrags (im Pass)

THEMEN lassen sich bei den kurzen Gesprächen in Arbeitsbereich 1 oftmals schlecht ausmachen. So z.B. hier.

((KF betritt das Büro))
01 KF: sO guten mOrgen. ((freundlich))
02 MB: mOrgen. ((ebenfalls freundlich))
03 (-)
04 KF: `s ist wegen meine ((unverständlich))
05 MB: da hatte die äh
06 KF: [genau
07 MB: [schwIegermutter angerufen=ne?
08 KF: genau ja.
09 MB: des Ausfülln,
((KF hält MB ein Foto hin))
10 MB: foto hammer ja,

11 des is okE.
((KF zeigt auf das Foto))
12 KF: äh (.)
13 `s=is
14 MB: nEE,
15 da hAmwer eins.
16 KF: dis,
17 jetzt die neue?
18 oder die ganz große?
19 (-)
20 weil dIs is für meine nEue passersatz.
21 MB: momEnt
((MB geht vom Tresen weg))
22 KF: ah, alles klar
((MB kommt wieder))
23 MB: okay, (.)
24 `s=kömmen nEhmen.
25 dann fÜlln se das bidde nur Aus und bringen se=s mir glEich wieder rEin.
26 KF: ja, okE.
27 MB: bIdde.
((MB gibt KF den Antrag))
28 KF: das ist (.)
29 machmer hIer?
30 machmer hIer?
31 MB: nee machen ses bitte drAußen,
32 KF: draußen.
33 MB: dann kann der nEchste schon rein=ne?
34 KF: okay,
35 ja,
35 danke.
((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT.

AA_B_12

VORC0039

20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF aus Russland, ca. 40 Jahre alt.

Dauer: 02:41

Thema: Antrag auf Aufenthaltserlaubnis (statt einer Duldung)

KF ist sehr nett, lächelt oft. MB erwidert ihr Lächeln kaum.

((KF betritt das Büro))

01 MB: halLO.
02 KF: halLO.
((KF sucht ein Foto aus ihrer Tasche und legt es auf den Tresen))
03 MB: dAs foto kann ich nIch nehmen.
04 KF: ((unverständlich)) dann muss ich noch ein Anderes machen. (.)
kEin problem
05 MB: von den kIndern ham se Auch welche gemacht?

06 KF: nEin,
07 nein nein,
08 MB: bräucht ich Auch=ne?
09 hAtt ich ihnen aber gesAgt.
10 KF: nee?
11 (-)
12 MB: hAm sie diesen zEttel mitbekommen? hier diese mUster?
13 KF: nein nein nein,
14 MB: dann nehmen ses ma mIt.
15 KF: das hab ich nIcht bekommen.
16 MB: und zwar soll des so aussehen hier wie dAs,
17 nicht sO nicht sO und nicht sO.
18 KF: mhm?
19 MB: und dann am besten Auch mit den kIndern weil das is von der seite `n bisschen,
20 das ist,
21 ist schlEcht, ja?
22 KF: ja, das is n bisschen schlecht.
23 MB: außerdem lAchen sie dabei,
24 das darf Auch nicht sein. ((lacht leicht))
25 KF: ((lacht)) was Auch nicht sein muss, okE.
26 MB: ja?
27 KF: okE
28 MB: ich hängs ma hier oben drAn.
29 KF: dann hab ich noch eine frAge;
30 ob das andere in ordnung ist;
31 sonst muss ich da noch was verlangen.
32 MB: das von der schUle das meinen sie?
33 KF: genau ja das mein ich.
34 da habe ich das zeugnis von meim klEnsten sohn und das is ja die schule was
mein größter sohn besucht hAt,
35 aber er nich wEiter besuchen darf wegen er ja ääh,
36 keine krAnkenversicherung hA:bt
37 (-)
38 und wir auch keine krankensversicherung bekOmmen hier in dEutschland..
39 MB: dEs glaub ich wEniger.
40 KF: das haben wir schon Alles versucht. von Alle seiten und kanten und
41 MB: da gibt's n neues gesEtz soviel ich weiß;
42 für die krAnkenversicherung.
43 KF: aber die krankensversicherung nimmt uns nicht An,
44 [hAb ich schon-
45 MB: [nimmt sie nicht An.
46 KF: ja. ((lacht leicht))
47 (-)
48 wir waren ja bei viktOria versIchert
49 MB: mhm?
50 KF: und die haben uns rIchtig auf dEutsch gesagt,
51 bEtrogen.
52 MB: und ne Andere?
53 a O kA oder dE Er kA?
54 KF: kEine.
55 MB: nImmt sie nicht.
56 KF: war ich dA gewesen (.)
57 bei Alle.
58 ich war wenigstens bei fÜnfzehn krankensversicherung und alle lEhn uns ab.
59 wegen dem müssen wir sofOrt wenn wir eine woche dA sein abschließen.

60 und das
61 (-)
62 wegen der
63 MB: wegen der dUldung oder wegen äääh?
64 KF: wegen die dUldung war das gewesen.
65 MB: das heißt sie,
66 die müssen sie jetzt wieder nEhmen wenn sie jetzt Aufenthaltserlaubnis bekommen;
67 KF: gEnau, richtig, ja.
68 MB: Alles klar, okE.
69 KF: dann müssen sie uns nehmen
70 MB: da reicht mir das dann Aus.
71 KF: also ist das in ordnung oder?
72 MB: ja:.
73 KF: okE.
((MB nimmt ein Dokument in die Hand))
74 MB: das ist von dEm der noch in die schule gEht?
75 KF: genAu,
76 der geht noch in die schUle.
77 MB: ja, des reicht mir Aus.
78 (-)
79 ne?
80 KF: Oke, alles klar.
81 MB: okE.
82 sin also nur die fOtos.
83 KF: alles klar.
84 denn von de kindern und meine.
85 MB: okE.
86 KF: dAnke.
((MB unterschreibt, KF schließt ihre Tasche und wendet sich zum Gehen))
87 KF: wiedersehn.
88 MB: tschÜss-
((KF g verlässt das Büro))

Analyseeynung: GUT

AA_B_13 (siehe AA_A_04 und AA_B_10
VORC0042 Fortsetzung von VORC0038
20.07.07, Arbeitsbereich Allgemeine Ausländerangelegenheiten
Beteiligte: Mitarbeiter Herr Raum (MB),
Klientin KF von den Philippinen, ca. 50 Jahre alt.
KF spricht schlecht Deutsch.

Dauer: 00:49

Thema: Beantragen eines Übertrags (im Pass)

((KF war auf dem Flur, um ihren Antrag auszufüllen. Jetzt kommt sie wieder in das Büro, tritt an den Tresen.))

KF: entschUldigung herr rAum? is hab eine frage. was bedeutet diese (-) erwErbs...

MB: Arbeiten sie oder Arbeiten sie nIcht?

KF: jaa, (.) das hier ist meine arbeitsplatz ((zeigt auf eine Zeile des Antrags))

MB: ah ja. das brAuch ich. is okE.

((B unterschreibt den Antrag, stempelt ihn))

MB: jawoll? können sie den neuen pass Ende nächster woche wieder abholen.

KF: Ende nächster woche, okE,

((macht ihre Tasche zu))

vielen dAnk.

MB: bI↓dde

KF: tschüss.

MB: tschüss,

((KF verlässt das Büro))

Analyseignung: GUT

II.1.2 Arbeitsbereich II - Staatsangehörigkeitsangelegenheiten Herr Klie und Herr Winkelmüller

a) Herr Klie

SE_C_14

VORC0023

13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),
Klientin KF, Frau Adek aus Venezuela.
KF ist Zahnärztin, ca. 35 Jahre alt und aus Mitteldeutschland zugezogen.
KF hat ihre beiden Kinder dabei.

Dauer: 13:46

Thema: Prüfung Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse

KF hat sich zu wenig vorbereitet, die Prüfung wird von MC abgebrochen.
KF sagt gleich zu Beginn (noch auf dem Gang): „hallo, mein name ist adek“.
MC darauf: „ja... kommen sie erst mal rein...“

KF spricht fließend Deutsch, wirkt intelligent. Ist sehr locker und entspannt. MC erläutert mein Anliegen, ich spreche ebenfalls mit. KF stimmt zu. Ist sehr nett, redet und lacht viel.

KF ist aus Niedersachsen zugezogen. Dort keine Prüfung der Grundkenntnisse.
KF hat nur ein „bisschen was gelesen“, ist aber sehr selbstsicher: „grundsätzlich weiß ich schon“.
MC macht gleich zu Beginn viele Späße, versucht, Aufregung zu nehmen. Erklärt dann, warum die Prüfung gemacht werden muss: „der gesetzgeber möchte, dass ich sie zu bestimmten dingen befrage...“

Eingangsfrage: Was ist die Hauptstadt? KF antwortet richtig. Alte Hauptstadt: Bonn.

Frage nach 5 Bundesländern plus Hauptstadt. KF weiß spontan nur eine richtig. Dann macht sie erste Fehler: Frankfurt/ Hessen. MC versucht zu helfen, KF macht immer mehr Fehler. MC legt ihr Sachen fast in den Mund. Sie weiß es trotzdem nicht (6:17). MD schaltet sich ein: „Sie habens richtig gesagt...“ Dann MC: „sie dürfen sich auch andere Bundesländer aussuchen“. KF nennt noch zwei leichte.

MC: „nächster punkt. Auf seite 2 ihres faltblatts.“ Thema: Wahlen des Bundeskanzlers. KF sagt alles falsch, MC sagt nur: „nicht ganz“. Er ist merklich unglücklich darüber, dass KF nichts weiß. Sucht förmlich nach Sachen, die KF wissen könnte. Hilft ihr sehr.
MC sagt selbst (8:40): jetzt hab ich ihnen die antwort schon fast in den mund gelegt. KF sagt mehrfach: das weiß ich nicht.

KF hat sich insgesamt zu wenig vorbereitet, MC bricht die Prüfung ab.

KF sagt: dann komme ich noch mal wieder. MC: das verstehe ich, sie haben kleine kinder.... ist sehr entgegenkommend und nett. KF lacht sehr viel, peinliche Situation wird von ihm überspielt.

MC erklärt, warum er die Prüfung mit KF machen muss, rechtfertigt sich quasi und ist sehr entgegenkommend. MC und KF machen neuen Termin aus. MC sagt: dauert dreiviertel stunde.

KF: das dauert eine halbe stunde. C windet sich: manchmal bin ich auch in einer viertelstunde fertig.

KF geht, hat sich nicht einmal entschuldigt; es schien ihr nicht peinlich zu sein, nichts zu wissen.

TEILTRANSKRIPTION:

KF: hallo, mein name is Adek.

MC: hallo? Sie traun sich nicht rein?

KF und Kinder kommen rein, Kinder wollen was trinken.

MC: ich muss was besprechen mit Ihnen: frau adek, ich darf Ihnen die Frau H. vorstellen.

GH: hallo.

KF: hallo.

MC: ääh, sie is studentin und sie schreibt eine Doktorarbeit, sie braucht das für ihre Doktorarbeit. Wenn sie NICHTS dagegen haben, würde sie unser Prüfungsgespräch aufzeichnen. Alles daten bleiben also anonym.

MC ist sich hier des Tonbandgeräts sehr bewusst, erwähnt öfter, dass es eine besondere Situation ist, dass sie nun „aufgenommen werden“.

KF ist sich ihrer Sache sehr sicher: ich hab das `n bisschen gelesen, aber nicht so viel wie es sein sollte. Aber grundsätzlich weiß ich schon...

MC gleich besonders locker und witzig: Sie sind Zahnärztin, dann frag ich sie etwas über mUndhygiene, wenn wir über das grundgesetz wenig wissen.

NEIN, das war`n Spaß. Es ist ganz einfach.

Also, der bayerische Gesetzgeber möchte, dass ich sie äh zu gewisse themen befrAge, welche Bundesländer gibt es in der Bundesrepublik, welche wichtigen Staats- oder besser gesagt Verfassungsorgane gibt es in der Bundesrepublik die zum Funktionieren der demokratie hier nötig sind, ääh welche grundrechte und so weiter. des war alles in diesem blatt gestanden. fangen wir mal ganz einfach a:n, eingangsfrage: die hauptstadt derBundesrepublik deutschland ist:

KF: Berlin,

MC: berlin, gut

KF: seit die Wiedervereinigung.

MC: gut

((Kind: Mamaaaa? KF antwortet etwas auf spanisch. Kind: okay))

MC: wie hieß die alte hauptstadt

KF: ääähm, das war bonn, hmhm

MC: bis zur Wiedervereinigung.

MC: frau Adek, nennen Sie mir bitte fünf Bundesländer mit den dazugehörigen Hauptstädten.

KF: nordrheinwestfalen, düsseldorf, mainz ist äähm, warten sie ma, na gut ich kenn mich nicht so gut aus.

MC: das ist eine hauptstadt, das ist richtig.

KF: weil AhA, ja: frankfurt, hessen. nein, andersrum

MC: nEIN, nEIN, sie sind aus hessen zugezogen,

KF: nein?

MC: äh nee, nee niedersachsen. das ist ja schon nIEdersachsen.

KF: und niedersachsen hauptstadt hannover.

MC: ich war jetzt grad noch in kAssel. kassel ist in hessen, aber die hauptstadt von hessen ist nicht frankfurt, auch wenn das die größte stadt ist. [...]

KF kommt nicht drauf, obwohl C ihr dauernd Tipps gibt und Sachen in den Mund legt. Er formuliert Sätze vor, die sie nur noch zu Ende führen muss. Auch MD schaltet sich noch ein und gib hilfstellung (6:15).

MC ist überaus großzügig: sie dürfen sich auch andere Bundesländer aussuchen.

Dann schnell: Kommen wir zum nächsten punkt. die wichtigsten Staats- und Verfassungsorgane, die sie gelernt haben auf der zweiten Seite ihres Blattes? ham etwas zu tun zum beispiel mit der bundestagswahl, die letztes jahr stattgefunden hat. Was wird gewählt, alle vier jahre, in deutschland?

KF: äähm, der ähm Kanzla, wird jede fünf, vier jahre, von dem Bundesrat

MC: aoooh, wird, wird denn der kanzler gewählt, in, in wahlen?

KF: nicht direkt, soweit ich weiß.

MC: ja?

KF: Sondern durch, äähm durch die, die zum ihm gehören sozusagen in dem partei

MC: ääh, nicht gANz, nicht ganz

KF: darf ich noch nicht deutsch sein...

MC: was wählen die bundesbürger, wenn sie zur wahl aufgerufen werden.

KF: äähm

(-)

ich weiß nicht, wie die heißen.

MC: wEnn die wahlberechtichtEn... oder die nächste Frage: wer ist denn überhaupt wAhlberechtigt in der bundesrepublik deutschland?

KF: die, die mehr als achtzehn sind u::nd

(-)

und die die Staatsangehör-, staatsangehörigkeit haben.

MC: ja, gut. und was wÄhlen die wahlberechtigten, wenn sie zu einer BUndestagswahl aufgerufen sind

KF: bu:n, äh die

(-)

landesabgeOrdnete heißen die?

MC: jetzt hab ich ihnen die antwort schon fast in den mund gelegt, frau adek.

(--)

KF: bundestagswahl?

MC: der bundestag, SO.

(--)

MC: wie geht's wEIter nach einer bundestagswahl? die abgeordneten - wie viel Abgeordnete sitzen im deutschen bundestag?

KF: mmmhm, ich weiss nicht, aber ich glaube ungefähr zwElhundert etwas?

MC: frau Adek!

KF: Dann muss ich mehr uber deutschland wissen?

MC: ja, frau n, ich bIn...

KF: (schnell) dann komme ich noch mal und mach ich das noch mal (lacht)

MC: ja, ja, ich würde, ich würd, ich würde darum bitten. frau Adek, ich gLAUbe das wird heut - ich seh das ein, sie haben kleine kinder, sie haben

KF: nee, ich habe auch nicht diese noch mal gelesen. Das habe ich schon vor mehrere monate gelesen. Und ich habe die nicht noch mal gelesen.

MC: das müssten sie schon noch emal dUrchgehen.

KF: Und ich habe auch ehrlich gesagt nicht alles verstandn.

MC: ja, aber ihr mann ist deutscher?

KF: ja, ich habe auch mit ihm nicht gesprochen.

MC: Und auch wenn er sich da nach feierabend nicht gerne drüber überhält, fragen sie ihn emal, ob ihr mann das alles beantworten könnte weil sonst müssten er ausgebürgert werden, sonst müssten wir ihm den deutschen pass abnehmen, wenn er diese fragen nicht beantworten kann.

KF: ((lacht HEFTIG)) dann haben sie aber probleme weil er die ganze familie gehört zu die deutschen. Das können sie nicht machen.

MC: das war ein spaß. das ist ein spaß, frau adek das weiß ich auch. Wenn ich heute zehn deutsche von der straße reinhole, dann wissen das neun nicht.

KF: ich verstehe das auch, dass sie diese prüfung machen.

KF ist einsichtig, nett, versucht das ganze sehr ins Lockere zu ziehen. MC erklärt noch, warum der Test notwendig ist.

Benutzt hier noch Fachvokabular: Ermessenseinbürgerung.

Verstehst sie?

MC total kulant: sie rufen mich einfach noch mal an. Wann können sie das nächste mal kommen?

MC und KF machen Termin aus.

Reformulierung: in dieser Zeit, in diesem Zeitraum können sie sich etwas aussuchen.

Spricht ansonsten aber völlig normal mit ihr. Sie redet wie ein Wasserfall, aber nicht unbedingt gut. Macht einige Fehler.

MC nimmt noch KF's Telefonnummer auf.

Verabschiedung:

MC: okay. Alles klar, okay.

KF: okay. Und dann.

MC: nächste Woche klappt das, ne!

KF: okay, ((lachend)) gut. bis nächsten Mittwoch. tschüss.

MC: tschüss. bis nächstes Mittwoch

MD: Wiedersehen.

((KF schaut nach ihren Kindern: zu mir:)) Okay wiedersehen, tschüss.

MC: ((zu den Kindern)) war gar nicht so schlimm ne?

die Mama hat es schon fast überstanden.

KF: tschüss

MD: tschüss

MC: tschüss.

→ LANGE VERABSCHIEDUNG über viele Züge! Es gibt „etwas zu retten“.

((KF verlässt mir ihren Kindern das Büro))

Analyseeignung: GUT

SE_C_15

VORC0024

13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),
Klient KM, Herr Elisai aus Serbien, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 22:02

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

Herr Elisai braucht eine Entlassung aus der serbischen Staatsangehörigkeit aus Belgrad. Dafür zunächst eine Einbürgerungszusicherung aus Deutschland, mit der er zum serbischen Konsulat muss.

Anfang: GH informiert KM über Aufnahme.

KM erklärt sich sofort zu Aufnahmen bereit. Atmosphäre auch hier locker. KM spricht sehr gut Deutsch, hat Schwäbischen Dialekt. C erklärt sein Vorgehen und bittet KM, Papiere auszufüllen, während er andere Papiere sichtet.

Sehr lange Pause, in der C Papiere sichtet und KM seine Bögen ausfüllt. KM lacht zwischendurch (4:15), MD und GH reden im Hintergrund. MD und MC geben mir immer

überaus freundlich und bereitwillig Einblick in alle Akten und Vorgänge. Verraten auch Geheimnisse und Tricks.

5:50: KM ergreift initiativ das Wort: hier sind ja mehr deutsche vereinigungen als ausländische, ne?

MC: „ich brauch hier noch ein autogramm von ihnen“.

→ MC benutzt immer das Wort „Autogramm“ statt „Unterschrift“. Deutet darauf hin, dass er KM als sehr guten Deutschsprecher identifiziert. KM gibt wiederum initiativ Kommentar zu seinen Papieren: „Hier hat der verfassungsschutz aber viel zu tun...“

Wieder lange Pause, man hört nur MD und GH im Hintergrund reden (8:30 – 9:30).

Schließlich fragt KM: „warum hat das so viel mit kurdistan zu tun? leben in deutschland so viele kurden?“ MC geht bereitwillig darauf ein. Gespräch über kurdische Freundin von KM.

Dann wieder Pause. Baulärm von draußen. MC und KM mutmaßen, dass der Lärm die Aufnahmen „etwas stören wird“ (10:10). Pause → sind sich der Aufnahme bewusst.

14:52: KM lacht kurz. Zeichen, dass er sich sehr sicher und wohl fühlt.

15:33 KM ist fertig.

MC: okay? Dann Fragen zum Unterhalt.

MC unterstellt immer zunächst alles Positive: „Sie stehen NICHT im schuldnerverzeichnis, sie leben nicht von sozialhilfe“ etc.

MC benutzt das Wort „Unterschrift“.

MC und MD kopieren die Unterlagen ihrer Klienten für diese. Sehr nett und entgegenkommend. Alles andere als selbstverständlich, guter „Service“.

Kurze Pause. (18:40).

Dann MC: Gut herr elisai, dann hätten wir alles.

MC kündigt weiteres Vorgehen an: KM muss Entlassung aus der serbischen Staatsangehörigkeit beantragen. KM muss immer alle Änderungen in seinem Leben (Adresse etc. mitteilen).

MC macht Witze. KM spricht noch von der Sorge, dass ihn die Serben nicht aus seiner Staatsangehörigkeit entlassen werden.

Kleines Missverständnis hier: Wann muss KM wiederkommen und warum?

MC am Ende: noch Fragen?

KM: nein.

MC und KM unterschreiben mein Papier, verlassen gemeinsam den Raum (MC kopiert noch etwas mit/ für KM).

TEILTRANSKRIPTION:

- 01 MC: ja.
02 herr Elisai.
waren sie bei mir zur vorberatung?
hab Ich ihnen aufgeschrieben [was
02 KM: [ja
03 MC: [wir alles brauchen zu Antragsstellung
05 KM: [genau ja ((nimmt seine Mappe hoch))
06 hab alles [dabei
07 MC: [okE
08: KM: soweit
((KM sucht Sachen raus))
09 MC: gut? dann legen wir IOs? (-)
10 wenn sie mir mal bitte ihre (.) kopIEn, (-) rÜberreichen, (-)

11 dass ich die beglaubigen kann,
((KM gibt C seine Papiere))
12 und sie bekommen von mir noch eine kleine fleißaufgabe,
13 KM: muss ich das drAufschreiben? ((zeigt auf ein Papier, gibt es KM))
14 MC: das? (.) nein, zur
15 MC: Und zwar, zu:m bekennnis zur freiheitlich demokratischen grundordnung.
da hat:m sie eine erklärung vorbereitet, dass sie keinerlei bestrebungen unterstützen,
die sich in deutschland gegen die,
KM: verfassung?
MC: verfassung richten?
KM: ja,
MC: das hab ich soweit schon erklärt
Und (.) diese ganzen organisationen die sich dahinter verbirgen, von alka bis
saintolodski,
KM: ((lacht))
MC: die sind hier alle aufgeführt
KM. alles klar
MC: sie müssten sich von diesen hundert (.) namentlich, distanzieren.
KM: ja.
MC: hundert mal NEIN ankreuzen sofern sie keiner gruppierung angehören,
KM. ((lacht)) okE,
MC: was ich voraussetze bei ihnen.
KM: okE.
MC: name vorname bitte ergänzen, und des ganze auf der rückseite unterschreiben?
sie nehmen dadurch kennnis davon, wenn sich nach der einbürgerung herausstellen sollte,
dass sie doch ein gotteskrieger sind und
KM: ((lacht))
MC: hier einen gottesstaat ausrufen wollen,
KM: [alles klar.
MC: [dass dann, (.) nachdem sie kalif von südstadt sind, die einbürgerung wieder
zurückgenommen werden kann.
KM: [okay ((lacht))
MC: [alles klar?
KM: ((lacht))
MC: zeit läuft, dalli-klick ← TYPISCHE FLOSKEL MC und MD!!!!
KM: alles klar.
MC: sie haben zwei minuten
Es geht nicht darum, ob sie diese organisationen kennen, sondern (.) ob sie die (.) unterstützen.
KM: ja,
MC: ich kenn da die hälfte auch selber nicht,
KM: ((lacht))
MC: ja?
ich fang mal an und beglaubige in der zwischenzeit ihre
KM: okE.
MC. kopieren.
KM: alles dabei?
MC: ja alles klar.

MC: „eine kleine fleißaufgabe“ → Bekenntnis zur Grundordnung. MC macht einen Spaß aus der Sache, ist fast übertrieben witzig. Die Situation wirkt weder ernsthaft noch seriös, total amtsuntypisch. Sie müssten hundert mal NEIN ankreuzen.

KM lacht, spricht auch sehr gut Deutsch. Blickkontakt. MC tut von vornherein so, als sei KM auf keinen Fall Anhänger einer der Gruppierungen. Erklärt erst dann, worum es tatsächlich und ernsthaft geht.

→ das Ausfüllen des Papiers wird zum Spaß.

Während KM die Kreuzchen setzt, macht sich MC daran, den Antrag zu überprüfen, KM's Papier zu beglaubigen.

KM ist selbstbewusst: als MD reinkommt, begrüßt er ihn initiativ. Lacht beim Ankreuzen und Durchgehen der verfassungsfeindlichen Gruppierungen immer wieder.

Längere Pause.

KM: „sind ja mehr deutsche Organisationen wie ausländische, oder?“ (5:55)

KM ist mit dem Papier schneller fertig als andere Klienten.

Während er daran arbeitet: Leisten von Unterschriften: Gesundheitsblatt
Lebenslauf

Hier im Gespräch immer wieder längere Pausen. Gespräch von GH und MD im Hintergrund.

KM stellt immer wieder Fragen zu den Gruppierungen, MC erklärt bereitwillig. Es entwickelt sich ein Gespräch.

Gespräch stellenweise unverständlich durch Bohrgeräusche. MC macht sofort Bemerkung: „Das wird die Aufnahme etwas stören.“

→ Ist sich der Aufnahme bewusst!

MC spricht mit KM völlig ebenbürtig, kein FT (= Foreigner Talk).

Lange Pause: Das kommt in den Gesprächen auf der Einbürgerungsbehörde häufig vor. Bei den Abgaben der Einbürgerungsanträge deshalb, weil die Klienten bestimmte Unterschriften erst vor Ort leisten bzw. einige Dinge erst vor Ort ausfüllen dürfen (z.B. das Blatt mit den verfassungsfeindlichen Gruppierungen; dieses dürfen weder die Klienten noch ich aus der Behörde mitnehmen!!)

Als KM mit den Gruppierungen fertig ist, schiebt er das Papier zu MC.

MC: okay, alles klar.

KM: okay, super.

MC: überall ein hoffe ich?

KM: ja.

MC: gut

Nächstes Thema: Unterhaltszahlungen/ Finanzierung:

Unterhaltungsverpflichtungen haben sie keine? Wobei drei Kommilitoninnen von ihnen Kinder erwarten. → MC macht wieder Witze!

Hier auch die für MC typische Frageform: Das und das sind/haben sie/ haben sie nicht? → UNTERSTELLENDEN FRAGEN.

Kopie von Pass und Krankenversicherungskarte.

MC und MD geben sich betont als ganz normale und nette Kerle (Frage nach Kopierschlüssel von MC an MD. MD: den hab ich. Ich bin heute noch nicht so ganz zurechnungsfähig.)

MC geht noch mit KM zum Kopieren.

Wieder Witze:

MC: Dann werden wir uns fragen: Betreibt der Herr Elisai sein Entlassverfahren schon auf eigene Faust?

((MC und KM verlassen gemeinsam das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_C_16

VORC007

17.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),
Klient KM aus Libyen, ca. 50 Jahre alt. Herr Asari.
E, seine deutsche Ehefrau.

Dauer: 25:37

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

KM ist bei der Ausländerbehörde bekannt, gilt „als nicht ganz astrein“ (MD); er ist freiberuflicher Dozent an einer Sprachschule, spricht nahezu perfekt Deutsch. Sehr interessantes Gespräch.

Das vorliegende Gespräch ist im Einbürgerungsvorgang das ZWEITGESPRÄCH! In Gespräch 1 wird geprüft, ob eine Einbürgerung möglich ist, in Gespräch 2 wird der Antrag abgegeben und auf den Weg gebracht.

Interessanter Anfang.

Nach der Begrüßung:

KM: [gut,

MC: [okay.

KM: wo feng mer An? ((zieht Nase hoch))

MC: ja, am besten in der reihenfolge (.) ihr familienbuch (.) ich beglaubige erst mal ihre Unterschriften... emAl vorwEG: sind sie in ZEITdruck?

E: mein mAnn is in zeitdruck.

KM: ich muss auf de arbeit halt.

MC: ja, okay gut, sonst hätt

KM: viertel nach elf, das schaffmer ja.

MC: sonst hätt mer die Unterschriften vorgezogen

Gehen gemeinsam die mitgebrachten Dokumente, Papiere, Kopien durch. KM und E geben diese an MC. Beide Parteien sind schon zu Beginn des Gesprächs extrem höflich. KM und E zeigen, dass sie leicht genervt sind und das ganze für „unter ihrer Würde“ halten. Benehmen sich betont „cool“ und „lässig“.

MC formvollendet: Ihre Passkopie bitte?

1:55 – MC: Es geht weiter mit ((zu E))

ja. sie haben ja auch einen Antrag auf einen Staatsangehörigkeitsausweis.

KM: nee, sie ist deutsche.

((E lacht.))

MC: ja, das weiß ich.

KM: sie hat noch nie Staatsangehörigkeit beantragen müssen.

MC: sie nein, sie - sie sollten - kommt Ihnen das bekannt vor...

((E lacht stärker))

KM: ja, das haben wir schon ausgefüllt.

MC: ja, alles klar! es sind ZWEI antragsverfahren. ich muss ihnen zwei ausweise ausfüllen, damit sie auch wissen, dass Sie deutsche sind.

→ hier ein Irrtum von MC; dieser ist ihm sehr peinlich. Er versucht, diesen zu überspielen, gesteht seinen Fehler nicht direkt ein.

KM: sie haben zu mir gesagt, wenn die eltern halt vor 1931 geboren waren,

E: siebenunddreißig.

KM: braucht man keinen

MC: hier bitte ein Autogramm.

MC: sind sie beide berufstätig?

KM und E: ja.

KM bestimmt das Gespräch, den Ablauf: KM: wo sind wir jetzt?

4:16 C vorsichtig: haben sie überhaupt keine kopien gemacht?

KM: hab ich, das sind alles kopien.

MC: ja, okAY. Jaja, MIR reichen die Kopien.

→ absolut beschwichtigender, deeskalierender Ton, Wirkt, als hätte MC schon wieder einen kleinen Fehler gemacht.

Gehen zusammen Papiere durch, MC stempelt, unterschreibt, heftet ab, prüft.

4:55 KM gibt Rechnungen ab, entfernt Tackerklammern. Fragt MC: haben sie was zum rausmachen?

MC: Herr asari, wie lange sind sie schon selbständig? → MC adressiert KM direkt.

Thema Steuerbescheide.

Immer noch Papiere sichten und sortieren.

5:40: MC: gut, ich wusste nicht, dass sie selbständig sind.

MC benutzt Formeln wie: dann möchte ich sie bitten, ...

6:15/ 6:50 - MC: ich lass Ihnen das/ das dürfen Sie dann auch behalten. Leicht gönnerhaft.

7:05: KM (!!): okay, (-) dann kommen wir zum die äh krankversicherungsnachweis.

MC: ja, krankversicherungsnachweis, in ordnung.

KM: Das ist meine, das ist die von meine Frau? KM ist sehr bestimmend und dominant, auch gegenüber E: brauchst du das noch? Bekommst du ja immer neu.

Ehepaar leicht patzig:

MC: drum hab ich drum gebeten, dass sie das alles in Kopie mitbringen. ((LEICHT VORWURFSVOLL))

das ist ein Anruf und sie bekommen das wieder neu

E: das weiß ich, genau.

KM: ja, kein problem.

MC: zugesandt.

KM übernimmt erneut die Regie/ C's Rolle:

KM: das müssmer vielleicht zusammenklammern, das ist mein hAndgeschriebener lEBenslauf,

MC: lassens ses auseinander.

KM: dann kommt das gesundheitsbescheid, das hab ich noch nicht unterschrieben.

8:20:

MC: ich beglaubige schon mal im Voraus, dass sie das eigenhändig unterschrieben habe (lacht, E lacht auch).

MC: Antrag von heute, mit ihrer Unterschrift. (KM unterschreibt)

MC nimmt KM's Antrag, um ihn durchzugehen.

Vorher kommt er zum Thema: Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung in der BRD.

9:00

MC: den werden sie wahrscheinlich kennen.

KM: kenn ich schon, den hab ich schon zig mal ausgefüllt. Kenn ich schon.

MC: ja, aber der wird immer wieder aktualisiert und ich muss sie nach dem neuesten Stand befragen.

KM: muss ich das gleich machen oder kann ich das mitnehmen oder?

MC: nee, des (-) das müssten sie schon hier machen. ich schau in der zwischenzeit IHren Antrag durch. das ham sie ja auch in drei minuten diese einhundert kreuze.

→ auffällig bei MC: Betonung der ersten Silbe.

KM: is alles nein. ((zu E gewandt)): hab ich dir davon schon erzählt, hab ich schon ein paar mal ausgefüllt, oder ausfüllen müssen.

10:00

MC: sie sind dozEnt.

KM: an der I El Es.

MC: was haben sie für einen ABschluss?

KM: stehts in mein lebenslauf, der handgeschriebene Lebenslauf.

Ich hab bachelor of arts in betriebswirtschaft.

MC: dieser Studiengang war in den u es a

KM: ja

MC: und hier in Deutschland ham sie nichts studiert.

KM: hab ich nichts studiert.

KM wirkt hier unfreundlich, unkooperativ.

KM passt es nicht, wenn MC die Fragen stellt und die „Moderation“ des Gesprächs übernimmt.

KM macht Kreuze. (11:31) E schaut mit rein, mischt sich ein:

E: mach doch da ein ja!

KM: ((lacht)) spinnst du!

MC: dann gings nicht weiter.

E: bisschen humor muss doch sein bei den Kommunisten.

((hier gemeinsames Lachen und Entspannung der Situation))

MC: dann geht's nicht weiter!

E: was es alles gibt? ((ironisch))

un da kreuzen manche dann ja an?

MC: es wird IMMER nein angekreuzt, Hintergrund ist der, auch wenn sich nAch der einbürgerung herausstellen sOllte, äh dass irgendeine dieser Gruppierungen unterstÜtzt wird oder die Mitgliedschaft nachgewiesen wird, dann kann eine Einbürgerung rückgängig gemacht werden. genauso....

E: hmhm, verstehe.

MC: wEnn nur eine SchEINEhe bestehen wÜRDE, dass die ehe nur auf dem Papier besteht aber sie in Wirklichkeit gar nicht zusammenleben WÜRDEN.

Auch in diesen Fällen wurden Einbürgerungen rückgängig gemacht und das wurde auch höchstrichterlich abgesegnet.

→ Amtsdeutsch/ Fachsprache

→ MC spricht teilweise sehr geschwollen. Seine Erläuterung zur Scheinehe ist unnötig, vor allem gegenüber eine Deutschen. Soll das hier eine Drohung sein?? MC redet zu viel, erklärt alles, E ist interessiert und freundlich.

MC: Diese Erklärung zur ehelichen Lebensgemeinschaft, hab ich Ihnen die mitgegeben?

E: also da hab ich nix gelesen.

MC redet weiterhin darüber: wir brauchen das mit einem Aktuellen datum, es könnte ja THEORETISCH – sie könnten ja THEORETISCH getrennt sein. Wir brauchen das mit einem aktuellem Datum. (geht weg und holt Papier)

13:30 KM schnauft genervt über das Ankreuzen.

MC (zu E, 14:10):

MC: frau X, ich geb ihnen auch eine kleine hausaufgabe. Ääh, wegen ihrer unterschrift zur ehelichen lebensgemeinschaft...

KM: kennt sie schon.

MC: das kennt sie schon.

→ arrogant!

Hier merkt man die Diskrepanz der Klienten zum Mitarbeiter. Die Parteien arbeiten eher gegeneinander.

MC: dürfte ich sie bitten, HIER oben zu unterschreiben, dass sie seit - in den letzten fünf jahren keine ausländische Staatsangehörigkeit angenommen haben. ihr mann bestätigt das.

Und hier unten noch mal die belehrung ... und sie als ehgattin (GESCHWOLLEN!!!).

vielleicht können sie den oberen teil auch für ihren mann ausfüllen, dann geht's nachher schneller. weil wir wären dann schon durch.

KM: sind sie schon durch den antrag da?

MC: es FEHLEN ein paar sachen, das besprechen wir dann gemeinsam, wenn sie.

KM: ich bin gleich fertig.

MC: mit dem fragebogen durch sind

KM: ich bin gleich fertig.

MC und KM ringen um die Vorherrschaft im Gespräch. Beide wollen den Ablauf bestimmen, die Situation beherrschen.

MC: Sie könnten nur vielleicht das auch unterschreiben.

→ sehr höflich.

Kurze Sequenz (locker!) über Scientology. Hier stellt KM die Frage: SEIN thema.

17:13

KM: ich glaub ich habs.

MC: hier bitte noch ein NEIN.

((KM unterschreibt))

MC: Gut, zum Antrag selbst hätte ich gern noch ein paar sachen ergänzt und zwar....

KM unterschreibt einige Papiere, die C ihm vorlegt.

18:10: THEMA Abgabe der libyschen Staatsangehörigkeit.

MC: <<spricht hier sehr deutlich> sie müsstEn bereit sein, auf ihre BISherige Staatsangehörigkeit zu verzichten, im Einbürgerungsfall?>

KM: ja, das das wollte ich halt äh mit Ihnen besprEchen.

MC: grundsätzlich.

KM: grundsätzlich.

MD: grundsätzlich.

KM: also nicht unbedingt.

E: doch, unbedingt, das hab ich dir gesagt ((atmet laut aus))

((MD mischt sich ein: doch, die bereit, die Bereitschaft ihrerseits MUSS muss gegeben sein.))

KM: hmhm

E: uns wurde aber gesagt, das ist nicht so

MD: nach Gesetzesabschnitt...

18:35

KM: ja ich hab, nach Gesetzesabstrich 87 in der Ausländergesetz

MC: okay, na::ch, ja, nach dem Staatsangehörigkeitsgesetz, des LYBischen

Staatsangehörigkeitsgesetzes 1980 tritt - der Verlust kraft Gesetzes ein.

damit hätten SIE ein Ähnliches Staatsangehörigkeitsrecht wie Deutschland, das heißt bei

Annahme einer fremden Staatsangehörigkeit wäre wäre die libysche Staatsangehörigkeit

sowieso (-) erlöschen.

((SCHWEIGEN))

19:15

E: das willst du doch gar net, oder, schAtz? (lacht)

KM: hmm, das wollt ich eigentlich nicht, nee

MC: das wollten sie NICHT.

E: nee, weil das ist nicht so toll.

KM: ja, weil dann brauch ich ein visum, jedes mal wenn ich nach hAUse flieg, dann bräucht ich

ein visum und das ist halt ääh, das macht kein sinn

(-)

für mich.

MC: gut, dann könnten wir das aber hIEr beenden an diesem Punkt.

((KM schnaubt lachend aus))

E: ja überleg dirs.

KM: ja, aber ich hab halt den Rechtsanwalt darüber ääh gefragt und der hat mir halt ääh

gesagt, dass es ist möglich, meine Staatsangehörigkeit, also die Formalitäten macht man

MC: auf welcher Grundlage?

KM: er hat mir halt nur diese Gesetz Nummer 87 oder Ausländergesetz Strich 87 genannt. Das -

ich kenn mich net, damit net aus natürlich.

E: aber der, wo wir

MC: ah, sie meinen, ääh wenn der AUSländische Staat sie nicht entlassen WÜRDE, aus der

Staatsangehörigkeit. in vielen nordafrikanischen Staaten

(-)

ist der Verlust der Staatsangehörigkeit unbekannt, also wenn sie jetzt marokkanischer oder

tunesischer Staatsangehöriger wären,

(-)

diese Staaten ENTLASSEN NICHT aus der Staatsangehörigkeit. und dann kann das ihnen nicht

zum Nachteil gereichen. aber wenn sie ihr Heimatstaat entlässt aus der Staatsangehörigkeit,

sprich, dass der Verlust automatisch eintreten WÜRDE, DANN

(-)

müssen sie das auch tun.

E: wie ist es, weißt du das?

KM: das weiß ich nit, nee. ((lacht genervt)) deswegen, äh, der Herr Mohammed hat das

((E und KM reden leise))

MC: ICH schlage vor, wir brechen an DIESER Stelle ab.

KM: hmhm.

MC: Sie nehmen ihren Antrag noch mal mit, ich ääh behandle den als

(-)

NICHT gestellt. äh diese ganzen Unterschriftsbeglaubigungen, die lassen sie dabei.

wenn sie sich's doch anders überlegen sollten, können sie diese Anträge wieder verwenden, ich

brauch ihre Frau dann NICHT mehr hIEr.

KM: hmhm

MC: ja? ich hab des dann heute beglaubigt.

KM: ((unverständlich)) muss noch mal fragen.

E: ja du musst halt mal nachschauen, ob das in libyen auch so ist, dann kannstn behAlten.

21:35

MC: nichtsdestotrotz. EGAL, wie des in libyen is. Ihre bereitschaft

KM: muss da sein.

MC: ihre Staatsangehörigkeit aufzugeben, MUSS bestehen. ausnahmen: anerkannte asylberechtigte,

KM: hm.

MC: flüchtlinge aller art, (-)

äh kontingentflüchtlinge, spätaussiedler, alle mit nem flüchtlingsstatus. die dürfen NEIN ankreuzen, SIE sind im besitz eines libyschen nationalpasses, ihnen kann also ZUGemutet werden, zur botschaft zu gehen.

und SIE müssten bereit sein, auf ihre staatsangehörigkeit zu verzichten.

Wenn's hier MISSverständnisse gab, tut mir des leid, aber WENN sie hier NEIN ankreuzen WÜRDEN, würde die regierung von unterbergen ihren einbürgerungsantrag kostenpflichtig ablehnen und dagegen zu klagen hätte KEINE aussicht auf erfolg. < <spricht sehr deutlich>>

KM: das ((lacht))

MC macht Unterschriften, E und KM reden leise.

KM: rechtsanwalt halt. muss ich noch mal nachfragen.

MC: okay?

KM räuspert sich.

MC: die pAsskopie vom pass ihrer frau würden sie dann bitte AUch mitbringen das nächste mal. ich mach noch einen Beglaubigungsstempel drauf,

KM: okay.

MC: dann brauchen sie

KM: und das ein bild behalten sie noch?

MC: das können sie, ich muss nur den Tesafilm wieder lösen, dann kriegen sie das wieder mit.

KM: okay.

MC: ((gibt ihm das bild)) bitteSCHÖN.

KM: na, wo tu ich jetzt das

MD: das erzähl mer aber eigentlich immer grundsätzlich und ausführlich in allen fällen. das ist eigentlich nIchts neues.

E: ich wusste das, aber ihm wurd was anderes erzählt. ((lachend))

MD: von UNS sicher nicht,

MC: von UNSerer seite aus NICHT.

KM: nicht von ihrer seite, nee.

vielleicht hab ich das falsch verstanden halt von meinem rechtsanwalt, von EINEM rechtsanwalt, den ich

MC: ja, den kontaktieren sie ihn noch emal, aber da wird nichts anderes rauskommen dabei als das, was ich ihnen gerade gesagt habe.

KM: und ähm eine frage jetz:

wenn ich jetzt meine, verzichte auf meine, meine stadtangehörigkeit und, die bekomme die deutsche stadtangehörigkeit, kann ich dann in mein heimatland wieder die stadtangehörigkeit wieder beantragen meine libysche.

MC: des, das können sie TUN. des ham (-)

in den letzten jahren viele vor allem türkische staatsangehörige getan, die bei der einbürgerung in deutschland erst auf die türkische verzichten mussten, und nach der einbürgerung in deutschland die türkische wieder beantragt haben und die haben dann auch kraft gesetzes die dEUtsche wieder verloren.

(-)

wir haben jetzt viele türkische staatsangehörige schon ein zwEItes mal eingebürgert,

weil DURCH die wiederannahme der früheren staatsangehörigkeit verlieren sie nach deutschem staatsangehörigkeitsgesetz kraft gesetz AN diesem tag automatisch wieder die deutsche.

Des bringt überhaupt NICHTS,

KM: hmhm.

MC: ich rAte davon ab.

KM: jaja, das ist klar. ich frag halt nur obs

MC: also äh wenn die einbürgerung äh erschllchen wurde, mit dem hIntergrund, dann danach wieder die hEImatstaatsangehörigkeit anzunehmen, das brächte nichts. außer kOsten (-)

KM: und Ärger. ((lachend))

MC: jaa, (-)

okay?

KM: alls klar. (-)

okay. ich äh überlegs mir wie ich das äh machen will.

MC und sie melden sich einfach,

KM: ich melde mich dann.

MC: sie rufen an, meine telefonnummer ham sie ja.

KM: hab ich, ja.

MC: ansonsten bleibt alles wie hier besprochen.

KM: hmhm, alles klar.

MC: ja?

KM: okE dann hamwers. tschüss.

E: tschüss.

MC: tschüss.

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_C_17

VORC008

17.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),
Klient KM aus Libyen, ca. 50 Jahre alt.
E, seine deutsche Ehefrau.

Dauer: 01:04

Fortsetzung von SE_C_16

Thema: Unterschreiben der Aufnahmeeinwilligung

GH erklärt KM und E, was sie unterschreiben müssen, worum es bei der Aufnahme geht. KM fragt GH nach ihrem Namen.

MC: Kommunikationsprobleme hatten wir nicht.

KM: nee, wir haben uns schon gut verstanden.

Analyseeignung: SCHLECHT

SE_C_18

VORC0014

16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),
Klientin KF von den Philippinen, ca. 40 Jahre alt.
KF ist mit einem Deutschen verheiratet.

Dauer: 21:03

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

Das Gespräch wurde im Rahmen eines Kolloquiums mit einer Gruppe von Studenten analysiert. Es enthält viele Missverständnisse und interessante Schlüsselstellen.

Vor dem Gespräch:

Erklärung GH zwecks Tonbandaufnahme und Einverständniserklärung. KF versteht gar nichts, wirkt zunehmend verunsichert, lacht.

MC will unterstützen: „haben sie ein problem damit, dass wir sie Aufnehmen?“

KF: „nein, ich habe keine Probleme mit Deutschen. Sind immer alle nett.“

→ Missverständnis. KF hört nur das Schlüsselwort PROBLEM.

KF ist mit der Tonbandaufnahme dennoch einverstanden und unterschreibt. Das Gespräch beginnt.

01 MC: ja, gudn gudn mOrgen frau wOlke.

02 KF: mOrge:n

03 MC sie haben heude einen termIn vereinbart, zur Abgabe ihres EinbürgerungsAndrages?

04 (.) zur vOrbereitung wArn sie bei mIr oder warn sie beim kollEgen,

05 KF: beim kollEgen.

06 MC: beim kollEgen. gUt. weil ich mich jetzt an ihr gesIcht nIcht erinnern kann.

07 KF: ((lacht))

08 MC: der kollEge hat ihnen AUfgeschrieben was (.) wir alles für Unterlagen brAuchen von

09 ihnen,

10 KF: [ja

11 MC: [wie gebUrtsurkunde, hElratsurkunde, und so weiter; ja? das ham sie alles

12 mItgebracht heute,

13 KF: hab ich schon alles mItgebracht.

((KF sucht Unterlagen raus und legt sie MC vor))

MC erklärt KF, was die Behörde von ihr braucht, schaut sich ihre mitgebrachten Unterlagen und Papiere an. MC geht alles mit ihr zusammen durch und erklärt ihr, was sie nun vor Ort ausfüllen muss.

Zunächst geht es um das Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung in Deutschland. Dieses müssen alle Ausländer, die eingebürgert werden wollen, ablegen. Damit bekennen sie sich zu einem zum Grundgesetz und erklären zum anderen, dass sie keine Bestrebungen verfassungsfeindlicher Organisationen unterstützen. MC versucht, KF verständlich zu machen, um was es sich bei dieser Erklärung handelt.

MC (1:25): das heißt, sie sind kEIne aliquaIda aktivistin oder (-) ich, äh ja (-)

KF: (-) ja, ich erkläre.

MC: jA? sie unterstützen KEINE organisationen, die sich in deutschland gegen die Verfassung richten. das ist der punkt zwei hier. das ham sie gelesen zu hause

KF: hab ich schon gelesen zu hause.

MC: dann bräucht ich hier eine unterschrift. ((legt KF ein Dokument vor und tippt darauf))

((KF unterschreibt))

MC: gUt frau wolke. diese ganzen organisationen, die sich dahinter verbergen,

KF: mhmh.

- MC: die aus sicht unserer verfassungsfeindlich sind, alquaIda ist ein begriff, ja? alquaIda (-) sAcht ihnen was. zum beispiel. Ääh.
- KF: (-)
- MC: so wie andere links wie auch rechtsradikale organisationen. des sind zum beispiel neonazis, wie deutsche volksunion oder die republikaner, wird ihnen was sagen. (..) Sagen ihnen diese gruppierungen etwas?
- KF: (-)
- MC: Sagen ihnen diese Gruppierungen etwas? die hauptsächlich ausländerfEIndliche parolen verbreiten.
- KF: <<pp> > ja
- MC: DIE dürfen sie also alle nicht unterstützen, diese organisationen. wenn sich NACH der einbürgerung herausstellen sollte, dass sie einer dieser Organisationen angehören, dann kÖnnte eine Einbürgerung auch wieder RÜCKgängig gemacht werden. un des sind, und dEs ist damit gemeint, dieses: ich unterstütze keine bestrebungen, die sich in deutschlang gegen die verfassung richten.
- KF: (--)
- MC: drum darf ich sie bitten, hier nAame, vOorname zu ergänzen, EINhundertmal „NEIN“ anzukreuzen,
- KF: (--)
- MC: ne?
- MC: sie gehören kEiner organisatiOn an, und des ganze auf der Rückseite noch mit ihrer unterschrift zu bestätigen.
- KF: (--).
- MC: alles klar, frau wolke?
- KF: mmhm
- MC: ich schau mir in der zwischenzeit mal ihre unterlagen durch. wenn ich frAgen habe, komme ich auf sie zu.
- KF: (-)

((PAUSE 3:29 - 4:08. KF kreuzt „hundert mal NEIN an“))

- MC: frau wolke, ich muss sie gleich zu anfang kurz stören. auf dieser seite des antrages da ist nach ihren auslandsaufhalten gefragt – wo sie gelebt haben von ihrer geburt bis zu dem zeitpunkt, wo sie erstmalig in das bundesgebiet eingereist sind. sie sind gebOren 1973
- KF: ja, philippinen
- MC: ja? (-) 1973?
- MC: und (-) wann haben sie die philippinen das erste mal verlassen?
- KF: ääh
- MC: LÄNGER, für LÄNGere zeit. (-) war das der auf-, war des die ausreise nach deutschland?
- KF: neunzehn, neunzehnneunundneunzig.
- MC: gut, bis neunzehnhundertneunundneunzig haben sie auf den philippinen gelebt,
- KF: ja, hab ich auch gelebt.
- MC: wo ham wir den ort... haben sie nur in ihrem geburtsort gelebt? In in, (-) Lu paolo
- KF: ja, lu paolo.
- C: gut,
- ((PAUSE; MC schaut Antrag durch))
- MC: so frau wolke, dann INlandsaufenthalte. WO haben sie in deutschland gelebt seit ihrer einreise
- KF: (--)
- MC: von den philipinen.

- Ich sehe NUR, dass sie von Kleinbuchheim zugezogen sind. Hier
UNTERSTÜTZENDES SPRECHEN!
- KF: mmhm. ja dann bin ik wieder beim ding eingezogen, jetzt beim ah, ab
swarzenbach.
- MC: ja, und von 1999 an – ham sie
- KF: bin ik in leikershofstraße gegangen
- MC: ja, okay. sie haben in Kleinbuchheim gelebt von 1999 BIS 2006, ja?
- KF: (--)
- ja, nee,
- MC: nEe?
- MKF: in neunzehnhundneunzig ich wohne beim aah, von mein mann in leikershofstraße
- MC: ach so! in in in sÜdstadt.
- KF: ja, sudstadt. mhm.
- MC: genau. und wie lange? wie lange war des?
- KF: von von, so ungefähr fünf jahre zusammen. fünf jahre.
- MC: bis 2004 - und wie lange haben sie in Kleinbuchheim gewohnt?
- KF: ein jAhr, von 2005 bis 2006.
- MC: okay, gUt, alles klar.
2005 bis 2006 Kleinbuchheim. (schreibt es auf)
- KF: <<pp>> eeh 2006, ja.
- MC: und dann ab 2006 wieder in südstadt,
- KF: ja, mhm, in südstadt,
- MC: am schwarzenbach.
- KF: ja, das ist meine restedenz,
- MC: ja (--)
- KF: bis jetzt.
- MC: 6:45: gut? (-)
eine frage noch zu ihrer volkszugehörigkeit.
sie sind philippinische staatsangehörige?
gibt es da auch äh verschiedene volksgruppen bei ihnen auf den philippinen?
- KF: mmmhhhh
- MC: als bEispiel: es gibt türkische staatsangehörige, die sind aber kÜrdischer
vOlkzugehörigkeit.
als bEispiel. ist das bei ihnen auch so?
ham sie - was ham sie für eine volkszugehörigkeit?
- KF: ja, ja, es gibt auch. ja. ääh so chaina? nee. so chAIIna? un was nOch?
- MC: <<pp>> > okAy.
- KF: ääh korEa? tÜrkis glaub i nid so viel.
- MC: gUt. dann wEiter, hatten wir sie gebeten um eine erklärung des
ausländerstatus.
- sie sind kEIne asYlberechtigte und kEIne heimatlose AUsländerin und auch
kEIn AUsländischer flÜchtling.
sie haben einen philipinischen nationAlpass. rIchtig?
- KF: mmhm, ja. (--)
- MC: wehrpflichtig in ihrem heimatland sind sie NICHT als frau, ne?
als FRAU müssen sie keinen wehrdienst leisten in- auf den philippinen. richtig?
- KF: ja::
- MC: gut. (-)
es gibt stAaten, in denen auch die fraUen wehrdienst leisten müssen, wie in
israel. aber bei ihnen in ihrem heimatland nIcht.
- KF: (-)
- MC: jetzt bitte noch eine erklärung (-)
gegen sIe sind kEInerlei strafaten oder ordnungswidrigkeiten anhängig?
- KF: (--)((schaut verständnislos))
- MC: es gib - <<all>> > sie haben keinen ärger mit der polizei

KF: <<lachend>> neeeiin.
MC: dann reichts, wenn sie hier einfach das NEIN ankreuzen.
KF: ach so. okay.
MC: haben sie
(---)
ääh sInd aus der ehe kInder hervorgegangen
KF: Nein, kinderlos.
MC: gUt. dann (-)
((streicht etwas durch))
kann ich diese seite streichen.

→ SIEHE HIERZU „Institutioneller ZYNISMUS“ BECKER-MROTZEK 2001: 1516.

Nachtrag zum transkribierten Ausschnitt:

Nächstes Thema (bei 8:40) ist der für Ausländer verpflichtende Deutschtest, die Anmeldung dafür etc. KF hat schon an einem Deutschintensivkurs teilgenommen. MC fragt sie nach dem Eindruck, den sie nach dem Infoabend über den Deutschtest gewonnen hat.

MC: und was hatten sie für einen eindruck? die deutschprüfung? ist die für sie nicht besonders schwierig?

KF: nit so swierik. Aber des hab ik (-) muss ik noch ein bisschen lernen

MC: in welchen bereichen glauben sie, dass sie schwierigkeiten haben werden? Mündlich glaube ich nicht. Im schriftlichen teil, meinen sie, dass sie da schwirigkeiten haben werden?

KF: hab ich gemacht. keine ahnung.

Bei 11:20 sagt MC: Ich glaube, dass sie bei dem Deutschtest keine großen Schwierigkeiten haben werden.

KF scheint sehr häufig nichts zu verstehen (Alqaida, Volksbund etc.), MC versucht, zu erklären. Zum anderen unterstellt er KF aber auch Verstehen: „Sie werden das kennen.“, und Tatsachen, die er gar nicht kennen kann: „Sie gehören keiner dieser Organisationen an.“

Bei der Sequenz über Volkszugehörigkeiten gibt es ein Missverständnis, KF versteht MC einfach nicht. MC übergeht das einfach: „gut, dann weiter.“

Wenn KF C nicht versteht, „sichert“ er sich ihr Verstehen zu, indem er sagt: „richtig, ja?“

Darauf kann KF nicht Nein sagen! Da sie seine Frage nicht versteht, würde die Antwort NEIN auf die Frage „RICHTIG, JA?“ unter Umständen unverschämt bzw. face-verletzend sein. Das traut sich KF vor allem in ihrer Position (als Klientin) und bei ihrem Verständnis der Situation nicht.

MC ist übertrieben höflich, bei der Passübergabe: Vielen Dank?

Als MC KF lobt, versteht sie ihn ganz eindeutig nicht; das ist daran zu erkennen, dass sie nicht wie sonst immer lächelt, sondern eher fragend guckt.

KF wirkt oft verständnislos, auf MC's Rede reagiert sie immer nur mit hmhm hmhm hmhm. Sie vermeidet Blickkontakt, schaut meist auf ihrer Papiere und wirkt sehr aufgeregt. Bei ihrem letzten Besuch in der Ausländerbehörde war ihr deutscher Ehemann dabei.

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_C_19

VORC0019

16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),
Klient KM und Klientin KF aus Rumänien, beide ca. 20 Jahre alt.
Geschwister.

Dauer: 18:29

Thema: Abgabe der Einbürgerungsanträge

Geschwister sprechen fließend Deutsch, sind entspannt und locker, wirken nicht aufgeregt. Haben beide die Schule in Deutschland besucht. Das merkt MC und macht wie üblich kleine Witzchen.

MC gibt erste kurze Einleitung: Sie sind alle noch unter 23? Das macht das ganze recht einfach. Bei Jugendlichen brauch mer recht wenig Unterlagen, da muss ich auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht prüfen.

Erstes Thema: Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung (hier und heute bitte erst unterschreiben)

Genauso auch den Lebenslauf. Drum steht hier auch: Unterschriften bitte erst bei der Behörde leisten (versteckter Hinweis/ Belehrung). KM reagiert entspannt: Hab ich gar nicht gelesen.

MC macht dieselben Witzchen wie immer beim Bekenntnis, versteckt mit den erforderlichen Hinweisen zum Hintergrund usw. Sollte sich hinterher herausstellen, dass sie einen Gottesstaat gründen oder Kalif von X werden wollen...

MC gibt wieder Startsignal: Dalli Klick.

(Typische Floskel: siehe SE_C_15, 13.06.06. Hier sagt MC genau dasselbe).

KM und KF machen zügig ihre Unterschriften.

KM stellt auch Fragen: Wie viele waren bei der ersten Liste? Is scho einiges! (KM spricht fränkischen Dialekt), KF spricht kaum.

Längere Pause, während die beiden das Bekenntnis ausfüllen. MC schweigt und kümmert sich um die Unterlagen.

Nächster Punkt: Krankenversicherungsnachweise. Kärtchen bzw. Kopien. KM: haben wir da keine Kopien von?

MC: ist in den Pässen auch ne Aufenthaltsgenehmigung mit drin? Ach nee, die pässe sind neu.
→ kleiner Irrtum MC's.

Nächster Punkt: Übersetzung der Geburtsurkunde. KM und KF haben keine dabei. Bringt der Bruder das nächste mal mit. KM: könnt ich noch nen Zettel haben, wo ich das aufschreib?
→ hier keinerlei Berührungspunkte mit dem Sachbearbeiter. Merci, dankeschön.

MC: der antrag ist äh soweit gut ausgefüllt, bis auf eine kleinigkeit und zwar siebtens, begründung meines einbürgerungsantrages. hier lese ich zum beispiel öfter: ich möchte gerne deutscher werden, damit ich gerne mit der deutschen nationalmannschaft einmal gegen rumänien spielen möchte. Oder was ähnliches, was ihre beweichgründe sind, weiß ich nicht. Ham sie was reingeschrieben? Dann schreiben sie nicht vom bruder ab, sondern sie wollen gern in der deutschen Basketballnationalmannschaft spielen.

KF: Ich schreib das jetzt wirklich!

MC: Nee, das war nur n dummes beispiel. Ihre beweichgründe kenn ich nicht.

((KM und KF schreiben))

MC: ham sie auch ein Kärtchen dabei (Krankenversicherungs-Kärtchen), dann schick ich die Kollegin mal zum Kopieren (Diese Kopien müsste MC nicht machen, ist wie immer sehr kulant).

MC: so, dann schau ich mir mal durch, was sie da geschrieben haben. Bei Jugendlichen brauchen wir nicht so viele Unterlagen. (← wiederholt sich) Bestätigt hab ich schon, dass sie das eigenhändig unterschrieben haben. Okay.

Jetzt die letzte Unterschrift, dass das auch alles so stimmt.

Okay.

Wieder mal viel ALLES KLAR (hier von KF)

In diesem Gespräch auch gemeinsames Lachen.

MC: die Kollegin bringt ihnen noch die krAnkenversicherungskärtchen zurück (← das ist SERVICE!).

14:00 - MC prüft nun Schulzeugnisse von KF

KM und KF vereinbaren auch noch Termin für ihren Zwillingsbruder, der ebenfalls seinen Antrag abgeben will. KM und KF bekommen ihre Kärtchen zurück, bedanken sich.

Vor allem KM redet laut und deutlich, selbstbewusst. Schlägt selbst Termine vor.

Er Bruder soll einfach anrufen. MC spricht hier absolut normal, keinerlei FT, nicht übertrieben deutlich.

MC: gut, dann hätten wirs.

((KM und KF leisten GH Unterschriften, Bitteschön! Gemeinsames Lachen und Witze, MC unterschreibt auch.))

KM: danke, tschüss

KF: tschüss.

MC: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL. Die Anfangssequenz (Bekanntnis) ist interessant.

SE_C_20

VORC0025

18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),

Klientin KF aus Kasachstan, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 25:26

Thema: Einbürgerung der Tochter - Zweifelsfall

Start Mitten im Gespräch. Das Gespräch wird ohne das Wissen der Gesprächsteilnehmer aufgenommen und in der Arbeit nicht verwendet. Es dient lediglich der Validierung der Daten.

MC spricht hier leiser als in den anderen Gesprächen. Die Klientin hat wie alle Klienten in diesem Arbeitsbereich völlige Ruhe und sehr viel Zeit für ihr Anliegen. Es ist wie immer nur ein Klient im Raum.

MC redet wieder einmal viel ums Thema herum, informiert über Gesetze und Vorschriften, wirkt so teilweise belehrend.

Ex-Mann von Russin und Vater ihrer Tochter ist straffällig, nicht eingebürgert, zahlt keinen Unterhalt. Der Staat zahlt für KF und Tochter. KF möchte sich einbürgern lassen, die Tochter soll in diesem Rahmen miteingebürgert werden. Dafür braucht KF das Einverständnis des Vaters.

Es geht ums Scheidungsurteil/ den Sorgerechtsbeschluss.

MC ist auch in diesem Gespräch absolut menschlich, freundlich, zeigt Interesse, Verständnis und Geduld. Schildert, was das Problem und der Zweifel an KF's Fall ist.

KF ist motiviert, selbst viel zu sprechen, wirkt trotz nicht sehr guter Deutschkenntnisse selbstbewusst.

Zwischendurch längere Pausen, wenn MC Papiere prüft.

Gespräch GH und MD.

Läuft parallel zum Gespräch KF und MC.

Das Gespräch dauert schon lange an, KF hat ihrer Unterlagen durcheinander gebracht. Sie redet die ganze Zeit, MC reagiert ruhig, nett, nach wie vor geduldig.

Auffällig: MC redet wie in den anderen Gesprächen auch, nur erheblich leiser. Seine Intonation, die teilweise sehr deutliche Sprache gemischt mit Dialekt und zahlreichen Elementen der Fachsprache, ist gleich.

Nach der Klärung des Problems „Ex-Mann“ geht MC zum üblichen Prozedere bei der Abgabe eines Einbürgerungsantrages über:

21:25: THEMA Erklärung/ BEKENNTNIS ZUR FREIHEITLICH DEMOKRATISCHEN GRUNDORDNUNG.

Hier wird MC wieder formell: sie müssten sich bitte distanzieren, schriftlich. KF: ich hatte einen muslimischen Mann, das hat mir gereicht. Erneut unterstellt MC von vornherein, dass KF Mitglied in keiner der Organisationen ist: Republikaner, Volksunion werden sie kaum unterstützen als Ausländerin. Ich geh davon aus, dass sie keiner dieser Organisationen angehören. Hintergrund ist der, wenn sich nach der Einbürgerung rausstellen sollte, dass sie hier einen Gottesstaat ausrufen wollen, oder ähnliches, dann KANN eine Einbürgerung rückgängig gemacht werden. KF: Nee nee. MC: Legen Sie mal los!

MC sichtet derweil wie immer Papiere.

KF liest Gruppierungen teilweise laut vor, fragend verwundert.

MC gibt seiner Kollegin Papiere zum Kopieren – auch hier fällt auf, dass der M wieder sehr kulant zwecks Kopien ist. Andere Behörden wären da knallhart: Selbst kopieren und wiederkommen.

Dies ist bei der Behörde der ABH Südstadt sehr auffällig.

Gesprächspartner wirken hier absolut gleichberechtigt. K ist auch keineswegs übertrieben dankbar, sie sagt im gesamten Gesprächsverlauf nicht danke.

Wie immer am Ende: MC: Gut, dann hätten wir des.

Krankenversicherungsnachweis

KF findet ein Papier mit einem Sorgerechtsbeschluss. Sie hat die Verantwortung für ihre Tochter.

MC: ich könnte das dann zur not auch so auslegen, aber sie wollen ja auch Gewissheit haben. Ich empfehle ihnen trotzdem, das ganze mal durch ein deutsches Vormundschaftsgericht laufen zu lassen.

→ MC gibt persönliche Empfehlung, denkt auch weiter: wenn sie dann noch mal heiraten wollen.

Am Ende geht er mit KF kopieren.

KF zu MD: Wiedersehen.

MD: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: Aufnahme darf nicht verwendet werden; sie dient nur als Kontrastfolie/ Validierung, da es eine „verdeckte“ Aufnahme ist.

SE_C_21

VORC0028

18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),

Klientin KF aus der Ukraine, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 16:13

Thema: Interesse an einer Einbürgerung

KF (25), betritt das Büro und spricht sofort.

Ich frage sie erst im Gespräch, ob ich sie aufnehmen darf. Ohne ihr zu erklären, worum es geht, stimmt sie zu; das Gespräch mit MC beginnt.

KF: hallo

MC: hallo

KF: ich interessiere mich für eine Einbürgerung.

MC: ja. sind sie länger als sechs jahre in dEutschland?

KF: ja.

MC: ja? okay.

dann können sie (-)

gerne platz nehmen, dann schau wers uns mal an. (-)

sie leben in südstadt?

KF: ja, seit heute.

MC: dann sagen sie mir doch erst mal ihren geburtstag.

KF: zwanzigster zwölfter einundachtzig

((MC gibt Datum im Computer ein, sucht KF's Datensatz))

MC: ((leise)) 20.12.81

(--)

dann sind sie die Olessia.

KF: ich? nicht.

MC: zwanzigster zwölfter einundachtzig?

KF: ja, also wie gesagt, ich hab mich heute erst angemeldet hier in südstadt. vielleicht ist, steht auch nicht. oder kann ich meine...

((gibt ihm ihren Pass))

MC: dann hab ich sie hier. zwanzig zwölf einundachtzig,

sie waren schon vorne bei den Kollegen? Im einwohnermeldeamt?

KF: ja, da hab ich mich gerade eben angemeldet.

MC: ja gut, also ich finde sie hier im augenblick noch nicht.

Prassolova, finde ich nicht. zwanzich zwölf einundachtzig

((MC gibt noch einiges in seinen Computer ein, sucht KF's Datensatz))

MC: ahA (-)

zwanzig EINS einundachtzig ((lacht))

KF: ja dann hat der Kollege das falsch EINgetragen. wo soll ich das jetzt ändern?

MC: ((lacht)) jahahaha, wissen sie noch, bei wem sie gegessen waren?

KF: wo genau meinen sie jetzt? anmeldung?

MC: ja, anmeldung.

KF: herr ebert glaub ich.

MC: herr Ebert, okay. ruf mern mal an.

((MC sucht Nummer des Kollegen raus und ruft ihn an))

KF: wird ich jetzt noch älter.

MC: herr ebert, hallo, klie. äh die frau äh prassolOva sitzt grade bei mlr. die is am zwanzigsten dezember geboren, ja, zwanzigster erster. weil ich habs nämlich net gefunden im mElderegister, zwanzigster dezember eineachtzig, die is mit ja-, die is mit Januar erfasst, übern familiennamen hab ich se dann gefunden.

((--))

ja, alles, all- soll des heißen, gell? alles klar herr ebert, dankeschön, tschüss.

MC: alles klar. okay, ich leg emal los. ääh, ich muss mich jetzt auf ihre Aussage verlassen. Sie sind eingereist ins bundesgebiet?

KF: ähm, jetzt bin ich mir nicht sicher, achtundacht- 98 oder 97.

MC: gut, des reicht.

KF: weil ich hab gerade meine eltern nicht erreicht.

MC: okay, des, des reicht aber in jedem fall für eine Anspruchseinbürgerung. des wird etwas einfacher, wenn wir ihr verfahren nicht unserer regierung vOrlegen müssen. sie sind (-)

aah (-)

ja, sie sind jetzt über 23 ne?

KF: 25.

MC: sind sie zum stUdium hier?

KF: nein, ich arbeide hier.

MC: wunderbar, okay, weil ab dem 23. Geburtstag brauchen wir Einkommen.

KF: hmhm, ja

MC: ja?

mir gehen die Formulare aus.

((holt Formulare))

sie haben in dEUtschland die schule besucht?

KF: ja?

MC: oder eine (-)

entweder einen berufsabschluss oder einen schulabschluss.

KF: beides.

MC: beides, um so besser! Eines von beidem bräuchten wir. Ein abschlusszeugnis oder auch vier jahreszeugnisse

MC: des weiteren sind sie jung, gesund, können arbeiten.

KF: ja

MC: ja, ((lacht)) das is schön.

KF: ((lacht))

MC: das erklären sie auch selbst, sie brauchen hier kein ärztliches attest oder ähnliches. sie erklären das bitte selbst

((-))

KF: okay

MC: mittels dieses gesundheitsblattes,

KF: ach so, ich dachte schon ich muss selbst was schreiben

MC: nee, das sie dann selbst, das sie dann selbst äh

KF: mhm, unterschreiben.

MC: ja?

KF: mhm.

MC: gesundheit JA und der rest wird in der regel alles NEIN ge-.

KF: ach so muss ich das sofort jetzt.

MC: nein nein, alles zu hause dann. Äh sie kriegen noch n bisschen mehr an hausaufgabe.
KF: aha ((lachend))
MC: das müsste dann wenn sie dann alles besorgt und auch kopiert haben en termin für die abgabe vereinbart werden. Wir sitzen da zirca eine stunde dann zusammen? bei der beglaubigung ihrer ganzen unterlagen und auch unterschritten? vom familiennamen wäre ICH zuständig für sie, das is meine dUrchwahl, da rufen sie mich dann bitte an, dann machen wir n termin aus. das geht also IOs mit gebUrtsurkunde die wir mit einer übersEtzung bräuchten iso ER NEUN Norm trAnslitteriert.
KF: also äh übersetzte hab ich und äh original glaube ich auch so aah wiederhOlte original irgendwie.
MC: also einmal die urkunde selbst und einmal eine dEUTsche übersetzung, weil da nämlich ihr vatersname draufsteht. ihr vater heißt mit vornamen?
KF: prasolOV. ich mein das macht keine problem, weil bei russen ist das a am ende bei frauen und bei männer prasolov
((malt mit dem finger auf dem Tisch vor sich))
MC: jaja, neenee, mit vOrnamen.
KF: mit vornamen prasolOv
MC: prasolOv. dann sin sie die prasolOvna oder so ähnlich.
KF: prasOlvna, genau. ((lacht))
MC: weil das kommt erstemal dazU? sie können des dann zwar AblEgen, diesen nAmensbestandteil, aber ich muss den erstemal übernehmen, weil es Is im sowjetischen oder auch jetzt im ukraInischen, kasAchischen ist es dann bestAndteil. es kommt erstmal dazU. sie können das wenn sie des aber stÖrt im ausweis Ablegen. Diesen namenszusatz.
KF: aber das machen wir bei diesem termin, den wir dann
MC: ICH darf das gAr net, das darf nur ein standesbeamter. das is also wIEder was anderes. Das is dann ne nAmensänderung? aber ich muss den erstemal so festlegen wie sie geboren wurden, ja?
KF: mhmh, ja.
MC: Iso ER NEUN schreib ich emal hin. das muss eine nEUere Übersetzung sein?
((druckt etwas aus))
ne? nach der iso er neun norm.
KF: ach so, ja, ist okay.
MC: und nIcht wie diese Alten, da gibt's ältere übersetzungen und die kömmer
KF: des ist hElraturkunde.
MC: jaja, das ist jetzt aber egal, ne? diese
(--)
tocht amir- tochter des Arkan,
KF: also muss das nach dieser verordnung übersetzt werden.
MC: jaja, nach dieser. aber wenn sie eine neuere hAben, so ab ende der neunziger jahre, dann ist die automatisch rIchtig.
KF: okay, dann muss ich sowieso eltern fragen.
MC: dann - sie sind lEdig?
KF: jaa?
MC: gUt
[kinder haben sie auch keine?
KF: [ich seh nichts gutes daran.
MC: ((lacht)) kinder haben sie auch kEIne?
MD: fracht er immer!
KF: des stimmt, hab ich keine.
MC: nee. weil sonst, nja, sonst bräucht mer eben auch die entsprechenden URkunden,
KF: nee, hab ich keine.
MC: drum , drum frag ich, des is nIcht aus neugier.
KF: ((lacht)) hab schon verstanden.
MC: ((lacht, leicht errötend, aus dem Konzept gebracht)) eine kopIE des pAsses.
KF: ja?

MC: und zwar die seiten mit ihren persönlichen daten
KF: un dann die mit aufenthaltserlaubnis.
MC: richtig, den rest des passes brauchen wir nicht?
KF: ja.
MC: des ist hier ein bekenntnis zur Verfassung, zur freiheitlich demokratischen grundordnung.
KF: mhm?
MC: ja? des müssten sie dann auch bei der abgabe unterschreiben. zu hause bitte ausfüllen,
aber alle unterschritten erst bei mir. dass ich das beglaubigen kann,
KF: mhmm, okay.
MC: dass sie das eigenhändig unterschrieben haben. des weiteren benötigen wir die bestätigung
ihres arbeitgebers, einfach seit wann sie dort beschäftigt sind, mit einem satz.
(-)
ähm, einen aktuellen gehaltsnachweis?
KF: (-) ja ich hab erst vor kurzem ange - arbeit aufgenommen, also das dauert.
MC: ja, s macht ja nix. könnte auch nachgereicht werden, spielt keine rolle.
Krankenversicherungsnachweis, reicht es, wenn sie uns
KF: kopie
MC: das versichertenkarte kopieren.
habe sie schon mal einen rentenversicherungsverlauf (-) bekommen? manchmal wird des
automatisch zugeschickt. des sieht so aus? ein verlauf der beitragszeit, die ihre arbeitgeber in
die gesetzliche rentenversicherung abgeführt haben
KF: ähm, kann sein, dass das äh in bayern und nordrheinwestfalen ein bisschen anders herum
aussieht?
MC: des kann sein, ja. des ist jetzt hier von der, von der landesversicherungsanstalt
Unterbergen, des is oben in der, in der bayernstraße. des kann schon sein.
KF: also ich hab ausbildung gemacht und
MC: ja, die zeiten, wern ja alle angerechnet, ne?
KF: die zahlen auch rentenversicherung, ja.
MC: okay, sollten sie des nicht zu hause haben rufen sie bitte an und lesen ihre
sozialversicherungsnummer vor?
KF: mhmh.
MC: sie haben aber so'n ausweis,
KF: ja, hab ich dabei.
MC: brauch ich nicht. aber da steht ihre sozialversicherungsnummer drin. die lesen sie vor und
dann wird ihnen des heimgeschickt.
KF: okay. (-) wo soll ich anrufen?
MC: dann - bei ihrem rentenversicherungsträger, des steht in dem ausweis drin, wenn sie den
aufklappen. äähm, einen handgeschriebenen lebenslauf, wie wenn sie sich bewerben würden.
KF: steh, steht das da?
MC: jaja, tabellarisch
KF: und handgeschrieben.
MC: hand. ich unterstreich einmal das handgeschrieben.
KF: gut, okay.
MC: dann brauch mer ein foto?
KF: ja,
MC: und jetzt entweder ein abschluss- oder vier jahreszeugnisse.
KF: also ich hab also kein durchgehend
MC: äh am einfachsten tun sie sich, wenn sie
KF: alles,
MC: nee, oder ein abschlusszeugnis meinetwech die zehnte klasse oder auch die neunte wie
auch immer oder von der berufsschule –
KF: mhmh, okay.
MC: da reicht dann jeweils eines, oke?
ja.
(-)

des dAzuz? zum antrag sElbst?

(-)

sie sin eine intelligEnte junge frau, ich brauch da denk ich nicht viel worte zu verliern. alles was gefragt is

KF: mhm

MC: zu was sie ne aussage treffen können, wenn sie nicht verheiratet sind, fällt das natürlich weg? derzeitige stAatsangehörigkeit ist ukrainisch,

KF: ja

MC: <<all> > frühere staatsangehörigkEIten - sie warn emal sOwjetbürgerin, durch den zerfall der udssr.

KF: ja.

MC: ne? frÜhere staatsangehörigkeit.

(--)

vOlkzugehörigkeit laut ihrer geburtsurkunde,

KF: ukrainisch.

MC: ja. auslandsaufenthalte. also des –

KF: mhmh.

MC: nEIIn, nEIIn, aber `n ausländischer flüchtling wenn sie diesen stAtus haben? unter umständen so ne beschEIInigung, dass sie kontingEntflüchtling sind. Oder es gab damals bei der einreise die möglichkeit auch internationale reiseausweise ausstellen zu lassen, so blaue? ((zeichnet Gestikviereck vor sich in die Luft = Papier/Formular/ Ausweis))

KF: ja?

MC: sacht ihnen des was?

KF: nee, in blau hab ich den nicht bekommen.

MC: ham sie nicht bekommen.

(-)

aber sie haben gIEI:ch, sie haben sofOrt ne UNbefristete bekommen,

KF: ja.

MC: jaja, des deutet dann schon darauf hin. hmhm, okay.

(--)

AUslandsaufenthalte,

KF: mhm.

MC: wO sie in der früheren sOwjetunion überall gelebt haben, bis sie nach dEUtSchland gekommen sind.

KF: hmhm.

MC: wo sie in deutschland überall gelebt haben,

KF: okay

MC: in welchen Orten, ääähm, wer ihre Eltern sind, kinder ham sie kEIIne, dann fällt dieses ganze seite weg.

KF: mhmh.

MC: wichtig hier auf dieser seite insbesondere, vOrstrafen, ermittlungsverfahren, auch im AUsland es darf kein verfahren gegen sie ANhängig sein,

KF: hmhm.

MC: das heißt wegen fahren ohne fahrerlaubnis oder was auch Immer, sonst ginge des verfahren nIcht weiter,

KF: okay.

MC: bis das abgeschlossen wäre. ausgeübter berUf, monatliches einkommen laut verdienstbescheinigung. jetzt hier noch eine besOnderheit bei Ihnen. grUndsätzlich müssten sie bereit sein, auf ihrer staatsangehörigkeit zu verzICHTen. sIE dürfen hier ausnahmsweise NEIN ankreuzen, als begründung reicht mir das wort kontingEntflüchtling.

KF: mhmh

MC: weil sonst müssten sie vorher zur ukrainischen bOtschaft und erst die entlassung bei (-) brIngen.

KF: ja.

MC: in Anführungszeichen normale ukrainische staatsangehörige müssen vor der einbürgerung erstmal die entlassung nachweisen.
(-)
KF: [okay.
MC: [jA? dann ob sie schon einmal bei uns oder na bei uns mit sicherheit nicht, wenn sie erst hergezogen sind, schon einmal in einer anderen wohnortgemeinde die einbürgerung beantragt [haben?
KF: [nein.
MC: ja nein. zwei drei sätze, warum sie gerne deutsche werden möchten, wie lange sie schon hier leben?
KF: hm.
MC: und dass sie gerne mal in der deutschen frauenfußballnationalmannschaft gegen die ukraine spielen möchten.
KF: meinen sie das jetzt ERNST?
MC: nein, das wären ihre beweggründe.
KF: ach so, okay.
MC: alles klar? ((Sprechtempo steigt wieder))
KF: okay. ja.
MC: unterschreiben bitte erst bei MIR, sie rufen mich an, wenn sie alles beinander haben. dann geht's los.
KF: alles klar.
MC: tschüss.
KF: tschüss. schönen tag noch.
MC: ja danke, tschüss.
((KF geht raus))
((es klopft, KF betritt erneut das Büro))
KF: eine frage.
MC: ja!
KF: Hier steht ah deutschtest. muss ich den auch machen?
MC: nein, weil sie doch ein zeugnis haben.
KF: ach so. okay.
MC: wenn sie jetzt keine hätten,
KF: ja.
MC: oder so die elterngeneration, die das nicht hat.
KF: hm.
MC: die das nicht haben, die müssen da hin, sie nicht.
KF: alles klar. okay tschüss.
MC: ja? tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_C_22

VORC0029

18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),

Klientin KF, aus dem Kosovo/ Serbische Staatsangehörigkeit, ca. 35

Jahre alt.

KK, das Kind der Klientin.

Dauer: 09:26

Thema: Interesse an einer Einbürgerung

Das Gespräch wurde ohne das Wissen der Gesprächsteilnehmer aufgenommen. Start mitten im Gespräch; die Aufnahme dient dazu, zu überprüfen, ob MC anders spricht, wenn er denkt, nicht aufgenommen zu werden.

MC ist auffallend ernsthaft, ruhig, sachlich. Keine Witze!

KF spricht gebrochen Deutsch, möchte eingebürgert werden. Serbien entlässt sie aber nicht aus der Staatsangehörigkeit. KF muss kostenpflichtiges Entlassverfahren betreiben. Hinnahme von Mehrstaatigkeit? Das Bayerische Innenministerium verlangt, dass die Entlassung beantragt wird, dass das Entlassverfahren immerhin durchlaufen wird, bevor eine Einbürgerung erfolgen kann. Erst wenn das Entlassverfahren abgelehnt oder zwei Jahre liegengelassen wird und der Rechtsweg dagegen gegangen wurde, kann eine Einbürgerung versucht werden.

KF spricht viel, schildert ihren Fall, erzählt viel Außenrum.

MC sagt ihr, was ihre Möglichkeiten sind und was sie tun muss: Sie kann nicht zur Deutschen Staatsangehörigkeit kommen, ohne dass sie aus der Serbischen entlassen ist.

KF redet immer weiter und erzählt viel. MC erklärt ihr geduldig, was sie tun muss; wiederholt immer wieder.

MC ist hier nicht witzig, aber sehr nett und vor allem geduldig. Wird nicht unfreundlich, selbst als er KF wiederholt dasselbe sagen muss. Erklärt ihr genau, WARUM er sie nicht einbürgern kann.

KF möchte unbedingt eingebürgert werden, was aber nicht geht. Erzählt von ihrer Familie, die in ganz Deutschland verteilt ist. Ihr Bruder, der in einem anderen Bundesland lebt, ist angeblich ohne Entlassverfahren eingebürgert worden. KF: das ist nur in Bayern. Hat überhaupt keine Staatsangehörigkeit aufgegeben. Sie behauptet das: DOCH.

MC: nett und geduldig: aber sie leben halt mal in Bayern. Verstehen sie? Aber vorher muss das Entlassverfahren durchlaufen werden.

Hängt mit dem Gesetz zusammen:

jaa gut, aber wir müssen halt mal hier die bayerischen Gesetze vollziehen und...

KF: hmm, okay.

MC: alles klar?

KF: trotzdem danke. ((enttäuscht, lachend))

MC: ja, okay. Tschüss.

KF: okay, tschüss.

MD: widerschaun.

((KF verlässt das Büro))

→ verdeutlicht, dass nicht ER hier entscheidet, sondern dass er nur das Gesetz vertritt bzw. vollzieht. → Mittler zwischen den Grenzen.

Analyseeignung: Aufnahme darf nicht verwendet werden; sie dient nur als Kontrastfolie/ Validierung, da es eine „verdeckte“ Aufnahme ist.

SE_C_23

VORC0030

18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Klie (MC),

Klient KM aus Weißrussland, ca. 35 Jahre alt.

Herr Prudlik ist Ingenieur.

Dauer: 25:56

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

MC gleich wieder auffallend witzig, nett, betont locker. Redet sehr laut.

((KM betritt das Büro))

MC: ich hab mir hier für elf uhr den herrn prUDlik notiert, des stimmt, ja?

KM: ja, das stimmt.

MC: sie sinds auch wirklich?

KM: ((lacht))

MC: ich hab ihnen aufgeschrieben, was wir alles brauchen von ihnen.

Geburtsurkunde, pAsskopie und so weiter.

KM: hier sind meine in original und kopiert.

MC: okay.

((nimmt papiere))

ich seh schon, Sie haben ihre hausaufgaben gemacht.

die originale dürfen sie gleich behalten, des glaub ich ihnen.

KM: oke. die geburtsurkunde.

MC: dann die übersetzung für die geburtsurkunde.

an die haben sie nicht gedacht?

KM: das steht bei mir nicht drin.

KM hat die Übersetzung der Geburtsturkunde vergessen: das steht bei mir nicht drauf.

MC lässt sich altklug das Merkblatt zeigen, um KM nachzuweisen, dass es sehr wohl auf dem Merkblatt steht: ganz dick, ne? Fremdsprachige Urkunden sind mit einer Übersetzung vorzulegen. MC: das ist nötig, weil mein kyrillisch ist schlecht ausgeprägt. ← witzig.

MC: aber des is kein problem, können sie jEderzeit nachreichen. des ist überhaupt kein Problem.

KM rechtfertigt sich, warum er es nicht gesehen hat.

MC: die geburtsurkunde ist deshalb wichtig, weil die: mir zur namensführung dient. Sie haben nämlich auch einen Vatersnamen,

KM: ja

MC: ja, äh, Ihr vater heißt?

KM: karleander.

MC: ja? (-)

KM: genauso wie ich.

MC: ja.

KM: deswegen

Andreas KarleandroWITSCH.

KM:

MC: Ja, okay. Alle heißen karleander.

MC: Auch wenn ich das jetzt erahnen kann, ich bräuchte trotzdem (.) kann ich es da nicht übernehmen.

KM: ja, oke. Mach ich.

MC: eine übersetzung.

(-)

WEIL

MC erklärt KM, was dieser sicher längst weiß.

Thema Vaters- und Muttersnamen. MC beweist wieder sein wissen über die russische Namensgebung. MC: alle heißen Alexander, Alexander der Große.

KM lacht → MC ist betont witzig.

Thema Ausweiskopie. KM: und vom pass, brauchen Sie auch kopie?

KM: so, als nächstes Nachweis über die sprachlichen Voraussetzungen.

→ KM arbeitet mit, ist auf den Termin vorbereitet.

MC: des allein hätte NICHT gereicht, des ist für mich wichtig!

→ da KM alles hat, ist diese Info überflüssig. MC möchte wie immer sein Wissen und seine Kompetenz beweisen. Redet sehr viel.

MC: Der wäre NICHT ausreichend, wenn sie den NICHT hätten, müsste ich sie zum deutschtest schicken.

→ unwichtige Info. Sagt MC das für das Tonband??

Thema Krankenversicherungsnachweis.

KM hat auch das dabei. MC lobt KM.

MC: vorbildlich!

Rentenversicherungsnachweis.

Handgeschriebener Lebenslauf.

MC: bitte den Lebenslauf auch vor mir noch mal unterschreiben.

→ viel bitte und danke hier, sehr höflich.

Gesundheitsblatt.

MC: ich beglaube schon mal vorweg, dass sie das hier selbst unterschrieben haben.

KM leitet selbst: hier habe ich auch meinen Antrag ausgefüllt.

MC gibt Info darüber, dass Weißrussland jetzt Bella Russ heißt. „Wie es jetzt heißt“

KM hat noch Fragen zum Antrag, weiß aber gut bescheid.

MC: sind sie kontingentflüchtling?

KM: ja.

-> KM hat auch Statusbescheinigung dabei.

Wiederum „Unterstellung“:

MC: Sie haben ja mit Sicherheit bei der Beratung...

Thema Unterstützung durch die ARGE.

Thema Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung

MC: ja, Herr Prüflich, hier zum Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Sie müssten sich von diesen hundert Organisationen distanzieren

sie dürfen hier hundert mal NEIN ankreuzen.

→ und wenn nicht?

→ Ausfüllen des Bekenntnisses wird wieder einmal verharmlost, ohne Ernst behandelt.

Thema JOB

Anstatt gleich mit dem Ausfüllen zu beginnen, zeigt KM zunächst noch alle seine anderen Unterlagen, die er mitgebracht hat: Bewerbungsbemühungen und bisherige Arbeitsstellen.

KM spricht viele Sprachen, ist intelligent. Allerdings durch Krankheit arbeitsunfähig. Hatte Ein-Euro-Job.

MC: ja ja okay. gUt, ich sehe, sie haben sich sEhr bemüht.

sie haben schon alles dabei, was ich ihnen aufgeschrieben hatte.
wir gehen den antrag dann noch mal zusammen durch. prIma!
während ich den noch mal durchgehe, füllen sie ihren fragebogen aus.
KM: ja, dankeschön.
MC stellt KM dann gleich eine Frage zu seinen bisherigen Staatsangehörigkeiten.

Dann Pause (ab 16:00 bis 18:40: Telefonat MD; Termin für einen Einbürgerungstest; MD redet ganz normal. Gespräch MC + KM weiter um 22:12)

MC MODERIERT:

MC: ja herr prUdlik, der antrag war richtig vorgelegt, gut vorbereitet.

KM: hmhm

MC: alle unterlagen soweit hIEr.

KM: hmhm

MC: ähm, des, des Einzige hindernis ist ja im augenblick die wirtschaftliche leistungsfähigkeit, weil sie aufgrund ihrer erkrankung eben nicht äh bereit sind oder nur dem arbeitsmarkt nur eingeschränkt zur verfügung stehen?

KM: ja

MC: und wie gesagt wir brauchen hierzu auch eine ensprechende äähm bestätigung der ARGE,
KM: hmh.

MC: ja? da müssen wir jetzt in ihrem fall anfragen,

KM: hmh.

MC: geht dadrum, ob sie die areitslosigkeit selbst zu verschulden haben oder nicht?

KM: hmhm

MC: muss einmal die arge bestätigen und zum anderen?

ähm, also laut dem aktuellen attest es sind ihnen ja, oder es ist ihnen grundsätzlich möglich, leichte arbeiten im sitzen

KM: hmhm, ja

MC: und so weiter ohne das tragen schwerer lasten möglic dann die frage, was sie Über diese bewerbungen,

KM: hmhm.

MC: die sie bereits geschrieben haben hinaus äh Unternehmen, Um in eine beschäftigung zu kommen.

KM: hmhm.

MC: Gibt's da von ihrer seite noch äähm bestrebungen, bewErben sie sich auf stellEn?

KM:

(-)

MC: ich frage

KM: jaja, ich bewerbe mich ständig um verschiedene stellen und dieser arbeitsvermittler sagt auch, es wäre etwas für mich dabei.

MC: ja, alles klar.

KM: es geht nur darum, dass derzeit keine große

MC: ja, ist gut. gut herr prUdlik.

also des, also des is auch voraussetzung,

ich muss eben jetzt zum einen ähm ausschließen können, ääh dass das nicht ihr verschulden ist, dass sie nicht in arbeit kommen?

also bitte weiterhin bewErben. da bräucht mer dann auch, zu gegebener zeit, wenn wir überhaupt zu ihrem antrag kommen, das wird also frühestens in nem, wird zirka in einem halben jahr der fall sein

KM: ah ja.

MC: und des die arge da auch entsprechend bestätigt, dass das nicht Ihr

KM: hmhm,

(-)

verschulden ist

MC: verschulden ist, dass sie

(-)
noch keine tätigkeit gefunden haben, die sie aus medizin- aus medizinischer sicht ausüben können,
KM: hmhm.
MC: dann könnwer da:rüber positiv Urteilen denk ich, ne?
KM: ja
MC: aber bitte weiterhin bewerben und zu gegebener zeit brÄUcht ich dann auch ein paar Absagen oder paar erfOlglose bewerbungen eben noch.
KM. hmhm, hmhm, ja, ja, mach ich heute.
MC: alles klar, herr prudlik.
KM: ja, u:nd - das einzigste, was fehlt also nur die kopie der geburts- geburtsurkunde das kann ich also jEderzeit vorbeibringen, ne?
MC: genau, ja ja, jederzeit. oder mit der post schicken, per fax wie auch immer.
KM: hmhm, ja.
MC: kein problem. okE?
KM. [okay mach ich
MC: gUt herr prUdlik.
KM: ja, danke sehr.
MC: ja, bitte, wiederschaun.
KM: wiedersehn.
MD: wiedersehn.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeingnung: SEHR GUT. Auffallend: MC moderiert!

b) Mitarbeiter Herr Winkelmüller

SE_D_24

VORC0021

13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klient KM aus Marokko, ca. 30 Jahre alt.
Herr Namburi ist mit einer Deutschen verheiratet und arbeitet als Koch in
einem bekannten Restaurant Südstadts.

Dauer: 36:00

Thema: Prüfung Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse (im Rahmen eines Antrags auf
Ermessenseinbürgerung)

MD und KM sitzen sich auf Stühlen in einem Raum gegenüber. Kein Schreibtisch. MD hat nur
das dünne Faltblatt, anhand dessen die Klienten sich vorbereiten und die Mitarbeiter sie dann
auch abfragen. MD sitzt zurückgelehnt auf seinem Stuhl, Hände verschränkt und lässig. MD
hilft KM, spricht langsam und sehr freundlich, sieht ihn immer an. Macht es K somit leicht, lobt
und bestätigt ihn viel. KM wirkt wie ein gewissenhafter Schüler, hat alles sehr gut auswendig
gelernt.

KM und MD haben IMMER Blickkontakt, wirken wie ein Team.

MD: ja, sie haben sich vorbereitet, aufgrund dieses blättchens. wir können ganz locker starten,
damit sie aufregung sich ein bisschen legt. Oder sind sie gar nicht aufgeregt?

KM: ein bisschen.

1. Bundesländer.

MD: nennen sie mir einfach ein paar bundesländer

((KM zählt auswendig gelernt auf, leiert Bundesländer runter))

MD: des reicht.

2. Geschichte der BRD.

3. Verteilung der staatlichen Gewalt auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf Bund und Länder.
Hier redet D eigentlich fast mehr als KM. Hilft ihm auf die Sprünge.

MD lobt viel: genau, gut

4. Verfassungsorgane

MD: fünf stück sind so die wesentlichen.

MD gibt viele Rückversicherungssignale: ja, genau

KM. spricht im Wortlaut des Blättchens: zuzüglich etwaiger Überhangmandate etc. Hat alles
auswendig gelernt.

MD: das ist eine beliebte frage... die können sie auch zurückstellen.

MD gespielt streng: aber ich vergess es nicht!

Viel gemeinsames Lachen.

Parteien und

- Bundeskanzlerin

Richtlinienkompetenz

- Bundespräsident. K: man könnte ihn auch als das gewissen der Nation bezeichnen.

MD fragt mehrfach: wissen sie des zUfällig?

MD: Ausfertigung – können sie das erklären?

KM kann es nicht. Versucht es, kann es aber nicht richtig erklären.

MD: das war jetzt nicht in ihren Aufzeichnungen gestanden, es is schon okay.

- Bundesrat

10:45: MD. des wIssen sie, des ham sie gelernt des liegt jetzt nur auf der Zunge.

KM: ja,

MD: die vertretung der länder

KM: des ist bundesrat, vertritt die interessen der bundesländer.

MD: genau, genau.

- Bundestag

Staatsangehörigkeitsgesetz

Zuwanderungsgesetz – D erzählt wieder eine riesige Geschichte.

GERADE BEI DEN PRÜFUNGEN DER GRUNDKENNTNISSE SPRICHT MD VIEL MEHR ALS SEINE KLIENTEN. Dabei sollte das doch hier andersherum sein!

MD versucht immer, noch mehr Wissen an seine KM zu vermitteln.

Hier ein riesiger Exkurs über Gesetze (Zustimmungsgesetze, Einspruchsgesetze). Am Ende: ich will sie jetzt nicht mit dinge äh kOnfrontieren, die sie nicht lernen konnten. Des lass mer dann weg. Auf jeden fall ham wir den bundesrat mit als ländervertretung besprochen. GUT, hamwer alle verfassungsorgane, das Bundesverfassungsgericht ham wer noch nicht genannt, wollen wir damit weitermachen?

- Bundesverfassungsgericht.

MD: Um was geht's da so – im wesentlichen?

MD gibt immer einen Leitfaden, die richtigen Stichworte, Hinweise, damit KM zur richtigen Antwort kommt. Wie in einem Ratespiel mit Kindern.

MD: was waren diese Rechte? Sie ham die Alle gelernt, des weiß ich!

MD macht Witze: also wenn Ich jetzt sag, ich bürgere kEIne Marokkaner ein, weil des alles TerrorIsten sind, ja? dann dürfen sie sich auf jeden Fall in ihrer Menschenwürde in irgendner weise verletzt fühlen und können natürlich den Winkelmüller verklagen.

SPRICHT VON SICH SELBST IN DER DRITTEN PERSON!! (15:43)

Aber dann gehen sie zuerstmal nicht sofort nach karlsruhe, sondern das beginnt natürlich im, in sÜdstadt beim amtsgericht.

((KM lacht))

MD: okay, das war jetzt n spaß! Okay, gut, das war das verfassungsgericht.

Wir haben jetzt aber einiges ausgelassen .als da wäre der Freistaat bayern. Wollen wir damit mal weitermachen?

KM referiert auswendig gelerntes über Südstadt und Bayern; Regierungsbezirke.

MD: SEHR gut, sie ham das GANZ gut. Wissen sie auch die Hauptstadt von Unterbergen?

MD nutzt die Erwähnung von südstadt, um KM den Werdegang seines Antrages zu erläutern.

Unterbrechung, eine ältere Dame (F) klopft und kommt rein:

MD: n klein n kleinen moment bitte.

F: es tut mir leid, sogns mir bitte wo krieg i denn da gelbe säcke. ma kennt sich ja überhaupt net aus.

MD: mhmm, mhmm, ja? des is bürgerhilfe,

F: bidde?

MD: des is bürgerhilfe ja

F: ja, bitte. ich renn da rum wegen dieser blödsinnigen gelben säck
(geht wieder raus)

MD: danke für die aufnahme. kann man des rausschneiden? C'est la vie! (D ist sich der Aufnahme VOLL bewusst).

((Gemeinsames Lachen von MD und KM))

OkE, wir waren bei de Regierungsbezirken... Wissen sie auch noch n paar andere Hauptstädte?

KM weiß sie nicht sofort, wirkt unsicher. Darauf hin sagt MD sofort, muss nicht sein. okay, nee, das muss jetzt, das ist jetzt nicht, okay, dann lass mer das mal, des is in ordnung.

MD geht schnell zum nächsten Thema über: Völkervertretung.

MD: sehr gut, ganz genau. Hier wieder ein Lehrhafter Exkurs für KM.

MD macht es KM sehr leicht, gibt Hilfestellung. Fragt nicht viel nach, bohrt nicht, wenn er eine Lücke entdeckt, zieht er eher zurück. Lässt KM einfach das erzählen, was er weiß, was ihm einfällt. Stellt dann kleine Fragen.

Thema Gewaltenteilung (22:30)

Hier spricht D Französisch,

MD: es gibt ein buch, en francais, das ham sie bestimmt, nachdem französisch die Offizielle Sprache in Marokko ist... Nennt das Buch von Montesquieu: „de l'esprit des lois“. Bringt dabei Stichwort Gewaltenteilung. KM springt sofort darauf an, denkt, er wisse jetzt, worum es geht:

KM: ach sO, die gewAlteilung.

MD: jetzt sin wer dabei.

KM: das war die, äh, das war die äh Diktatur seit 1933 bis 45, die Fasischmus.

MD: das war eine gewaltherrschaft. ja, ja

KM: gewaltherrschaft, ja (KM plappert MD oft nach)

MD: aber jetzt geht's mir um eine andere, nicht um diese gewaltherrschaft der nationalsozialistischen Diktatur, das war der grund warum die grundrechte an den anfang des grundgesetzes gestellt wurden. aber ich will jetzt auf etwas Anderes hinaus. Es gibt ja drei gewalten, insgesamt. Der staat ist aufgebaut in ein staatsgebIEt, ein staatsvOlk und eine staatsgewAlt. und diese gewAlt, DIE soll ja nicht auf eine persOn konzentriert sein, deshalb ist sie verteilt. auf drei große säULen. wissen sie, was das für säulen sein könnten.

KM: (-)

MD: es gibt, wir haben ja zunÄchst emal die parlamEnte, lAndtag, bUndestag.

KM: ja.

MD: was machen die? gesEtze. was könnte das für ne gewalt dann sein?

KM: (-)

MD: Die gesetz – ge-ben-de, oder?

KM: (-)

MD: jetzt hab ich glaub ich a kleine lÜcke entdeckt, ne?

KM: lacht

MD: des müsstmer, ja. sie ham sehr gut gelernt bisher, sie ham also fast alles wirklich ganz gut beherrscht. Aber die gewaltenteilung ist auch ein wIichtiges elemEnt. des müsstmer, des bring mer aber sO zusammen. also sie ham jetzt also die parlamente als gesetzgeber, sO dann geht's weiter, wer vollzIEht denn dann die gesEtze. wenn sIE en einbürgerungsantrag stellen, wer entscheidet denn dann?

KM: die regierung.

MD: die regierung von unterbergen und die verwalt, also in dem fall als ver-
waltungsbehörde, ne?

KM: ja

MD: das ist die exekutive, die AUsführende gewalt. und wenn Ich jetzt sie schlecht behandle, wie vorhin erwähnt, dann machen sie was? dann gehen sie, dann rufen sie die gese- die die gerichte an. dann können sie zum gericht gehen.. das is die drItte gewalt.

KM: genau.

MD: also wir ham drEI insgesamt, ne? die gesEtzgebende, die vollziehende, also die exekutive und die jUdika, die jUrisdiction, die rechtssprechung.

KM: rechtssprechung.

MD: ne? gut, des stand jetzt nicht so genau drin. Aber ma kanns rAUslernen aus dem, aus dIEsem äh absatz hier unten. die grUndrechte stehen nicht nur auf dem papIER, artikel eins absatz drei des GrUndgesetzes, bestImmt nämlich: die nachfolgenden grundrechte binden: gesEtzgebung, das ist die erste Säule, vollzIEhende gewAlt, ist die zwElte säule, da gehöre ich dazu, die staatsregierung, alle, all diejenigen, die die gesetze vollziehen

KM: ich hab das gelesen, aber ich hab das nicht genau verstanden. Deswegen, ich hab das nicht verstanden.

MD: ja? okay, aber jetzt wissen se das, das wissen se jetzt, ne? und die rechtssprechung als Unmittelbar geltendes recht, das heißt jeder ist daran gebunden, ne? deswegen is natürlich einer willkür dadurch keine, keine, keine tür geöffnet. da kann kann keiner, keiner kann machtmisbrauch betreiben, das ist der sinn der ganzen gschichte, ne?

KM: (-)

MD: okE, dann hamwer noch paar wahlrechtsgrundsätze, dann sind wer aber gleich fertig. Die Wahlrechtsgrundsätze.

KM: die wahlrechtsgrundgesetz is äh

MD: nein, das wahlrecht

[...]

letztes Thema Wahlrecht

sehr ausführlich. MD aber nun weniger witzig, eher ernsthaft und ruhiger. Dennoch nett.

Gibt Beispiele und Zusatzinformationen im Konjunktiv: wenn sie Österreicher wären. Wenn sie dann mal wählen dürfen... wenn jetzt eine partei mehr direktmandate hat, als.... etc.

Gegen Ende:

MD: aber das ist jetzt für fOrtgeschrittene, sie ham auf jeden fall genug gelernt, also des war in ordnung. Ich denke, sie ham jetzt auch noch ein klein bisschen was dazUgelernt. Jetzt ham sie ihrer frau etwas voraus. Sie können sich heute abend in ruhe über staatsbürgerliche grundkenntnisse unterhalten.

((KM lacht))

MD: ja, sie haben ein bisschen auswendig gelernt teilweise, aber , aber sie haben schon auch den inhalt verstanden. Es geht ja darum, den inhalt zu verinnerlichen. Sie ham ja auch diese diese äh verfassungsfeindlichen bestrebungen, all diese dinge, was da derzeit im umlauf ist, davon haben sie sich distanziert, ja, das ist alles wichtig. und eine einbürgerung kann ja auch zurückgenommen werden, wenn sich im nachhinein herausstellen sollte... okay, da erzähl ich ihnen nichts neues.

→ HIER WIEDER: UNTERSTELLENDEN SPRECHEN: MD UNTERSTELLT VERSTÄNDNIS.

MD: gut herr nambUri, wir haben jetzt die nächste hürde im erinbürgerungsverfahren genommen, also sie haben die genommen. also die Kenntnisse sind ausreichend, ich werde einen entsprechenden Prüfungsbericht schein.

MD: Wars schlimm?

KM: nee,

MD: okay, dann bin ich beruhigt.

KM: nur ein bisschen am anfang de aufregung.

Erklärt am Ende noch ausführlich das weitere Prozedere hinsichtlich der Staatsangehörigkeit von KM's deutscher Frau. Auch hier unterstellt MD KM Verständnis:

MD: sie haben verstAnden, um was es gEht.

KM: ((lachend)) ja.

MD: okay, ja. dann sind wir für heute fErtig, herr namburi. EInen schritt näher an der einbürgerung. Okay?

KM: okay, alles klar.

MD: alles klar.

KM: ich bedank mich.

MD: danke auch für ihre mitwirkung. ich glaub, wir müssen hier noch was unterschreiben.

((KM unterschreibt.))

KM: okay, alles klar, tschüss

MD: tschüss.

((KM verlässt das Büro))

HIER WIEDER VIEL: okay alles klar.

Überblick über das Gespräch:

MD: zurückgelehnt im Stuhl, Hände verschränkt, lässig. Viel Blickkontakt! MD hilft, spricht langsam und freundlich. Macht es KM leicht, lobt und bestätigt ihn oft („sehr gut“, „genau“, „richtig“ etc).

KM: Wie ein braver Schüler, hat alles ordentlich auswendig gelernt. Spricht gut Deutsch.

Gleich zu Beginn: viel gemeinsames Lachen. Sprechen über Job von KM (Koch).

Dann „ganz locker starten, damit die Aufregung sich legt“, „sie müssen nicht aufgeregt sein“

Zunächst:

1. Frage nach Bundesländern und Hauptstädten. Weiß alle! Als er eines nicht weiß - MD : des rEicht!

2. Frage nach Geschichte der BRD: Was fällt Ihnen dazu ein?

KM oft: hm hm, jA? ja gut richtig. Das, was KM sagt, ist okay. MD fragt nicht weiter.

3. Frage nach Verteilung der staatlichen Gewalt.

MD: gUUt, genau. Jeder Turn, jede Aussage von KM wird von MD bestätigt.

MD redet selbst viel, gefällt sich in der Rolle als Erklärer (Thema: Parteipolitik). KM lässt ihn reden, gibt ebenfalls bestätigende Hörsignale. (8:00)

4. KM hat deutlich alles auswendig gelernt: Bundespräsident Horst Köhler: Man könnte ihn auch als das Gewissen der Nation bezeichnen (8:50).

5. MD erklärt KM Ausfertigungsgesetze. MD: das stand aber auch nicht bei Ihnen drin!

10:30: Als KM etwas nicht weiß sagt MD sie wIssen das, das haben sie gelErnt. das liegt jetzt nur auf der zUnge! [...] gEnau.

6. MD: das stAAatsangehörigkeitsrecht, das wir an Ihnen vollziehen... (12:00). KM: lacht oft als Entschuldigung, wenn er etwas nicht weiß. MD erklärt dann selbst wieder sehr viel

(Zustimmungsgesetz 13:00). MD redet im Grunde mehr als KM, was in dieser Prüfungssituation nicht sein sollte. MD: das geht jetzt eigentlich auch schon zu weit...

7. Bundesverfassungsgericht.

8. Grundrechte des Menschen. MD macht Witze: wenn ich jetzt also sage, ich bürgere keine Marokkaner ein, weil das alles Terroristen sind, dann können Sie natürlich den wInkelmüller verklagen. (REFERIERT AUF SICH SELBST IN DER DRITTEN PERSON!!!)

9. Freistaat Bayern. KM redet relativ lange. MD: sEhr gut! D erklärt, was mit dem Einbürgerungsantrag passieren wird.

UNTERBRECHUNG: FRAU KOMMT REIN, FRAGT NACH GELBEN SÄCKEN. (MD DANACH: DANKE FÜR DIE AUFZEICHNUNG. KÖMMER DAS RAUSSCHNEIDEN??)

MD redet wieder viel mehr als KM. wenn er nicht genug weiß: MD dann lass mer des mal. das is schon in Ordnung.

10. Volksvertretung/ Gesetzgebungsorgan in Bayern.

11. Ministerpräsident. KM plappert MD alles nach. Wenn er ein neues Wort sagt, plappert KM nach (20:00).

12. Bayerische Verfassung. Erneut Grundrechte. Sobald KM sich zu winden beginnt, geht MD zum nächsten Punkt. Sehr rücksichtsvoll und freundlich. Keine ernsthafte Prüfung (22:00).

13. Gewaltenteilung. MD flüstert KM alles ein! Redet dann plötzlich vom „Esprit des lois“ (Montesquieu). KM hat keine Ahnung, um was es geht. Spricht von Gewaltherrschaft der Nazis. MISSVERSTÄNDNIS. (23:20). KM weiß es nicht! Auch mit MD's Hilfe kommt er nicht darauf. MD: Da hab ich wohl eine Lücke entdeckt. KM lacht. MD Bisher ham se aber sehr gut gelernt...

Erklärt KM die Gewaltenteilung. KM plappert nach: KM ich hab das gelesen, aber ich hab das nicht genau verstanden.

14. Wahlrechtsgrundsätze. KM Wahlrechtsgrundgesetze. (Falsch).

KM wie ein Echo. MD: wahlrecht. KM: wahlrecht (etc.). KM wieder etwas unsicher, denkt langsam. Auch hier zieht MD KM alles aus der Nase. KM hat alles auswendig gelernt, aber nicht VERSTANDEN. Kann nicht frei erklären.

MD ich lass sie jetzt glaub ich in ruhe... Ach nee, ein paar parteien brauch mer noch.

MD: SEHR GUT. wolln sie sich jetzt noch zum Überhangmandat äußern?

KM: auch seine Frau wusste es nicht. Konnte es ihm nicht erklären, KM weiß es auch nicht. MD erklärt wieder, redet lang. Dann MD: Sie haben auf jeden Fall genug gelernt, sie haben auch schon den Inhalt verstanden... (das stimmt m.E. NICHT).

32:40: MD beendet Prüfung, erklärt weiteres Vorgehen mit dem Einbürgerungsantrag. MD: dann sind wir eigentlich für heute fertig. wars schlimm? Papierkram wird noch erledigt. MD erklärt aber immer alles, lässt KM an seiner Arbeit teilhaben, zeigt Papiere.

Es fehlen noch Papiere der Eltern von KM's Ehefrau. MD redet wieder EWIG über Gesetze, erklärt und erklärt... Sie ham verstanden, um was es hier geht

→ UNTERSTELLENDEN SPRECHEN/ FESTSTELLUNG = EINE DER STRATEGIEN VON MITARBEITER.

Okay. ja.

MD: dann sind wir für heute fertig. Ein schritt näher an der Einbürgerung. Okay?

KM: Okay. Alles klar.

MD: Alles klar.

Prozedere mit mir: Unterschriften etc.

KM: okay, alles klar.

KM: Alles klar, tschüß, schönen Tag noch.

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_D_25

VORC0022

13.06.06, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klient KM aus Togo, ca. 30 Jahre alt.
KM spricht sehr schlecht Deutsch.

Dauer: 05:41

Thema: Probleme bei der Einbürgerungszusicherung/ Einbürgerungsdurchführung für
KM und seinen Sohn.

BEISPIEL FÜR EINEN SCHLECHT SPRECHENDEN KLIENTEN.

((es klopft, ein farbiger kleiner Mann betritt das Büro, hält einen Brief in der Hand))

KM: hallo.

MD: grüß gott herr belen.

KM: ich habe eine frage.

MD: wollen sie einen brief abgeben?

KM: hab ich bekommen von mein anwalt

MD: ganz langsam

KM: ich brauche einbürgerungs ((unverständlich)) für mein anwalt.

<<unverständlich, sehr schlechtes Deutsch. Man versteht rudimentär etwas von Papieren und
einem Anwalt in Köln>>

MD: ich glaUbe es geht ihnen um die einbürgerungsZusicherung.

((KM nickt))

MD: ja.

ich habe beim amtsgericht angerufen anfang dieser woChe?

genAU ich glaub ich habs sogar da.

sekUnde mal

((räuspert sich))

((sucht etwas))

MD: ja das isT quAsi auf dem weg zur pOst.

was ihrem was ihrem einbürgerungsantrag im moment äh etwas behindert hatte war ja der
eintrag im schuldnerverzeichnis.

der is aber jetzt gelÖscht.

Äh der neunte juni war glaube ich der maßgebende tag,

das- schon am neunten juni;

des hab ich gemacht, geprüft,

ich hab noch mal dort angerufen, nachgefragt?

jetzt ist kEIn eintrag mehr, ist jetzt alles prima,

(-)

ne?

is jetzt okay? (.)

das heißt jEtzt können wir die einbürgerungszusicherung rauslassen,
das machen wir auch.

äh sie haben en zUstellbevollmächtigten,

das ist der rechtsanwalt hans birkemann in kiel wik richtig?

nach wie vor immer noch ne?

und der bekommt dieses schreiben?

einbürgerungszusicherungsschreiben für sie und für den (.) kArI?

wart emal.

Soll der eingebürgert werden?

(-)

moment emal der ist aber doch (.) NICHT in deutschland oder?

moment ist der miteinbürgerungstrag für den sohn?
für den karl jawoll doch.
die MUTTER lebt in afrika.
<<zu sich selbst> aha okay,>

(-)
<<zu sich selbst> gut.
der gilt für beide.>
((KM steht ruhig mitten im Raum, schaut MD an))
MD: ähm in togo ham sie aber auch noch vier kinder,
FÜNF kinder,
is ne GROßE familie,
aber in deutschland lebt nur der karl,
KM: ja
MD: und DER soll mit eingebürgert werden.
genau richtig da hab ich mir das aufgeschrieben,
is schon richtig.
also diese einbürgerungsZUSICHERUNG gilt für sIE und für den sohn karl und dann,
aber WIR müssen sie zu ihrem ANwalt schicken,
er wird sie ihnen dann zuleiten,
also jetzt bräuchten sie im grunde genommen aufgrund ihrer entscheidung im grunde
genommen bräuchten sie keinen anwalt mehr,
KM: (-)
MD: aber nachdem sie einen hAben schicken wir diese einbürgerungszusicherung zu ihrem
anwalt,
er wird dann mit ihnen kontakt aufnehmen, ne?
KM: (-)
MD: grundsätzlich müssten wir alles ja nur immer mim anwalt besprechen,
aber ich ja will sie jetzt nicht über alles in unkenntnis lassen. Sie dürfen das schon AUch
erfahren.
also, is, haben sie das alles verstanden.
KM: ((nickt))
MD: schon, gell?
also die zusicherung geht an den anwalt und der wird ihnen dann bescheid geben,
KM: (-)
MD: geschrIEben ist sie schon ne?
KM: oke.
MD: gut den REST macht die post.
KM: (-)
MD: fragen?
zweifel?
KM: nee.
MD: nee,
alles klar.
MC: wünsche?
anregungen?
MD: es könnt a weng SCHNELLER gehn.
aber das tut mir LEID,
SCHNELLER kanns auf gar- auf GAR keinen fall gehen,
KM: langsam.
MD: ja.
weil wir SEHR viele anträge haben?
und äh ja wie gesacht,
der UMWEG jetzt über den anwalt halt geht, ne?
aber Ende nächster wOche

(-)
spÄtestens ham sie ihre zUsicherung und können dAnn die entlAssung aus der togOischen staatsangehörigkeit betreiben nE?
KM: hm.
MD: äh in welchem konsulat haben sie ihren- obwohl, sie haben ja_n rEiseausweis?
KM: in (-) kAssel.
MD: in kAssel,
KM: ja.
MD: hmhm, ja.
weil sIE sich ja bereit erklärt haben die entlassung aus der staatsangehörigkeit zu betreiben; das ham sie mit ihrem anwalt auch besprochen dEnke ich oder?
KM: ja.
MD: schon.
KM: ja.
MD: sie sind dazu berEit zum- zum äh togOischen generAlkonsulat zu gehen, zu, DAHINzufahren, um, (.) um die entlAssung herbeizuführen.
weil das normAlerweise von jemandem der einen asylstatus hat nicht verlangt wird, =ne?
KM: (-)
MD: aber ihr an- ihr anwalt hat ausdrücklich diesen weg äh, um diesen weg GEBETEN und nachdem eben die bereitschaft IHRERseits da ist die entlassung zu beAntragen haben wir eine zUsicherung erteilt.
dann müssen sie wieder ihre hAUaufgaben machen, ne?
KM: danke.
MD: aber es geht auf JEDEN fall vOrwärts.
KM: (-)
MD: ham ses wRklich Alles verSTANDEN?
KM: denke schon.
MD: ja?
also gut.
KM: okay.
MD: Okay.
ja?
und jEtzt geht's zur arbeit!
KM: ja
MD: ja.
KM: tschüss
MD: tschüss
MC: tschüss.

((KM verlässt das Büro))

KM's Einbürgerung wurde behindert durch einen Eintrag im Schuldnerregister. MD erklärt geduldig, was Sache ist. KM reagiert kaum, schaut MD fast nicht an, spricht fast nicht. Gibt nur kurze Rückversicherungssignale: ja etc.
KM spricht kaum Deutsch. MD's Taktik hier: Ihm Dinge in den Mund legen, viel sprechen, Rückversicherungssignale verwenden.
→ STRATEGIE UNTERSTELLENDEN SPRECHEN

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_D_26

VORC002

17.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klientin KF aus der Ukraine, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 32:37

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

MD und KF kennen sich, da sie bereits das Einbürgerungsinformationgespräch hatten. Das Gespräch ist vor allem aufgrund des Klientenverhaltens auffällig: KF gibt viele Hörsignale; auf fast jeden Satz MD's, auch wenn er keinen Turn beendet, folgt ein Rezeptionssignal von KF.

Transkription des Gesprächseinstiegs:

((KF klopft, wird von MD hereingebeten und betritt das Büro. Sie schließt die Tür hinter sich und geht zu MD, der ihr zugewandt an seinem Schreibtisch sitzt und sie anlächelt))

01 KF: hallo.

02 MD: hallo frau kravlova. nehmen sie platz.

03 KF: ja, danke.

((KF setzt sich auf den Besucherstuhl))

04 MD: wir haben uns ja mal kurz schon am telefon unterhalten?

05 KF: ja,

06 MD: sie haben heute ihren termin zur abgabe ihres einbürgerungsantrages?

07 KF: richtig?

08 MD: haben sie einige unterlagen mitgebracht?

09 KF: ja,

10 MD: und die schauen wir uns jetzt (.) gemeinsam an?

11 KF: genau.

12 MD: und dann werden wir feststellen, ob wir der einbürgerung

((MD unterbricht sich selbst, will K mit ihrer tasche helfen, als sie den dokumentenstapel rausholt (klappt nicht gleich)))

KF: das mach ich schon

MD: okay

KF: danke. so.

(-) ((KF sucht ihre sachen heraus.))

KF: äh, moment, lebenslauf?

MD: joah.

KF: erst mal?

MD: äh, sie können mir die unterlagen so wie sie sie haben einfach mal geben, den ganzen stapel ich schau mir mal

KF: mit original?

MD: ja. ich schau mir mal das wesentliche mal vorweg an.,

KF: ja

MD: ich hab ja da ein bisschen erfahrung und weiß, worauf es ankommt. dann stürze ich mich gleich mal auf das wichtigste

KF: das ist mein, das ist das, was fragebogen betrifft

MD: genau.

KF: das, was fragebogen betrifft.

MD: mhmmh

KF: das ist arbeit.

MD: au weh! der einbürgerungsantrag,

KF: sie haben

MD: den, der sollte EIGENTLICH schon ausgefüllt sein, ja?
KF: ausgefüllt? das war endlich hier?
MD: ja,
KF: glaube ich NICHT. soll ich noch mal kommen?
MD: ((lacht)) das ist n, das ist n Missverständnis. HM.
KF: ich hab gedacht, das mach
MD: ja, da (-) Ich denke, ich denke wir können, wir können EINES machen. ich schau mir jetzt alle unterlagen durch.
KF: ja
MD: dieses formblatt, einbürgerungsAntrag, des ist natürlich
(-)
der kErnpunkt.
KF: ja
MD: des ist (-) der EIgentliche Antrag, den sie
KF: mhmh
MD: äh (-) theoretisch auch mÜndlich stellen könnten
KF: ach so.
MD: aber das ist natürlich nicht, nicht im sinne des gesEtzgebers. ich würde sAgen, dieses antragsformulAr, das lass mer jetzt erst mal außen vor. sie – sie
KF: jawoll, das mach ich.
MD: ich prüf die unterlagen,
KF: A:lles klar.
MD: die dazU gehÖrn und
KF: also ja
MD: dann sehn wer ja, dann müssen sie dieses blättchen nur noch ausfüllen.
KF: genau
MD: das könn se von mir aus dann zu hause machen
KF: familienbuch kopie, familienbuch original, brauchen sie?
MD: genau okay
KF: original? nee?
MD: gut wunderbar, seh ich schon, das dürfen se für sich behalten,
KF: jawoll.
MD: ich beglaubige dann die kopie.
KF: dann passauszug mit seiten persönlicher daten, das ist meine? (.) das für meine tochter,
MD: jawohl, die passgültig
KF: die hat jetzt grIEchische
MD: ja,
KF: noch dazu.
MD: weil ihr ehEGatte griechischer staatsangehöriger ist,
KF: genau
MD: sie sind ukrainische staatsangehörige,
KF: richtig.
MD: als ehEGatte eines eu-angehörigen genießen sie auch diese freizügigkeits rechte.
KF: hmh.
MD: nach dem frEizügigkeitsrecht.
KF: für meine tOchter.
[...]

MD spricht geschwollen: Ehegatte/ Ehegattin etc.

ABLAUF ABGABE EINBÜRGERUNGSANTRAG:

1. Zu Beginn wie bei allen Abgaben des Einbürgerungsantrages: Vorlegen bzw. Abgeben der Papiere und Dokumente. Gleich hier: extrem viel überlappendes Sprechen, KF gibt permanent Hörsignale, auch ohne dass MD seinen Turn unterbricht.

Hier kommt es zu einem Problem/ „Missverständnis“: KF hat das Formblatt des Antrags nicht ausgefüllt. KF reagiert einsichtig, wiederholt selbst, dass sie es nicht ausgefüllt hat, obwohl sie es hätte tun sollen: „ja, freilich, momentchen.“

MD lässt sie trotzdem bleiben, schaut ihre Papiere durch während sie den Antrag nachträglich ausfüllt. ← Das Gespräch geht weiter, MD reagiert flexibel und löst so das Problem.

- Von KF's Seite aus hier am Anfang zu wenig Blickkontakt, sie wirkt manchmal abwesend.
- Viele Unterbrechungen, viel überlappendes Sprechen.
- KF: „noch eine Frage“ → traut sich, D zu unterbrechen.

2. Thema: Einkommenssicherung.

Hier benutzt MD viel Fachsprache:

5:46: Wie wird aktuell, im moment, der lebensunterhalt sichergestellt, aus welcher Tätigkeit, im momEnt! (MD scheint hier den Eindruck zu haben, dass KF ihn nicht sofort versteht, da sie nicht sofort antwortet.)

MD: Was ist der Lebensunterhalt? Was sind die laufenden Einkünfte? Das Einkommen ihres mannes ist maßgebend.

KF und ihr Ehemann betreiben eine Gaststätte, außerdem arbeitet ihr Mann auf einer Baustelle.

MD betont: Können sie alles nachreichen, das reicht mir für den anfang, ← beruhigend, nett.

Hier von MD auch wieder unterstellendes Sprechen: sie wissen, woraufs ankommt.

3. Thema Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung.

MD: Haben sie sicher aufmerksam durchgelesen

Nicht nur ein Lippenbekenntnis.

4. Thema Gesundheitsblatt.

MD erklärt ausführlich, liest dabei von dem Blatt ab, das vor ihm liegt. KF gibt oft Hörsignale: ja, genau, ja.

MD: GUT.

5. Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung.

MD erklärt die Vereinigungen, die unter Beobachtung stehen.

Benutzt hier oft direkt hintereinander zwei Wörter für EINE Sache (Synonyme vgl. Paraphrasen), um sicherzugehen, dass seine Klienten ihn verstehen: „überlegt, einfallen lassen“.

Bei KF wäre das wohl gar nicht nötig.

„Seit August 2006, seit August vergangenen Jahres“

MD erklärt die Hintergründe: Hintergrund is.... Typische Floskel, die bei jedem Gespräch kommt, wenn es um dieses Thema geht.

6. Zurück zum Antragsformular.

MD weist erneut darauf hin: „das formular, das an sich schon ausgefüllt sein sollte.“

MD und KF gehen gemeinsam die Liste der benötigten Belege und Dokumente durch.

MD verweist hier oft darauf, dass Dinge „von oben“ vorgeschrieben sind.

→ „nicht von mir / uns hier!“

gibt viele Beispiele.

7. Thema Deutschtest

MD: „der ist nicht schlimm“

→ Infoabend zum Deutschtest.

MD greift oft voraus und gibt persönliche Einschätzungen: „glaub ich aber nicht.“

Das ist nett gemeint, aber nicht unbedingt nützlich oder geschickt. Wirkt fast ZU einfühlsam und nett.

Nochmal Thema Formblatt

Dann ham wir schon einen Teil der Hausaufgaben gemacht → typische Floskel von MC und MD: Für das, was die Klienten mitbringen und ausfüllen müssen (z.T. zu hause) wird die Bezeichnung „HAUSAUFGABEN“ verwendet. → verharmlosend.

Gemeinsames Lachen (oft in diesem Gespräch)

PAUSE: KF füllt das Bekenntnis aus, MD prüft und beglaubigt.
MD unterbricht, um noch mehr zu erklären: „, ich nehme mal an...“
Dann wieder PAUSE

Alles in allem ein unkompliziertes Gespräch; KF fühlt sich wohl, spricht viel und beginnt Turns auch ungefragt von sich aus.

Dennoch hier: KF soll ausfüllen, MD redet dauernd. Das kommt bei den Aufnahmen häufiger vor: Macht MD das, damit in der Tonbandaufnahme keine Pause entsteht?

Thema: Freizügigkeitsbescheinigung

→ MD verwendet viele Fachbegriffe, die recht schwierig sind, zugleich ist hier eine sehr deutliche Silbenbetonung auch in einfachen Worten zu erkennen. Das passt nicht zusammen. Soll diese Simplifizierung die komplexen Begriffe ausbügeln??

Beispiele Fachsprache:

- Ehemann von KF seit 1985 in der BRD, sie seit 1996.

MD: der geburtserwerb ist nicht eingetreten.

- Thema Ausscheiden aus der eigenen Staatsangehörigkeit

MD: „gegenseitigkeit besteht?“ ← sehr schwieriger Terminus!

- „Einbürgerungszusicherung erhalten“ , „einen Nachweise führen“

Wiederum Verweis auf das Gesetz: „Vermeidung von Mehrstaatigkeit“

„Staatsangehörigkeitsrechtlicher Grundsatz“

MD macht einen seiner Späße, gemeinsames Lachen.

MD: gUUt.

„bissl augenmerk legen auf“ (UMGANGSSPRACHE)

vs.

„entscheidende Willenserklärungen“ (FACHSPRACHE)

MD gesteht auch eigenes Unwissen ein: „das weiß ich auch nicht aus dem Stehgreif“

→ zeigt dadurch Menschlichkeit, was für eine Gleichstellung der Gesprächspartner sorgt.

MD und KF sind in diesem Gespräch völlig gleichrangige und gleichberechtigte Gesprächspartner, allerdings spricht MD grundsätzlich viel mehr als seine Klienten. MvD hört sich selbst gern reden, was in seinem Job aber auch förderlich und positiv ist.

MD gibt hier auch ein Beispiel mit seinem eigenen Sohn

→ nimmt wiederum auf sich SELBST bezug, lässt KF etwas über SICH wissen.

→ CO-MEMBERSHIP

„aufgrund dessen, dass gegenseitigkeit besteht“, „Konstellation“ → FACHSPRACHE!

Am Ende: Vereinbarung eines weiteren Termins zur Nachreichung fehlender Unterlagen; außerdem soll KF's Ehemann mitkommen, um Unterschriften zu leisten.

Verabschiedung:

KF: zehn uhr dreissig, okay, das ist die?

MD: das ist der vierundzwanzigste. um zehn uhr dreissig.
KF: wäre gut wenn das zu diese termin auch mein mann zusammenkommt.
MD: wenn er zeit hat wär ideal, weil die unterschritten ja auch
KF: okay, machen wir.
MD: gu:t?
KF: dan bis?
MD: dann bis heute in einer woche.
KF: Danke.
MD: bitteschön.
KF: danke, dankeschön, tschüss, danke, schönen tag noch.
MD: ebenfalls, danke.

((KF verlässt das Büro))

EXKURS MD:

MD hat die Angewohnheit, alles rund um seine KF bzw. deren Fall zu referieren. D.h. er rollt den ganzen Fall mit allem drumherum auf, erklärt, was passiert ist, was gerade getan und was zukünftig passieren wird. Dabei verzichtet er auch nicht auf das, was die Klienten sicher wissen. Die Klientel, mit der er hier arbeitet, lebt zumeist schon lange in der BRD, ist Behördenkontakt gewöhnt und kennt auch ihn. Auch die Sprachkenntnisse der Klienten sind meist sehr gut.

Analyseeignung: GUT

SE_D_27

VORC002

18.01.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klientin KF aus Kuba, ca. 35 Jahre alt,
der Leiter der Ausländerbehörde Herr Halberstadt (LABH).

Dauer: 19:25

Thema: Verleihung der Staatsangehörigkeitsurkunde (= letzter Schritt im Einbürgerungsprozess)

Aufnahme einer tatsächlichen „Einbürgerung“: KF erhält vom Staat bzw. der Behörde ihre Staatsangehörigkeitsurkunde und wird somit zur Deutschen erklärt. Mit der Urkunde kann gleich im Anschluss ein deutschen Personalausweis beantragt werden.

MD und KF kennen sich gut, der komplette Einbürgerungsvorgang liegt hinter ihnen. Heute wird die Urkunde übergeben, damit ist KF Deutsche und der Einbürgerungsvorgang abgeschlossen.

Dieser feierliche, finale Akt findet im Büro des Leiters der Ausländerbehörde statt, wo die Klienten normalerweise NIE sind. Der Leiter der ABH ist bei der Verleihung anwesend, er sitzt mit dem zuständigen Sachbearbeiter und dem Klient an einem runden Tisch.

KF ist eine sehr zurechtgemachte, extrovertierte Kubanerin, die eher schlecht und unverständlich Deutsch spricht. Ihr Sprachverhalten ist dennoch selbstbewusst. Sie spricht viel und unterbricht MD auch.

Die Urkundenverleihung dauert in der Regel ca.30 Minuten.

Ablauf:

- Begrüßung der Gesprächsteilnehmer bzw. Anwesenden,

- MD referiert den Einbürgerungsvorgang von Anfang bis Ende (Antragsverlauf, Probleme beim Ausfüllen, Deutschtst) spricht Probleme und Kernpunkte an. Geht dabei anhand der Akte der Klientin vor, liest Passagen vor etc.

MD gibt nach der Begrüßung eine Übersicht über den Einbürgerungsvorgang und lässt alles Revue passieren. Dieser „Vortrag“ verläuft in einem Dialog mit KF, LABH nimmt schweigend teil; der Vortrag wird zunehmend zum Gespräch, da KF selbst sehr viel redet.

Gespräch startet locker - MD: Jetzt muss ich noch meinen Spickzettel holen.

1. Thema: Wetter (An diesem Nachmittag Orkanwarnung in Südstadt).

MD beginnt in witzigem Ton: Es war kein leichter Weg → Verweis auf Fußballer. Für mich war es auch kein leichter weg... KF unterbricht.

MD spricht AMTSDEUTSCH („der bevollmächtigte Anwalt...“, solange die Klage anhängig war“, → liest aus Akte ab), schaut auch viel in diese hinein. Sonst viel Blickkontakt mit KF, LABH ist eher nur „Zuschauer“, wird auch nicht durch Blickkontakt eingebunden.

2:30: MD: „...es kam ja dann zum Widerruf in ihrem Verfahren, das Bundesamt hat diesen Status widerrufen“

KF: ja

MD: Sie haben dann über Ihren bevollmächtigten Rechtsanwalt geklagt gegen diese Entscheidung und solange die Klage anhängig war, durfte ich nicht weiter entscheiden. Dann haben Sie sich gedacht, der Winkelmüller tut nichts.

(-)

KF: (-)

MD: Ja?

KF: naja...

MD: Sie waren dann etwas verzweifelt, haben immer wieder mal angerufen und äh ja die sitzen da nur und tun nichts. Aber ich darf das Verfahren erst dann weiterführen, wenn entweder die Entscheidung des Bundesamtes vorliegt – Asyl bleibt oder Asyl oder Widerruf bestandskräftig ODER da kamen wir erst später drauf

(-)

ich kann mich noch gut daran erinnern, als Sie tränenüberströmt bei mir am Schreibtisch saßen und völlig verzweifelt waren und dann habe ich wirklich überlegt, wie kann ich Ihnen noch weiterhelfen... wir kamen dann aufgrund...

MD REFERIERT AUF SICH SELBST IN DER 3. Person!

3:30 - nach Erteilung einer Zusicherung das Entlassungsbetreiben, das Entlassungsverfahren betreiben würden... (AMTSDEUTSCH) ohne Rücksicht auf dieses Ergebnis, was das Bundesamt sagt, ne?

→ „NE?“ IST HIER EHER NUR EIN LÜCKENFÜLLER BZW. SINNENTLEERTE ROUTINE: MD weiß, dass KF das nicht verstanden haben KANN!!

5:30 – Kleine Diskussion zwischen MD und KF.

5:59: So müsst ich Sie jetzt dazu verPFLICHTEN

(Siehe Kontrastgespräch von Mitarbeiter Staub: ich KANN Sie verPFLICHTEN!! Vs ich MÜSST Sie verpflichten. Weist auf eine unterschiedliche Haltung gegenüber den Klienten bzw. dem Gesetz hin!!!)

MD: Also das war nun das rechtliche, das ganze komplizierte Verfahren... Aber es gibt ja auch schöne Erlebnisse

Nun persönliches, MD geht den Lebenslauf von KF durch, stellt auch persönliche Fragen.

6:50 – MD wendet sich Positivem zu (KF's Beruf: Tierpflegerin).

MD „moderiert“ das Gespräch, stellt aber auch Fragen. (Welche Tiere mögen Sie? = total unsinnige Frage!)

→ KAPTIEL: DER MITARBEITER ALS MODERATOR!!!

MD nutzt Arbeitgeber von KF (Spedition), um eine Geschichte aus seiner eigenen Kindheit zu erzählen:

ich kenne diese Spedition. Der Vater ihres Chefs, der hat als meine Eltern ein Haus gebaut haben immer fuhrenweise Sand angeliefert und das war für uns Kinder immer schön, also ich war immer froh, wie gesagt, der Vater ihres Chefs, der ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Aber jetzt erzähle ich zu viel, sie wollen ja jetzt nicht die ganze Geschichte ihres Arbeitgebers hören. Das ist nur so eine kleine Bemerkung am Rande.

→ eine Art Selbstkorrektur, Schelte von MD für sich selbst (weil er weiß, dass er aufgenommen wird??). Spricht er für das Tonband?

Thema Deutschtest, (10:00): wiederum bringt MD sich selbst ins Spiel: Das denken meine Söhne auch immer (KF ist einmal durch den Deutschtest gefallen, MD macht Witzchen daraus, langes gemeinsames Lachen. MD: im Nachhinein kann man darüber lachen, das ist auch gut so. Was gibt's denn sonst noch zu besprechen... der Geburtsort...)

11:24, MD: müssen wir nach der Dienstanweisung für Standesamte aus dem Pass rausnehmen, das hab ich dann aus dem Pass rausgenommen (will sagen: „Ich bin und handle korrekt, nach Vorschrift“)

12:35 Ihr Mandatsverhältnis ist beendet? Sie wollten, dass er Sie nicht mehr vertritt im Verfahren.
→ MD spricht hier SEHR Amtsddeutsch, benutzt viele Fachausdrücke.

Ab 13:30 Formalia: Übergabe von Merkzetteln, Unterschreiben der Urkunde durch den Chef der Ausländerbehörde.

MD erklärt weitere Details: aber jetzt wollen wir die Geschichte nicht endlos in die Länge ziehen. Weiteres endloses Palaver über das weitere Vorgehen in der aktuellen Situation.
MONOLOG MD.

17:05 Haben Sie diese Broschüre bekommen? Diesen zweisprachigen Entlassantrag müssen Sie bei der Kubanischen Botschaft abgeben. Ich geb Ihnen auch noch mal eine Kopie davon,

KF: okay.

MD: damit Sie wissen, was der, was der Winkelmüller da alles erzählt hat. Ich glaube, es wird jetzt langsam zu viel... Haben Sie noch Fragen, irgendwas, dann kann ich das nämlich. Ja.

ZUM ZWEITEN MAL IM GESPRÄCH SELBSTREFERENZ AUF SICH SELBST IN DER 3. PERSON!

KF: Frage hab ich nicht, ich kann nur sagen, dass ich sehr glücklich bin, ((lacht)) Deutsche zu werden. Deutschland ist für mich meine zweite Heimat, ich fühle mich sehr wohl hier und sicha un auf jeden Fall ich würde und ich WILL hier bleiben.

((MD und LABH lachen gemeinsam))

Nun schaltet sich LABH ein: Bietet Hilfe an, resümiert Sitzung, überreicht Urkunde und gratuliert.

Analyseeignung: Nur als Kontrastfolie, da es ein eigener und im Korpus einzigartiger Gesprächstyp ist.

SE_D_28

VORC0010

27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klientin KF aus Russland (Kontingentflüchtling), ca. 30 Jahre alt.
KF ist alleinerziehende Mutter und spricht gut Deutsch.

Dauer: 23:22

Thema: Beratungsgespräch zur Einbürgerung

MD und KF sind auffallend ebenbürtige Gesprächspartner.

((KF betritt das Büro))

KF: hallo

MD: hallo.

KF: äh, ich interessiere mich für eine Einbürgerung.

MD: ja. nehm se bitte platz.

((KF setzt sich))

MD: da sind natürlich einige voraussetzungen dran geknüpft.

KF: hmhm?

MD: also es kommt drauf an, wie lange leben sie schon in deutschland, haben sie ihren rechtmäßig gewöhnlichen aufenthalt schon lange genug hier das is emal so die erste grundvoraussetzung

KF: das können wir schneller regeln

MD: genau

KF: ich bin seit 16. dezember 94 in deutschland

MD: vierundneunzig, das klingt gut

KF: ääh, was war da noch für fragen? ((lacht))

MD: nee nee das war jetzt mal

KF: staatsangehörigkeit

MD: jetzt muss dieser aufenthalt, den sie seit 94 haben auch möglichst rechtmäßig und gewöhnlich sein.

KF: genau. dann ist wahrscheinlich- moment

((--))

damdamdamdam

((sucht ihren pass heraus))

MD: ja, eine niederlassungserlaubnis. die wurde ihnen erteilt wann?

da müssen wir jetzt mal ein bissl zurückblättern im pass oder wissen sies selbst auswendig, am besten, wie lange sie schon im besitz der nIederlassungserlaubnis sind, die früher mal...

KF seit sofort,

MD: bidde?

KF: also das war sofort.

MD: gleich nach der einreise. dann spricht einiges dafür, dass sie ein kontingentflüchtling sind.

KF: genau.

MD: jawoll, den status kontingentflüchtling schon immer haben, seit der einreise?

okE, dann liegt auf der hand, dass sie acht jahre rechtmäßig gewöhnlichen aufenthalt in deutschland haben.

also, die ZEITlichen voraussetzungen brauchen mer dann gar nicht weiter zu prüfen, denn ein kontingentflüchtling hat von ANbeginn an diese Unbefristete aufenthaltserlaubnis hieß es früher, jetzt nIederlassungserlaubnis seit inkrafttreten des neuen AUfenthaltsgesetzes, sodass ma also zeitlich keinerlei probleme haben?

kann ich ihnen den pass gleich wieder zurückgeben.

KF: ja.

MD: das wär also mal der erste punkt, der zwEite wäre die wirtschaftliche seite, sie sind, äh, das ist jetzt eben ne zweite frage, die ich an sie richten muss.

KF: ääh, beruflich bin ich momentan tätig nur auf basis im moment

MD: ja? das heißt äh, bekommen sie dann noch ergänzende leistungen.

KF: ja.

MD: oder bekommen sie, sind sie eventuell verheiratet und der ehegatte arbeitet oder alleinstehend

KF: nee, mom- mOentan bekomme ich noch aufstockende leistungen

[von der arge.

MD: [von der arge

MD: ja. dAs wäre jetzt von der wirtschaftlichen seite her ein problEm.

der gesetzgeber sagt, eingebürgert werden soll, also einen anspruch auf einbürgerung hat derjenige, der eben diese leistungen nach dem zweiten oder zwölften sozialgesetzbuch NICHT bezieht, ne?

KF: hmhm.

MD: jetzt ist natürlich die frage äähm: hab ich diese, den bezug dieser leistungen zu vertrEten. sie sin eine junge frau, das heißt sie ham auf dem arbeitsmarkt noch sehr gute chancen,

KF: genau.

MD: auch wenn der jetzt im moment nicht so rosig aussieht, aber äh man

KF: als alleinerziehende Mutter mit kind?

MD: hmmm, ja

KF: is a bissl nOch komplizierter.

MD: hmhm, ja, is natürlich wieder ein problem.

ja, das ist auch nicht einfach, stimmt schon.

KF: ich war auch im, da wo ich arbeite vollzeit tätig, jetzt seit november nimmer, weil das mit mein tochter nimmer vertretbar war.

MD: hmmm, hmmm.

KF: und vorher hatte ich betreuung für sie

MD: ja, ja

KF: von meiner omma, also von MEINER oma sag ich.

MD: ja, ja

KF: uund

MD: und das geht jetzt nicht mehr

KF: die dame ist halt etwas älter und mit jedem jahr schon am bissle mehr krankheiten deswegen ist das momentan kompliziert.

MD: ja.

KF: uund, ich bin auch da geblieben nur halt auf basis, weil teilzeit wird bei uns nicht eingestellt.

MD: ja, ja, wenn sie früher zu mir gekommen wären, das sag ich jetzt mal so, ne?

das klingt jetzt etwas äh

KF: makaber.

MD: makaber, aber es ist so.

KF: ja?

[...]

KF wollte zunächst gar nicht unbedingt bleiben, erzählt jetzt von geplanter Heirat mit ihrem Freund. KF ist russische Staatsangehörige, darf zwei Staatsangehörigkeiten behalten, weil sie Kontingentflüchtling ist → Hinzunahme von Mehrstaatigkeit =Verfahren der Einbürgerung geht schneller

MD redet viel, erzählt Dinge, die KF nicht betreffen (das, was sie tun müsste, wenn sie KEIN Kontingentflüchtling wäre. MD benutzt viel Konjunktiv).

Hier großes Thema die Finanzierung: KF darf keine Bezüge von der ARGE empfangen, um eingebürgert zu werden.

KF nimmt Antrag mit.

MD spricht oft von sich im Plural: Können WIR machen. dann haben WIR das schon mal.

Plural meint einmal: Ihn und seine Kollegen/ die Behörde = WIR I

Ihn und den Klienten = WIR II

NUR ihn = WIR III

→ DREI VERSCHIEDENE WIR-FORMEN!!!!

MD unterbricht KF: Sie brauchen mir nicht das ganze leben erzählen (16:08).

Wirkt unfreundlich. Wenn sie vier Jahreszeugnisse vorlegen können, fällt der Deutschtest für sie FLAch.

Der gesetzgeber verlangt.... immer Verweis darauf: nicht ICH verlange und mache Regeln, sondern der GESETZGEBER.

→ BEHÖRDENMITARBEITER SIND NUR „MITTLER ZWISCHEN DEN GRENZEN“, SIE FÜHREN NUR AUS, WAS DAS GESETZ VORSCHREIBT.

Hinsichtlich der persönlichen Begründung für die Einbürgerung macht MD den typischen Witz: ich möchte gerne deutsche staatsangehörige werden, weil die deutsche Fußballnationalmannschaft mich begeistert hat im jahr 2006 ((KF lacht, MD nicht)). (19:30)

MD wirkt in diesem Gespräch zerstreut, fragt KF erst ganz am Ende nach ihrem Namen (da dieser mit S beginnt, wäre eigentlich Kollege MC für KF zuständig!) und fragt sie dann noch: haben sie in Deutschland geheiratet? Obwohl er weiß, dass sie nicht verheiratet ist.

Am Ende geht MD mit KF den Antrag durch, bzw. das, was sie mitbringen muss.

23:00 MD: also joooh:, ich denke, jetzt hamwers ziemlich ausführlich besprochen.

KF: ja, auf jeden fall.

MD: berühmt werden sie dann auch noch wahrscheinlich, weil alles aufgenommen ist.

KF: gOttes willen.

MD: nein, das wird für wissenschaftliche zwecken verwendet, genau.

KF: wenn des was bringt.

MD: ((lacht))

KF: gerne.

MD: ja.

KF: gut, danke.

MD: bitte.

KF: tschüss.

D: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Überblick thematische Reihenfolge:

1. Aufenthaltsstatus

MD: haben sie einen rechtmäßigen gewöhnlichen aufenthalt hier?

KF: bin seit 94 hier.

etc.

2. Wirtschaftliche Seite

KM bekommt Hilfe von der ARGE, was eine Einbürgerung verhindert.

KM spricht sehr gut Deutsch.

3:38 - MD: wenn sie frÜHer zu mir gekommen wären..

KM hätte schon früher eingebürgert werden können, wollte aber nicht. Erzählt viel von ihrem Werdegang. D: Entschuldigung, wenn ich sie unterbreche... Gibt Tipps zwecks Heirat → Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. MD spricht mit KF wie mit mir. Beide sind ebenbürtige Gesprächspartner, MD hört hier auch viel zu, gibt viele Hörsignale: hmhm, ja, gut → alles positive Signale, die zum Sprechen ermutigen.

3. Bisherige Staatsangehörigkeit

Hier benutzt MD viele Fachworte (Amtsdeutsch), erklärt aber alles. (Wirkt teils altklug).

„Wenn sie wollen, kann ich es ihnen erklären: EinbürgerungsZusicherung [...] EZS ist ein Dokument, das....

Viel gemeinsames Lachen, gegenseitige Bestätigung, MD sehr positiv, stellt Einbürgerung in Aussicht. „Setze ich als selbstverständlich voraus.“

4. Heirat

MD sagt, dass eine Heirat KF's mit ihrem Freund (was sie ohnehin vorhat) die Einbürgerung sehr erleichtern würde (wirtschaftliche Seite!). MD gibt Einbürgerungsantrag aus.

Von Antragsabgabe bis Urkundenaushändigung dauert es im Landkreis 0,5 Jahre (aber nur, wenn wie hier die russ. Staatsangehörigkeit erhalten bleiben kann, sonst dauert es länger: Entlassverfahren).

13:52 Mach mer, könn wer alles da drauf schreiben

MD SPRICHT HIER WIEDER VON WIR – WELCHES WIR Ist GEMEINT??

WIR I oder WIR II?

5. Kosten für die Einbürgerung

6. Tests (Deutschtest)

KF fragt nach Tests und Zeugnissen, die sie vorlegen muss.

MD: Sprachtest? Haben Sie Zeugnisse/ Ausbildung? Sind Schuljahre in Dtl. nachweisbar? KF erzählt. Darauf MD (16:10: Entschuldigung, sie müssen mir nicht das ganze Leben erzählen, es ist so: entweder es gibt vier Jahreszeugnisse oder nicht. → an sich ein face-verletzender Sprechakt, der aber nicht unfreundlich vorgebracht wird.)

16:25 – MD: Sie sprechen natürlich gut, für sie wär auch so ein Deutschtest kein Problem, für sie fällt der Deutschtest FLACH (Umgangssprache).

7. Frage KF

Informationen für die Einbürgerung der Eltern. (17:18).

KF denkt selbst mit, stellt Fragen (Kosten).

18:46 - MD: dann geb ich ihnen mal den Antrag. der versteht sich beim durchlesen eigentlich ganz gut von selbst, ne?

19:41 – MD macht Witze: Ich möchte eingebürgert werden, weil die deutsche Nationalmannschaft mich so begeistert hat....

20:30 – MD: das ist heute jetzt mal so ne Beratung

(Diese „Beratung“ dauert immerhin 23 Minuten, MD berät SEHR genau)

Gegen Ende des Gesprächs:

MD spricht schneller, verfällt in Routine: geht mit KF Antrag durch.

((MD wird hier zu schnell, flüchtig.))

ICH (GH) verstehe nicht, was er sagt. Scheint aber auch nicht so wichtig zu sein. Er sagt es nur, damit es gesagt wird (wegen des Tonbands???)

MD: berühmt werden sie dann auch noch, weil das aufgenommen wird (siehe Ausschnitt oben)

→ MD ist sich der Aufnahme tatsächlich die ganze Zeit bewusst.

Analyseeignung: SEHR GUT

SE_D_29

VORC0011

27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klientin KF aus Kasachstan, ca. 40 Jahre alt.

Dauer: 02:36

Thema: Antrag auf Negativbescheinigung (Bescheinigung für die Kasachische Botschaft, die KF's Tochter die deutsche Staatsangehörigkeit bestätigt)

Kurzes Gespräch, KF sagt immer „jo“ statt „ja“.

MD bemüht sich im Gespräch, wenngleich KF kaum redet. Er gibt wie immer viele Zusatzinformationen. Macht noch eine Bemerkung darüber, dass KF's Mann Grieche ist. Gibt Informationen über „Optionskinder“ (obwohl nicht danach gefragt ist).

KF: ich weiß.

MD: sie wissen. (-)

Dann bekomme ich fünf Euro Taschengeld.

((KF gibt ihm das Geld))

Vgl: HAUSAUFGABEN. Geht in dieselbe Richtung:

VERHÄRMLOSUNG DER BEHÖRDENANSPRÜCHE.

Verabschiedung:

KF: ja, danke,

MD: bitteschön.

KF: tschüss.

MD: wiederschaun.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

SE_D_30

VORC0012

27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klient KM aus der Türkei, ca. 30 Jahre alt.
KM spricht fließend Deutsch.

Dauer: 11:21

Thema: Wiederaufnahme/ Abgabe des Einbürgerungsantrages

MD und KM kennen sich, da KM vor Jahren bereits einen Einbürgerungsantrag gestellt hatte. Problem waren dann vorübergehend die wirtschaftlichen Bedingungen, sodass das Verfahren ruhen musste. Nun hat KM einen Arbeitsvertrag und möchte das Verfahren wieder aufnehmen.
((KM betritt das Büro))

01 KM: hallo.

02 MD: grüß gott.

- 03 KM: ich komm wegen meiner einbürgerung.
04 MD: ja, nehmen se platz. jetzt ganz kurz: wir ham uns schon emal unterhaldn, sie haben auch schon emal einbürgerungsantrag gestellt,
05 KM: stimmt.
06 MD: der ist schon einige (.) jahre Alt, glaube ich?
07 KM: hmhm.
08 MD: oder?
09 KM: ja.
10 MD: dann, dann wars problem vorübergehend mit den [wirtschaftlichen voraussetzungen.
11 KM: [wegen arbeit.
12 MD: aber jetzt sind sie glücklicher arbeitsplatzbesitzer.
13 KM: jetzt hab ich arbeit. ja, da hab ich jetzt mein arbeitsvertrach
14 MD: sehr schön, brIma, gut. dann kömmer weiter machen, ne?
15 (-)
16 MD: hamer des verfahren ruhen lassen?
17 KM: wie bidde?
18 MD: ham wir des verfahren ruhen lassen? name weiß ich leider nicht auswendig. wie war ihr
19 familienname
20 KM: musulman
21 MD: musulman
22 KM: musulman. Mit m.
23 MD: dann warn sie bei der frau pEaserEno früher mal schon.
24 KM: ja.
25 MD: ah ja, gu:t. und hAtten sie schon eine einbürgerungszusicherung oder noch nIcht?
26 (.)
27 MD: tÜrkischer staatsangehöriger sind sie, gell?
28 KM: ja.
29 MD: okE. wA:r der antrag schon so weit, dass eine EinbürgerungszU:sicherung, ein brief von uns 30 gekommen ist?
31 KM: nee, noch nicht,
32 MD: noch nicht.
33 KM: weil, wegen, wegens arbeidn, weil lang arbeitslos gwesen.
34 MD: dann müssen wir die ganze geschichte a weng aktualisieren. genau. (.) aber den antrag
35 hammer schon da. dann muss ich mal mich jetzt auf die suche machen. am besten pAusetaste
36 drügg.
(MD geht weg, KM schaut GH an)
37 KM ((zu GH)): gut, ja. pause?
38 GH: nee. wir mAchn keine pause
(MD geht weg, sucht im Aktenschrank nach KM's Akte, findet sie schnell)
39 MD: mUsilman, sylo, ich habn schon. sylo, ja? der vorname.
40 KM: ja stimmt, hmhm. mit vorname sylo, also äh vorname is sylo, ja stimmt, stimmt,
41 MD: genau.
42 KM: nachname is musulman, vorname sylo.
43 MD: bület, den gibt's e pA:rma in der türkei, hab ich scho Öfters ghört. so. A:lso.
44 (--)) ((schaut in die Akte))
45 MD: die frau pEaserEno hat gstArtet und dann is des verfahren a weng eingeschlafen. (.)
46 ach LIEBER gott. dezEmber zwotausndzwO, des war, da war mer grad in den A:nfängen hier.
47 KM: ((lacht))
48 MD: (-) jAwoll ((seufzt)),
49 A:lso wir ham en lEBenslauf. da ham sich jetzt e paar jahre angeschlossen. hat sich was
50 entscheidendes geändert in ihrem leben? natürlich dass sie jetzt n neuen arbeitsplatz ham, n job
51 ham, des is ja erfreulich, ne? <<all> >
52 KM: hmhm.

- 53 MD: des is schÖ:n. des heißt, die wirtschaftlichen voraussetzungen für die einbürgerung liegen
54 jetzt wieder vO:r? ansOnsten, (.) abstammungsurkunde, da brauchmer nIx neues, krAnkenkasse is
55 die glEiche geblieben.
56 KM: is gleich geblieben, ja, is bEkAA.
57 MD: die Bundesanstalt für arbeit die bemühen sie NICHT mehr?
58 schAun wer uns mal den ganzen alten vorgang dUrch?
59 wir haben schon einige jAhreszeugnisse?
60 KM: jo?
61 MD: jawOll. sodass wir auch kein dEutschtest brauchn?
62 (-)
63 MD: wir müssen natürlich des ganze verfahren jetzt wieder auf n aktuellen stAnd bringen,
63 KM: hmhm.
65 MD: das hEIßt, wir fragen wieder neu An bei den verschiedenen behÖrden. bundeszentrAlregister,
66 verfassungsschutz, ob sie in der zwischenzeit alquaIda aktivist
67 KM: hmhm.
68 MD: und sErienbankräuber sind, ne?
69 KM: oh je. ((lacht))
70 MD: wenn des nIcht so wäre, dAnn, geht's weider, ne?
71 KM: A:lles klar.
72 MD: aktuellen pass brauch mer natürlich, pAssauszug, weil der wäre jetzt Abgelaufen nach meinen
73 unterlAgen, ham sie ihren pass auch dabEI (/ \-)
74 KM: aahn, nee.
75 MD: macht nix wenn nIcht, den bring se halt dann noch nach, sie haben ja jetzt wieder a lau-
a
76 Aktuelles verfahren. also dOch gut, dass mer uns drüber unterhalten,
77 KM: gUt.
78 MD: weil wenn ich das jetzt nur so in die hand genommen hätte, dann wäre, (.) hätt mer nur die
79 hÄlfte, ne? also würde ich ihnen jetzt mal rAdn, eben en Aktuellen pAssauszug noch
80 nachzureichen.
81 KM: hmhm?
82 MD: lohnabrechnung und arbeitsvertrach ham se da., dAnn hammer hier,
83 (-)
84 einen (.) ausländerrechtliche stEllungnahme liegt auch schon vor.
85 (-)
86 verheiratet sind sie auch.
87 KM: ja?
88 MD: da hat sich nIchts geändert, am stAnd, am familienstand,
89 KM: nö.
90 MD: nee, ne? türkische familie bleibt zusammen, genAu. da wIrd net gschI:dn.
91 (-)
92 MD: die erfahrung habe ich auch schon gemacht.
93 KM ((lacht))
94 MD: dass da e familie gegründet wird und zusAMmenbleibt. (.) der herr wInkelmüller hat Ihnen
95 neunzehnhundertzwooundneunzig e Unbefristete aufenthaltserlaubnis erteilt ((lacht))
96 KM: stimmt
((lacht))
97 MD: gell? des sind die Alden gschichten, ne?
((KM und MD: gemeinsames Lachen))

- 98 des ist wAhnsinn. gUt. okAy. also des kriegn wer schon in die richtige rIchtung. jetzt brauchen wir
99 nur noch Eine BesÄtigung...
(MD läuft im Zimmer herum, holt ein Formular. Spricht aber dabei weiter mit KM)
100 KM: von der flrma oder?
101 MD: nee, von Ihnen.
102 MD: des dürfn se gleich jetzt und hier nachrechn [...] und dann werden sie von uns eine
103 einbürgerungszUsicherung erhalten, ja?
104 KM: alles klar.
105: MD: ja?
106 (-)
105 MD: nachdEm die ganzen anfragen (.) Eingeholt worn sind, deshalb hab ich mir jetzt den spAß
106 erlAubt, mit dem bAnkräuber und, (.) ne? weil wir eben bei der [polizEI nachfragen,
107 KM: [ja, na klA:r.
108 beim verfassungsschutz überall wieder, (.) und wenn da die entsprEchenden (.) äh
109 Auskünfte EIngeholt wordn sind, da steht dann nIchts nEgatives über sie drIn? dann kriegen
110 sie ihre Einbürgerungszusicherung und dAnn können sie (.) zum türkischen konsulat [nach
111 nÜrnberg
112 KM: [nach nÜrnberg.
113 MD: diese erlaubnisurkunde zur? zum ausscheiden aus der tÜrkischen und zum, zur Annahme
114 der dEutschen staatsangehörigkeit holen, (.) wenn sie uns diese urkunde vOrlegen, die wird
115 in ankara vom (.) minIsterrat, vom innenministerium wird die Ausgestellt, (.) dAnn geht's bei uns weider, ne? dann (.) erstellen wir die EInbürgerungsurkunde, die geht zur
117 oberbÜrgermeisterin, die frau Oberbürgermeisterin unterschrEibt dann die Urkunde, gibt sie
118 zurÜck, wIr händigen ihnen die urkunde Aus? dann sind sie dEUtscher? Aber? (.)noch nicht
119 gAnz aus der tÜrkischen drAußen? (.) aus der tÜrkischen staatsangehörigkeit, das heißt sie
120 müssen dann (.) noch die: Endgültige entlAssung in nürnberg noch äh beAntragen, bekommen sie aber, nUr, durch vOrlage UNserer dEutschen Einbürgerungsurkunde. heißt,
122 wenn die gschichte, wenn der zweite schritt erledicht ist? (.) dann äh rEichen sie uns noch
123 diese Endgültige entlAssurkunde (.) ein? dann (.)
124 KM: äh ((KM hebt die Hand))
125 MD: gLEich (.) dann trennen wir des, des tÜrkische fähnchen wird dann Auch Eingerollt in ihrem
126 dAtensatz, dann sind sie nur noch dEutscher, (.) ne? und dAnn ist des verfahren abgeschlossen. Aber des is ein zwEistufiges verfAhren, muss ma wIssen? und so lÄuft des
128 dann.
129 KM: ja.
130 MD: und sie ham jetzt noch ne frAge.
131 KM: bis dahin aber behAld ich noch mein bAss, oder?
132 MD: ja, wird nEt eingezogen. Sie haldn sich weiterhin legAl auf

Wenn sie dann die deutsche einbürgerungsurkunde erhalten haben werden dann erst behaldn die türkischen behörde den pass ein? Entweder sie behaldn ihn ein oder sie entwerdn ihn und sie bekommen ihn als souvenir.

Also genießen sie ihre letzten tage als türkischer staatsangehöriger und dann neue arbeitsstelle, ne?

KM: cool, des passt.

((KM füllt Fomular aus.))

[...]

Ablauf des Gesprächs:

MD referiert die Lage: KM hat schon einmal einen Antrag gestellt, der daran scheiterte, dass er keinen Job hatte.

(Referiert MD das fürs Tonband?? Was er sagt, sollten KM und er eigentlich wissen, da sie unmittelbar an der Situation beteiligt waren). Das ist jetzt anders:

MD: sie sind jetzt glücklicher Arbeitsplatzbesitzer.

KM: ja, jetzt hab ich arbeit. ich hab hier mein Arbeitsvertrag.

0:24 MD: sehr schön, prima, gut → 3-maliges LOB

Dann könn wer weitermachen → WIR I, WIR II oder WIR III??

0:34 – MD: den namen weiß ich leider nicht auswendig.

(entschuldigend: dabei MUSS MD KM's Namen nicht kennen, kann sich nicht alle Kunden merken und KM's Antrag liegt JAHRE zurück. MD kennt generell aber viele seiner Klienten: Persönlicher Umgang ist ihm wichtig, er ist an den Klienten interessiert)

- MD bombardiert KM nun mit Fragen und Aussagen, redet VIEL und benutzt viele Fachworte. KM gibt dennoch Hörsignale, lacht.

- MD holt Akte von KM, sagt vorher zu GH: Am besten mal Pause drücken.

→ ist sich der Tonbandaufnahme auch hier TOTAL bewusst.

MD wiederholt ein Wort, erklärt es durch ein anderes Wort: Arbeitsplatz – Job.

MD macht wieder viele Witze (3:10): Sind sie jetzt inzwischen AIQuaida Aktivist oder Serienbankräuber? Gemeinsames Lachen.

4:13 – MD REFERIERT AUF SICH SELBST IN DER 3. PERSON:

der herr winkelmüller hat Ihnen 1992 eine unbefristete aufenthaltserlaubnis erteilt...

((gemeinsames Lachen))

KM: stimmt

MD: des sind die alden gschichten, ne? des ist wAhnsinn.

5:12 – MD: dann werden sie von uns ein schreiben erhalten, diese Einbürgerungszusicherung, die ich erwähnt habe.

KM: alles klar.

→ weiß KM, was eine Einbürgerungszusicherung ist?

MD erklärt Prozedere, Ablauf der Einbürgerung inklusive Entlassverfahren aus der türkischen Staatsangehörigkeit. (2-stufiges Verfahren)

MD: dann wird das türkische Fähnchen in ihrem pass eingerollt...

MD: Sie halten sich weiterhin legAl auf. (Amtsdeutsch)

7:10: wenn sie ihre Einbürgerungsurkunde erhalten haben wERden. → komplizierte Satzkonstruktion.

MD: genießen sie ihre letzten tage als türkischer staatsangehöriger.

MD hilft beim Ausfüllen der Formulare, KM füllt aus.

MD: dann hammer eigentlich das wichtigste, dann lass mer das verfahren wieder aufleben. MD erläutert KM noch, dass er Glück hatte, dass sein Antrag noch nicht abgelehnt wurde: liegt nur an der hohen Arbeitsbelastung der ABH: da ham sie jetzt von unserer arbeitsüberlastung profitiert.

MD: gUUt?

EXKURS: Telefonat von MC. Jemand ruft an, sagt nichts, legt wieder auf. MC ist genervt. Das Telefon klingelt wieder, MC hebt ab: Wen wollten sie denn? Wen wollten sie haben? Sie sind hier bei der einbürgerungsbehörde der stadt südstadt gelandet. Wen möchten sie denn? Ja.

MD: und dann simmer für heute fertig. [...]

MD: GUUt? ((Telefon bei MC))

KM: hmhm

((MD und MC reden))

MD: okee, dann wärn mer soweit für heute fertig.

KM: alles klar.

((hört Telefonat zu))

MD: gut, herr mUsilman. noch frAgen zum verfahren?

KM: (-)

MD: nee. alles klar, gut. dann geh ich mit ihnen jetzt noch kopie machen und die sache ist dann erledigt, ja?

KM: alles klar, okE.

((KM und MD verlassen gemeinsam das Büro))

Analyseeeignung: SEHR GUT

SE_D_31

VORC0013

27.02.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klient KM aus Syrien, ca. 30 Jahre alt,
KM studiert Medizin, spricht dafür allerdings eher schlecht Deutsch.

Dauer: 43:38

Thema: Prüfung Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse

MD erklärt erstmal, was heute gemacht wird, warum die Prüfung stattfindet etc.

MD: sie haben sich auf diese kleine Prüfungs äh runde heute n bisschen vorbereitet? Haben diesen diese diese ääh diese sAmmlung über staatsbürgerliche grundkenntnisse erhalten und ham sichs n bisschen durchgelesen. Im rahmen der Einbürgerung ist es erforderlich, diese staatsbürgerlichen grundkenntnisse ein bisschen abzufragen? und deshalb sitzen wir heute zusammen, und ich will es jetzt auch nicht übertreiben, aber bestimmte staatsbürgerliche Grundkenntnisse braucht ma einfach wenn ma eingebürgert werden will. und äh deshalb möcht mer se jetzt n bissla ausfragen...

MD: Fang mer ganz locker an...

1. Bundesländer und ihre Hauptstädte.

KM antwortet gut und richtig, D lobt und bestätigt: hmhm, genau, jawoll, gu:t.

Wenn KM Fehler oder Unsicherheiten zeigt, hilft D, korrigiert kleine Fehler ohne sie anzuprangern.

MD benutzt immer Nachfrage mit „ne?“. Nach beinahe jedem Satz! → Hinweis darauf, dass er sich nicht sicher ist, ob KM ihn immer versteht?
Er bringt KM noch viel Wissen bei, belehrt ihn.

Außerdem benutzt MD fast immer „wir“ statt „ich“. Hier wieder: WIR 1 oder WIR 2?

MD gibt Tipps: 3:30 Thema Gewaltenteilung, KM weiß es nicht.

7:40 - MD: dann kommen die wichtigsten verfassungsorgane. das ist jetzt auf der zweiten seite, lassen sie sich mal das konzept durch den kopf. jetzt denken sie: was will er jetzt von mir? Ja, da gibt's fünf an der zahl. Das sin also richtige staatsorgane.
→ MD SPRICHT VON SICH IN DER 3. PERSON!!!!

9:00 - gemeinsames Lachen.
MD: es gibt ü-ber-hang-man-da-te

10:10 - KM: stellt eine Frage an MD: und haben die dieselben aufgaben, was die abgeordneten haben? MD antwortet: ja. die sind ganz normal abgeordnet, wie die pds in berlin. aber jetzt frag ich sie wieder, sonst verkehrn wir das ganze.

11:08 MD: richt-linien-kom-pe-tenz

14:08 - MD: sie mEInen das richtige. Genau,sehr gut, genau.
MD führt und leitet KM durch Bestätigungen und Schubser in die jeweils richtige Richtung. Spricht und erklärt selbst sehr viel, mehr als KM. Traut KM sprachlich viel zu, spricht ganz normal mit ihm; kein FT.
KM Bidde?
→ wenn er MD nicht versteht, sagt er nicht WAS?, sondern bidde?

18:20 - KM: ich weiß ich überhaupt nicht, wo die (die Länder Bayerns) sind, um ehrlich zu sein
→ KM ist sehr ehrlich und mutig. Fühlt sich im Gespräch sicher.

21:15 - KM: un das hat mir am besten gefallen: die würde des menschen ist unantestbar.
→ Thema Grundrechte. Auch hier redet MD wieder mehr als KM, nimmt einen Großteil des abzufragenden Wissens vorweg.

23:27 MD benutzt Ironie:
MD: ja, wo komm ich hin wenn ich gegen die, oder wo gehn sie dann hin, wenn ich sage, Syrer bürger ich nicht ein, das sind alles terroristen und verbrecher und und steinewerfer.
KM: ich darf sie dann anklagen.
MD: Genau, weil ich gegen ihre Grund-rech-te verstoßen würde, ich kann nicht wegen solchen dingen, da würde ich mein meine meine kompetenzen überschreiten, was mir zusteht. Und dann dürften sie eben bis vor das bundesverfassungsgericht. Aber sie fangen net gleich in karlsruhe an, sondern wo beginnt des? hier, der rechtsweg muss erschöpft sein (sehr fachsprachlich) wer ist denn alles gebunden an diese grundrechte? Wir haben vorhin drei säulen, da wird ich sie jetzt nochn paar mal dran erinnern.
→ erneut Thema Gewaltenteilung.

MD MISCHT AUCH HIER DIALEKT UND FACHSPRACHE.

24:00 KM versteht „Gewaltenteilung“ nach wie vor nicht. MD erklärt es erneut, redet viel und sagt alles, was KM eigentlich wissen muss..
MD: diese drei Säulen, die Gewaltenteilung. Ne, wir ham gesagt [...]ham mer gesagt? und das nennt man die Ge-? Das muss ma wissen! KM: Gesellschaften? MD: die gewaltenteilung. KM: gewaltenteilung. bei uns sagt man gesellschaften. MD: ja? gesellschaften? Ja, kann mer, nee,

nee, das sind schon, das sind eigentlich keine gesellschaften, das sind die drei großen Säulen der Staatsgewalt. [...]

MD: und warum ist das so? das sollt ma eigentlich wissen.

→ MD wirkt hier zum ersten Mal leicht genervt, weil er merkt, dass KM nicht versteht.

→ MD gibt Tipps, versucht, KM mit Ach und Krach zur richtigen Antwort zu bringen, sie ihm in den Mund zu legen. Spricht es nicht aus, wenn KM einen Fehler macht.

26:20 - Wer hat die Gewaltenteilung erfunden? Geht auf Montesquieu ein. Erzählt wie beim anderen Prüfungsgespräch von „de l'esprit de lois“

MD: okay, jetzt sind wer n bissl zu weit abgeschweift, aber die drei gewalten, des wissen sie, ne? Is klar, warums die geben muss.

→ IST ES NICHT!! KM versteht gar nichts.

27:20 Welche Parteien gibt es?

KM: die großen natürlich. Die andern, die kleinen kenn ich nicht.

MD: alle! ich will die wissen, die im deutschen bundestag sitzen.

Hab ich da jetzt eine überhört? KM hat alle genannt!

28:00 Wahlrecht

Wie funktioniert die Wahl

28:25 – MD: sie dürfen dann demnächst wählen, wie funktioniert denn das überhaupt? wen wählen Sie denn dann?

KM: wen wählen?

MD: nicht, ich will nicht wissen, welche Partei. wie kommt denn die frau angela merkel in ihre position als bundeskanzlerin. Wie wie.

KM: wenn ich dürfte, ich glaube, dass ich sie gewählt hätte. Wir brauchen eine kanzlerin.

((lacht))

MD merkt das: Verstehn sies bitte nicht falsch! Ich will nicht ihre politische richtung wissen,

KM: ach so, aha.

MD: sondern vom technischen her.

KM: aha.

MD: Wie kommt ein bundeskanzler dazu, dass er kanzler ist? Das muss ja technisch ablaufen.

KM: der kanzler oder die kanzlerin wird nicht direkt gewählt.

MD: was heißt frei?

KM: dass sie geheim sind.

MD: nee, frei und geheim ist was anderes....

→ KM missversteht MD: Denkt, dass dieser (MD) wissen will, welche Partei er (KM) wählt.

30:12 – MD häufig: Ham wer schon gesagt.

Auch wenn KM es noch NICHT gesagt hat (hier: gleiche Wahl). KM gibt das aber zu: habe ich noch nicht gesagt.

MD verspricht sich und verrät etwas, was er eigentlich fragen sollte: die stimmen zählen gleich viel. Dann schnell Korrektur durch die Frage: oder? Stimmt das? Zählen frauenstimmen mehr?

33:30 – der wesentliche Teil der Prüfung ist geschafft (MD hat das Blättchen einmal durchgefragt)

MD: obwohl, ich denk, des wesentliche hammer. sie ham sich ja auch bereit erklärt, des ganze jetzt aufnehmen zu lassen, das werden wir Ihnen auch als bonus noch mit anrechnen. ((lacht))

aber so im großen und ganzen kann man auf jeden fall davon ausgehen, dass sie über

(-)

einigermaßen

KM: einigermaßen.

MD: einigermaßen über staatsbürgerliche grundkenntnisse verfügen. Dass das natürlich net ihr hauptinteressengebiet ist, das weiß ich auch? Aber ich hab sie, also ich habs jetzt auch mit absicht net zu schwer gemacht, ne? Okay, die sache is somit erledigt, herr mohammed, sie ham auf jeden fall diese ausreichenden kenntnisse nachgewiesen uhd somit is jetzt in ihrem einbürgerungsverfahren äh eine weitere Hürde genommen. Ich wir können dann die sache weiterbearbeiten, die ganze sache wird allerdings noch längere zeit in anspruch nehmen....

MD erklärt weiteres Verfahren, den Verbleib des Antrags.

34:00 MD: sO, dann wärn wer mit dem teil fertig. Das heißt sie hörn dann wieder von uns wenns konkret wird mit der vorlage bei der regierung.

KM fragt nach Antwort auf Bundesbescheinigung: Asylrechtlicher Status. MD hat noch nichts neues da.

35:00 MD: gUt, dann lass ich sie jetzt wieder weiterstudieren.

→ MD leitet Verabschiedung ein. KM geht nicht darauf ein, erzählt von Fernseherkauf. Das Gespräch wird daraufhin neu belebt und fortgesetzt.

KM erzählt, dass er nach hause (Syrien) reisen will. MD warnt davor. KM redet jetzt sehr viel, erzählt.

37:10 MD wiegelt ab, will das Gespräch erneut ausleiten: das wolln mer jetzt nicht vertiefn.

Aber sie wissen schon, dass kann große probleme geben. [...]

Stellt aber dennoch eigeninitiativ eine Frage: Wie alt sind sie jetzt?

KM erzählt von früher, den Zuständen in Syrien, seiner Familie. KM ist Kurde, sein Vater fast Analphabet. KM hat darum auch einen willkürlichen Namen und ein falsches Geburtsdatum in seinem Pass: wissen sie, dass weder mein name noch mein geburtsdatum stimmt? → die Geburtsurkunde weist Fehler auf, KM's Identität ist falsch.

→ MD ist alarmiert: ihre Identität muss sichergestellt sein, auch für das Verfahren. Was ist denn dann an ihrer Geburtsurkunde richtig?

40:40 - MD: ich glaub, bevor wir jetzt zu tief einsteigen... das führt zu weit jetzt. Weil es muss eigentlich in so einem einbürgerungsverfahren ein richtiges geburtsdatum...

→ MD will das Gespräch beenden.

41:10 – MD: Sie erzählen sehr viel. ((lacht)) Sie müssen aufpassen, dass sie sich nicht um Kopf und Kragen reden hier, ne, herr abduallah. Es ist so, die identität muss zweifelsfrei nachgewiesen werden. Es muss ein dokument sein, wo die wahrheit drin steht.

42:40: ich will jetzt keine wissenschaftliche ausarbeitung daraus machen, weil wir dafür einfach keine Zeit haben.

KM erzählt märchenhafte Story über seinen Familiennamen: Zenki war die Herrscherfamilie in Syrien, kommt auch in dem Film „Königreich des Himmels“ vor. KM ist der Urenkel von König Alladin.

43:26 - KM redet lückenhaft, lässt viele Worte aus.

MD gibt wiederum den Hinweis: Keine Zeit!

Verabschiedung / Schluss:

MD: Okay, herr abduallah, für heute sin mer fertig, sie hören wieder von mir, wenn die ganze geschichte

KM: vielen dank, schönen tag noch.

MD: ja, bitte, tschüss.

KM: tschüss

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL, da es ein im Korpus seltener und mit den Dienstleistungsdialogen kaum vergleichbarer Gesprächstyp ist. Prüfungen Staatsbürgerlicher Grundkenntnisse werden nur als Kontrastfolie verwendet.

SE_D_32

VORC0013

16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klientin KF aus Tunesien,
KM, ihr tunesischer Ehemann.
KM ist bereits Deutscher, KF soll nun ebenfalls eingebürgert werden.

Dauer: 51:30

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

Ein sehr langes Gespräch, das alle für MD typischen Elemente und Strategien enthält.

KF und ihr Mann KM sind beide sehr schick und ordentlich angezogen, sie mit weißem Kopftuch und braunem Mantel, er im Anzug.

→ haben sie sich extra für den Behördengang schick gemacht?

KM und KF sitzen nebeneinander an MD's Besuchertisch, KF sitzt näher bei MD, somit zwischen ihm und ihrem Mann. Sie hält die Hände unter dem Tisch gefaltet, schaut MD sehr aufmerksam an, wirkt hoch konzentriert und sehr ruhig. KM hat die Hände auf den Tisch gelegt, ist ebenfalls sehr aufmerksam, aber weniger ruhig.

MD redet in diesem Gespräch wie ein Wasserfall.

MD kennt KM, der einem bekannten Restaurant arbeitet. KF soll eingebürgert werden, zwei Söhne (Zwillinge) sollen miteingebürgert werden.

KM spricht perfekt Deutsch, versteht und begreift alles.

KM und KF wirken sehr freundlich, lachen viel. KF wirkt dabei eher schüchtern, spricht sehr leise. Ihr Ehemann spricht oft für sie / statt ihrer.

Zu Beginn: MD erklärt GH's Anliegen, redet KF zu, sich aufnehmen zu lassen.

MD: gU:t, frau (-) fAtschtatschjep, sprech ich sie richtig aus?

KF: fatschtayjEp.

MD: fatschtayjEp.

KF: ja

MD: gUt. also mein tunesisch ist noch nicht so gut, ich hoffe, sie sehen mit das nach. ,

KM und KF lachen.

KF: ja.

MD: wir haben jetzt heude den termin zur abgabe des einbürgerungsantrages verEinbart. wir wollen jetzt mal sehen,

KM: genau.

MD: ob alle unterlagen vollständig sind. sie haben ja einiges mitgebracht. darf ich das mal jetzt durchschauen? das ist

(-)

sie dürfen mir einfach mal alle unterlagen, die sie mitgebracht habEn und hoffentlich schön ausgefüllt haben,

(-)

jawoll, des sieht schon mal ganz gut aus,

(-)

durchschauen, schau mal, ob alles vollständig ist, ob wer noch irgendwas brAUchen.

sie ham ihren mann zur unterstützung mitgebracht.

KF: das sind ((deutet auf Papiere))

MD: lAngsam wir beginnen zunächst mal mit ihren unterlagen?

geht's noch um die miteinbürgerung eines kindes, ne? seh ich da

KF. swei söhne.

KM: zwei.

MD: genau, genau. GU:t, ich glaub, da haben wir uns schon mal unterhalten.

war nicht der ob-fahrer mal bei mir?

sie sind glaub ich in den schlossgartengaststätten irgendwo beschäftigt und da ham sie ihn mal

angesprochen, ob die kinder schon deutsch wären

KM: ja ich bin in die schlossgartengaststätten.

MD: genau, ja, kann mich erinnern. Genau.

[...]

Auch in diesem Gespräch wieder großes Thema Loyalitätserklärung/ Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung. MD erklärt Bekenntnis und Sinn.

KF muss diese (und kleinere andere Teile des Antrages) vor Ort ausfüllen, KM will ihr dabei helfen bzw. es für sie machen, sagt ihr, was sie schreiben soll. D unterbindet das und weist zurecht: (6:18): des kann ihre frau schon.

Pause. KF liest das lange Bekenntnis durch. Fährt mit dem Finger die Zeilen nach. Beim lesen der Formulare benutzt sie IMMER ihren Finger!!

KF fragt KM etwas, KM redet leise auf Arabisch auf KF ein, zeigt auf das Papier, liest mit. D beobachtet das und sagt:

MD: ich bin mir sicher, dass die deutschkenntnisse

KF: ja.

MD: ausreichend sind, um dieses formulAr zu verstehen, es ist ja auch eine wichtige einbürgerungsvoraussetzung, auch wenn der mann noch so gerne hilfsbereit ist und da unterstützend eingreifen will.

aber das macht ihre frau alleine,

KM: ja.

MD: und sie kann das auch!

(-)

MD: ich werde in der zwischenzeit schon mal n bisschen die anderen unterlagen prüfen, durchschauen, einkommensnachweise,

(-)

damit wir parallel arbeiten und vorwärtskommen.

KM: ja, die kopien und so weiter.

(-)

KF liest KM leise etwas von ihrem Bekenntnisbogen vor, KM und KF reden wieder leise miteinander.

MD: ja, den text lesen sie sich mal in ruhe durch, frau fatschtayep, den müssen sie schon, (-) so in etwa schon verstehen, um was es da geht, ja?

um die verfassung der bundesrepublik deutschland.

((Pause: MD schaut Antrag durch, KF liest Bekenntnis))

Als KF fertig ist:

MD: ja, das ist viel text, gell?

wenn man es nicht gewohnt ist, solche texte zu lesen, dann isses schon auch mal ungewöhnlich.

((KF unterschreibt den Bogen.))

11:15:

MD: so, (-) was hams jetzt unterschreiben? ((lacht))

ja. wir liefern jetzt eine?

nein, also äh es geht um die? freiheitlich demokratische grundordnung?

KF: ja

MD: ne? das ist das grundgesetz der bundesrepublik deutschland.

KF: ja.

MD: die rechte des volkes, die staatsgewalt in wahren abstimmungen und durch besondere organe der gesetzgebung zu wählen, ja?

also die demokratiegrundsätze stehn da drin, ja?

dazu bekenne sie sich, ne?

((MD redet sehr ruhig und langsam; kein FT))

KF: ja.

MD: sie ham jetzt damit erklärt, dass sie all diese dinge, die demokratischen grundsätze, unterstützen, ne?

KF: ja.

MD: die freiheitlich demokratische grundordnung der bundesrepublik deutschland.

KF: ja.

MD: gut: es gibt noch eine zweite hauptaufgabe im rahmen dieses einbürgerungsverfahrens. seit einiger zeit wird ja doch verstärkt auch auf äh grund der ständigen terrorgefahr und all diese dinge wird immer mehr augenmerk darauf gelegt, dass bei einbürgerungsbewerbern

(-)

ähm

(-)

ja, keine gefahr dahingehend besteht.

deshalb müssen sie sich äh auch im rahmen eines fragebogens, der auch noch mal auf diese freiheitlich demokratische grundordnung (FDG) bezug nimmt?

((MD erklärt 100 Kreuze Bogen, Anhang zur FDG))

sich distanzieren von extremistischen vereinigungen und auch vereinigungen, die extremistisch beeinflusst sind.

des sind dinge, mit denen haben sie im alltag relativ wenig zu tun, ich weiß ne, sie schau mich `n bisschen fragend an,

KF: ja.

MD: ähm, aber es gibt sehr viele organisationen, die verfassungsfeindliche bestrebungen verfolgen, die deswegen eben auch vom verfassungsschutz beobachtet werden?

also diese organisationen, die sind entweder extremistisch beeinflusst oder sind selbst extremistische organisationen.

(-)

äh es is jetzt hier eine liste von nahezu hundert organisationen, ja?

KF: hmhm.

KM: ja, ja,

MD: ja? da ist also unter anderem auch die alquida drauf, da sind unbekanntere äh organisationen drauf, die bspw. partei aus irak, ich mein, die is wahrscheinlich jetzt immer so aktuell, ne?

KF: nee.

MD: aber trotzdem, ne?

die freiheitsfalken kurdistans, ich weiß nicht, ob se von denen schon mal was gehört haben. die meisten organisationen werden sie verständlicher weise nicht kennen.

KF: nee.

MD: Is klar.

äh dennoch sollte ihnen klar sein, wenn eine solche organisation von ihnen unterstützt würde, dann äh wäre das ein grund, die einbürgerung zu versagen beziehungsweise, wenn sich äh, wenn sich's später herausstellen würde, dass sie eine mitgliedschaft oder eine sympathie mit einer solchen organisation verschwiegen haben, könnte die einbürgerung auch wieder zurück/genommen werden.

des wollen wir natürlich NICHT.

deshalb sollten sie sich des auch noch mal äh klar äh dUrchlesen?

was heißt dUrchlesen, sie schau halt diese organisationen an, und äh müssen dann auch, wenn sie die aussage mit nEIn äh treffen wollen, müssen se da auch NEIN A:nkreuzen, ne?

ich nehme an, dass sie die meisten organisationen gar nicht kennen, ne?

((KM redet leise auf KF ein))

MD: das ist eine freie erklärung ihrer frau, hErr hAffal,

KF: ja.

MD: ich muss ihnen wieder die gElbe karte zeichn? gell? ((lacht))

KM: ((lacht)) NEIN! schuldigung.

MD: ((lacht)) das heißt, ihre frAu is / erwachsen und alt genug,

Eigene aussagen treffen zu können? dAhingehend.

und dEswegen lassmer se schön in ruhe jetzt dieses formular AUsfüllen. dann klappt die sache, dann läuft des verfahren an?

(-)

ich werde in der zwischenzeit noch die Unterschriften beglaubigen?

(-)

sO:.

(--)

MD: ((zu KM)) wEInn sie etwas bEitragen wollen in dem verfahren weil wenn mer sie schon da haben? dann dürfen sie in dem antrag zu den aus, zu den AUfenthaltEn äh `n bisschen ergänzend eintragen. ihre frau is ja eingereist, es gibt da noch zwei abtEilungen in diesem antrag, AUslandsaufenthalte und Inlandsaufenthalte.

Auslandsaufenthalte damit ist gemeint seit ihrer geburt in tunEsien bis zu ihrer einreise nach dEUtschland. sie ist ja zu ihnen im rahmen des ehEGattennachzuges nach deutschland EIngereist.

ich hab vorhin mal nen blick in die ausländerakte gewOrfen, die visumzustimmung hat der herr winkelmüller gemacht, dAmals, 1994, richtig?

→ MD REDET VON SICH SELBST IN DER DRITTEN PERSON!!!!

KM: ja.

MD: genau. da wurde das visum erteilt, seitdem ist es eine lUPenreine, saubere ausländerakte. also da steht nIchts entgegen, von dieser seite.

da hab ich schon mal reingeschaut, ja? Also

(-)

aber wir müssen die AUfenthaltszeiten eintragen. von geburt bis zur einreise nach dEUtschland, und dann äh von der EInreise bis hEUte, ne?

KM: ja

MD: dA sind zwei kästchen, da dürfen sie ihrer frau n bisschen helfen. einmal hIEr, ne?

KM: ah ja.

MD: gEInau, da stehn, in dem Oberen kasten stehen die auslandsaufenthalte, damit ist gemeint von geburt bIs zur einreise wo se sich da aufgehalten hat, ja?

und dA dürfen se, da dürfen se jetzt miteinander reden, das ist jetzt echte tIEmwork, ne?

((KM und KF reden leise, beugen sich über den Antrag))

MD: wobei ich immer davon AUsgehe, dass sie sich auch zu hause

(-)

in dEUutscher sprache unterhalten, oder ist die familiensprache tunesisch?

KM: nee, doch doch

MD: nein, ne?

KF: die kinder gehen in die schule.

MD: genAU, da macht die mama hausaufgaben dann schon mit. wie weit simmer denn?

KM: der eine is im gymnsaium und der andere in sechste klasse

MD: Da ist die mama gefordert und der papa.

KM: ja sehr,

MD: gU:t
KM: nachhilfe kommt auch zweimal in der woche. ((lacht))
MD: ja, da muss ma schon schauen.
KM: muss sein.
MD: so.
((PAUSE))

Typische Formel: Hausaufgabe!
AUßERDEM: REFERENZ AUF SICH SELBST MIT DEM EIGENEN NAMEN/ IN DER DRITTEN PERSON!!!

„Gelbe Karte“ → KM darf nicht immer helfen!
„Wie weit sind WIR denn?“ → typisch für Arzt-Patienten-Gespräche.
→ WIR I/ WIR II/WIR III KLASSIFIZIERUNG IN ALLEN GESPRÄCHEN

MD beobachtet KF, die bei einer der Organisationen ewig innehält und kein weiteres Kreuz macht.

Dann:

19:35: MD: vielleicht ne kleine hilfstellung, frau (-)
fatsch. wenn äh, wenn ihnen diese organisatiOn völlig fremd ist, sie müssen nicht versuchen jetzt zu verstehen, was dahinter steckt.

dann können sie gleich nein ankreuzen, ne?

also wenn sie, wenn das für sie völlig unbekannt ist, sie müssen jetzt,

KM: nicht ankreuzen

MD: sie dürfen, sie dürfen dann schon äh einfach nein ankreuzen, ne?

wenn ihnen diese gschichten völlig fremd sind. dann

KM: ääh, muss ich die bEIde adresse, die ich da gewohnt habe oder nur der eine

MD: die adresse muss nicht detailliert aufgeführt werden, nur der wohnort.

(-)

und die zeiträume, so in groben zügen, zirca, ungefähr, von bis, ne?

sie ham ja immer in südstadt gewohnt, oder?

KM: immer in südstadt

MD: immer in südstadt.

KF braucht ewig, um den Bogen für das Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung auszufüllen (die berühmten 100 Nein-Kreuze). Ist dabei hochkonzentriert und nimmt die Sache sehr ernst.

MD redet dennoch auf KF ein: sie haben in tunesien das gymnasium besucht.

MD korrigiert sich aber gleich selbst: ich will sie nicht immer wieder in ihrer Konzentration stören.

((Pause))

MD: wenn sie frAgen dazu haben, können sie gerne zwischen (.) durch fragen.

KM und MD machen derweil die Anträge der Kinder. MD wird leicht unruhig, weil er sieht, wie lange KF für die hundert Kreuze braucht.

→ in diesem Gespräch gib es das einzige Mal in meinem Korpus Anmerkung von Zeitdruck von Seiten eines Mitarbeiters:

MD: Wir müssen ja schauen, dass wir vorwärts kommen, weil um zehn uhr dreißig meinen nächsten termin is.

MD erzählt wiederum Persönliches von sich selbst, seinen Kindern. Sie sind auch in den Unikliniken Südstadt geboren

MD: geboren in sÜdstadt, in der universitÄtsklinik, GU:T?
(-)
da lässt sich's gut gebären!
mEIne kinder sind dort auch geboren, jawoll, ((lacht))
alles gut gegangen, prima,
sind groß, sind grOß und frEch mittlerweile,
(-)
hammer auch GU:DE erfahrungen gemacht in, in der Uniklinik in sÜdstadt.
(-)
sO. jawoll.
Also=se ham jetzt gleich (-)
zwillinge, is natürlich schon, gibt's Einiges zu tun, ne?
KM: ja.
MD: is der vAter da bei der erzIehung (.) mItgefOrdert
KM: [jaja
KD: oder oder
[überlÄsst er das vornehmlich der, der frAu?
KM: [nee nee nee, su ACHSIG prozEnt (.) der mAnn. ((lacht))
MD: zu achtzig prozEnt (.) macht das die mAma?
KM: nä: ne:
MD: nein? der vAter?
KM. ja,
MD: ahA, (.)
gUt? (.)
ja das ist doch, das ist ja schon mal schön schon mal nIcht Überall (.) sO Üblich.
da gibt's auch Andre (.) bEispiele.
KM: allerdingS der vAter hat erfAhrung un die frAu hat nIcht ((lacht))
MD: momEnt emal, die also die frAu hat ja auch mEhr erfAhrung im kInder krIEgen, ne?
KM: ja
MD: also unterstützen da aber bei der erziehung schon drastisch mit, ne?
gUt.
die SchUlzeugnisse ham wir Auch?
((wendet sich den Schulzeugnissen der Jungen zu, liest leise darin))

→ hier nicht Gespräch zwischen Mitarbeiter und Klient, sondern zwischen Vater und Vater.

MD hat auch zwei Söhne.

→ Stichwort COMEMBERSHIP (Erickson/Shultz 1982)

Währenddessen greift KM wieder ein und will KF helfen, redet leise französisch.

MD: ne on parle pas francais ici! wir müssen die deutschkenntnisse prüfen, ne? deswegen ham sie auch eine anmeldung zum deutschtest mitgebracht. vom verfahren her ist das so, dass wir die anmeldung machen.

→ MD spricht Französisch.

MD denkt laut, während er die Anträge der Kinder durchgeht.

Behält KF im Auge, schaut öfter zu ihr und kommentiert auch immer wieder KF's konzentrierte Arbeit. Nun schlägt KF die fünfte Seite des Bogens auf:

(27:30)

MD: ja, Endspurt, gell? jetzt sinwer schon auf seite fÜnf. PRIMA!

(-)

besser ma liest sich's in ruhe durch, als

(-)

des einfach so gedankenlos mit nein anzukreuzen.

(-)

bei dem beamten da sagt ma au immer, mensch is der lAngsam, dabei isser gar net langsam, der is nur genAU.

der nimmts eben, ne? sorgfältich.

und es, es zahlt sich aus, wenn ma jetzt sorgfältig arbeitet, weil ma dann später weniger rückfragen hat.

((MC lacht))

→ wiederum WIR-Verwendung. Hier: WIR I.

MD liest laut aus den Zeugnissen der Kinder vor.

MD: sO. musikerziehung EINS, der mohammed.

GUt! ham sie auch noch musikAlische kinder!

KM: ((lacht)) der eine is musikalisch, der andere is ganz anderes.

MD: hmhm. obwohl sie zwIllinge sind, eineiige.

KM: nee, zweieiige.

MD: gUt.

KM: Der eine is mehr für teknik, der andere mehr für natur.

MD: so sind die talente verschieden. (-)

ich bin auch gleich durch den antrag durch, frau fatsch. (29:30)

so, und jetzt simmer auf der – ui, noch zwei ßeidn, aber dann hammers.

((schaut das formular genauer an))

nee, `s geht noch weider, `s geht noch weider, wir müssen durchhalten.

(-)

der weg durch das formular wird kein leichter sein. wir müssen geduldig sein, genau.

→ wieder WIR I. Vor allem MD muss aber geduldig sein. Ihm läuft die Zeit davon.

MD überträgt KM noch eine weitere Aufgabe beim Ausfüllen des Antrages.

31:55:

MD: wir brauchen dann noch eine aussage zu den wirtschaftlichen verhältnissen.

→ WIR II!!

MD behält auch während er arbeitet immer KM und KF im Auge, schaut, was sie machen und gibt Tipps.

→ in diesem Gesprächstyp immer wieder längere Pausen, da die Klienten Dinge vor Ort ausfüllen müssen, der Mitarbeiter alles prüfen muss.

KM und KF flüstern.

MD erzählt Geschichte über Kopftuch, seine Meinung und die allgemeine Meinung.

→ Gespräch über Meinungs- und Glaubensfreiheit.

36:30 – Gespräch über Glaubensfreiheit

MD: meine Lieblingsverkäuferin im edekamarkt, die trägt auch immer ihr kopftuch.

is aber wirklich äh sehr sehr, wie soll ich sagen, trotz alledem, geboren, aufgewachsen im im, in der randgemeinde von südstadt, auch sehr aufgeschlossen, aber sie lebt eben ihren glauben

KM: jaah.

MD: und trägt ihr kopftuch und äh tut des auch äh ja mit nem gewissen selbstbewusstsein, is aber trotzdem integriert, also des is ja immer des entscheidende, wie ma des sieht.

KM: ja kla:

MD: man darf nicht immer hinter jedem kopftuch dann einen extremisten vermutn, sondern man muss da eben auch,

(-)

besonnen der sache gegenüber stehen.

KM: ich meine, wenn die
(-)

jede seine äh freie glaube,

MD: ja.

KM: ohne den anderen zu schaden. das muss ma net immer so

MD: is ja auch ein grundrecht, ein teil unserer verfassung, is auch ein teil unserer verfassung, zu der sie sich ja dann auch bekennen.

KF ist mittlerweile auf der letzten Seite des Formulars angekommen. hier ist wieder ein längerer Text zu lesen, darunter muss KF unterschreiben.

MD zu KM, der sich gleich ebenfalls über die letzte Seite beugen will: Sie haben jetzt pause!

→ MD benutzt Namen seiner Klienten. Hier auch mal korrekt!

KF hat augenscheinlich Schwierigkeiten, den Satz zu verstehen, flüstert mir KM: Er will wieder helfen, redet mit ihr. MD verbietet es erneut:

MD: sie müssen jetzt ma bisschen ihr temp ne? ihr temperament zÜgeln!

((KM redet leise auf KF ein))

MD: des kann sie selbst.

KM: soll sie hier unterschreiben hier.

KF: nein.

MD: herr hAffal!

(-)

ja, des is manchmal bisschen umständlich formuliert. dürfen sie hier nein ankreuzen.
dann is die sache für sie erledigt.

SO:

39:00

gUt, die namensführung?

des war jetzt a hartes stück arbeit für sie, gell? ja?

((KF lacht))

MD: des war nicht einfach, ich weiß es.

(-)

aber sie haben des schon erfasst, all diese organisationen, ne?

(→ unterstellendes Sprechen)

und ich hab des auch daran gesehen, sie haben da nicht wild drüber weggekreuzt, sondern sie haben des auch unter zuhilfenahme des zeIgefingers richtig Angeschaut und gelEsen und können sich dann guten gewissens davon distanzieren. ja?

((→MD drückt Mitgefühl und Verständnis aus, lobt und erkennt an))

KF: ja

MD: ja. oke:, so solls ja auch sein. die schreibweise ihres namens in ihrem nationalpass, so wie sie dann irgendwann einmal, wenn die langsamen beamten dann irgendwann mal ihre einbürgerungsurkunde schreiben,

die sin aber doch schneller als sie beim ausfüllen dieses vordrucks, das muss ich jetzt emal frecherweise mal sagen, ne?

sonst würde sie noch sehr lange auf den deutschen pass warten.

MC lacht, KM und KF verstehen den Witz nicht, keine Reaktion.

MD erklärt Namensführung, bestimmt die Schreibweise gemeinsam mit KF und KM.
Geht nun mit den beiden auch noch einmal alle Antragspapiere und die darin gemachten Angaben durch, ebenfalls KF's Lebenslauf.

MD: hIEr hab ich mir erlaubt, einen strIch in des formular zu machen, da geht's um strAftaten, ordnungswiedrigkeiten,

KF: nee

MD: straf- und ermittlungsverfahren, sie sind keine stadtbekannte bankräuberin, also ich hab in der ausländerakte auch nachgeschaut, da würde des alles festgelegt sein, ne?

weil's diese mitteilung in strafsachen gibt, ein gesetz, das äh besagt, dass alle straftadn von ausländern dem ausländerbeamt, der behörde mitgeteilt werden, ne?

wenn da was gewesen wäre, wäre da schon mal eine mitteilung in der ausländerakte, da war aber nichts zu finden, ja?

((MD redet hier sehr schnell))

trotz intensiver suche hab ich nichts gefunden,

KF: nee.

MD: das heißt äh, sie sind ein integrierter mensch, Unbescholten, KEINE strafsachen,

KF: nee.

MD: des is wichtig, des steht auch hier drin, ne?

also KEINE strafataten. des wäre sonst der einbürgerung äh hinderlich, ne? schädlich. (-)

KM: ja

MD: die, das einkommen, was jetzt die unterhaltsfähigkeit betrifft, ist ihr mann der geldverdiener.

das muss auch eingetragen werden, das hat er schon gemacht?

sind sie damit einverstanden, dass der, dass ihr mann ihnen den antrag da?

KF: ja, ((lacht))

MD: ja, ne? okE, is in, is in ordnung, darf_er. so, so viel vertrauen ham sie.

gut dann, nja, weil sie sind die antragsstellerin, sie unterschreiben für ihre angaben, ne?

sie müssen natürlich die angaben auch bestätigen, er hat jetzt halt a weng mitgeholfen, weil sie sich so gut auf das formular konzentriert haben.

gut, vermeidung von mehrstaatigkeit is auch ein punkt, der beachtet werden muss.

→ HIER WIEDER: DIALEKT VS. FACHSPRACHE!!!

des heißt. ihre tunesische staatsangehörigkeit, die äh müssen sie grundsätzlich bereit sein aufzugeben.

KF: ja.

MD: dazu sind sie bereit?

wie das dann im endeffekt läuft, darauf kommen wir dann noch mal drauf, wenn's, wenn ihre einbürgerung kurz bevor steht.

da muss dann ein entlassungsantrag vor der einbürgerung ein zweisprachiger entlassungsantrag an die tunesische botschaft geschickt werden von uns, ne?

ja, sie ham früher noch keinen antrag gestellt, das ham sie verneint, okE.

((MD drückt hier merklich aufs Tempo! Geht schnell voran, sehr routiniert))

MD: die begründung ist wunderbar, ham sie auch sehr sorgfältig geschrieben, des seh ich schon, ham extra noch zeilen gezogen mit bleistift? sehr sauber gearbeitet?

KF: ja.

MD: sehr zeitintensiv aber auch, glaub ich, ne?

KM: ja

MD: okE, wir ham jetzt einige zeit gebraucht, fast eine stunde?

wir müssen schau'n, dass wir jetzt 'n bisschen zum ende kommen, weil ich gleich noch den <<nächsten termin schon wieder habe>>

<<singender tonfall>>

aber ich denke, das war alles in ihrem binn, sie haben den antrag so unterschrieben, mit diesen angaben. is alles in ihrem interesse, ne?

KM: okay.

MD: gut: die telefonische erreichbarkeit tagsüber bräuchten wir noch

KM:

WIR II!!

MD: jawoll. gut, frau fatschta (.) dann denke ich wir haben alles, was wir brauchen.

MD geht murmelnd noch mal alle Papiere durch, stapelt sie vor sich, heftet ab und sortiert.
Kopiert den Paß von KF, sichtet Fotos.

48:16 - MD: doch, da Isser, da Isser, der mann hat REcht.

MD: gut, jawoll. des ist alles vollständig. so, sie haben alles gut verstanden, so gut is ihr deutsch, ja?

KF: ja ((lacht))

MD: sie dürfens auch noch mal unter beweis stellen dann bei diesem test.
die anmeldung zum deutschtest ist ausgefüllt,

KM: ja.

KF: ja.

MD: wir werden sie dann Einladen, sie bekommen eine schriftliche einladung nach hause.

KF: ja, ja.

MD: wohIn, in die?

KF. in die ostpommernstraße nummer swei ((lacht))

KM: [ostpommernstraße

MD: ostpommernstraße. genau. Immer diese fragerEI, gell?

KF ja.

MD: ja, ich mach mir da immer so ´n kleinen, ja. aber sie sin auf jeden fall, äh,

(-)

äh ihre deutschkenntnisse sind, sind bEsser, als man auf den ersten moment glAUben könnte,
ne?

KF: ja.

MD: also ich, dEswegen führen wir auch, des ist der grund, warum wir so ein
beratungsgespräch führen, wir wollen ja auch sEhen, ob dieser antrag erfOLgsaussichten hat,

KF: ja.

MD: ja? und

(-)

dEswegen müssmer immer so kleine fAngfragen stellen, ob se alles verstAndn haben, aber, aber
sie, sie sind schon, sie wissen schon, um was es geht. ((atmet ein))

gUt, A: Iso, informatiOnsabend des deutschtests, den ham sie besucht?

KF: ja, einmal hab ich, ja

MD: jA:? was ham sie denn für ein gefühl? wie

KF: dass ich ja, mit rEde,

MD: ja?

KF: einmal, und äh die andere schriftlichen,

MD: schrEiben, ja?

KF: schreiben, und mit äh kassette auch,

MD: ja?

KF: hÖren und äh schreiben, was hast du verstehen.

MD: ja, ham sie die kassette-

KF: ja. kreuz oder

MD: ja, ham sie die kassette zu hause?

KF: nee, nee, nee, ah kassette?

MD: ja. oder dieses buch? des lehrbuch?

KF: ja, buch, ja, hab ich zu hause

MD: ham sie zu hause.

KF: mja

MD: man kann das auch AUSleihen, in der stadtbücherei,

KM: a:h ja.

MD: ham sie sich's da? oder gekauft, ham sie sich's gekauft?

KM: [nein, wir hatten andere buch.

KF: [nee andere, andere buch hab ich mit in die schule

MD: ein Anderes buch gibt's da noch, ah ja, okay. gu:t. jO::

KM: das kann man buch, das kann man ausleihen in der stadtbücherei?
MD: JA? dieses buch flt für die einbürgerung, das verwendet auch die frau pIckel in den kursen,
KM: aha.
KF: ach so.
MD: aber sie können natürlich auch EIgene literatur beschaffen, des is überhaupt kein problem.
KF: ja.
KM: ja.
MD: gUt?
KM: okay.
MD: ich dEnke, jetzt hammers gschafft für heute.
KF: ja, ((lacht))
KM: vielen dank.
KF: vielen dank.
MD: [das war ein größeres projekt.
KF: [und schönen tag noch
MD: ebenso. machen sies gut, sie hören dann wieder von uns. ne? okay?
KF: ja, also schönen tag noch. wiedersehn, wiedersehn.,
KM: wiedersehn.
MD: ebenfalls, wiedersehn.

((KM und KF verlassen das Büro))

Hier am Ende redet KF zum ersten Mal längere Zeit, führt ein Gespräch mit MD, formuliert selbst längere Sätze und redet eigeninitiativ.

Ganz am Schluss noch Unterschriftenerklärung von GH an KM und KF, alle unterschreiben.

Analyseeignung: SEHR GUT, das Gespräch beinhaltet ALLE für MD typischen Elemente!

SE_D_33

VORC0013

16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),

Klient KM aus Polen, ca. 25 Jahre alt.

KM studiert Politikwissenschaften, schreibt gerade an seiner

Magisterarbeit.

Dauer: 25:08

Thema: Antrag auf Einbürgerung

Problem bei der Einbürgerung: KM schreibt seine Magisterarbeit in Politikwissenschaften, bezieht Bafög und Unterstützung durch die Eltern, arbeitet nur geringfügig. Solange er nicht richtig arbeitet und Unterstützung bezieht, kann er nicht eingebürgert werden.

Heute noch einmal Vorsprache bei MD.

KM wirkt wie ein Schwätzer, selbstgefällig. Meint, dass seine Magisterarbeit eine „Vollzeitbeschäftigung“ sei: „es ist nicht Ohne“.

KM spricht fließend Deutsch, arbeitet unregelmäßig als Dolmetscher, hat Gewerbe als Kurierfahrer angemeldet, fährt Medikamente für Apotheken aus.

MD bezeichnet Staat als „großer Bruder“.

MD sagt mir im Nachgespräch, dass er KM für faul und geschwätzig hält, der sich verstellt, um eingebürgert zu werden.

KM legt nochmals seine Situation dar; MD nimmt alles auf.

KM möchte für sich bewerben, muss dafür Deutscher Staatsbürger sein. Für seine Fortbildung möchte er in diesem Rahmen außerdem einen Test machen, den man nur als deutscher Staatsbürger machen kann. Darum ist die Einbürgerung so wichtig für ihn.

Langes Gespräch zwischen GH, MC und MD über den letzten KM aus Polen und die vorherigen Klienten des Tages.

Analyseeignung: MITTEL

SE_D_34

VORC0018

16.05.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkel Müller (MD),
Klient KM aus dem Kosovo, ca. 30 Jahre alt.
KM ist Kosovo-Albaner, arbeitet als Kellner und lebt in gesicherten
Verhältnissen (wirtschaftlich etc.)

Dauer: 18:54

Thema: Abgelaufene Einbürgerungszusicherung / Erteilung einer neuen
Einbürgerungszusicherung

Problem: KM hat einen Antrag auf Einbürgerung in Deutschland gestellt, wird aber als Kosovo-Albaner von Serbien nicht aus seiner Staatsangehörigkeit entlassen (KM ist Kosovo-Albaner serbischer Volkszugehörigkeit). Somit kann er laut Gesetz in Deutschland nicht eingebürgert werden.

KM spricht gut Deutsch, zwar leicht gebrochen, aber fließend. Versteht alles, stellt keine Verständnisrückfragen.

MD hat KM eingeladen, weil seine Einbürgerungszusicherung abgelaufen ist und er heute prüfen muss, ob diese verlängert werden kann (→ wirtschaftliche Verhältnisse prüfen, Eigenbemühen prüfen etc.). KM will einen neuen Antrag stellen bzw. seine Einbürgerungszusicherung verlängern.

Transkription des Gesprächseinstiegs:

((KF betritt das Büro))

MD: hallo, biddeschön.

KM setzt sich, legt seine Papiere hin.

Kurzes einleitendes Gespräch, Klärung der Situation und des Anliegens.

KM berichtet, dass sein Cousin nur gegen Bestechungsgelder aus der Staatsangehörigkeit entlassen wurde. „Anders keine Chance.“

MD: wenn sie bei uns einen nachweis führen...

→ MD mischt wiederum DIALEKT UND FACHSPRACHE. Spricht im Dialekt fachsprachlich. Spricht mit KM in keinsten Weise FT.

KM ist selbstbewusst, widerspricht MD öfter. Einmal in Bezug darauf, dass er MD in einem Restaurant gesehen haben will (MD meint, dass das nicht sein kann, weil sein letzter Besuch dort zehn Jahre her ist), einmal in Bezug darauf, wie hoch die Entlassgebühr ist.
→ face threatening acts.

MD spricht KM mit Namen an.

MD betont immer wieder Kenntnis der Lage und Verständnis dafür.
Spricht hier immer in WIR II Form: Wir können nicht, wir wissen das, wir haben verständnis etc.

10:15

MD: also wie gsacht, es muss in, es müssen die entlassbemühungen nachgewiesen werden oder die entlassung in irgendner form vorgelegt werden, wobei ich jetzt niemanden zur bestechung animieren will?

sondern es ist, ich weiß, dass das in der praxis ääh schwierig ist.

wir kEnnen die problematik mit den alb, mit den kosovo albonern, und die tun uns auch IEId, aber wir könnens halt net Ändern, ne?

des is des is

KM: auf dem, auf dem ding will ich auch gar net auf mitleid gehen. weil sie brauchen nicht.

MD: nee, ich hab verständnis für die probleme sa:ch ich ma sO, ne?

ich will jetzt AUch net irgendwie äh. wir müssen halt `s gesetz vollziehen wie es ist und da

kommt ma halt net drumrum, dass sie da entsprechende entlassbemühungen nachweisen, ne?

→ MD drückt wieder Verständnis aus, Bedauern, dass er es nicht anders machen kann und sich eben an das Gesetz halten muss.

13:25 – es klopft laut – MD: jo will der die tÜr einschlach oder was?

Hier fast nur WIR II, kaum WIR I!!

MD spricht in wörtlicher Rede für KM: sie können jetzt auch sagen: mir is des zu blÖd....

→ UMGANGSSPRACHE ALS MITTEL ZUR VERSTÄNDNISSICHERUNG??

MD: überlEgen se sich's, lAssen se sich's durch ´n kOpf gehen herr X.

Einbürgerungszu-si-cher-rung. SEHR deutlich.

MD: wenn se sAgen, mit is des, ich will kei 1000 EUro den serben in den rAchen schmeißen und hier noch 254 euro...

→ KOMBINATION AUS UMGANGSSPRACHE UND WÖRTLICHER REDE FÜR DEN KLIENTEN → MITTEL ZUR VERSTÄNDNISSICHERUNG?

MD betont immer wieder: ich kanns net ändern. wir wissen das.

MD und KM sind absolut ebenbürtige Gesprächspartner, reden auch in etwa gleich viel. D wirkt sehr involviert und engagiert.

Am Ende:

MD: sie kriegen jetzt erst mal ne neue zUsicherung, die adresse stimmt ja noch

KM: ja, schwätzinger straße

MD: jO. Alles klar,

KM: dankeschön noch mal.

MD: okay, tschüss.

KM: tschüss.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

SE_D_35

VORC0026

18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klientin KF türkischer Staatsangehörigkeit, 18 Jahre alt.
KF ist in Deutschland geboren und spricht fließend Deutsch. Ihre
Einbürgerung ist völlig unproblematisch.

Dauer: 10:31

Thema: Beratungsgespräch für die Einbürgerung

((KF betritt das Büro))

KF: hallo

MD: hallo.

KF: ich habe ein frage zur Einbürgerung.

MD: gUt, (.) ja. (.) sie interessiern sich für die Einbürgerung.

KF: mhmh?

MD: das heißt, wir schau mal wies bei ihnen aussieht von den vorAussetzungen her,

KF: ja

MD: wie lange sind sie schon in dEUtschland.

KF: ich bin hier in südstadt geborn.

MD: gebOrn in südstadt. das ist ja von den zEitlichen voraussetzungen her schon mal ideal.

KF: ja.

MD: wir müssen schau, liegt, liegen die zeitlichen voraussetzungen für einen anspruch vOr?

KF: hmm

MD: dazu wären Acht jahre an rechtmäßig gewöhnlichem aufenthalt grundsätzlich mal das
mInimum,

KF: ja

MD: aber das hAm se natürlich spIELend.

KF: ja

MD: gUt das wär der zeitliche faktor. hinzu kommt dann, sie schau mi:r (.)

relativ jUng aus, darf ich emal radn, sie? sind noch nIcht 23 jAhre alt.

KF: nein.

MD: noch nicht,

KF: mhm.

MD: also gut ((lacht))

KF: achtzehn.

MD: Achtzehn, alles klar. denn die altersgrenze für die wirtschaftlichen voraussetzungen, die
liegt bei drEiundzwanzig,

KF: ach so.

MD: das heißt einkommensnachweise brauchen wer auch nicht.

KF: hmhm.

MD: was äh wIchtig ist, anhand des passes seh ich, [türkische staatsangehörigkeit,

KF: [hab ich ja.

MD: jawOll, gUt. da ist jetzt mit sicherheit eine aufenthaltserlaubnis drinnen?

die wahrscheinlich unbefristet seit dem sechzehnten lebensjahr ist.

KF: mhmh

MD: vermut ich jetzt einfach mal

(-)

ja:

KF: ja

MD: genau

KF: genau

MD: gUt? das heißt Alle voraussetzungen

(-)

was jetzt zeitlich, wirtschaftlich und vom aufenthaltstitel her verlangt wird liegen bei ihnen vOr?

KF: ja

MD: sie sollten keine strAftaten begangen haben und keine schwebenden verfahren sollten möglichst anhängig sein.

KF: nee.

MD: gut.

KF: ich hab kein kontakt mit polizei oder sonstiges krams

MD: okE, ((lacht))

(-)

jo:.

(-)

dAnn denke ich, steht einer einbürgerung nichts im wEge.

KF: hmhm?

MD: vom verfahren her, nur zur erläuterung, bei tÜrkischen staatsangehörigen is es äähm nach ertEilung einer einbürgerungszUsicherung erforderlich,

KF: hmh.

MD: dass sie von tÜrkischer seite, also über das generAlkonsulat in nürnberg,

KF: ja.

MD: eine erLAUbisurkunde einholen?

KF: hmhm.

MD: eine erlaubnis zur annahme der detuschen staatsangehörigkeit und zum austritt aus der tÜrkischen staatsangehörigkeit

KF: oke.

MD: hierzu erhalten sie von Uns eine einbürgerungszUsicherung?

KF: mhm?

MD: damit äh äh endet zunächst einmal die vOrprüfung ihres Einbürgerungsantrages.

KF: ja?

MD: ne? sie füllen den AUs, ich nehme den An.

wir machen eine reihe von Anfragen, ob des auch alles stImmt, dass sie keine sErienstroftäderin sind

KF: ((lacht))

MD: gell? also fragen mer An, bei der polizeiLi, beim verfassungsschutz, halt so gewisse grundregelanfragen, die mAchen wir?

KF: hmhm.

MD: wenn die vOrliegen, wenn die antworten alle bei uns eingegangen sind, dann erhalten sie ihre einbürgerungszUsicherung, können damit diese erwähnte erLAUbisurkunde in nürnberg Abholen,

KF: hmhm, ja

MD: legen uns die dann vor?

KF: hmhm.

MD: und dAnn aufgrund dieser erteilten erLAUbis von tÜrkischer seite äh fertigen wIr eine einbürgerungsUrkunde (.)

und händigten ihnen die aus. dann sind sIE dEUtsche staatsangehörige durch aushändigung der urkunde.

KF: ja,

MD: aber noch nicht gAnz aus der türkischen staatsangehörigkeit rAUs.

KF: hmhm?

MD: des is also a zweIstufiges verfAhrn bei den türgn, sie müssen dann mit Unserer einbürgerungsurkunde noch ein weIteres mAIl nach nürnberg

KF: hmhm,

MD: un die endgültige entlAssung herbeiführen?

KF: ja,

MD: des mAchen die türken dann auch,

KF: ja klar,

MD: aber die wollen dann eben unsere einbürgerungsurkunde sehen, ne?

KF: ja,

MD: erst dAnn machen die das,

KF: [klar.

MD: [wenn die deutsche einbürgerungsurkunde auch vorliegt.

KF: hmhm

MD: die wollen nicht entlassen lassen, bevor nicht eine neue staatsangehörigkeit dA ist.

KF: okE.

MD: gell?

KF: hmhm.

MD: jA: , des is so vom verfahren her klar?

KF: jaja, klar.

MD: jO:, ne? wie ma deutscher wird, wenn man sich auch schon so fühlt?

KF ((lacht))

MD: aber die

(-)

des prozEdere Is nicht ganz

(-)

nicht ganz einfach ((räuspert sich))

(--)

MD: sO:. ich geb emal so´n Antrag mit? das hier das antragsformulAr? das äh sEhn sie dann beim dUrchlesen,

KF: hmhm.

MD: dass das ganz EInfach für sie auszufüllen ist? sie sin ja in südstadt geboren,

KF. ja.

MD: des heißt sie ham ja auch ´n deutschen schulabschluss

KF: ja.

MD: nehm ich mal an oder der läuft noch, die ausbildung.

läuft die schulausbildung noch?

KF: jaja, die läuft noch.

MD: wo simmer denn im moment so?

KF: ääh, i:n der hauswirtschaftsssschule.

MD: hauswirtschaftsschule, okay. aber ein äh abschluss

KF: ich hab schon einen abschluss, qualifizierten hauptschulabschluss.

MD: des is ääh vÖllig ausreichend für die EInbürgerung. und zwar bezüglich der sprAchkenntnisse. natürlich sprechen sie quasi mUttersprachlich deutsch,

KF: ja,

MD: aber dEnnoch braucht man einen nachweis für die sprachkenntnisse?

KF: mhmh,

MD: und der is eben, und der wird eben geführt entweder durch ein abschlusszeugnis oder durch vier jahrezeugnisse aber des abschlusszeugnis, qualifizierder hauptschul-,

KF: mhmh,

MD: quAlifizierender hauptschulsabschluss,

KF: ((lacht))

MD: is a schÖnes wort, den hAben sie und der reicht aus.

KF: ja.

MD: sO, dieses fOrmblatt, der antrag selbst, den unterschreiben sie bitte erst bei Uns.

KF: mhmh.

MD: wenn sie den antrag abgeben, da bekommen sie dann eine termIn? u:nd, wEiterer bestandteil ist ein bekenntnis zur freiheitlich demokratischen grUndordnung, des hat mer irgendwann mal im soziAlkunde unterricht gehört, gell?

KF: mhmh?

MD: da gibt's so ein grundgesetz, mit grundrechten drin

KF: ja,

MD: und darauf baut der staat Auf, also da bekEnnen sie sich dazu.

KF: mhmh,

MD: und äh ein gesUndheitsblatt, des ist in diesem begleitblättchen auch nochma erwähnt, nennt sich arbeitsblatt zum einbürgerungsantrach gesundheitsblatt, des is eine EIgene aussage, da müssen sie nICht zum arzt,

KF: hmhm,

MD: also es ist kein ärztliches attest erforderlich, sonder sIE trEffen eine EIgene aussage zu ihrem gesundheitszustand, ich bin gesUnd, möchts bleIben, damit ich in zukunft, wenn ich mal dreiundzwanzig bin, meinen lebensunterhalt selbst, also nicht schon, nicht erst mit dreiundzwanzig,

KF: ja.

MD: das war jetzt a spaß, ne?

KF: okE.

MD: gUt. damit der lebensunterhalt sicherge- gesichert, sichergestellt ist, aber des betrifft EIgentlich leute Unter dreiundzwanzig gar nicht,

KF: ja,

MD: dennoch wird's vom gesetzgeber verlangt, dass ma eine aussage zum gesundheitszustand trifft ((singt)).

KF: okE,

MD: des EIgentliche begleiTblättchen zum Einbürgerungsantrag geb ich ihnen Auch noch dazU, vom bUchstaben her bin Ich für sie zuständig, vom äh als zuständiger sachbearbeiter, mein name ist wInkelmüller, steht auch da drAUf auf diesem blättchen,

KF: mhmh.

MD: kreuz `n aber noch mal an? damit se wIssen, mit wem sie den termin zur abgabe des Antrages verEinbaren müssen.

KF: ja,

MD: tEllefonnummer, fAXnummer steht auch drauf, wenn noch was nachzureichen wäre. (-)

KF: ja.

MD: u:nd bei Uns geht die, läuft des alles mit termInen ab, des heißt Anrufen dann bitte, termin vereinbaren,

KF: ja.

MD: s dauert na ja,

(-)

in so em fall bei ihnen da, da wirds in ner halben stunde maximal erledigt sein,

KF: mhmh.

MD: von der zeitplanung (.) her. wir brauchen alle unterlagen Im original

KF: ja.

MD: und auch unter beifügung von fottokopIEn,

KF: mhmh.

MD: die kopIEn behaldn wir, beglAUbigen die un die originale dürfen se dann wieder mItnehmen,

KF: okE.

MD: als da wEren, jetzt fängt die aufzählung An?

(-)

KF: hm

MD: I:s net viel.

es gibt ja eine deutsche gebUrtsurkunde, nehm ich ma an,

KF ja.

MD: wenn ma in südstadt geboren ist, ne?

KF: ja.

MD: hammer also die gebUrtsurkunde, mit Achtzehn vermut ich mal, dass sie noch nicht verheiratet sind?

KF: nein.

MD: also gut, und kInder dürften au- (.) vermutlich Auch noch nicht dA sein?

KF: nein.

MD: dann ä:h brauch mer den pAssauszug, damit is gemeint die (.) sEltn, auf denen ihre personAlien eingetragen sind

KF: mhmh,

MD: und die Aufenthaltserlaubnis und die pAssgültigkeit, ne?

KF: ja,

MD: dIEse dinge, davon bitte auch foddokopien machen.

KF: ja,

MD: dann brauchen wir als nachweis über die sprA:chlichen voraussetzungen ihren, ihr schUlabschlusszeugnis, gell?

KF: mhmh?

MD: dann äh keine IOhnabrechnungen, des erübrigt sich alles, ich geh das jetzt auch einfach durch anhand so ´ner chEckliste.

KF: ja,

MD: krAnkenversicherungskärtchen. das kärtchen, das ma beim Arzt vorlegt,

KF: ja?

MD: das bräucht mer in kopIE.

KF: mhmh,

MD: gesundheitsblatt hab ich gerade erwÄhnt,

KF: ja,

MD: dann ein lIcht/bIld?

KF: mhmh?

MD: das ist noch nicht für den personalausweis, das ist nur für unseren einbürgerungsantrag, also

KF: okE.

MD: die fotos, die ma dann in der personalausweis haben woll, will, die dürfen se dann später machen, ne?

KF: ja.

MD: manche leute, die äh steigern sich da schon immer rEIn und äh glauben, dass die Ersten fotos schon für den personalausweis sin und sin dann ganz enttäuscht, wenn die nur für den

KF: ach so. ((lacht))

MD: für den äh (.)

bearbeit-, arbeit-, Einbürgerungsantrag sin, ne? aber, weil ma ja dann natürlich für den personalausweis besonders, ´n besonders gutes bIld abgeben will.

KF: ja. ((lacht))

MD: also (.)

können sie jetzt noch die alten foddos rein, einreichen aber dann später die bessern, ne?

KF: ja.

MD: en hAndgeschriebenen lEbEnslauf brauchen wir,

KF: mhmh.

MD: der soll von hANd geschrieben sein, wegen der ke-, sprAchkenntnisse wieder,

KF: ja,

MD: schriftlicher, hAndschriftlicher nachweis

KF: mhmh,

MD: jA, ansOnsten? ((klopft mit seinem Stift auf das Formlar)) fÄllt mir jetzt nichts mehr ein. ansonsten fällt mir jetzt nIchts mehr ein.

(-)

fragen ihrerseits? haben sie da noch fragen irgendwie?

KF: hmmm

MD: es kursieren da viele gerüchte, was ma alles mAchen muss, für ne einbürgerung, aber wenn man geboren ist in deutschland wie sIE und einen ANspruch auf einbürgerung hat, dann ist die sache relativ EInfach.

KF: mhmh.

MD: und im jugendlichen alter von Achzehn braucht ma wie gesagt auch keine wIrtschaftlichen nachweise.

KF: ja.

MD: wenn man eben kEInerlei

(-)

oder wenn ma also einen IntEgren lebenswandel hat und keine strAfrechtlichen dinge irgendwo entgegen stehen, dann ist das eigentlich kEIne große sache.

KF: okE.

MD: jO:, also von, vo:n

(-)

extremIstischen verEInigungen müsst mer sich noch distanzIERn. das sehn se dann, wenn se den antrag brIngen,

KF: mhmh,.

MD: da unterhalt mer uns dann noch mal drÜber, äh, dass mer natürlich kEIne verfassungsfeindlichen bestrebungen verfolgt, davon geh ich aus, des seh ich ihnen jetzt an, ne?

KF: mhmh.

MD: okay?

KF: (-)

MD: alles klar?

(-)

ja? okE?

KF: gUt, dAngeschön,

MD: bIddeschön.

KF: ((lacht))

MD: und das Andere ergibt sich dann bei der abgabe des antrages.

KF: ja.

MD: gell? biddeschön.

KF: tschüss.

MD: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT. Prototypisches Beispiel für ein Einbürgerungsinformations- bzw. Beratungsgespräch.

SE_D_36

VORC0027

18.06.07, Arbeitsbereich Staatsangehörigkeitsangelegenheiten

Beteiligte: Mitarbeiter Herr Winkelmüller (MD),
Klient KM und Klientin KF aus Russland, ca. 50 Jahre alt
Das Ehepaar möchte eingebürgert werden.

Dauer: 28:37

Thema: Abgabe des Einbürgerungsantrages

((KF und KM betreten das Büro, MD sitzt an seinem Schreibtisch))

KF: hallo

KM: guten tAg.

MD: hallo

KF: wir wollen gerne antrage geben wegen unsere einbürgerung
MD: jA, (.) wir haben uns ja im vorfeld schon ein wenig unterhaldn? bei ihnen bEIden liegen ja die äh, der grÖßte teil der voraussetzungen für die einbürgerung ganz offensIchtlich vor, ein kleiner ääh ja (.) zwEIfel? hat bestanden im bereich der wirtschaftlichen ääh ja (.) Unterhaltsfähigkeit, ja?
(-)
das äh kömmer aber ganz zum schluss noch mal besprechen, wir beginnen jetzt mal mit den klAren dingen, die unstriddich sind und die völlig ja, (.) auf der hAnd liegen.
(-)
frau (.) pallmskaja,
KF: mhmh?
MD: wir beginnen mit ihrem Antrag?
KF: ja.
MD: sie haben die originalunterlage- unterlagen dabei, da hammer auch die bildchen. Das, da brauchen wir EIIns für den einbürgerungsantrag, möchten sie
KF: sagen sie bitte, gehd das nicht?
MD: ja?
KF: weil auch meine meinung ich bin hier ein bisschen besser ((lacht und zeigt ein anderes Foto))
MD: [sie möchten die schönen bildchen für den personalausweis.
KF: [aber ich weiß es nicht, welche passt.
MD: [ja, des ist, des is wunderbAr,
KF: [wenn die passt, äh besser äh die andere.
MD: [nee, wie gesagt, ´n schönes gsicht kann nIchts entstellen.
KF: [aber nicht immer ääh so gut wie meine ich aussieht selbst ((lacht))
MD: ja. des is okE. dIEse bilder sind jetzt erst mal für den, (.) einbürgerungsAntrag
KF: mhmh?
MD: und auch für die Anmeldung zum dEutschtest. also, das sind noch nIcht die foddos, die dann später in den personAlausweis kommen.
KF: ach so. aah gUt ja, dann ich
MD: gell? da könn wer hEUte die etwas nicht gAnz so (.) perfekten nehmen,
KF: ja ich versteh, ja, gut
MD: nE? mach mers so? gUt.
KF: nächste mal, ich äh
MD: [wie gesagt, wenn dann alles fertig ist, dAnn können sie, ne?
KF: [wenn noch äh zeit dann noch mal eine andere bild, weil die passt nicht, mhmh?
MD: können se in ruhe noch die perfektion bis – auf den gipfel treiben dann.
(-)
sO,
(-)
ja. des bildchen klebm mer jetzt mal da rEin, damit wir wissen,
(-)
auch Optisch, mit wem wir es zu tun haben. `s is für den sachbearbeiter hIlfreich, wenn er dann immer wieder den antrag aufklappt und sieht ahA, das war die frau pallmskaja, gell?
KF: hmhm.
MD: dann hat ma auch wieder einen bildlichen eindruck, von dem, was mer da macht? des ist nicht nur papier, es geht ja um menschen? und es geht um die EIInbürgerung, nichts alltägliches, deshalb is es auch wichtig, dass ma ein gesIcht damit verbindet.
den äh, diese anmeldung zum deutschtest,
KF: mhmh?
MD: hab ich ihnen die schon gegeben? nein. die hammer noch nIcht. des mAchmer dann nachher. Aber?
(-)

was sie und ihr Mann beide bitte ausfüllen dürfen, das ist also seit verganginem Jahr? ein Fragebogen für einbürgerungsbewerber zum Bekenntnis zur freiheitlich demokratischen Grundordnung. in diesem Fragebogen sind eine Reihe, ist eine Reihe von

(-)

Organisationen, die extremistisch sind, oder extremistisch beeinflusst sind, Aufgeführt, Ich gehe davon aus, ich bin mir fast sicher, dass sie mit all diesen Organisationen nichts zu tun haben,

KF: mhm

MD: Dennoch bräuchte ich eine schriftliche Äußerung von ihnen, dass sie sich von diesen Organisationen distanzieren, ja?

KF: ((mit Blick auf das Bekenntnis)) na, das ist bestimmt nicht?

MD: genau. das beginnt beim antifaschistischen Aktionsbündnis und geht über alquida bis hin zur Scientology Organisation, all diese Organisationen haben gewisse ja verfassungsfremde Ziele. oke.

KF: wir arbeiten beide israelitische Gemeinde.

MD: okay, gebe ich ihnen, ja, zum ausfüllen, weil des nimmt immer einige Zeit in Anspruch.

KF: ja gut.

MD: wenn sie vielleicht schon mal in der Zwischenzeit ausfüllen?

dann kann ich an ihren Anträgen weiterarbeiten.

werde sie dann während der, während sie die an, diese Fragebogen ausfüllen ab und zu mal unterbrechen, weil ich n, vielleicht a paar, eine oder andere Rückfrage habe zum einbürgerungsantrag.

KF: mhm, mhm.

MD: aber sie dürfen stArten und jetzt schon mal ausfüllen, dann kommen wir insgesamt schneller voran, ja?

KF: mhm?

MD: okay. ((räuspert sich))

((Pause)) 4:02 – 4:48

MD: also in der Regel läuft das darauf hinaus, dass sie hundert mal nein ankreuzen, bei den meisten Antragstellern.

KF spricht immer für sich und ihren Mann, hat alles vorbereitet und ist gut organisiert. KM beteiligt sich kaum am Gespräch, er gibt auch keine Hörsignale. Von ihm ist bestenfalls ein Räuspern zu hören (7:09).

→ MD redet eigentlich nur mit KF: sie und ihr Mann, für sie und ihren Mann etc.

7:35 KF's Handy klingelt: verzeihen sie bitte

(KF ist merklich peinlich berührt, nimmt hektisch die Tasche und sucht nach ihrem Handy. Sie braucht ewig (25 Sek.), um es herauszuholen, geht dann dran und mit dem Handy vor die Tür. Als sie zurückkommt, flüstert sie KM kurz etwas zu.)

9:14

MD: tja, da war sie weg. wir können in der Zwischenzeit weiter machen.

((9:30 - KF kommt zurück, flüstert KM etwas zu))

MD: das hat ma von der modernen Technik.

KF: ja.

MD: man wird immer angerufen, wenn's gar net passt.

KF: nja ((seufzt)). das war Frau Blank von unsere israelitische Gemeinde, eine Frau braucht sofort einen Termin und ich habe gesagt, dass ich jetzt beschäftigt bin.

→ KF ist karitativ in der Israelitischen Gemeinde beschäftigt, beratend tätig für einen gemeinnützigen Verein: Projekt Amko, Nachbarschaftshilfe und Seniorenbetreuung. Sie ist Dolmetscherin für Menschen mit Sprachhemmungen und erledigt mit diesen Behördengänge, weil sie Erfahrungen damit hat.

MD: ah, des ist ja eigentlich ganz interessant auch für unsere wissenschaftliche Beobachterin. ihr aufgabengebiet nämlich, das dolmetschen für menschen mit sprachhemmnissen, das begleiten der menschen zu behörden kommt ihrem wesen entgegen. also sIE versuchen, (.) den menschen die sprachhemmnisse gegenüber behörden zu nehmen. hab ich das richtig verstanden?

KF: ja, ja. und die formulare ausfüllen...

→ MD hat immer im Kopf, dass ich da bin, dass das Gespräch aufgenommen wird.

MD redet mit KF und KM völlig normal, keinerlei FT.

KF und KM reden leise miteinander auf russisch,

MD sichtet und prüft die Unterlagen, beglaubigt etc; redet dabei manchmal leise mit sich selbst. KF und KM füllen konzentriert Bogen aus. Darum immer wieder Pausen.

14:40 – Thema zweifache Eheschließung, hier spricht auch KM.

KM und KF waren verheiratet (1971-1982), ließen sich scheiden, lebten 7 Jahre getrennt und heirateten 1988 zum zweiten mal.

MD: alte liebe rostet nicht, das kann schon mal passieren.

((Pause))

Thema Namen: MD zeigt wieder einmal sein „Wissen“.

MD: karlowitsch. karl, das is aber ein seltener Vatersname. Ham sie eventuell auch deutsche vorfahren?

Hier spricht KM zum ersten Mal selbst einen langen Turn, KF ist gar nicht beteiligt.

KF: und äh sagen sie bitte, aufgelöst durch, äh muss ich eine stadt?

MD: scheidung wahrsch-, ich nehme an, ne? durch wie die ehe aufgelöst wird, durch ehe, durch scheidung wahrscheinlich, ne?

KF: mhmh?

MD: es gibt, des is, es gibt verschiedene möglichkeiten wie eine ehe aufgelöst werden kann

KF: [ja aber

MD: [und eine davon ist die scheidung.

KF: missverständnis vielleicht? ((lacht))

MD. ja? nee, nee nee, keine persönlichen gründe, nur diese rechtliche, einfach nur scheidung, ja?

KF: ja?

MD: aufgelöst durch? (.)

scheidung, ne? des is, mehr, mEHr müssen sie nicht schreiben. es kann ja auch der eine ehedatte?

KF: scheidung, ja? aber für eine wOrt, was muss ich schreiben, warum scheidung?

MD: wo meinen sie?

KF: hier.

MD: einfach nur scheidung, des wort Ehescheidung, scheidung reicht.

KF: bis heute oder die heutige data kann ich feststellen

MD: zweite ehe, ja, bis aktuell, bis heute, ja,

(-)

wie es weitergeht weiß ich nicht, bis auf weiteres.

KF: darf ich meine formulare auch das schreiben

MD: ja, genau, mhm?

→ KF missversteht das Formular. Sie denkt, sie müsse Gründe angeben, WARUM sie und ihr Mann sich getrennt haben. Dabei muss sie nur angeben, wodurch sie und KM getrennt worden sind.

MD spricht Gutachten von Frau Moletschnik (ARGE) an. KM und KF haben es schwer, einen Job zu bekommen. Dennoch sind sie sehr engagiert und MD stellt eine Einbürgerung in Aussicht → Ausnahmefall, weil sie so engagiert und bemüht sind.

MD ist in diesen Gespräch deutlich weniger witzig, da KF dem ganzen einen sehr geschäftlichen Anstrich gibt.

23:00 Thema Deutschtest.

Hier spricht MD auch den meist schweigenden KM an.

Die zeitlichen Voraussetzungen liegen vor.

MD: die sprachlichen Voraussetzungen, werden, also die Deutschkenntnisse müssen wir aufgrund des Deutschtest bei der Volkshochschule noch mal

KF: mhm.

MD: nachweisen lassen. das dürfte auch kein Problem sein, für Sie auch nicht?

Herr Palimski, nehmen Sie mal an?

KM: (-)

MD: die Sprachkenntnisse.

KM: ja, ich habe schon gearbeitet als Schweißer

MD: [ja ja, eben, genau. Sie sind schon

KM: [und immer habe ich mit anderen Leuten gesprochen

MD: Arbeitskollegen, ja, genau. ist für Sie kein Problem. (.)

KM: ((räuspert sich))

MD: ja, das ist also eine Hürde, die Sie nehmen müssen, dürfte kein allzu großes Problem sein.

Allerdings müssen Sie mal schauen, wie die Testplätze für den Deutschtest sind, im Moment.

Wir bekommen im, am dritten Juli bekommen wir wieder neue Termine.

Im Moment kann ich's noch nicht sagen, der Termin im Juli ist glaube ich schon voll, also es

kann sein, dass sich das etwas in den Herbst hineinzieht, bis Sie zum Deutschtest kommen.

KF: kein Problem. ((erklärt etwas mit Urlaubsreise))

(24:25)

MD: Sie meinen, da sind die Urlaubsfreuden dann getrübt,

KF: genau.

MD: wenn der Deutschtest noch wie so ein Damoklesschwert über einem hängt.

Andererseits, wenn man den bestanden hat, kann man auch ganz entspannt in den Urlaub

starten.

→ MD verwendet hier wieder einmal sehr spezielles Vokabular. DAMOKLESSCHWERT – welcher Nicht-Muttersprachler versteht die Bedeutung dieser Metapher??

Definitiv KEIN FT!!!!

Wie immer gegen Ende:

MD: oke. gibt es noch irgendwelche Fragen Ihrerseits?

KF: welche Finanzierung müssen wir?

→ Thema Einbürgerungsgebühr:

MD: 255 Euro. Die müssen wir erheben, weil....

AUCH HIER BEACHTEN: WIR I/ WIR II/ WIR III!

MD: Fragen noch Ihrerseits irgendwas?

Genau, angerufen hat auch keiner mehr...

KF: vielen Dank

MD: gerne geschehen.

KF: ja.

MD: alles Gute. Sie hören dann wieder von uns

KF: Ihnen eine gute Tag.

MD: danke, auf Wiedersehen.

KF auf widerschaun.

KM: wiedersehn.

((KM und KF verlassen das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

II.1.3 Arbeitsbereich III – Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Frau Zahorsky

ST_E_37

VORC0044

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Gesine Herzberger (GH)
Klientin KF aus der Ukraine, ca.25 Jahre alt.
KF studiert Informatik und ist seit 02/05 in Südstadt.

Dauer: 5:16

Zunächst Vorbereitungen der Aufnahme: Organisatorisches, Gespräch GH und ME. ME hier noch eher unfreundlich, patzig gegenüber GH.

Direkt im Anschluss (ab 2:50): Aufnahme des ersten Gesprächs zwischen ME und KF. Thema hier: Aufenthaltsverlängerung.

Vor der Tür bereits Gespräch zwischen GH und KF, um die Aufnahmeerlaubnis einzuholen. KF wartet unsicher vor der Tür, hat noch nicht geklopft.

„Die mögen es nicht, wenn man einfach klopft und reinschaut.“

Beschreibt die beiden Mitarbeiterinnen des Arbeitsbereichs als „etwas schwierig“.

((ME geht zur Tür, öffnet diese und spricht auf den Flur hinaus))

ME: bitteschön

((ME geht zu ihrem Schreibtisch zurück, bleibt dort stehen. KF betritt das Büro, schließt die Tür hinter sich, geht zum Besuchertisch neben ME's Schreibtisch))

ME: ja bitteschön.

KF: ja, ich hab hier die verlängerung unterlagen

((streckt ME Papiere entgegen))..

→ keine Begrüßung!!

ME: ja, zeigen se mal, was se jetzt zusammengeschrieben ham? unter ef hA:.

(-)

((sucht Akte von KF heraus))

A:lzo,

(-) ich nehme jetzt die unterlagen? und dann werden wir sie prüfen.

(-) und dann können sie sich mal? entweder bekommen sie von uns äh zwischenzeitlich post (.)

oder sie melden sich mal in cirka drei wochen.

KF: drei wochen.

ME: weil des muss jetzt geprüft werden, ne?

KF: mhm?

ME: ok?

KF: ok.

ME: alles klar. die telefonnummer von ihnen haben wir?

KF: weiß ich nicht, wahrscheinlich nicht.

ME: kucken se mal, da ham se die telefonnummer angegeben?

((zeigt auf den Antrag der Klientin))

KF: ja, das stimmt.

ME: ok? alles klar. ne?

KF: vielen dank,

ME: bitteschön.

KF: tschüss, schönen tag noch
ME: danke ihnen auch, wiedersehn.

((KF verlässt das Büro. ME unterschreibt das Formular ebenfalls, das laut Leitung der Ausländerbehörde der Akte jedes aufgenommenen Klienten beigeheftet werden muss))

Analyseeeignung: GUT

ST_E_38

VORC0046

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Gesine Herzberger (GH)

KF aus Japan, ca.25 Jahre alt.

KF studiert Germanistik und ist seit einem halben Jahr in Deutschland.

Zunächst intern und ohne Klienten: ME telefoniert mit KF, die zuvor zum Gespräch bei ihr gewesen war (ST_E_37). ME hatte eine Auffälligkeit in ihrer Akte entdeckt und sie daraufhin angerufen. Nachdem sie aufgelegt hat, unterhält sie sich mit GH über den Fall.

Im Anschluss daran (03:12): Gespräch mit KF aus Japan.

Dauer: 05:24

Thema: Nachreichen fehlender Unterlagen zur Passabholung

KF und ME haben kaum Blickkontakt; KF hält den Blick meist gesenkt, ME schaut sie NIE an, auch nicht bei der Verabschiedung.

((ME geht zur Tür, öffnet diese))

ME: so bltteschön? ((läuft schnurstracks zu ihrem Schreibtisch zurück))

KF ((betritt das Büro und folgt ihr))

KF: guten morgen.

ME: morgen ((freundlich)) abholen?

KF: ja

ME: ja. sie wollten noch Unterlagen mitbringen, ne?

KF: ja, kOntoauszüge.

ME: kOntoauszug? ((geht zum Aktenschrank, holt Akte und Pass raus))

ME: na Also, klAppt doch ((lacht))

KF ((lacht)) dAnkeschön.

ME: sO. drEIssig euro bekomm ich von ihnen bitte.

KF: ((holt Geld raus, gibt es E)) bltteschön.

ME: dankeschÖn? ihren pAss? ((nimmt das Geld (passend) in Empfang, gibt KF den Pass))

KF: dankeschön.

((Pause, KF schaut E abwartend an, diese macht sich an der Akte zu schaffen))

KF: is es Alles?

ME: ICH bin fErtig, ja?

KF: dAnkeschön.

ME: ((lacht)) bltteschön.

KF: danke schön, tschüss.

ME: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_39

VORC0047

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus China, ca. 30 Jahre alt

Dauer: 03:42

Thema: Falsches Foto bei der Antragsstellung (auf Aufenthaltsgenehmigung)

Heute bringt KM ein neues Foto, aber auch das ist nicht biometrisch.

Das Gespräch läuft auf Englisch ab. ME eröffnet es wie immer auf Deutsch, KM antwortet kommentarlos auf Englisch und auch ME wechselt kommentarlos ins Englische → passt sich ihm an.

((ME geht wie immer zur Tür, um Klienten hereinzubitten))

ME: so bitte, (-) hallo.

((KM betritt das Büro))

KM: mOrgen, ääh lets talk, lets talk ääh on mein new visa?

ME: mhm?

KM: yes. I, I, I've Offered the dOcument for you

ME: mhm?

KM: but you said there is something questioning with my picture.

ME: mhm?

KM: so I

(-)

this one is okay?

((zeigt ihr das Foto))

ME: it's not a biometric, mm, mm ((schüttelt den Kopf))

from where is this foto?

KM: äääh, it's a, it's a Old one.

ME: a old one,

KM: ja.

ME: but I told you, we need, we need something about, about the new regulation.

KM: but I think it's okay?

ME: okay? we need something about the new regulation.

and like you sEE, it's something like thAt. that's wrOng. the most important think is the fAce,

KM: hmh?

ME: your face is too small

KM: too smAll?

ME: to smAll. see? see dat?

KM: see, see, Almost, ((lachend)) okayhay?

ME: but the glasses are? you see the glasses?

KM: jA?

ME: jA? it's wrOng. would you please come over here? and look. this one here is wrong, and this one here is wrong. it look like yours. ja? must be like thIs. ja?

KM: aha.

ME: and you have to told to the fotograf, he knows it, and he got the same paper like that, please go to the fOtograf and tell him you need a biometric fOto fOr the pA:ssport. not for the vIsa, not for a
(-)
conversAtion? something else. okAy?
KM: O:kay.
ME: good.
KM: sO:, so this one is not good
ME. no, that's wrOng. it's not a biometric one.
KM: okay.
ME: okay? if you got mOre picture, go wIth the picture to the fotograf? shOw him?
KM: [mhm.
ME: [and ask him if they are biometric? if One of your foto is biometric, you can bring me dat,
(-)
ja?
KM: [yes.
ME: okay.
(-)
okay?
KM: thank you.
ME: you're welcome.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeingnung: Interessant, da das Gespräch auf Englisch abläuft.

ST_E_40

VORC0048

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.
KF studiert Informatik und ist seit 02/05 in Südstadt.
(Siehe auch in ST_E_37).

Dauer: 01:00

Thema: KF bringt eine Information zwecks ihrer Anmeldung bei der Stadt, die sie nach ihrem ersten Termin bei ME einholen sollte (siehe ST_E_37)

((KF betritt das Büro, steht mit gefalteten Händen da, wirkt/ tut sehr brav und unschuldig.))

ME: ham ses geklÄrt oder?
KF: ja, also ein anmelder kann keine daten ändern. also das bleibt bis ich hier nicht angemeldet war, weil ich hier sechs monate war.
ME: aha, okE. PUh. MErkwürdig.
KF: sie haben gesagt das wird an Alle, alle stellen versandt und man kann nichts mehr tun.
ME: die können kEine korrektur machen?
KF: nein?
ME: hm. okay, gut, alles klar. dankeschön, wiedersehn.
KF: ja und?
ME: nee, ich muss das so dann weitergeben.

((KF verlässt das Büro))

ME: de:s kann ich mir jetzt net vorstellen, weil viele melden sich drei jahre hier an.

→ ME glaubt KF nicht, was aber keine Konsequenzen hat.

Analyseeeignung: MITTEL

ST_E_41

VORC0049

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorski (ME)
Klient KM aus Nigeria, ca. 35 Jahre alt.
KM studiert Theologie.

Dauer: 04:21

Thema: Änderung des Aufenthaltstitels - KM ist kein Student mehr.

Das Gespräch Anfangs findet zunächst auf Deutsch statt. Als KM dann angibt, nichts verstanden zu haben, wechselt ME ins Englische. Das Gespräch wird auf Englisch zu Ende geführt.

KM spricht besser Englisch als Deutsch, versteht nur Englisch, Deutsch überhaupt nicht. Steht mit gefalteten Händen schräg vor ME's Schreibtisch. Schaut ME an oder blickt zu Boden. Anfangs mehr Blick zum Boden, gegen Ende mehr Blickkontakt mit ME.

GUTES BEISPIEL FÜR FT (Foreigner Talk)!!! V.a. in der Intonation Ansätze von Foreigner Talk.

((ME geht zur Tür und bittet KM herein))

ME: sO. bIddeschön.

((sieht KM)): Ah!

((KM betritt das Büro, macht dir Tür hinter sich zu, bleibt schräg rechts von ME's Schreibtisch stehen))

ME: biddeschÖn?

KM: ja meine

ME: des fOto?

KM: ja?

ME: der nAme?

KM: (-) äh

ME: nAme?

KM: edgAr.

ME: wo is'n der pAss? wo is ihr pAss?

KM: eh. ((blickt verständnislos))

ME: hIEr bei Uns? pAssport?

KM: ich habe ääääh, mei dokument to the Andere frau gegEben. ja.

ME: ((unterbricht)) [mhm, mhm? oke. äh haben sie einen studEntenausweis oder etwas da?

KM ((holt seinen Ausweis heraus)) ich habe ei:ein:

ME: ((unterbricht ihn)) [kann ich mal sEhen um nAmen zu lesen, bitte?

nAmen lesen, nUr nAmen lesen?

KM: das is äh ((unverständlich))

ME: famIiennname?

KM: abAje.

ME: mhm?

(-)

sEhn sie, des lAngt doch schon.

((ME steht auf, sucht KM's Akte im Schrank))

ME: pAss un ßo weider is hIEr, herr AbAj,

KM: (-)

ME: kucken wir mal.

((ein junger KM kommt herein, grüßt, gibt etwas ab, geht wieder. ME ist trotz Unterbrechung nett. Als KM das Büro wieder verlassen hat, wendet sie sich unmittelbar wieder dem Gespräch zu))

ME: nee, ihrn pAss haben SIE, herr abAje? wIr müssen jetzt wArten, bis die Akte da ist.

KM: hmhm?

ME: jA? verstEhn sie mich?

KM: nein, bisher nicht ((lacht))

ME: nEIn, nIcht.

(-)

Englisch?

KM: jamhm.

ME: ja. right nOw we have to wAIt? (.) till your fIle from?

(-)

from äähhh

KM: rÜssElheim.

ME: rIght.

KM: mhm.

ME: we have to wait?

KM: mhm

ME: and As soon we get the file? (.) äähm, we can help you.

(-)

ja? SO:

KM: my my my my vIsa is vaias by oktOber,

ME: rIght,

KM: ja.

ME: rIght. but right nOw, you,

(-)

but that's äh, we have to change your visa, your residence permit because

KM: ja.

ME: right nOw you are

KM: a student.

ME: right. ja? and thAt's why we have to change it? But (.) as sOOn we get the file we can help you.

KM: no problem.

ME: not EARlier. mAybe you can cAll us in two weeks,

KM: and if I say in tree weeks ((lacht))

ME: ((lacht)) oh, see? okayhay. I hope? the file is here in ten days, ja?

KM: thank you.

ME: so give us a call [and

KM: [thank you very much.

ME: okay? and that's it.

ME: <<all> > äh, this äh pIcture, is this? is this a ähm ähm?

KM: ja.

ME: ja? (.) i hope ist okay, you have to talk to the fotograf about that? ja?

KM: yeah? yeah?.

ME: because over here its too much and this one its too small.

okay, we trY it. do we got the telephone number?
(.)
if, maybe it`s the wrong size? ja. (.) if it`s the wrong size I`ll give you a call,
KM: okay.
ME: maybe you have to bring me another one.
KM: okay, no problem.
ME: okay, so, that`s it.
(.)
ME: okay? thank you?
((KM sieht GH an, die ihm das Formular auf dem Tisch zeigt))
GH: well, you need to fill in your name here. just your nAme and your signature down here.
(.)
In here your name?
((KM füllt Formular aus))
ME: if you want you can have a seat, ja?
((das fällt ME spät auf, erst nach Abschluss des eigentlichen Gesprächs: KM stand die ganze Zeit!!))
KM: okay, thAnk you.
((KM setzt sich zum GH an den Besuchertisch, schräg vor ME`s Schreibtisch))
GH: and your signature down here.
((KM unterschreibt))
GH: ja. thIs is for missis zahOrsky.
((GH gibt ME das Formular; dann zu KM))
GH: thank you?
((KM steht auf und geht))
KM: tschUSS ((lacht)) yeah.
ME: tschüss ((lacht))

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_42

VORC0050

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Aserbaidshan, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 11:40

Thema: Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung

KF hat Stipendium der VW Stiftung: Europäisches Recht.

KF schaut ME zu Beginn häufig an, ME erwidert den Blickkontakt hier kaum. ME bietet KF an, Platz zu nehmen, KF setzt sich, stützt ihren Kopf in die Hände und schaut ME an, die den Antrag prüft.

ME prüft KF`s Antrag, geht zum Aktenschrank etc. Erklärt KF dabei immer, was sie tut.

ME dreht sich auf ihrem Stuhl zu KF, schaut sie an.

ME sagt hier (wie oft): ... „wir haben“ → Plural. Drückt Gemeinsamkeit mit ihren Klienten aus.
AUCH IM FALLE VON ME : ANALYSE WIR I, WIR II UND WIR III!!!

Bei ME`s Mimik sehr oft hochgezogene Augenbrauen, geschlossene Lieder, Blick auf die Akten

ME: haben sie dann hiervon Kopie gemacht?

ME: Haben sie dem Professor mitgeteilt, dass sie jetzt erst Deutschkurs machen?

→ Artikel fehlt (dies ist als ein Merkmal FT definiert, kommt bei ME oft vor!)

ME: Ham se mir auch keine Kopie gemacht? → eigentlich unfreundlich, auch der Tonfall; allerdings lacht ME dabei, was es entschärft

→ je länger das Gespräch wird, desto mehr Blickkontakt und gemeinsames Lachen. Je mehr Blickkontakt und Lachen, desto mehr sprechen KF und ME, desto lockerer wird das Gespräch. Die Atmosphäre des Gesprächs verbessert sich.

Wenn KF nachdenkt, legt sie ihren Finger an den Mund.

Als ME „ein foto“ sagt: Geste mit der rechten Hand. Zeigefinger wird hochgereckt, mit Lächeln und Blickkontakt KF entgegen gehalten.

Das Telefon klingelt. ME: „nehmen se bitte Platz“. KF bleibt stehen. Gemeinsames Lachen.

TRANSKRIPTION des Gesprächs:

((KF betritt das Büro, schließt die Tür hinter sich, und beginnt sofort zu sprechen))

KF: äh ich weiß nicht, (.) erinnern sie mich? ääh, ich war

[und äh sie haben mir gesagt, dass ich brauche

ME: [den antrag, ja. mhm?] ja. nehmen sie mal platz, ich brauch bitte den antrag und den pass.

KF: oke?

((KF sucht Antrag raus, gibt ihn ME))

KF: bitte.

ME: den Antrag und ihren pass. danke?

KF: bitteschön?

ME: nehmen sie ruhig platz, das dauert jetzt, ich muss den Antrag prüfen.

KF: oke.

PAUSE (0:39 - 2:02)

((1:09 → ME steht auf, holt etwas, setzt sich wieder, blättert darin))

ME: ich bin grad dabei, ihre visumunterlagen

(-)

KF: mhm.

ME: zu prüfen beziehungsweise nachzuschauen, ob wir ihre visumunterlagen haben, (.) oke.

(---)

sie wollen nur vier semester dableiben?

KF: äh vielleicht äh zum beispiel muss ich ääh deutsch verbessern? ääh und dann drei semester muss ich äähm aufbaustudiengang studieren, ja? und äh es bedeutet vier semester? un vier semester is

(-)

zwei jahre.

ME: also des heißt, dass sie jetzt erst mal hier in äh südstadt ähm deutschkurs machen.

KF: ja ich mache, äh, ich habe bescheinigung.

ME: deutschkurs,

KF: ja:?

ME: deutschkurs ääh für den hochschulzugang. ham sie äh zulassungsbescheid mal da?

KF ja, aber ich habe für sommerse- sommersemester? äh und hier herr thoma hat etwas geschrieben.

((KF gibt ME einen Brief, ME liest ihn))

ME: bestätigung.

KF: ja:

ME: den zulassungsbescheid für das wintersemester kann ich erst nach bekanntwerden der prüfungsdaten für die de es ha ausstellen, voraussichtlich ab mai 2008 möglich. bei rückfragen bitte ich, mich kurz anzurufen? (.)

jO. Sommersemester 2008. also, er sucht, wenn, er muss erst wissen, wie sie den deutschkurs absolviert haben? die prüfungsdaten für die de es ha.

KF: ja. das äh, weil in zulassungsbescheid ääh steht die, das datum des der prüfung, ja

ME: ja, fünfzehnter april.

KF: ja, aber das ist äh sommer- für sommersemester,

ME: ja, und da haben sie, haben sie da teilgenommen.

KF: in diese de es ha? ja

ME: durchgefallen,

KF: ja.

ME: nicht bestanden.

KF: nicht bestanden.

ME: Alles klar, jetzt stimmen dabei, Alles klar. Also nicht bestanden und deshalb haben sie das hier neu gemacht. Oke. so, bitteschön.

((gibt ihr die Unterlagen zurück))

KF: mhm. danke.

ME: jetzt (.) haben wir ja ein ganz anderes verständnis. dann hol ich mal ihre Akte?

((ME geht zum Aktenschrank))

ME: <<all>> > weil so wie sie das mir geschildert haben, bin ich davon ausgegangen, dass sie jetzt erst gekommen sind und jetzt zum ersten mal die, den deutschkurs machen, ja?

KF: mhm.

ME: trifft ja nicht zu, ist ja anders.

KF: mhm.

ME: so, Also, (-) oke.

so, (-) deutschkursbescheinigung. das da?

KF: aber das ist original, äh, ja?

ME: ja, mhm? sie haben mir ja kopien gemacht, ne?

KF: aha, oke.

ME: genau. die kopie bitte?

KF: nein, ich habe keine kopie.

ME: das ist aber ganz schlecht, ich bräuhete keine kopien? des da? haben sie mir dann hiervon kopie gemacht, weil das hat der ja für uns geschrieben? ((FT!!!))

KF: nein nein, äh das ist original. ((lacht)) Alles in original, ja. ich habe keine kopie.

ME: haben sie?

KF: nein nein nein.

ME: gar nix.

KF: gar nichts.

ME: und was ist das für eine bescheinigung? was sie da liegen haben? des da?

KF: äh diese? das ist, nein, diese? über stipendium. sie haben mir gesagt, das brauchen sie,

ME: genau,

KF: [ja.

ME: [brauch ich auch, ja. Auch keine kopie für mich gemacht.

KF: jaha ((lacht))

((ME kopiert alles. Macht dabei: hmhmhmhmhm (summend)))

ME: haben sie dem herrn professor mitgeteilt, dass sie jetzt erst noch deutschkurs machen?

KF: jaja, hab ich

ME: ja?

KF: ja.

ME: und sie be- ba- beziehen aber trotzdem jetzt schon das stipendium.

KF: ja

ME: so, das wäre einmal das, dann brauch ich bitte die krankenkasse von ihnen?

KF: krankenkasse? äähm, das ist meine krankenkasse äh krankenkasse äh von meiner heimatland äh bis.

ME: is die für, is die für deutschland gültig, die krankenka?
KF: jajA:, für eurOpa
ME: dann brauch ich das bitte?
KF: für eurOpa
ME: ich brauch das bitte?
KF: ja.
ME: ham sie mir auch keine kopie gemacht, ne? ((lacht))
KF: nee. ich habe nicht gewusst, äh, brauche ich oder nicht
ME: nee, wIr,
KF: ja, sIE!
ME: wIr brauchen kopien.
KF: aha, okE.
ME: weil wir mÜssen, um ihnen einen aufenthaltstitel zu gEbEn? brAuchen wir den nAchweis, dass sie in für deutschland krAnkenversichert sind,
KF: jaja, jA, ich weiß, aber äh
ME: ja? dEswegen. A:lso, das geht bis (.) vom zehnten dritten bis zehnten sechsten
KF: ja:
ME: und jetzt
KF: und das ist vom okt, oktOber,
ME: Elften sechsten?
KF: ja.
ME: vier monate? nee
KF: ja
ME: vier monate? jawOll.
KF: bis oktOber. ja, und dann
ME: bis oktober und dann müssen sie sowieso die prüfung bestehen ((lacht))
KF: o:h ja:, stimmt. (.) U:nbedI:ngt.
ME: na ja, aber sie verstehn, sie verstehn ja scho gut deutsch.
KF: ja, verstEHe, aber ich kann nicht so gut ääh mhm ääh (.) sprEechen, ja?
ME: sprechen, ja.
(-)
jEder kriecht ne zweite chance.
(-)
[SO, also.
KF: ((lacht)) [okE. un dann brauche ich ein fotO?
ME: nee, das schenk ich ihnen wieder, weil das ist nIcht biometrisch.
KF: AAh, ach jAA:, okE!
ME: sie können sich an das gespräch erinnern?
KF: okE, in mein visa. wIE in mein visa?
ME: hmmm? glaub ich nicht, denn die visasachen sind auch andere fotos. fAst, fAst,
KF: aber das ist für deutsche bOtschaft, ja?
ME: jaja, nur fAst. ich guck emal, was da jetzt im originAl is?
KF: jaja, das is, so auch.
ME: des muss biomEtrisch sein. [ja? biomEtrisch.
KF: [ja, ich weiß. ich verstEhe, was ist das.
ME: ja. ja?
KF: ich hab diese, wie sagt man,
ME: des formulAr, [des mUster, ne?
KF: [formulAr gesehen, aber diese fotO haben ääh wir denn beim, bei eine, bei einem deu (.) wie man sagt fotografierer? ja
ME: ja rIchtich, das war für das vIsum gewesen. und da ist das nicht so (.) mABgebend, ja?
KF: mhm.
ME: nur hier bei Uns muss es biomEtrisch sein,
KF: ja
ME: das wird Eingescannt

KF: aha.
ME: und dann wird ja die biometriE überprüft, (.) ja?
KF: mhm, jaja. und äh wo kann ich machen?
ME: bei jedem fotograf, und ich brauch nur ein, Ein foto, ja?
KF: ah, okE:
ME: sie brauchen kEIne bedenken haben?
KF: mhm.
ME: des vIsum läuft ja noch, sie haben vIel zeit.
KF: ja, ich weiß. ((lacht))
ME: ja? okE?
KF: okE.
ME: also kEINe bedenken, (.) ich mach mir jetzt ne kOpie?
KF: aber äh,
ME: bitte?
KF: okE, aber haben sie diese?
ME: des mUster?
KF: mUster, ja,
ME: natÜrlich. sie kriegen von mir ein muster mIt?
((das Telefon klingelt, ME geht zum Apparat))
ME: ((gibt ihr das Formular)) sO, bItteschön
KF: dankeschön.
ME: nehmen sie mal platz, kIEInen moment bidde.

((ME hebt ab (8:45). Während ME telefoniert kommt eine weitere Klientin nach kurzem Klopfen herein, geht aber gleich wieder raus (9:35)))

9:50:
ME: also sie lassen sich ein fOto machen, sie könnens nEchste woche bringen, das foto? wann immer sie wOlln, ja?
KF: ah, okE. aber sie äähm, jetzt, brIngen sie meine dokumente.
ME: ich hab ihre dokumende, und sobald
KF: nEhmen sie meine dokumente, jetzt, ja? aber ähm.
ME: jaja, hab ich
KF: ich kann, zum beispiel äh ich, wenn ich kann, ich, ich kann meine foto machen? dann ich ähm, also ((unverständlich, russisch)) bringe ich äh ja ((lacht))
ME: mhm? lAngsam, immer langsam.
KF: ja, ähm.
ME: Also, wEnn sie das foto gemAcht habEn,
KF: ahA:
ME: bringen sie fOto und pass?
KF: mhm
ME: und dann kann ich arbeiten und ihnen den aufenthaltstitel geben.
KF: okE, oke.
ME: ja?
(-)
Aber? ich habe ihnen ja gesacht? sie habEn vIel zeit, ne?
KF: ja, aber ich will alles in rEchtzeitig machen, ja?
ME: mAchen sie, mAchen sie ((lacht))
KF: ((lacht)) okE:
ME: oukE?
KF: okE, dankeschön.
ME: und wenn irgendwas ist, einfach Anrufen und frAgEn.
KF: okE.
ME: ja?
KF: mhm.

(-)
dankeschÖn?
ME: bitteschÖn?
KF: okay, auf wiedersEhen.
ME: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

ME läuft immer viel im Raum herum, kopiert, holt Formulare und Akten. Redet auch mit ihren Klienten, während sie herumläuft.

Analyseeignung: SEHR GUT

ST_E_43 (weiter ST_E_52)

VORC0051 (→ siehe auch VORC006: Fortsetzung des Gesprächs zu einem späteren Zeitpunkt)

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (ME)
Klientin KF und KM aus Indien, ca. 25-30 Jahre alt,
eine junge Deutsche (BG), die für KM und KF spricht (beide sprechen und verstehen nur Englisch).

Dauer: 10:01

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KM und KF sollen angemeldet werden. Beide sind Doktoranden mit Stipendium der „Graduate School of Life Science“.

ME ist in diesem Gespräch etwas ruppig: Fast nur hochgezogene Augenbrauen, herausfordernder Blick.

Die junge Frau (BG) notiert stehend, was KM und KF brauchen. Die beiden halten sich aus dem Gespräch weitestgehend heraus, sprechen nur Englisch.

Am Ende stellen sie aber eine Frage → verstehen also Deutsch und verfolgen das Gespräch.

((ME geht zu Tür, öffnet die Tür.))

ME: sO. biddeschön?

((BG, KM und KF betreten das Büro))

BG: halLO.

ME: bidde?

BG: äh, wir bräuchten eine verlängerung des visums.

ME: ich hätte gern erst mal den pAss,

BG. ja, gErne.

ME: damit ich schau'n kann, was in dem visum drInsteht.

BG: natÜrlich, gErne.

((zu KM und KF)) she needs your pAssports

KF: ja.

((zu ME)): ähm, sin doktorAndenstipendien bei uns an der uni? und

((zu KM und KF)) you can sit down here

ME: you can put the paper over here? ja? its easier for you to give me the paper,

KM: thank you.

ME: its for both?

(-)

ja? for bOth.
KM: ja, both of us.
((KM und KF setzen sich, packen ihre Sachen aus))
KF: just a second.
(-)
ME: oKE. wArn sie mit den herrschaften scho unten im einwohnermeldeamt und ham se angemeldet?
BG: nee?
ME: Ja, also des is emal s Er- wo sin se denn gemeldet, wo wOhnen se?
BG: hier? jo:.. in India, also ich denk,
((zu KM und KF)) your
ME: nEin, wo ham sie denn ihr zimmer, wo wohnen die?
BG: ach so, hIEr in sÜdstadt? äh im theo grünspar wohnheim
ME: genau, genau.
BG: ach so. das heißt ma muss praktisch erst runter und die
ME: sie melden die herrschaften unten An,
BG: ja.
ME: wo se wOhnen, dann brauche ich diesen Antrag ausgefüllt.
BG: mhm?
ME: dann brauche ich.
(-)
A:lso, die sind hier? als wIssenschaftler?
BG: rIchtich
ME: und haben ein stipEndium.
BG: [ein stipEndium
ME: [jawoll.
BG: an der graduate school of life science. also, hier in südstadt, an der universität, doktorAnden.
ME: doktorAnden, jawoll. dann brauche ich? irgend_nen vertrAg, irgendwas schriftliches ham se dabei?
BG: mhm? ja. `n zulassungsbescheid von der uni?
ME: ja?
BG: sozusagen.
ME: jawoll. dann brauch ich was über das stipendium brauch ich was? und die krankenkassen.
BG: Ah, die krAnkenkasse.
ME: ja?
BG: okay, ääähm
ME. zeigen se mal was se dA haben, [das guck ich mir erst mal an?
BG: [genau. wir zeigen ihnen, wir zeigen ihnen erst mal, was wir haben.
ME: genau?
BG: und dann guck mer, was fehlt. krankenkasse?
ME: sind sie immatrikuliert.
BG: ja, das hamwer heut gemacht
ME: dann hat sich das mit der Krankenkasse insoweit mal kurz erübrigt?
BG: alles klar.
ME: darf ich mal sehen?
BG: ja, moment. also erstmal
ME: nee, die immatrikulation bitte.
((BG gibt sie ihr))
ME: dAnkeschön?
BG. das ist jetzt das erste.
ME: ja? und was hamse für das stipendium?
((BG gibt ME ein Dokument))
ME: nein, stipEndiummäßig.

BG: ähm, stipendiumsmäßig. bis jetzt ham wer eigentlich nur den? ach so, da hat das die uni einbehaltn. dann müssmer noch mal weg,
((zu KM und KF)) do you still have that forms that the university accepted you or did the university ähm?
KM: no
BG: moach, okE,
ME: macht doch nix, sie ham doch vIEL zeit. Schaun se mal!
BG: na ja, ja.
ME: das visum ist gültig bis? kann mer schlecht lEsen, junO .
BG: juni, ja is klar.
ME: also ham se den gA::nzen mai zeit, das mit den herrschaften zu erledigen, ja?
BG: okE. ja, das ist schön. dann macher mer
ME: mach mers ganz langsam?
BG: dann schreib mer erstmal so n zettel.
ME: jawoll, dürfen se.
((zu KF, die ihre Sachen auf dem Fax ablegt))
lassen sie mein fax bitte gehen? ((lacht))
would you please careful?
KF: mmh, sOrry.
ME ((lacht)) okE:
BG: nee, ham sie n zettel irgendwie?
ME: bidde?
((gibt ihr einen Zettel)) bitte.
BG: oh ja, danke, dankeschön.
ME: Also.
BG: genau. Also. wir brauchen einen nAchweis über das stipendium.
ME: nee, sIE melden die herrschaften jetzt erst in zimmer vierunddreißig an. bEIdE, wo se gemEldet sind,
BG: und dOrt ist dann praktisch hauptwOhnsitz wird dann hier oder? ich versteh des grad gar nicht.
ME: ja, wo, wenn se, wo wOhnen die herrschaften mit hauptwohnsitz?
BG: also ich denk, im moment wohnen, ham se ihren hauptwohnsitz noch in indien, ne? würd ich mal sagen. sin ja gerade erst gekommen.
ME: nee nee nee, nee, wir sprechen von deutschland.
BG: ja dann, da ham wer natürlich noch nicht gemeldet. das muss man machen, praktisch. dann hier, klar, in südstadt
ME: dort ham se n zimmer
BG: jaja, ham ´n zimmer beim studentenwerk.
ME: ja? dort melden se se an,
BG: okE, alles klar,
ME: ja? dort sind se dann gemeldet, wenn se gemeldet sInd, dann füllen se den antrag aus? alle drei seitEn?
(-)
AUsfüllen. dAnn? brauche ich eine kopie? die wern ja irgendwas schriftliches haben vom
BG: ja
ME: äh ähm? von wElchem äh stipen, is es dE a a dE oder äh von wo ham se das stipendium?
BG: von der, von der graduated school, äh äh school of life science.
ME: da ham se bestimmt was schriftliches.
BG: stipEndium?
((BG notiert auf ihrem Zettel))
ME: nachweis stipendium? die äh wenn se beide immatrikuliert sind, hat sich das mit der krankensversicherung, weil automatisch sind se ja mit der immatrikulation krankensversichert, somit hat sich das mit der krankenkasse im moment mal erübrigt?
BG: gut?
ME: und äh die finanzIERung is gegeben, weil das stipendium ja da ist,

BG: ja, ganz genau
ME: ne? und dann brauche ich bitte von bEIDEn ein biometrisches fOto? zum fotogrAfen bitte gehen?
BG: okE.
ME: äähm, wenn se möchten geb ich ihnen ein mUSter mit,
BG: oha ja.
ME: wie das foto Auszusehen hat?
BG: mhm?
ME: des wIchtige is, dass se sagen, biomEtrisches fOto für einen pAss.
BG: mhm?
ME: ja? dann is aber? bitte nIcht zum audomAden gehen,
BG: okE.
ME: die sind leider fasch eingestellt?
BG: ja.
ME: A:lso (.) einmal Er, einmal die dAme,
BG: genau?
ME: ja? das darf ich da hinlegen? und dann gebich ihnen das muster für das foto mit? bitteschön? hier oben ist das fOtomuster? die grö? mABgebend ist die grÖBe des gesIctes?
BG: okE, wunderbar.
ME: ja? und wenn sie sagen biometrisch wies hier vorne im text angegeben is, kann gAr nichts passieren.
BG: die werdens auch wissen, ja.
ME: ja? heller hintergrund?
BG: heller hintergrund,
ME: und ich sa:ch immer, viel gesicht, wenig lachen?
BG: okE, alles klar, ja.
ME: ja? okE.
BG: wunderbAr. und dann wenn wir das alles haben, kommen wir wieder vorbei.
ME: und wenn sie frAgEn habEn auf dem blauen antrag oben telefonnummer und öffnungszeiten.
BG: alles klar, wunderbar.
ME: können se gerne zurückrufen und fragen, irgendwelche unklarheiten.
BG: oke, super, dann wissen wir bescheid,
ME: okE?
BG: vielen dAnk.
ME: biddeschön?
BG: das mit der einwohnermeldebehörde können wir ja wahrscheinlich gleich machen.
ME: das können se gleich machen, ja.
BG: zimmer vierunddreißig.
ME: zimmer vierunddreißig, wenn se rUndergehen, gradaus runter, glastüre.
BG: mhm? okE, wunderbar. dankeschön.
ME: bitteschön.
BG: jetzt die unterschrift noch?
(Informationsgespräch GH und Unterschrift)

((BG, KM und KF verlassen das Büro))

Analyseernung: SEHR GUT, da Frau Zahorsky hier mit einer Deutschen zu tun hat, die stellvertretend für die Klienten spricht. Auffällig: Die Mitarbeiterin spricht mit der Deutschen genauso wie mit ihren ausländischen Klienten!

ST_E_44

VORC0052

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Russland, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 01:36

Thema: KF möchte ihre Fotos zurück bekommen

((ME geht zur Tür, öffnet diese und spricht auf den Gang hinaus))

ME: so, der nächste bidde?

((KF betritt das Büro))

ME: halLO:?

KF: ich war bei Ihnen bezüglich ääh wissenschaftlichem äh wissenschaftliches aufenthalt die ganze zeit, ja?

ME: ja ja ja ja ja

KF: äähm, jetzt hab ich praktisch andere: ääh aufenthaltstitel bekommen und jetzt wollt ich vielleicht meine ((unverständlich)) papiere mitnehmen.

ME: ihre was bitte?

KF: fotos, sie hatten so fotos von mir.

ME: ääh, ich bräucht ma bidde ihren nAmen,

(-)

pAss?

KF: ja

ME: und die fotos, wenn sie die einmal abgegeben haben ein einziges muss, musste In der akte bleiben.

KF: mUss bleiben.

ME: ja:? darf ich mal?

((nimmt KF's Pass))

KF: weil ich dachte, wenn sie vielleicht jetzt nicht mehr brauchen, dann könnt ich mitnehmen. weil es ist jetzt dieses

ME: sie sind doch hier gar nicht mehr gemeldet.

KF: nee, bin ich nicht,

ME: nee, die akte is in erlangen,

(-)

oder fürth, wo sie hingezogen sind?

KF: ja?

ME: is schon weg.

KF: is schon weg.

ME: hab ich leider gAr nix mehr für sie.

KF: okE, gut, dankeschön

ME: des wArs scho?

KF: wiedersehn.

ME: wiedersehn.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeeignung: GUT

ST_E_45

VORC0053

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus China, ca. 30 Jahre alt.
KF studiert Germanistik.

Dauer: 03:00

Thema: Aufenthaltsverlängerung

ME und KF kennen sich aus einem früheren Gespräch; ME erkennt KF sofort, da sie erst kürzlich bei ihr war, und spricht sie mit Namen an.

((KF betritt das Büro, ME sitzt an ihrem Schreibtisch und arbeitet))

ME: bitte?

((ME blickt auf, sieht KF))

ME: die gute frau, grüß gott!

KF: ((lacht)) grüß gott!

ME: hammer jetzt was! ((lacht))

KF: habe ich endlich ((lacht))

ME: Also, dann kucken wir mal.

KF: ja.

ME: aah, sommersemester für einen magisterstudiengang mit hauptfach neue deutsche literatur? und den nebenfächern immatrikuliert. (.) die regelstudienzeit beträgt neun semester. zwölf.

Also, ich geb jetzt das zu der akte

KF: ja.

ME: und dann muss ich kucken, ob das in Ordnung is, ja?

KF: ja.

ME: jede änderung müssen sie uns mitteilen, ja?

KF: ach so. ich wusste nicht.

ME: ja, ne weil sie

KF: das war erste mal

ME: sie geben uns ja auch

KF: und ich glaube auch letztes mal.

ME: ja?

(-)

geben sie mir mal die bestätigung, die ich ihnen gegeben habe.

KF ((schaut in ihrer Papiere)): ah

ME: des da. die braucht ich jetzt ma bitte, weil da klappt das jetzt immer bis zum achten mai. des ist jetzt zu kurz, ja?

KF: schuldigung.

ME: kein problem, kein problem,

(-)

so.

(-)

des nächste mal, wenn irgendwas ist, rufen sie uns an?

KF: ja.

ME: und dann? kann nicht mehr schief gehn, ne?

KF: ok, alles klar.

ME: Also, wir machen jetzt den vierzehnten, ne? in zwei wochen,

KF: vierzehnte ich hole mein

ME: genau, mhm? ich schreibs ihnen wieder drauf, dann haben sie den termin,

KF: ok:

ME: dann können, dann vergessen sie nett, ja?

KF: okE, ja. soll ich das ausfüllen? ((zu GH))

GH: genau, bitte einmal oben nachname und vorname, vorname un nachname un hier einfach eine unterschift. Und hier unterschreibt dann die frau zahorsky

KF: aber das ist nicht anonym?

GH: des ist anonym, doch doch, des ist nur für die ausländerbehörde, das wird zu ihrer akte geheftet, dass die wissen? die frau zang hat daran teilgenommen. die frau zahorsky muss es mir ja auch unterschreiben, weil ich die ja auch aufnehme

((KF unterschreibt. ME gibt KF ihre Papiere))

ME: okE?

KF: vielen dank.

ME: bl:tteschön..

KF: bis vierzehnten

ME: Ihnen auch, danke. ((lacht)) tschüss.

KF: schönen tag, schönen tag. tschüss.

ME: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT; ein besonderes Gespräch, da Mitarbeiterin und Klientin einander kennen (das ist in Arbeitsbereich 3 selten).

ST_E_46

VORC0054

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus Syrien, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 11:03

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Vor der Tür sagt KM vor dem Gespräch zu GH:

„Ist gut, dass du da bist. Ich hab nämlich Angst!“

(Scherzhaft → KM ist sehr selbstbewusst und fast schon übertrieben lässig)

KM ist seit einer Woche ohne gültigen Aufenthaltstitel. ME schimpft deshalb mit ihm, erst ernst, dann zunehmend scherzhaft. KM sitzt lässig und unbeeindruckt auf seinem Stuhl, kaut Fingernägel.

ME ist hier sehr kulant, nur einige Male hochgezogene Augenbraue als Zeichen der Kritik, Schelte oder des Zweifels.

Streckenweise ist ME sehr witzig, lustig und nett, lacht viel ((z.B. am Telefon)). Im Gesprächsverlauf immer mehr Blickkontakt mit KM, sehr nett. Bei der Belehrung sehr eindringlich.

((ME geht zu Tür, öffnet diese, sagt zu den wartenden Klienten))

ME: so, der nächste bidde?

((KM betritt das Büro))

KM: ja:, ich muss mein visum verlängern lassen.

ME: ja. den Antrag hätt ich gern und ihren pAss bidde.

KM: ich bin ziemlich zu spät, ich hatte leider (.) keine zeit gehabt.

ME: des is aber ganz schecht, ne? sie sin seit einer woche ohne aufenthaltstitel, nehmen se mal platz bidde. hEijeije, das ist aber net gUt. warum mAchen se denn sowas?

KM: ich hab den bAss verlängern lassen und wegen de streik hat das zwei wochen gedauert
ME: des macht nIx, vorher kommen, beAntragen. die hAUptsache ist, sie hams beAntra:cht. des ist ganz wIchtig für sie,
(-)
des dürfen sie nich vergessen.
KM: vergessen hab ich's nich, aber wie gesagt
ME: des ist ja noch schlimmer, ((lacht)) mEnsch!
(-)
KM: krieg ich jetzt ne abschIEbung, oder wie?
ME: sie kriegen jetzt ´n großen fInger gezeichnet.
KM: Oh, des heißt?
ME: des hEIßt? seit wann wOhnen sie in sÜdstadt?
KM: ääh, sechs monate so ungefähr, ich bin jetzt im zwEIten semester.
ME: weil? ich muss emal gucken, wo ihre akte is
KM: ich hab die mündliche
ME: waren sie schon mal bei uns?
KM: joA:.,
ME: joah?
KM: vor vier fünf monaten,
(-)
ich glaub im dezEMber war das.
ME: ham sie von mir was gekrIcht?
KM: den Antrag da.
ME: ham sie von mir a bOstkarte kricht?
KM: pOstkArte?
ME: ich hab sie angeschrieben, dass ihr AUfenthaltstitel abgelaufen ist
KM. ich hab die adresse ge-geÄndert, ich hab nEUe wohnung jetzt
ME: ham sie sich umgemeldet?
KM: jA:?
ME: jA:? sie wohnen traubstiehlGasse elf, apartment dreissig null drei
KM: ne? (.) ist jetzt Andere wohnung, also doch im traubstiehlGasse, aber bachmann, vierzig.
ME: sie ham ja n postnachsendauftrag gemacht, ne? damit ihnen die postnachgesendet wird.
KM: nee, hab ich nicht gemacht.
ME: der finger wird immer lÄnger, der ihnen gezeichnet wird.
KM: ja tut mir leid. also wie gesagt, ich hab nicht viel Ahnung davon. ich hab gedacht, des läuft
ME: zwÖlften dezEMber null sieben? dEs is aber jetzt e wItz, was se dA machen. jetzt tun se ma gAnz schnell das dAtum ändern junger mann.
KM: okE. heut is
ME: heut habEn wir den drEIssigsten vIERten zwotausendAcht und nicht `n zwÖlften dezEMber zwodausndsIEben. und hier AUCH! des tun sie ma gAnz und gAr dURchstreichen und da oben gAr kein datum hin.
(-)
den antrag zurÜckdatieren sowas mach mer gleich gOAr net, okE?
(-)
A:lso
(-)
verspÄtet?
(-)
sag ich ihnen jetzt klIpp und klAr, sie sind seit EIner woche Illegalen Aufenthalts, ja?
(-)
vierten siebten null Acht? jetzt wird's Eng. ham se den pass verlängern lassen?
KM: ja.
(-)
zweizwanzigste april.
ME: jetzt wird's nImmer eng. ((lacht))

dann müssen sie aber die verlängerung hier bitte eintragen. ham sie vergessen, schau sie hier?
dass sie hier die verlängerung bitte eintragen. die ausstellung stimmt, aber die verlängerung, ne?

KM: ja.

ME: oke? prüf sie mal wieder?

(-)

die voraussichtliche dauer des aufenthalts in deutschland fehlt hier? bitteschön? in der zeile hier
oben, die erste? wie lange möchten sie voraussichtlich in deutschland sein?

KM: ääh bis mein studium beendet

ME: na dann schreiben sie mal.

KM: was soll ich schreiben?

ME: was haben sie mir gerade gesagt?

KM: ach so

ME: SIE beantragen, nicht ich. Ich geb ihnen nur hilfestellung. Oke? alles klar.

((das telefon klingelt))

ME: Aijaijai, kleinen moment mal bitte.

KM: ja

ME: Ausländerbehörde, zahorsky, grüß gott?

((ME telefoniert 4:28 - 5:58))

→ am telefon spricht ME mit einer kollegin genau so wie mit KM: „eben“ etc. Sie legt zügig
auf und wendet sich wieder KM zu.

ME: ((zu KM)) tschuldigung. (.)

A: Iso, dann hätte ich bitte mal gern ihre immatrikulationsbescheinigung?

KM: das hier?

ME: wie ist die finanzierung bei Ihnen?

KM: ääh, was brauch ich dazu? ich hab eine (.) äh wie heißt das? finanzierungserklärung? Aber
ich hab's zu hause vergessen

ME: die verpflichtungserklärung?

KM: ja. kann ich das nachher bringen?

ME: ääh, wann hab ich die verpflichtung gemacht? haben wir das schon mal besprochen?

KM: ja, ich glaub. das hier?

((das telefon klingelt erneut))

ME: da müssen sie aber hier schreiben, verpflichtung? sonst verlange ich hier von ihnen das
sparbuch. sie haben geschrieben, sie hätten ein sparbuch,

((ME hebt ab und spricht einen satz am telefon, legt wieder auf))

genau, so hört sich's, jawoll.

KM: was ist ein sparbuch?

ME: das hier heißt? sie haben geld auf ein sparbuch gelegt und festgeschrieben für uns.

KM: ach so, nee.

ME: ja, eben, ne? also, das wäre falsch. so, dann haben wir das? dreißigsten vierten?

dann, wie siehts denn mit dem passfoto aus bei ihnen?

KM: eins?

ME: sie haben was mitgebracht?

KM. ja

ME: zeigen sie mal. Eins?

KM. eins oder zwei?

ME: Eins? biometrisch?

KM: ja?

((KM gibt ME das foto))

ME: nehm ich?

((legt das foto zu KM's akte))

so, A: Iso. sie kriegen jetzt von mir lediglich eine bestätigung, dass der pass bei uns ist.

KM: ja?

ME: 's hab ich ihnen dreimal gesagt, weil sie verspätet beantragt haben.

KM: ja.

ME: sie verlischt! (.) ja? steht hier drinnen. und wenn's sie verspätet beantragen?

(-)
sie machen sich doch sELber probleme. mUss doch net sein.
KM: ja. wann soll ich das normalweise machen?
ME: vIERzehn tage, drEI wochen vorher. wenn sie wIssen,es kommt Irgendwas dazwischen, es ist Irgendwas wIchtiges, dürfen sie sogar drEi monade vorher kommen, ja?
KM: okE.
ME: Aber kOmmense,
KM: ja, das mach ich.
ME: des ist des wIchtigste.
KM: ja.
ME: kOmmen se! und wenn se vIERmal zu uns kommen, sie dürfe immer kommen, aber beantragen ses blIttschön rEchtzeitig. OKE?
KM: ja.
ME: A:lles klar.
(KM will seinen Pass einpacken))
ME: nee, dEn nehm Ich. sie dürfen den ((unverständlich)) von mir?
SO, A:lso. (-)
wenn irgendwas is, die telefonnummer hams mir Aufgschrieben? → DIALEKT!
KM: mhm?
ME: sO. am fÜnfzEHnten?
KM. fümzehn
ME: kommen se wIEder? steht jetzt hier drAuf?
(-)
KM: fümzehn
ME: `s klingt so trAUrich? was Is? → EMPATHIE!
KM: ich muss mein blAn nachschauen, weiß nicht aber
ME: was wolln sie schauen?
KM: den plAn. ich hAb keine zEit.
ME: sie ham keine zeit? jetzt nEhmen sie sich zeit.
KM: fümfsEHnte?
ME: jetzt nEhmen se sich zeit? wenn nicht? dann tun se jemand mit vOllmacht beAuftragen.
KM: geht das?
(ME nickt))
KM: okay, mach ich, mit vOllmacht.
ME: und der soll sein pAss mitbringen?
KM: ja.
ME: Ja, sie schreiben, sie wissen was se auf die vollmacht schreiben?
KM: mhm?
ME: und dann kann der für sie. sie geben ihm die gebühren mit? dass er bei uns den pass holen kann? die bebühr? die person muss sich bei uns mit seinem personalausweis oder reiseepass Ausweisen?
KM: soll ich die gebührn jetzt bezahlen oder?
ME: nein?
KM: okE:
ME: die muss die person mitbringen.
KM: wie viel?
ME: das weiß ich noch net. (.) tun se mal so, (.) geben se ihm mal so dreißig, vierzig euro mit?
KM: jo.
ME: ne verlÄngerung, ne? sie können aber vorher (.) Anrufen? und nAchfragen? einen tag vorher,
KM: mhm
ME: vor Abholtermin. da kann ich ihnen dann auf alle fälle sagen wie viel geld, ja?
KM: ja.
ME: dann können sie ihm das pAssend mitgeben?
KM: mhm.

(-)
ME: nUr? es problEm ist er muss das, was hier in den, was sie jetzt bekommen von mir, das muss er mItbringen.
KM: ja.
ME: sind sie hier in sÜdstadt?
KM: ja
ME: zum Abholen?
KM: ja,
ME: ja? (.) sie ham nur keine zEit.
KM: ja, ich meinte an die uni. ich hab jeden tag was zu machen,
ME: wir ham dOnnerstag bis um Achzehn uhr geöffnet.
KM: dOnnerstag.
ME: mhm?
KM: ja. das passt (.) glaub ich.
ME: des passt, ne? weil der Abholtermin hier Isn DOnnerstag.
KM: okE.
ME: na des doch prIma, ne?
KM: das passt, ja.
ME: ((lacht))
KM: dAnke.
ME: bItteschön.
KM: wegen dEm hier, äh, soll ich irgendwas?
GH: [...]
((GH zeigt KM, wo er was schreiben muss))
genAu, Einfach untersch, Einfach Oben vOrname und nAme (.) hinter? herr frau? den vOrnamen und den namEn? (.) und bitte hier Unten eine Unterschrift. (-) cOOl, danke.
KM: okE, bitt. ((räuspert sich)) ich bedAnke mich.
ME: ja, und die pOstkarte, die kOmmt, ne? die ist dIe gewesen, wo ich ihnen mitgeteilt hab.
KM. ich habe die Ehrlich nicht bekommen, wie gesagt, ich hab die adresse gewechselt und
ME: ja, okE,
KM. es ist so.
ME: alles klar?
KM: ich danke sehr.
(-)
tschau.
ME: tschau?

((KM verlässt das Büro))

Analyseeingnung: GUT. Interessant, weil der Klient relativ frech ist und Frau Zahorsky sich dem anpasst: sie spricht flapsig, jugendlich, umgangssprachlich.

ST_E_47

VORC0056

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus Tunesien, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 06:36

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Mitten im Gespräch kommt die ehemalige Oberbürgermeisterin (Frau Heckbach) von Südstadt ins Büro. Sie hat ihren letzten Tag im Amt und verabschiedet sich von ME.

Zu KM und ME:

KM schaut E immer an, dreht sich auch nach ihr um, wenn sie im Raum herumgeht. Wirkt überaus höflich und zutraulich. Viel Blickkontakt zwischen ME und KM, ME ist nett und wohlwollend. Checkt aber auch die letzte Sicherheitsbefragung; wirkt wie immer sehr kompetent.

((ME an der Bürotür stehend, auf den Gang hinaus sprechend))

ME: so, der nächste bidde?

((KM betritt das Büro))

KM: hallo.

ME: grüß gott, bidde?

KM: isch, äh, isch (.) möchte eine verlängerung des visum bewerben.

ME: ich möchte bitte ihren pAss erstma sehen.

KM: ja, äh, mein pass, der also

ME: der ist hler?

KM: das ist für die krankenversicherung, die hab ich verlängert?

ME: der herr bErbEn?

KM: ja? (.) u:nd das ist für die:

ME: krAnkenversicherung und deutschkurs, jawoll?

KM: ja.

ME: des ist bEides für mich?

KM: ja?

ME: sie brauchen aber das originAL, herr berben, ne?

KM: ja.

ME: ja was ham sie denn mit dem original gemacht?

(-)

A:lso, nehmen se ma platz, bidde?

KM: mhm?

((ME holt KM's Akte und schaut hinein, kommt zurück zum Tisch. ME beginnt, KM's Unterlagen zu kopieren))

ME: verlängert

(-)

Ah ja. ja wann ham sie die verlängerung beantra:cht? heude?

KM: ja, heute hab ich das gemacht.

ME: heude. also wolln se von heute an, wollten se noch weitere sechs mOnate.

KM: ja?

ME: ja

KM: weil das ein private ääh krankenversicherung ist

ME: ja ja nee, weil

KM: ich hab noch nich meine, also, die prüfung hab isch nisch bestanden? ganz einfach.

ME: ja, hab i gsehn.

KM: und deswegen

ME: bItteschön?

((gibt ihm Papiere zurück))

(-)

((es klopft, dieTür geht auf und die ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt betritt das Büro))

ME: ja die frau dOktor hEckbach!

((Gespräch mit Frau Heckbach: 1:25-2:55))

((als diese das Büro wieder verlassen hat:))

KM: also, darf ich mal fragen?

ME: bItteschön, fragEn sie?

KM: die dame, ist die äh
ME: frau bür, Oberbürgermeisterin,
KM: oberbürgermeister
ME: jawOll.
KM: weil ich das in der zeit
ME: in der zeitung?
KM: nee, äh in der zeit der auswahl? (.) gesehen habe, ja.
ME: ja, mhm? ja ja, hat sich grad von uns verabschiedet? weil sie ist ja heute? (.) den letzten tag hier,
KM: ach so
ME: ne? leider?
KM: und die auswahl
ME: die wahl hat sie nicht wiedergewählt, nein?
(-)
wir haben alle gehofft, dass die frau bleibt? frAuenpauer? IEIder nein.
KM: es gib so was, so was hab ich auch in frankreich auch erlebt. in parIs, en colombe, da war auch meine onkel in
ME: ja?
KM: Auswahl und die war sehr nett?
ME: ja?
KM: und die war eine dame, die ist sekretärin in der regierung, ramajad,
ME: hmhm, hmhm?
KM: sie ist auch aus afrika
ME: mhm?
KM: und die haben nicht äh
ME: Auch nicht gewählt, mhm?
KM: ja, ja
ME: okE. sie habEn diese bestätigung von mir, herr bErben?
KM: ja, ja, hAb isch
ME: des brAuch ich mal bitte?
((KM gibt ME Bescheinigung))
sO, den, `n fOto hab ich Auch von ihnen? haben wir ein foto von ihnen, herr berben?
(-)
jA, habEn wir?
KM: ich weiß nicht mhhh?
ME: nee, dieses lange, so´n grOßes, grOßen zettel ist das.
KM: jaja das
ME: ach, den hamse klein gemacht,
KM: ja, das hab ich
ME: ((lacht heftig)) ich denk nur grad, ((lacht)) der große zettel klein gemacht
(-)
((KM sucht in seinen Sachen))
ME: nur lAngsam, tun se ma alles lEErn.
KM: ja, ich hab viele papier.
ME: joah, tun se ma alles AUslernen.
KM: kOntoauszÜge und
ME: jo:, (.) wIchtige sachen müssen immer dabei sein, ne?
((begütigender Ton, wie gegenüber einem Kind))
KM: ja
((reicht ME einen Zettel))
ME: jawOhl, dAnkeschön.
KM: bitteschön.
ME: sO. in zwei wOchen, sprich am vIerzehnten dürfen sies, wieder abholen, ich schreibs drauf?
(--)

((ME steht auf, kopiert etwas, KM`s Blick folgt ihr))

ME: sO, (.) ihre bestÄtigkeit? und die bringen sie mir dann mIt. in vierzehn tAgEn?

KM: ja?

ME: sO, das wars gewEsen. sin mer schon fErtich, herr berben.

KM: okE. also am vIerzehnte bring ich das und nehm ich meinen reisePASS.

ME: jawoll?

(-)

Un die gebÜhrn

KM: Ach,

ME: ((lacht))

KM: darf ich das jetzt bezAhlen damit

ME: nEE nEE, erst wenn se kOmmen. weil ich weiß noch nicht, was es kostet. wenn der computer fertig ist, sacht der mir?

KM: ja?

ME: so viel geld muss der herr berben bezAhlen.

KM: ja? ja?

ME: muss ich ema kucken, wann warn die letzte sIcherheitsbefeAgung? muss ich ema kucken?

Am? Einundzwan? joah, is okE.

KM: is okE?

ME: is okE, alles klar?

KM: dAnkeschön.

ME: sehn wir uns in vIerzehn tagen, ja?

KM: also, schönen tag noch.

ME: dAnke, ihnen Auch, tschÜhüss.

KM: tschüss?

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT. Frau Zahorsky mütterlich, geduldig, freundlich.

ST_E_48

VORC0057

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus Afrika, ca. 30 Jahre alt.

KF studiert Germanistik.

Dauer: 05:26

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF ist sehr unfreundlich, wirkt unsicher. Studiert Englisch, schreibt ihre Magisterarbeit in Deutsch. Spricht aber nicht gut Deutsch!

((KF betritt das Büro, hält ihren Pass in der Hand))

ME: sOoo? ich hab ihren, ihr foto hab ich schon gestern probiert?

KF: ja?

ME: geben se mir mal?

KF: ja?

((KF gibt ME ihren Pass))

ME: nehm se ma platz bidde?

(-)

PE ER U?

((ME sucht im Aktenschrank, geht dann zu ihrem Schreibtisch))

ME: dEs sacht der computer,

KF: mhm

ME: ich nehms aber trOtzdem. (.) wenn sie scho so viel geld ausgeben ham.

KF: [ja ich hab ((unverständlich))

ME: [ne?

ja, also ich wills ihnen nur zeigen, weil ich des gleich gsehn hab? Ja? das des fAlsch is, des kAnn net hinhauen. aber ich nehms trotzdem

KF: danke.

ME: ja? weil (.) sie ham ja extra viel gEld dafür ausgegeben. (.) nur des ist, damit ich sie drüber informiert habe warum man das hält

(-)

KF: okay danke.

ME: ja? (.) sO, jetzt prüf ich emal schnell.

((lange Pause 1:07- 1:56; ME prüft das Foto von KF mit dem Computer))

ME: wie lang dauert _n die magisterarbeit noch?

KF: mmh das (.)

ME: UNgefähr?

KF: ungefähr äh ein halbe jahr, weil man braucht sechs monate ((unverständlich))

ME: Ich frag deswegen, weil (.)

KF: ja.

ME: ich will ja immer so lang wie möglichen des ganze ausstellen.

KF: ach so, ja

ME: und deswegen äh also maximal sins zwei

((es klopft, eine junge Klientin schaut herein. ME: momEnt ma bitte? Die Klientin geht wieder raus))

mAximal sins zwei jahre,

KF. mhm

ME: ja?

KF. mhm

ME: und äh magIsterarbeit Abgeben, dAuert ja alles.

KF: ja

ME: weil sie schreiben nUr drei bis vier semester. (.) also ich geb ihnen so lange wie möglich, okay?

KF: gut ja.

ME: ne?

(--)

ME: den alten pass geb ich ihnen wieder mIt?

(-)

den neuen da geb ich ihnen ne bestÄtigung, (.) dass sie den pass bei mir Abgegeben habEn. weil, damit sie was in der hand haben, so lange der pass bei mir ist, ne?

KF: ah ja, mhm?

ME: weil am fünftn da läuft ja der tittl ab, ne?

KF: ja stimmt.

ME: den alten pass, bringen sie den mit? dann tu ich erst den, den stempel entwErten. weil die AUflage da drinnen, die gllt ja noch.

KF: ah jam mhm?

ME: ne? deswegen. die auflage gilt? da steht drin, dass sie hier (.) studendin sind? (.) und die bestädigung heißt, dass sie den Antrag hier Abgeben ham, dass der beArbeitet wird (.) und der pass bei uns licht.

(-)

wollten sie verrEisen? nÖ, ne?

KF: nE:

ME: gUt.

(--)
KF: ich war nur die letzte zwei monate in frankreich für meine praktikum ((unverständlich))
ME: des kann sein ja. (.)
KF: deshalb habe ich so spät mitgebracht.
ME: ja. also wenn sowas IS, dann können se gerne vOrher kommen?
KF. mhm
ME: so zwei drei mOnadde macht da nIx. des des das sind dann die sogenannten Ausnahmen.
KF: ach so
ME: wo se frÜher kommen können.
KF. mhm
ME: ne? ähm dass se äh äh äh entweder den antrag bei uns Abgeben
KF. ja?
ME: und dann bringen?
KF: mhm?
ME: die hauptsache is, dass das alles rechtzeitig hIEr is bei uns. ne?
(-)
jEtzt im moment ist ja aber noch nix schiefgegangen, (.) is Alles gut
((Pause: ME kopiert))
ME: sO, (.) und die bestätigung bitte bei der Abholung mItbringen
KF. alles klar ja.
ME: okE?
KF: um wie viel uhr soll ich vorbeibringen
Vierzehnter isn Mittwoch? (.)
da können se kommen wann se wOlln. von halb neun bis, bis um Eins
(-)
KF: vierzehnter
ME: vierzehnter, ne?
[steht drauf?
KF: [wieviel kOstets?
ME: ääh, drEißich Euro.
KF: okE.
ME: verlängerung ne?
KF: ja
(-) ((KF packt ihre Sachen ein))
KF: auf wiedersehn.
ME: tschühüss wiedersehn,
<<singend>>

((KF verlässt das Büro))

Gutes, unspannendes Gespräch ohne Besonderheiten. KF spricht kaum, reagiert nur und agiert nicht. ME spricht viel, völlig normal. KF scheint gut Deutsch zu verstehen.

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_49

VORC0058

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus China, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 06:46

Thema: Nachreichen des Passes

((KF betritt das Büro, steht mit gefalteten Händen da und bleibt stehen. Geht hinter ME her zum Aktenschrank, folgt ihr durch den Raum.))
ME: sO, A:ber jetzt.
bIddeschön.
KF: hA.llo.
ME: hallo. um was gEht's denn bei ihnen
KF: ich war gEstern bei ihnen schon,
ME: mhm?
KF: und ich habe meinen pass vergessen.
ME: den pAss. genAu, bei Uns geht alles immer nur mit pAss.
KF: ((lacht))
ME: weil ich muss ja wissen, wer sie sInd. die frau mAng.
KF: ja
ME: Antrag und so weider is alles schon dA, ne?
KF: mhm?
(--) ((ME sucht im Aktenschrank))
ME: ham sie den Antrag bei uns scho Abgegeben?
KF: ah, nicht wegen vIsum (.) abholen, sondern wegen (.) kOnto entsperren ((lacht))
ME: Ah ja. hAijaijai,
(-)
dann kUcken wir mal, was sie hier für`n kOnto habEn.
(---) ((ME blättert in der Akte))
ME: verpflIchtungserklärung habEn sie,
KF: ja. deswEgen. ((räuspert sich))
ME: genAu, und da brAuchen se dieses konto nicht mehr. nehmen se ma kurz plAtz bidde?
schreib ich ihnen gleich raus, dann brauchen sie net nOch emal kommen, ne?
KF: ja, dankeschön. ((räuspert sich))
(--) ((ME setzt sich an den Computer und gibt etwas ein))
ME: der compjUder mAcht net was ich will. im moment machter nämlich gAr nix.
(25) ((ME tippt weiter in den Computer))
(2:59: ME redet leise vor sich hin))
(30)
ME: dAs ist für mIch?
KF: (.)
ME: soho?
(--)
(4:00)
ME: sO,
KF: dAnkeschön.
ME: sie prüfen bitte kOntonummer, ihre dAtEn? und wenn alles in ordnung ist bitte unten das dAtum und ihre Unterschrift ja?
KF: ja. hier wo die strIch gemacht hier, ne?
ME: Oben neben dran, erhalten Am, das datum? (.) da nebendran? der satz, wo ich geschrieben habe, [erhalten?
KF: [also hIer.
ME: dA des heutige datum, der dreißigste?
KF: ja?
ME: und dAnn die Unterschrift.
((das Telefon klingelt, ME geht dran, berät Klienten auf Englisch 4:25 - 06:00))
ME: schUldichung?
KF: kEin problem.
ME: sO. und hier ist das originAl, das geben sie bitte der bAnk?
KF: ja?
ME: und hIEr is ihr pAss?

KF: jo.
ME: biddeschön.
KF: dANkeschön!
ME: jo
KF: tschüss, schönen tag noch!
ME: danke, tschüss?
(ME: HAAlt stopp! → Information und Gespräch GH über Unterschrift wegen der Tonbandaufnahme; KF unterschreibt))

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_50

VORC0059

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (E)
Klient KM aus China, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 03:36

Thema: Nachreichen von Dokumenten für die Aufenthaltsverlängerung

Viel gemeinsames Lachen, erneut „wir“. ME erzeugt hier eine Art „Teamgefühl“, auch indem sie KM's Namen verwendet, ihn an allem teilhaben lässt, ihn Dinge fragt und ihn immer direkt und persönlich anspricht. Gibt ihm ein positives Gefühl.

Hier sehr viel: EInverstandEn? und kUckn wir mal

((KM betritt das Büro, ME sieht ihn, lächelt))

ME: sO:, hAMmer jetzt olles?

KM: und ich wollte meine diese neue lehrvertrag ihnen geben für die sOmmerssemester

ME: haben sie was neues mItgebracht, na dann zeigen sie mal.

KM: das is äh, die neue auftrag

ME: der lE:rauftrag.

KM: ja.

ME: (-) ((schaut den Vertrag an)):

HM.

KM: bekomme ich jedes semester regelmäBich

ME: ja bloß, is a weng wEnich, ne? hat des die kollEchin mit ihnen besprochen?

vIERundzwanzig komma fünf stunden beträgt vier semesterwochen?

KM: aber wahrscheinlich ab mai dann bekomme ich sEchs stunden (.) auf jedes woche

ME: mhm? mhm? okE verbleiben wer sO, herr wang, (.) ich nEhm des jetzt hIer zur akte?

KM: mhm?

ME: sie habEn ja noch diese beschEinigung, aahm, rUfen sie mich doch bitte mal a:m?

(-) ((Blick zum Kalender))

vIerzehnten fÜnfzehnten mAi, (.) rufen sie mich doch bit- dA bitte mal zurÜck, bis dorthin hab ich das sicherlich überprÜ:ft

KM: ja.

ME: aahm ob wir noch etwas für sie bra, äh von ihnen benÖtigen,

KM: ja

ME: was die finanzIerung angeht

KM: ja

ME: ja? und äh wenn nIcht kann ich ihnen dann gleichzeitg einen abholtermin geben,

KM: ja.
ME: okE?
KM: ja.
ME: A:lso, die fiktion stecken sie Ein? hler ist unsere telefonnummer,
KM: okE.
ME: den paß behalt ich jetzt dA?
KM: ja.
ME: ja? ich mach mir jetzt hiervon ne kopie? geh mal davon aus, dass sie das wieder hAben wolln, ne? ((lacht))
KM: ja. ((lacht))
((ME lacht))
ME: sO, A:lso, kucken wir mal. ((kopiert)) die tElefonnummer von ihnen habEn wir ja, ne?
KM: ja, ich hab, ich hab
ME: von ihnen? die habEN wIr.
KM: ja.
ME: okE? sO, das könn- dürfen sie schon nEhmen? und das hier auch.
KM: ja.
E: ja? okE.
KM: habe ich noch eine frAge.
ME: bidde.
KM: des ist, eigentlich ich bin nicht mehr student und können sie vielleicht eine bescheinigung für meine (.) deutsche bank machen, weil ich möchte halt diese meine, das geld von diese konto aus
ME: dEs machen wir, wenn die aufenthaltserlaubnis fertich ist, weil im moment brAuchen wirs ja noch, ne?
KM: äh aber
(-)
es gibts eine problem ist äh
ME: ja?
KM: gibt's diese summe mit flugtickets nach kina es is zIemlich teuer und
ME: wann? wAnn wollen sie fAhren?
KM: es ist, mein flug ist glaube ich Achtzehnten juli aber
ME: nA: bis dOrthin ham wi-, das klÄren wir innerhalb der nächsten vierzehn tAge herr wang,
KM: ja,
ME: ja?
KM: aber de problem ist
ME: [mhm?
KM: [dass muss ich mOrgen schon diese ticket überwEisung machen.
ME: schOn, nur ich kAnn jEtzt noch nicht das sparbuch Entsperren?
KM: hmhm?
ME: wenn ich noch nicht wEiß, was wir mAchen
KM: okE,
ME: ja?
KM: alles klar. [äh ich rufe sie
ME: [okE?
KM: ja
ME: weil für den weiteren aufenthalt und so weider muss ja die finanzierung gegEBen sein, okE?
KM: ja
ME: okE? müssen sie bItte verstehen.
KM: ja. vierzehnten mai,
ME: am vierzehnten mai mElden sie sich und dann sprechen wir wEiter am telefon? un dann sAg ich ihnen auch wegen diesem spArbuch.
KM: ja.
ME: EINverstanden?

KM: ja. vielen dank.

ME: bI:tteschön.

KM: tschüss,

ME: tschüss.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_51

VORC0060

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus China, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 01:41

Thema: Passabholung

Viel „so“, ME hier eher ruppig und knapp.

((ME an der Bürotür auf den Flur hinaus sprechend))

ME: sO, der nÄchste bidde?

((KF betritt das Büro))

ME: sO, sie möchten Abholen?

KF: ja.

ME: jO

((nimmt ihren alten Paß entgegen))

Achtzehntn vIerten? des is aber schon a weng pa- Arch hin, ne? frau wAng.

KF: ich hab so viele sachen diese semesterAnfang

ME: ja aber sie brauchen doch ihren pAss! (.) sie hab- sie brauchen ihren pAss und des ist Abgelaufen seit zwei wochen (.) frau wAng. (-)

((sucht KF's Pass raus))

sO, dann bekomm ich von ihnen drEißig Euro bItteschön?

KF: ja. ((sucht Geld heraus))

ME: muss ich emal kUcken. weil dEs bild, des sieht ja gAnz schlecht aus.

KF: und diese bild habe ich ((zeigt ihr ein anderes Foto))

ME: sO,

(-)

vdes bild, des schEnk ich ihne, wolln se des wieder?

KF: nee nee.

ME: weil dEs bild ist fAlsCh.

KF: ja.

ME: dreißig euro bitte.

((KF gibt ihr das Geld))

ME: dankeschön?

KF: danke auch.

ME: jo.

KF: schön tag, tschüss?

ME: tschüss, wiedersehn.

((KF geht zur Tür))

ME: hAlt, stOpp! sie müssen da noch was unterschreiben

GH: genau, klEinen moment.
ME: moment ma bitte.
GH: dass ich sie aufgenommen habe? dass, genau, hier liegt schon. ((deutet auf das Formular))
dass sie beschEid wissen, dass sie informIert wurden, dass ich sie Aufgenommen habe.
KF: mhm? ja, okE.
GH: und dann bitte einmal hier oben ihren namen? vor und nachname reinschreiben. (-) genau?
KF: ja.
GH: und Eine unterschrift hier unten.
((KF unterschreibt))
GH: vIElen dank, sUper, danke, tschüss?
KF: tschüss
ME: tschüss.
((KF verlässt das Büro))

Analyseeeigung: GUT

ST_E_52 (siehe ST_E_43)

VORC0061 (siehe VORC0051)

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF und KM aus Indien, ca. 25-30 Jahre alt,
eine junge Deutsche (BG), die für KM und KF spricht (beide sprechen
und verstehen nur Englisch).

Dauer: 17:28

Thema: Aufenthaltsverlängerung

((BG, KF und KM klopfen und betreten das Büro))

ME: sO bitteschön?
BG: wir haben doch noch was gefunden
ME: was denn?
BG: ääh, also von ihrem stipendium
ME: kommt da noch einer?
BG: ja, da kommt noch einer
ME: schließen sie ma bidde die tür? joah, da kommt noch jemand. ((lacht))
BG: weil nämlich, es könnt ja sein, damit ham die praktisch auch ihren, des war die zusage von
der uni,
ME: mhm?
BG: von der uni, dass sie das stipendium auch wirklich bekommen.
ME: ich wills mir mal Anschauen.
BG: ja, genau
((zu KF und KM))
okE, give her the letters of your stipenium please, you showed me
ME: mhm? dA, sie hat schon. ((nimmt den Brief von KF entgegen))
ME: in deutsch hammer nix?
BG: nee, die warn ja, des war
ME: nee, ICH
BG: ich kann ihnen gerne übersetzen, wenn sie wollen
ME: nee nee, lesen kann ich schon. nur für die Akte brauch ich ja was (.) die kriegens ja in
beide, sie kriegens ja in deutsch und in englisch.
(-)
also, da kUckn wir mal

BG: did you get this also in german?

KM: nein, das war nur englisch.

ME: siebenhundertfünfzich? von wann geht das? wo steht des? Fünfzehnten april? Ersten mai?

BG: weil die ja hier praktisch losgeht, die uni, am ersten mai, für die

ME: a

BG: beide ham das in die bank eingezahlt

ME: mhm? OkE

(-)

eigentlich tut ja die frau öhrlein das gleich in deutsch mitgeben.

(-)

ich tu sie nur vorher informierEn.

ME ist hier leicht patzig, redet schnell und reagiert auf BG`s Art (diese ist leicht ironisch, man merkt ihr an, dass sie denkt: „Die bei der Behörde sind doch eh unfreundlich.“).

BG verdreht zweimal in meine Richtung die Augen, sucht meine Solidarität als Studentin bzw. Laie gegenüber der Behörde. Nach dem Motto: „Immer diese Behörden, immer diese Bürokratie!“

KF wirkt unfreundlich, spricht sehr leise, schaut immer nur nach unten und tut unbeteiligt.

4:42 KF und KM nehmen Platz (ME sagt: so, nehmen se bidde platz. BG sagt: Sit down → wenn das ME gesagt hätte, wäre man empört!)

KM und KF sitzen, BG steht und redet, gestikuliert viel.

ME ist hier deutlich weniger lustig und nett, eher sachlich, knapp, kühl.

Spricht mit KF und KM immer wieder Englisch, erklärt Dinge.

KF und KM schauen dennoch meist unbeteiligt auf den Tisch bzw. Boden: „Karpfenblick“

09:05: ME: schau mer mal. → TYPISCH ME

09:35 „Without that paper you can`t get your passport back...“ → ME schaut KM und KF an und schüttelt leicht lächelnd den Kopf → verdeutlichende Geste.

BG ist betont freundlich, dankbar, korrekt (teilw. übertrieben)

BG und ME haben Blickkontakt, KF und KM und ME nicht! Auch am Ende nicht!

ME setzt voraus, dass BG, KM und KF wissen, dass sie deren Pässe einbehalten wird.

ME wendet sich direkt an KM:

10:18: So, der junge mAnn?

I need your pAssport?

((KM gibt ihr seinen Pass und einige Papiere))

ME: just the pAssport please

ME: okE, take a seat?

KF redet abgewandt und leise mit BG. Redet mit ME NUR über BG.

Bei ME immer vollständige Pairs, z.B.

KF: thank you.

ME: you`re welcome.

ME prüft Fotos von KM auf Biometrie (14:00)

Bemüht sich sehr um die Fotos.

Dann wieder typisch: sO.

ME: oder steht bei den herrschaften im vertrag drin, dass alles in englisch gemacht werden soll?

Typische Elemente in ME's Rede:

-sO, A:lso, jawOll!

-dann kucken wir mal, schau mer mal.

Am Ende: Verabschiedung von BG auf Deutsch, von KM und KF auf Englisch.

Hier bei Lächeln von allen, aber kein Blickkontakt zwischen KM und KF und ME. ME schaut die beiden zwar an, aber sie schauen nicht.

Analyseeynung: GUT

ST_E_53 (weiter ST_E_89)

VORC0062 (VORC0098)

30.04.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (ME)

Klient KM aus Marokko, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 08:24

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KM will Germanistik studieren. Laut ME ist er ein Spezialfall/ Schlitzohr.

ME: diesmal bestehen WIR aber. Diesmal bestehen wir die Prüfung.

Bei Diskussion über KM's Konto: dauernd Blickkontakt.

→ Der Aufenthaltstitel der Klienten richtet sich nach dem Kontostand! Immer großes Thema bei allen. Entweder Sperrkonto oder Verpflichtungserklärung eines Verwandten.

ME kennt ihre Pappenheimer ganz genau, manche stellen sich auch dumm.

Immer, wenn ME KM etwas erklärt, hat sie Blickkontakt mit ihm.

KM wirkt unsicher: Er spricht mit SEHR hoher Stimme, kippelt mit seinem Fuß, zuppelt an seinem T-Shirt. Hält aber immer Blickkontakt mit ME.

Von GH's Erklärung zwecks der Tonbandaufnahme versteht er nichts! Signalisiert aber immer Verständnis → Typische Strategie auf Klientenseite!

((ME geht zur Tür))

01 ME: jA? oder jA.

KM: zu zwEit?

ME: nein. sIe allEine. die dAme, ghört die zu ihnen?

KM: ja, zu mir. zu mir?

ME: gehört die zu Ihnen?

KM: nEin.

ME: ebEn, dann ist sIe bitte allEine ((lacht))

((KM betritt das Büro))

10 ME: bitte?

((zieht den Stuhl zurecht, stellt seine Sachen ab, öffnet seinen Rucksack))

KM: ((undeutlich)) betrifft meine verlängerung.

ME: bidde?

KM: es betrifft meine verlängerung.

ME: mhmhm?

(-)

wo is'n ihr pAss.
KM: bei Ihnen.
ME: mhm? sie müssen mit mir sprEchen. ich hab- weiß net jEden auswendig.
KM: ((lacht))
ME: sie müssen sachen wer sie sInd, dann was sie möchtEn? bei zwanzig leuten ab tag hab ich net jedes gsicht im kopf,
KM: okE.
ME: okE?
KM: ich möchte mein visum verlÄngern und ich hab meinen pass hier.
ME: alles klar. sO. was hat gefehlt? die dEutschkursbescheinigung,
KM: [und die krankenversicherung.
ME: [die finanzierung und was ham sie da?
KM: krankenversicherung
ME: krankenkasse, jawoll?
KM: ja?
30 ME: ham sie mir ne kopie gemacht?
KM: nein?
ME: nEIn? schlEcht,
KM: ((lacht))
ME: ich brauch ne kopie.
KM: ((lacht))
(-)
da ist de ((unverständlich))
ME: mhm? (.) ja:? des können se noch behalten. da kommen, dEn tach kommen se und holen ab wenn alles in ordnung ist. wenn nIcht müssen se noch mal kommen
KM: ((lacht)) ← dümmlich und hier fehlplatziert. SIGNAL FÜR NICHT-
VERSTEHEN?
40 ME: So, wie wars mitm bild? hatten sie uns ein bild gegEben?
KM: ja.
ME: war schon da. hmhm? kUcken wir mal.
(--) ((schaut in die Akte))
ME: diesmal bestEhen wer aber, ne?
KM: bitte?
ME: diesmal bestEhen wir die prüfung.
KM: ja,
ME: ja?
KM: ja, hoffentlich, ja?
(-)
ME: momEnt emal, wegen nem pAssfoto? (.) jA, okE
50 KM: jawoll. danke.
ME: alles klar. die finanzlerung wa:r?
KM: alles äh
ME: was war mit der sperr
KM: am Ende, am Ende, am Ende oktober glaub ich
ME: ham sie `n spArbuch?
KM: ja?
ME: das hätt ich ganz gern emal
KM: ja ((bewegt sich nicht, tut nichts: hat die Handlungsaufforderung ME's offensichtlich nicht verstanden))
ME: des spArbuch brauch ich.
60 KM: nein? das brau, das brAuchen sie nIcht, weil ich habe ich bin ja nur seit sechs monaten da und das
ME: geben se mir mal ihr sparbuch bitte?
KM: spArbuch?
ME: mhmhm? sie ham doch, sie ham haben geschrieben, sie haben ein spErrkonto.

KM: ja,
ME: wo ist das?
KM: bei Ihnen?
ME: nö,
KM: doch
70 ME: wo is n de- ich hab doch kein spArbuch von ihnen
(-)
KM: das hab ich schon abgegEben.
ME: s lEtzte mal
KM: ja.
ME: sie müssens Immer bringen, bei jEder verlängerung.
(-)
sie müssens bei jEder verlängerung bringen. (.)
ich muss doch kuckn, ob noch geld drauf ist und wIeviel geld drauf ist?
KM: ja. sie wissen, das heißt ja, ich bin da, ich bin da s- seit sechs monAte. und meine visum hier dauert
ME: in sechs monaten dürfen sie jeden monat sechshundert euro abnehmen
80 KM: ja, ja
ME: abheben
KM: dreihundert?
ME: dreitausendsechshundert? pro mOnat sechshundert euro
KM: ja
ME: pro monat sechshundert euro
ME: haben sie geld abgehoben?
KM: ja, habe ich, ja
ME: sEhn sie? darum brauch ich das wieder, mitm Aktuellen stAnd. und dAs geld das tun wir dann, danach richtet sich ihr aufenthaltsittel
(-)
90 KM: ääääää <<pp>> aber normalerweise ich bin hier, (.) mein aufenthaltsrecht hier äh dauert sechs- ein (.) ein jahr, weil ((lacht))
ich habe eine kontoauszug
ME: nee, sie verstehn nicht, sie haben mich nicht verstanden.
Also punkt eins. Sie haben kein spArbuch, sie haben eine verpflichtungserklärung
KM: aber habe ich keine verpflichtungserklär, habe ich nur eine eigene-
ME: was ist `n des? was Ist das?
((hält KM ein Dokument entgegen))
KM: bescheinigung
ME: von wEm?
KM: vom vAter.
100 ME: sEHn se.
KM: ((lacht))
ME: Also hat ihr vAter bei der botschaft eine verpflichtungserklärung abgegeben?
KM: ja?
ME: und darum haben sie jetzt bei mir gAr nix verstanden. → ME SPRICHT NICHT- VERSTEHEN DIREKT AN!!!!
(-)
ME: sie können kein sparbuch haben mit siebentausend euro, Ändern sie das bitte im antrag, sie haben eine verpflichtungserklärung? gültig für ein jahr. richtig?
KM: ja, richtig.
ME: dann müssen sie das richtige bitte ankreuzen, sonst stelle ich ihnen immer wIEder diese frage. in einem jahr müssen sie sich bemüht haben, wieder eine verpflichtung zu bekommen? Oder se bringen 110 mir? spArbuch. oKE?
(-)
So. A:lso, dAs habEn wir, dAs habEn wir. (.) Oke. so weit so gut
(-)

Ersten zwÖlfen null sieben bis Ersten elften null acht? GÜt?
KM: ((unverständlich))
ME: dAs wars gewEsen im moment, ne? und sie kOmmen? das datum steht auf der bestätigung,
ne?
KM. ja.
ME: in zwei wochen.
(-)
sImmer fErtig.
KM: wann darf ich kommen?
ME: steht auf ihrer bestÄtigung, das dAtum ((lacht leicht))
KM: ((schaut verständnislos))
ME: sie haben von mir eine bestÄtigung bekommen
KM: ja, das dauert eine, eine, eine monate
ME: nEe, das dauert genau vierzehn tage lang.
KM: ja.
ME: dAnn dürfen ses abholen.
KM: vierzehn? tage noch?
ME: ja, zwei wochen?
KM: aber sie haben vor mir gesagt, dass das diese
ME: zwEi wochen dauerts.
KM: dass das schon abgelauft worde. es worde abgelauft.
ME: nee, nee. (.) ich habe ihnen diese bescheinigung gegeben,
KM: ja.
ME: weil's Abgelaufen war.
KM: ahA
ME: und damit sie mit einem dokumEnt
KM: ja.
ME: sich in sÜDstadt aufhalten können, haben sie diese bestätigung, und Ich hab den pAss.
KM: ja, oke.
ME: und auf dIeser bestätigung steht der Abholtermin drauf
KM: ja.
ME: oke?
KM: oke, ja, danke
ME: Also, kEin problem, ne?
KM: danke
ME: und diese bestätigung bitte mItbringen, sonst kriegen sie ihren pass nich ohne bestätigung
KM: ja, oke, jawoll.
ME: gÜ:t, jetzt simmer fertig ((lacht))
KM: ja, gut tschüss alles klar?
ME: ja A:lso, bis siebenundzwanzigsten neunte null Acht ist die finanzierung gültich
KM: ja:
ME: und sOlange kriegen sie auch
KM: eine andere verpflichtungserklärung oder (.) oder eine
ME: wEnn se bis dorthin, ich gebe ihnen jEtzt bis zu diesem tAg, lÄnger kann ichs ihnen nicht
gEben.
KM: Ah und (.) sie haben, sie haben zu mir gesagt es, es hat mit dem äh krAnkenversicherung
zu tun? oder
ME: und das, Und das gEld, Und das geld, oke?
KM: ja.
ME: und dieses geld, die verpflichtung von ihrem vAter, is Ein jahr gültig.
KM: ja.
ME: und das jAhr ist am siebenundzwanzigsten neunten null acht abgelaufen.
KM: ja, ja
ME: jEtzt sindwer dabei, oke?
KM: ich glAub ja.

ME: gU:t! Jetzat!

((GH informiert über Unterschriften und holt Unterschrift von KM ein; KM wurde bereits vor der Tür über die Aufnahmen informiert))

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT.

ST_E_54

VORC0063

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus dem Iran, ca. 20 Jahre alt

Dauer: 11:52

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KM macht Deutschkurs, hat alle Unterlagen dabei, sitzt. ME steht und läuft herum.

KM schaut ME immer an, nickt und lächelt, ist rundum aufmerksam. Abgesehen davon ist KM auffallend hübsch.

Thema ist hier v.a. das biometrische Foto.

Von ME oft Rückfrage: okay?

ME sagt immer, was sie gerade tut, was passiert etc. Wirkt sehr gut.

ME schaut KM immer an, lässt ihn auf den Computer zeigen, sehr nett und fürsorglich.

Bindet auch GH ins Gespräch ein.

((KM betritt das Büro))

ME: okE, A:lso, um was gEht's ´n bei Ihnen bidde.

KM: äääh, es geht um vIsum, ja

ME: ham sie schon die verlängerung beAntragt oder is des heut jetzt die?

KM: äh äh heute ist der erste

ME: heute ist der tag, okE

KM: ja der tag

ME: Also, dEs dürfen sie mal noch behAldn?

KM: ja, okE.

ME: sin sie jEtz erst Eingereist?

KM: ääh nein,

ME: sie wArn schon mal da?

KM: schOn

ME: sie wArn schon mal da.

((sucht im Aktenschrank KM's Akte, kommt mir der Akte zurück))

ME: jawOll, da fehlt? (.) Also. Die akte hAbe ich, da sind die visumsanlagen, der herr X, da haben wir die sachen

KM: genau

ME: A:lso, den antrag haben wir? dann fEHlt, sind sie schon immatrikuliert? oder machen sie noch deutschkurs?

KM: äh dEutschkurs

ME: ham sie ne bescheinigung dabei?

KM: ja genau, bitte

ME: mach ich mir ne kopie?

(-)

hAm sie Auch krankensicherungsnachweis dabei? ← ARTIKEL FEHLT
KM: ja, genau, (.) genau
ME: ja
KM: und äh
ME: [hinten drauf, ja?
KM: [hinten drauf
ME: genau. da mach ich mir auch ne kopie? S_dAuert jetzt_n momEnt,
KM: oke, ja
ME: weil der muss erscht wArm werdn, ne?
KM: ja
ME: des fOto,
KM: das foto auch, ja.
ME: is des biometrisch?
KM: biometrisch, ja. ich hab bei diese frau äh da nAchgefragt.
ME: nee, passen se auf, ich frag dEswegen, weil sie sitzen leicht schrÄch,
KM: ja äh
ME: des dÜrf net sein. sie müssen gerAde sitzen
KM: genau, mhm?
ME: und gerAde schauen.
(-)
ham sie gesagt es is für_n pass?
KM: ja genau, hab ich. ich war äh mit äh eine freundin?
ME: mhm?
KM: äh sie ha, wir haben beide unsere fotos gezeigt?
ME: mhmh?
KM: äh Ihre wurde nicht akzeptiert, meine? (.) biometrisch. ((klappt Hände zusammen))
ME: also ich muss mal, sie sitzen schrÄch,
KM: ja.
ME: und ich hab das bei uns in dem, durch das programm laufen lassen?
KM: mmh mmh?
ME: da hat der computer, der diese biometrie prüft,
KM: mmh mmh, ja
ME: hat äh äh mItgeteilt,
KM: mmh?
ME: dass sie gerAde, ja?
KM: ja, versteh ich
ME: der compUter bei mIr hat erkannt, dass sie schräg sitzen.
KM: mmh?
ME: und wie sie sehen sltzen sie schräg ja?
KM: Ah, jaja, versteh ich
ME: und also
KM: ja, äh, keine ahnung, diese frau hat mir gesagt, ((lacht leicht)) dass biometrisch ist.
ME: des gesicht
KM: ja kann ich auch, wieder zu (.) ihr
ME: ja das gesIcht mag vielleicht biometrisch sein, aber sie sltzen schräg,
KM: O:ke, ja ja
ME: ja? also (.) wie gsacht, ich habs ja hier durchl, ich probiers jetzt noch mal,
KM: Oke.
ME: ich nehm jetzt des schrei, des des bIld?
KM: ja.
ME: wArten se mal, lassen sie mich emal gucken, (.) wir ham des ja schon mal ghabt, ich hab ja
des gleiche hier,
KM: mhm?
ME: deswegen hab ich_s ja probiern können.
KM: ja

ME: Also, ich schneids jetzt so, wie wirs brauchen,
KM: ja?
ME: ham wir ja dieses spezial? weil ich muss das auf dieses formblatt kleben, und dann prüft, der computer des? und dann können sie selber mal mit hinschauen?
KM: ja.
ME: was er sacht. vielleicht kann ich so drehen dass ma dieses schrägsitzen nicht sieht, (.) aber, (.) ich versprech ihne mal jetzt gar nichts. Oke?
KM: mh? Oke ((lacht))
ME: kuckmer mal, was der computer sacht, oke?
KM: ja, oke.
ME: so, dann kuckn wir mal, ne?
((ME legt das Foto in den Computer ein))
also das is jetzt leider so?
(-)
kuckn wir mal? in der zwischenzeit mach ich die (.) kopie fertig? weil das dauert jetzt_n moment
(-)
so, (.) der prüft jetzt?
(-)
ihre schulbescheinigung?
KM: danke
((ME kopiert))
ME: na da ka ma ja gar nix lesen ((lacht))
KM ((lacht))
ME: des is jetzt aber ganz schlecht. ((kopiert erneut, geht vom Kopierer zum Computer, hinten um KM herum))
noch erkennt er_s net, also schieb_mer noch einmal a weng.
(-)
also (.) tut mir leid?
KM: nicht.
ME: wenn's nicht funktioniert, müssten_se halt doch zum fotografen gehen
KM: ja oke
ME: und sich_n neues bild machen lassen.
KM. ja, ja
ME: aber wir probierns
((ME kopiert, wechselt jetzt dauernd von Computer zu Kopierer))
ME: so, dankeschön? ((gibt KM sein Foto zurück))
KM: danke
ME: also kuck mer mal, was jetzt der computer sacht, beim erschn mal hatters net erkannt.
Ach nee!
KM: nich, oke: ((lacht))
ME: doch!
KM: doch
ME: kuckn se mal!
(-) ((zeigt auf den Computerbildschirm))
ich habs jetzt gedrEht?
KM: ja
ME: das lichtbild entspricht! den bewert, den bewertungskriterien.
KM: ((lacht))
ME: aber ma sieht immer noch, dass sie schräg sitzen, ne?
KM. ja
ME: wenn der computer das sagt ja? Ich nehm das jetzt so
KM: ja (-) die fotografin hat äh
ME: mhm?
KM: die das foto von meine äh freundin nicht akzeptiert, ((lacht))

ME: hat nicht akzeptiert ((lacht))
KM: nein, sie hat gesagt, du musst noch Eine,
ME: mhm?
KM: aber sie, sie hat gesagt, deine ist ok
ME: weil sie sitzt, äh nicht nur, dass sie schräg sitzen,
KM: ja genau
ME: sondern sie äh, die Kopfhaltung ist sogar schräg.
KM: mmh, mmh
ME: ((zu GH und KM)) kann man, schauen sie man, kann man das so sogar noch erkennen?
KM: ja
ME: eben, so leicht gedreht, ne? es erstaunt mich jetzt selber, dass der computer dann trotzdem
ja sagt, ne?
GH: der hat heute einen guten tag, frau zahorsky
ME: ((lacht))
ME: so, also. das haben wir, das haben wir?
(-)
sie müssten jetzt noch zum kollegen rübergehen in zimmer zehn und die sogenannte (.)
sicherheitsbefragung durchführen?
(← ME erklärt nichts zur Sicherheitsbefragung, KM fragt auch nicht. Beide tun so, als sei das
etwas, was man ganz einfach kennt.)
KM: ok
ME: da geb ich ihnen jetzt ein formularblatt mit, mit diesem müssten sie rübergehen, einen
termin vereinbaren. den termin, den können sie jetzt innerhalb der nächsten vierzehn tage,
solange wird die bearbeitung dauern,
KM: mhm?
ME: können sie diesen termin (.) äh wahrnehmen, ja?
KM: ok
ME: brauchen sie eine bestätigung, dass der pass jetzt bei uns lichter? weil der bleibt jetzt wie
gesagt vierzehn tage bei uns
KM: ok, ja
ME: dann mach ich ihnen eine kopie,
KM: ok
ME: geb ihnen eine bestätigung?
((ME kopiert))
SO, das ist das formblatt,
KM: danke.
ME: das sie dem kollegen drüben? aushändigen? und der wird? ihnen dann einen äh
vorgesprachetermin geben,
KM: oke.
ME: also wohl gemerkt, der termin muss net unbedingt heute schon gemacht werden können,
KM: hm, ok, ja
ME: ja? entscheiden tut das der kollege.
KM: ja, ich geh zum zimmer zän.
ME ja, genau, mhm?
(--)
ME: danke schön
KM: blödsinnig
(Pause bis 09:00)
ME: ach, ich hab mein siegel noch gar net geholt, ich geh schnell runter? hol das siegel, die
kasse?
KM: mhm?
ME: in der zeit können sie fertig machen. das dauert jetzt noch ein moment, ja?
KM: ja?
GH: ja, ich lass erst mal unterschreiben.
hier? auf dem zettel,

KM: ja?

GH: steht ääh, dass ich? meine doktorarbeit schreibe,

KM: ja?

GH: über die kommunikation. Und das ist- dieser zettel ist für die ausländerbehörde, da müssten sie ihren namen eintragen und einmal unterschreiben. und hier steht äähm, dass, (.) wenn ich dieses gespräch dann auswerte im rahmen meiner doktorarbeit, dass ich auf alle personenbezogenen daten verzichte. also dass ich nicht ihren namen benutze oder sonstige sachen.

KM: mhm, mhm

GH: und ähm, ja, dass sie eben damit einverstanden sind, dass ich diese tonbanaufzeichnungen, die wir hier jetzt gerade machen,

KM: ja

GH: für meine arbeit verwende. Oke?

09:50

ME: bin i wieder dO.

GH: das ging ja flx

KM: ähm ((liest leise und schreibt)) und Unterschrift.

GH: genau, einmal da die unterschrift. sO. danke

KM: bitteschön.

(-)

ME: so die bestätigung, die sie jetzt von mir bekommen? sO mitbringen? Ohne die bestätigung?

KM: geht's nich, ja

ME ((lacht))

(-)

ME: so, (.) und sO wies zusammengeheftet ist, bitte zusammen lassen

KM: oke:

ME: sO, bitteschön.

KM: dankeschön.

(-)

11:17

KM: ääh

ME: bitte?

KM: sollen wir gespräche? führe ode:r soll ich zu zimmer ze e, zän?

ME: sie müssen jetzt in zimmer zEhn?

KM: ich, oke, dann zurück? Oder na? is?

ME: nö, sie brauchen? (.) bei Uns sind wir im moment jetzt fErtich

KM: oke

ME: in vierzehn tagen sehen wir uns wieder zur Abholung.

KM: ja. und bei diese frahau? ((lacht)) doktorarbeit machen?

GH: fertig,

KM: fertig! Oke!

ME: wIr sind fErtig

KM: ja, ((lacht)) oke

((ME, GH und KM lachen))

GH: alles fertich, dankeschön

KM: bitteschön.

ME: jo, tschüss

KM: sehr nett von ihnen. auf wieder, auf wiederseh

ME: [wIEderseh.

GH: [tschühüss

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT.

ST_E_55

VORC0064

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Kasachstan, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 01:39

Thema: Nachreichen der Verpflichtungserklärung

Akte von KM liegt noch nicht vor; das verzögert den Prozess der Verlängerung. Das Gespräch findet stehend statt. KM kommt herein, bleibt auf halbem Weg zwischen Tür und ME's Schreibtisch mit gefalteten Händen stehen. ME steht ebenfalls.

((KM betritt das Büro))

KM: guten morgen?

ME: morgen? (.) biddeschön?

KM: also ich hab äh zu (.) stA:dt (.) bAyreuth angerufen,

ME: ja

KM: und die haben gesagt es ist alles in Ordnung?

ME: ja?

KM: sie bekommen die akten (.) kein problem, kein thEma, aber die frau, die damit beschäftigt, war ein bisschen krank. deswegen

ME: ((lacht)) A:lso, jetzt wissen sie, warum die akte noch net doA ist?

KM: ja?

ME: müssmer uns gedulden, bis die akte da ist? sie können aber gerne nächste woche noch mal nAchfragen?

KM: okE:

ME: ob die akte schon da is

KM: ja, aber auf jeden fall kann heute die verpflichtungserklärung (.) machen, oder?

ME: (-)

was war jetzt mir der ver?

KM: ich wollte Einladen meine mutter, ich hab schon sparbuch

ME: das wEiß ich nicht, das hab ich ihnen ja schon gesagt, ohne Akte? kEIne Antwort

KM: okE:

ME: ja? ich brauch die akte, um nachzuschauen, wie ihr aufenthalt finanziert is?

KM: mhm

ME: ja? weil die kollegin wird mich sicherlich fragEn, ob sie selber eine verpflichtungserklärung machen können? ob sie selber und so weider, ja?

KM: okE:

ME: ja? und ich kann keine antwort geben, bevor ich keine akte habe.

KM. okE,

ME: ja?

KM: auf jeden fall vielen dank.

ME: kein problem, aber warn sie schon drüben und ham sich erkundigt? bei der kollegin?

KM: ja, sie hat gesagt,

ME: ja

KM: kein problem, nur (.) mit ihnen was erklären sollte.

ME: mhm? sehn ses?

KM: okE; auf jeden fall vielen dank,

ME: kein problem, bittschön?

KM: schönen tag.
ME: moment, stOpp?
GH: `n kleinen moment. ich brauche noch von Ihnen, (.) weil ich sie Aufgenommen habe, (.) ähm, eine? Einmal dass sie hier mir hier ihren nAmen eintragen und hier unterschreiben, dass ich sie darüber informiert hab, dass ich's Aufgezeichnet hab.
KM: kein problem.
GH: genau. und einmal unten die unterschrift.
(KM unterschreibt)
dAnkeschön
KM: dankesehr.
tschüüüs.
GH: tschüss
ME: wiedersehn.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_56 (ST_E_57)
VORC0065 (VORC0066)
02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige
Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Russland, ca. 25 Jahre alt.
Dauer: 01:29
Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF möchte ihren Aufenthalt verlängern. ME und KF schauen gemeinsam ins Formular. KF soll das Formular auf dem Flur ausfüllen und verlässt das Büro.

((KF betritt das Büro))
KF: okE:
ME: um was gEht´s ´n bei ihnen.
KF: ja ich wollte mein aufenthaltserlaubnis verlängern?
ME: ja. ham se? den Antrag, genAu
KF: und da hab ich schon ausgefüllt, aber da ist ein punkt, ein punkt
ME: den antrag und den pass, ja? den pass?
KF: nee. ich hab hier mein aufenthalt, die nummer von dem aufenthaltserlaubnis
ME: dEs macht nix des brauch´n wer net,
KF: brauchen sie net, okE, gut
ME: des wär nicht so schlimm gewesen, ja, des is dann net, aber da fehlt? des müssen se fertig ausfüllen, ne?
KF: ja ja, drum hab ich auch nicht unterschrieben.
ME: des müssen se hler die angaben ihrer eltern? wo se zu hause die anschrift? zu hause, ne?
KF: hmh.
ME: ob noch familienmitglieder von ihnen nach deutschland kommen sollen? ja? und dann ähm datum? Unterschrift? dann die immatrikulationsbescheinigung und (.) sie schreiben hier spErrkondo, da brauch ich noch das spArbuch. ham se schon was dabei?
KF: (-)
ME: Nee, da brauch ich das sparbuch im original
KF: ja
ME: ja?

(-)
da mach ich mir dann, genau, zeigen sie mal. da mach ich mir kopIen? wie se sehn ham se
nämlich hier hinten die,
KM: [das ist die kopie schon.
ME:[nee? wie se sehn ham ses hier abgeschnIddn
(--)
KF: des hab ich nIcht sElber gemacht, die haben bei der sparkasse mir
ME: des mAcht nix, Ich mach ja dann, ich will nur sagen, dass ich die kopie leider nIcht
nehmen kann?
KF: mhm?
ME: ja? das machen wer dAnn, wenn sie wieder rEinkommen? sie füllen das jetzt bitte fertig
Aus und dann kommen sie glEIch wieder rEin-
KF: ja
ME: okE? dauert ja net lang,
KF: danke
ME: okE?
KF: ja.
ME: bis gleich.

((KF verlässt das Büro))

Fortsetzung VORC0066/ ST_E_56

Analyseeignung: GUT

ST_E_57 (siehe ST_E_56)

VORC0066 (VORC0065)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Russland, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 10:05

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF möchte ihren Aufenthalt verlängern. Sie hatte einige Minuten zuvor schon einmal ein kurzes
Gespräch mit ME und kommt nun mit ihrem ausgefüllten Antrag wieder ins Büro.

Viel Blickkontakt!!

((KF betritt das Büro))

KF: bitteschön

((gibt ME das Antragsformular))

ME: schau wer mal. und jetzt brauch ich ihren pAss noch dazu, bitte?

KF: hmhm

ME: nehmen se ruhich platz

((BesucherME rückt KF den Stuhl hin, KF sucht ihre Sachen raus, setzt sich noch nicht))

KF: die aufenthaltsbescheinigung?

((zeigt ihren Pass mit der Aufenthaltsbescheinigung))

ME: jA, den pAss, ja. ((nimmt den Pass))

sO. nehmen se plAtz bidde?

((KF setzt sich))

(-)

A:Iso, die immatrikulationsbescheinigung habEn wir. (.)

des spArbuch bitte?

((ME geht zum Kopierer und kopiert))

ME: ich brauch nämlich auch von der ersten seide, wo der spErrvermerk (.) reingeschrieben ist,

KF: von der ersten seite brauchen sie auch kopie

ME: davon, da brauch ich dann auch, und deswegen hab ich gesucht, ich mach mir dann kopien, ne?

(-)

ME: weil des ist ja s wIchtigste für uns, ´n spErrvermerk zu sehen,

KF: mhm

ME: dass das spArbuch zugunsten der stadt südstadt gesperrt is, die seide hier,

KF: mhm, mhmh,

ME: ne?

((ME läuft zwischen Aktenschrank, Kopierer und ihrem Schreibtisch hin und her))

sO, ihr spArbuch? bitteschön, wie sieht´s ´n mit ´m biometrischen fOto aus? hatten sie ´s letzte mal schon eins abgegeben?

KF: ja

ME: kuckn wir mal

((es klopft, ein weiterer Klient kommt rein, ME: einen moment bitte? Klient geht raus))

ME: ja.

In vierzehn tage, am fünfzehnten, nee sEchzehnten sehen wir uns wieder?

KF: mhm

ME: können sie sich ihren pass abholen.

KF: mhm? ((behahend))

ME: ham sie sich ne kopie gemacht vom pass?

KF: mm. ((verneinend))

ME: der blEibt jetzt bei uns, möchten se ne kopie?

KF: ja, vielleicht schon ((lacht))

ME: ((lacht))

ich geb ihnen ne bestätigung dazu, dass der pass bei uns liegt.

KF: okE:

ME: ja?, dass ses nAchweisen können.

KF: sonst hab ich nie: ne bestätigung gebraucht, dass der ausweis bei ihnen ist.

ME: wenn se wOllen, krIegen se eine. (.) ne?

KF: ach so nee, brauch ich eigentlich nich.

ME: pflicht isses net?

(-)

ich stell ihnen gErn eine aus, kei problem.

ich gEb ihnen ne bestätigung, der aufenthaltstitel is ja noch gültig.

((das Telefon klingelt))

ME: behAlten se ruhich platz, dauert noch n klEinen moment.

((ME geht ans Telefon; das Telefonat betrifft Senegalese Herrn Longo, der eine Beschwerde über „diese Zahorsky“ eingerichtet hat; er macht ihr den Vorwurf des Rassismus!!

ME spricht auch hier mit sehr deutlichen Akzenten: sagEn etc. → sie spricht auch mit deutschen Gesprächspartnern sehr deutlich (hier spricht sie sogar mit einer „Frau Doktor“ von der Uni), genau wie mir ihren Klienten!! 3:08 - 7:23))

ME: schUldichung. das hat jetzt ´n moment gedauert. ((lachend))

KF: das macht nix. ((lachend))

ME: A:lso, fang wer nOchmal an. in zwei wochen das wäre der sechzehnte mAi ist der Abholtermin ((ME stempelt die Bestätigung für KF, geht zum Kopierer und kopiert diese))

ME: SO, die bestÄdichung, die sie jetzt von mir bekOmmen, die bringen sie zur Abholung bitte wieder mit?

KF: okE:

ME: ja? aufgrund dieser bestätigung be- äh wird ihnen dann der pass auch Ausgehändig
wieder.
KF: mhm
ME: sO, A:lso, bItteschön
KF: ja. u:nd, wIe hoch ist jetzt die bearbeitungsgebühr?
ME: äh wEiß ich jetzt noch net genAu, ungefähr ich würd mal sachen so drEißig euro?
KF: mhm?
ME: ja? okE?
KF: okE, ja
ME: A:lles klar.
KF: und das fUndbüro, ist das im ersten stock, oder?
ME: fUndbüro? lassen sie mich mal überlegen, ob des schon im neuen bÜRgerbüro ist. gEhn se
ma vOr richtung, sie ham die neue äh betÄfelung gsehen? BÜRgerbüro? da is n informations äh
point. fragen se mal dA nach.
KF: okEi:
ME: weil durch den ganzen umbau wEiß ich jetzt nicht, wo schon alles ist,
KF: mhm?
ME: ja?
KF: Alles klar,
ME: okE?
KF: vielen dank und schönen tag noch. tschüss?
ME: danke ihnen auch, tschüss.
((KF geht))
ME: hAlt , stOpp.
GH: momEnt noch. ich brauche bitte von ihnen noch? (.) hier auf dem zEttel, dass ich sie
informiert habe, dass ich des aufgezeichnet habe, dass ich's nur zu wissenschaftlichen zwecken
für meine doktorarbeit nehme und dass ich auf alle daten, die sie benutzen,
KF: mhm
GH: verzIchte, dass ich das auch somit erkläre.
KF: mhm?
GH: und da brauch ich bitte dass sie einmal hier ihren namen einfügen und einmal hier unten
unterschreiben.
((KF füllt das Formular aus))
GH: einmal hIer noch die unterschrift.
KF: unterschrift?
GH. gEnau
((KF unterschreibt))
GH: dAnkeschön.
KF: das wars, ja?
GH: dAs wars,
KF: okE:
GH: dAnke.
KF: vielen dank, tschüss.
GH: tschüss.
ME: tschüss, wiedersehn.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_58 (ST_E_59+60)

VORC0067 (VORC0068+69)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Russland, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 03:59

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF ist sehr sorgfältig zurechtgemacht, sehr hübsch. Ihr Auftreten ist freundlich und ernsthaft. Pause am Gesprächsbeginn, ME arbeitet noch.

KF wirkt aufgeregt und nervös, heftet ihren Blick intensiv auf ME; ME macht Fiktion für KF fertig. Einmal vorher Zwischenfrage wegen Finanzierung.

((KF klopft, betritt das Büro. ME sitzt an ihrem Schreibtisch))

KF: hallo.

ME: s dauert noch ´n kleinen moment.

KF: soll ich draußen warten, ja?

ME: nee nee, sie dürfen hIer warten

((zu GH))

wolln sie mit der dame gleich sprechen? oder weiß se bescheid?

GH: is schon, is schon, ich habs schon gemacht

ME: A:h ja. ä:hm

((ME muss noch etwas fertigmachen und hat darum nicht sofort Zeit für KF, Pause 0:15 - 0:57))

ME: sO, schUldichung. A:ber jEtzt. biddeschön

KF: ja, ich war in dIenstag

ME: ja.

KF: und äh ich hoffe, äh aufgrund fiktion? bescheinigung?

ME: ne fik, genAU. ham se sich überlegt, ob se die fiktion möchten?

KF: ich muss, ich brauche das sowieso. (.) ich muss unbedingt nach heimat fliegen

ME: sie möchten in die heimat fliegen.

KF: ja, unbedingt.

ME: mhm, (.) und äähm dass sie dann wIeder äh gebühren äh bezahlen müssen

KF: mhm

ME: aufgrund der tatsache, dass dann erst verlängert werden kann, wenn des alles

KF: ja.

ME: ja?

KF: und wie lange wird das dauert? diese fiks

ME: die fiktion, darauf können sie wArtEn.

(-)

da können sie jetzt drauf warten.

KF: okEI? wie lAnge?

ME: viertelstund, zwAnzig minuten, je nach dem, wie schnell Ich bin.

KF: ja, okE:

ME: ja?

KF: ja

ME: ham sie zwanzig euro dabei?

KF: ja.

ME: ja, dann nehmen sie draußen platz? ich werd sie dann gleich rEinrufen.

KF: okE:

ME: okE?

KF: ja.

ME: sobald ich fErtich bin, ruf ich sie rein, ja?

KF: okEi.
ME: sind viele leute draußen?
KF: äh zwei oder drei?
ME: muss ich ma gucken, (.) weil wenn net, dann müsst ich sie noch mal bitten, herzukommen, dann dauerts länger.
(ME geht zur Tür und schaut auf den Flur: sie wolln alle zu mir? einige Klienten antworten mit ja, andere wollen zu einer anderen Behörde. ME: moment bitte. Geht wieder in den Raum.)
ME: oh, sin viele leute draußen, also, dann dauert lÄnger. wollen sie noch emal kommen? hatten wir net mOntach vereinbart?
KF: nee, heute, heute bitte.
ME: heute? oh, (.) ja. nehmen se draußen platz und sobald ich fertig bin, werde ich sie rEinrufen, einverstanden?
KF: ja, okE, und, zwanzich euro jetzt? oder später?
ME: nee nee, wenn sie, wenn ich sie wieder reinrufe. immer erst bei abholung, bei aushändigung des aufenthaltstitels, okE?
KF: ja, okE:
ME: A:lles klar. bis gleich?
KF: und äh wie lange wird diese dokument dauern? ähm gültich
ME: dass sie, äh wie lang blEiben sie im heimatland?
KF: also ich brauche, ich denke, zwEi monate, (.) das ist viel. mAximal. Also, ich werde da einen monat bleiben.
ME: einen monat. und da kommen sie, also sie kommen dann ende mai wieder nach deutschland.
KF: ende mai?
ME: ja
KF: ähm, anfang juni,
ME: anfang jUni.
KF: ja, aber ich weiß nicht genau, wann
ME: jA?
KF: also ich, ich muss das, diese dokument, gültig äh in deutschland wird
ME: ja der ist ja dafür da, um die zeit jetzt zu über, über, äh überbrÜcken zu können, weil sie ganz schnell jetzt wegfahren müssen. dAafür is die da.
KF: mhm
ME: un sie is drEI monate gültich.
KF: ja, okE, ja.
ME: aber zirka drei wochen vor ablauf müssten se dann wieder dA sein.
KF: mhm
ME: ist des zeitmäßig, geht das?
KF: noch einmal können sie sagen?
ME: die fiktion, is jetzt drEI monate gültig.
KF: ja.
ME: und äh, drei wochen vOr ablauf? müssten sie wieder da sein.
KF: mhm
ME: klappt das zeitlich?
KF: ja, ja,
ME: ja?
KF: ja
ME: okE.
KF: ja
ME: dann spricht ja nix dagegen dass sie heimfahren und wIeder kommen.
KF: ja
ME: okE:?
KF: mhm?
ME: also, ich rufe sie dann rein, ne?
KF: ja, danke

((KF verlässt das Büro))

Fortsetzung: VORC00068/ 69 bzw. ST_E_59 und 60

Analyseeignung: GUT

ST_E_59 (ST_E_58+60)

VORC0068 (VORC0067+69)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus Russland, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 01:22

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Das zweite von drei Gesprächen mit einer Klientin in Folge: KF beantragt im ersten Gespräch eine Fiktion, wartet dann auf dem Flur darauf, dass ME diese ausstellt. Im folgenden Gespräch wird KF von ME hereingerufen, weil diese eine Frage zwecks der Finanzierung von KFs Aufenthalt hat.

((ME schaut auf den Flur hinaus, wo ihre Klienten sitzen und warten))

ME: ich bräucht sie mal gAnz kurz bitte. schaun sie ma rein?

((KF betritt das Büro))

ME: wie siehts ´n bei ihnen mit der finanzierung aus?

KF: noch einmal? finanzierung?

ME: die finanzierung, mhm?

KF: aahm, ich werde verpflichtung erklärung

ME: die bringen sie dann mit?

KF: nja, am Achten mai?

ME: dann (.) am Achten mai. (.)

KF: ja.

ME: mhm?

KF: und ich

ME: mhm?

KF: ich wollte fragen ob

ME: mhm?

KF: ähm, (.) am elch, eltn mai fahre ich?

ME: elften mai?

KF: eften mai, fahr ich nach russland

ME: mhm

KF: und ich werde die ganze woche in berlin?

ME: mhm?

KF: und äh hAt es sinn nach südstadt fahren am achten (.) nur um verpflichtung erklärung.

ME: nee, ich frage deswegen, weil wenn ich jetzt, die ganzen informationen, die ich jetzt schreibe?

KF: mhm?

ME: sind äh fast identisch mit denen, äh die ich für die aufenthaltsgenehmigung benötige.

KF: mhm?

ME: und ähm, nachdem aber nicht alle unterlagen zusammen- ich wollt ihnen jetzt gleich den titel erteilen im pAss- nur nachdem die unterlagen fehlen, kann ich's noch net.

deswegen jetzt noch emal die frage? wie siehts mit der finanzierung aus.

KF: mhm

ME: also sie wollen heute schon da nach berlin fahrEn?
KF: ja.
ME: und dann von berlin aus ins heimatland.
KF: ja, ja
ME: okE, alles klar. nehmen sie bitte platz, ich ruf sie gleich.
KF: okE:

((KF verlässt das Büro wieder))

Analyseeignung: GUT

ST_E_60 (ST_E_58+59)
VORC0069 (VORC0067+68)
02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Russland, ca. 20 Jahre alt.

Dauer: 01:51

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Das letzte von drei Gesprächen mit einer Klientin in Folge: KF beantragt im ersten Gespräch eine Fiktion, wartet dann auf dem Flur darauf, dass ME diese ausstellt. In dem nun folgenden Gespräch holt sie die Bescheinigung ab.

KF ist sehr sorgfältig zurechtgemacht, sehr hübsch. Ihr Auftreten ist freundlich und ernsthaft.
KF wirkt aufgeregt und nervös, heftet ihren Blick intensiv auf ME.

((KF betritt das Büro))

ME: sO, die zwAnzich Euro bitteschön

((KF gibt ihr zwanzig Euro))

ME: dAnkeschön

((ME gibt KF die Fiktion))

ME: A:lso, das ist jetzt diese sogenannte fiktionsbescheinigung,

KF: mhm

ME: der pass ist, damit sie ins heimatland fahren können. die fiktionsbescheinigung is, damit sie in deutschland einreisen können.

KF: ja

ME: Also nOchmal? nUr fürn flUg. sie können damit nicht durch andere länder fahren.

KF: mhm?

E: okE:

KF: ja

ME: sO. und sobAld sie? sie sagen, sie kommen in zwei monaten wieder zurÜck? sobald sie dA sind, bringen sie bitte die fiktionsbescheinigung, ihren pAss und die verpflichtungserklärung?

KF: mhm

ME: mit.

KF: ja

ME: ja? und dann wird? ihr aufenthaltstitel in den pass eingetragen.

KF: ja

ME: okE:

KF: ja, okE

((KF packt ihre Sachen ein))

KF: dAnke

ME: bItteschÖn?
((KF will gehen))
GH: einen moment, ich brauche nur, bevor sie gehen, d- hier ihren nAmen und ihre unterschrift?
das zeigt, dass ich ihnen gesagt habe, dass ich das aufgenommen hab, auf tonband? und
(-)
dass ich ihren namen und ihre daten nich verwEnden werde.
((KF füllt das Formular aus))
GH: genau, und Eine Unterschrift hier unten.
((KF unterschreibt))
GH: dAnkeschön
KF: bitte?
ME: darf ich noch ne kurze frage stellen. ähm sie ham ja jetzt erst mitm studium angefangen,
ne?
KF: ja
ME: und gehen jetzt schon zwei monate w- äh ins heimatland?
KF: nee, Ein monat.
ME: ein monat.
KF: ich hab da, ja, staatesamen und diplomarbeit in mein heimatuniversität.
ME: A:lles klar.
KF: ja.
ME: jo, guten flug
KF: ja, dAnkeschön
ME: wiedersehn.
KF: tschüss.
GH: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_61

VORC0071

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (E)
Klientin KF aus China, ca. 40 Jahre alt.
ein Bekannter (BG), ebenfalls aus China, der für KF dolmetscht.

Dauer: 01:51

Thema: Aufenthaltsverlängerung von KF`s Ehemann, der in einer anderen Stadt
studiert.

KF lebt mit ihren Kindern in Südstadt, ihr Mann lebt und arbeitet an der Universität in
Wipperfeld.

Das Gespräch läuft stehend ab, ME, KF und BG stehen. KF redet nicht, nimmt aber nonverbal
am Gespräch teil (dreht sich, hält Blickkontakt mit BG und/ oder ME).

BG gestikuliert viel (das tun Asiaten hier oft), erklärt und unterstreicht seine Worte mit Händen
und Füßen.

ME hält mit beiden Blickkontakt, BG und KF, bindet somit beide ins Gespräch ein.

BG: „richtige Fach angefangen“ - Hände vor dem Körper, gespreizte Finger (3:43)
Handflächen nach vorn, parallele Auf- und Ab- Bewegung.

BG: „und ich habe noch eine Frage“, linke Hand neben dem Kopf, gestreckter Zeigefinger.

ME ist BG und KF zugewandt, es herrscht permanent Blickkontakt zwischen den Dreien. KF wirkt wachsam, misstrauisch.

„Wir haben keine Geheimnisse“ (6:50)

KF versteht laut ME viel mehr, als sie zugibt. Bräuchte gar nicht unbedingt einen Dolmetscher.

((KF und BG betreten das Büro))

ME: so

BG: grüß gott.

ME: grüß gott, bitteschön

BG: sie hat eine frage

ME: ja, na bitte, fragen sie

BG: und ich bin, ich bin als dolmetscher gekommen.

ME: ja, bitte?

BG: ja ihr mann ist in milt, ähm die andere schule, die hochschule in

ME: in wipperfeld

BG: ja, ist ket, genau, sondern wipperfeld?

ME: jaja?

BG: bittelfeld und er kommt wochenende nach deutschl- nach wip- nach südstadt zu ihr. sie ha also sie möchten ein paar jahre hier mehr bleiben und sie haben vor auch

ME: ja?

BG: die kinder,

ME: ja?

BG: erste kind ist erste klasse in der schule

ME: ja?

BG: aber diese schule ist dritte schule

ME: ja?

BG: für Erste klasse,

ME: ja?

BG: lehrerin sagt, umziehen ist sehr sehr schlimm zum erk, zum erziehung, also lehrerin sat umziehen, das ist, ja das ist nit gut

ME: ja und wie ist das dann mit dem studchum in wipperfeld fährt er dann jeden tag nach wipperfeld? (-)

fährt er dann jeden tag hin?

BG: äähm, ja:, jeden tag, ohne wochenende und feiertag (.) bleibt er oben

ME: ja nur, des muss er uns dann kurz schriftlich erklären, ja?

BG: hmhm

ME: und jetzt weiß ich nicht, ob da jetzt? (.) der herr jeon.

BG: und diese dienstschule ist auch die problem

ME: bitte was ist die schule?

BG ((zu KF)): wie heißt es?

KF ((unverständlich))

BG: diese schule will umziehen. Machen sie einheit oder nach andere stadt umziehen. Zwei drei unterschiedliche städte und machen sie einheit oder eine stadt. jetzt können sie nicht umziehen, warten sie ein paar jahre,

ME: ja nee, des, dadrum, des braucht sie uns nicht mitzuteilen, des kümmert uns weniger. Uns, für Uns interessiert, was mit dem studjum ist? (.) wie weit die ganze geschicht, ich weiß jetzt nicht, was mit dem, weil ja der herr jeon glaub ich gesagt hat, er wird dann nach, zur frau eberr hatt_er das glaub ich gesagt, die werden dann nach wipperfeld ziehen, und aufgrund dessen hatter ja von der frau eberr? (.) muss ich mal kucken ob das aus der akte ersichtlich ist.

ansonsten müsste ich sie nochmal bitten, dass sie nochmal vOrsprechen, denn die frau ebert hat die ganze sachbearbeitung bisher übernommen,

BG: mhm?

ME: ich schau mal schnell in die akte, ob da Etwas zu sehen ist, wie weit da der sAchstand ist, und es is immer schlecht, ne sache zu besprechen, die den mann betrifft,

BG: mhm, ja

ME: ja?

BG: wenn sie jetzt nach kranental umziehen

ME: er hat ne fiktionsbescheinigung. Wie weit is'n der sprachkurs bei ihm?

BG: er?

ME: ja?

BG: das ist kEine immatrikulation

ME: nee, sehen sie, das ist vorläufig.

ME sagt, dass sie sich nicht mit „einer dritten person, bitte nicht falsch verstehen“, über die Belange eines KM unterhalten kann: „Herr Jeon muss selber kommen.“

ME: es geht immer darum, wo die betreffende Person mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, denn dort ist dann auch ihre zugehörige Ausländerbehörde.

BG übersetzt KF am Ende noch das Formular, sie unterschreibt.

((KF und BG verabschieden sich und verlassen das Büro))

Analyseeeignung: GUT

ST_E_62

VORC0072

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 02:27

Thema: Passabholung

KM ist sehr unsicher und nervös, spricht schlecht Deutsch und sehr leise.

Gibt ME zu viel Geld für den Pass, ohne es zu merken. ME zeigt ihm die Geldscheine. KM versteht ME's Witze nicht. Dennoch ein nettes Gespräch, ME ist sehr freundlich.

ME: sO, der nächste bidde?

((KM betritt das Büro))

ME: sO, biddeschön?

KM: und da hab ich ein termin bei ihnen? und äh dA wollte ich mein a

ME: ja? sprechen sie ruhig weiter.

((KM gibt ME die Bestätigung, die er zur Abholung braucht))

KM: mein aufenthaltstitel ab

ME: Abholen

KM: ja, aufenthaltstitel abholen, ja,

ME: abholen, mhm?

((ME geht zum Aktenschrank))

ME: wie is'n der famLienname? da stehn ja sO viele namen drauf?

((KM geht zu ME und zeigt auf das Formular))
KM: ja, das is der
ME: des ist der familienname, Ah. da hab ich jetzt falsch gekuckt, (.) da kann ich nichts finden,
KM: [macht nix
ME: [wenn ich falsch kuck.
(-) ((nimmt die Akte heraus und schaut sie an))
sO, dann kucken wir mal.
KM: ja.
ME: vierzich euro bekomm ich von ihnen bitte.
((KM sucht das Geld raus und gibt es ME))
KM: hier, sind genau? bitteschön
ME: fünf, zehn? nee, sin mehr. schau sie mal, sie ham mir mehr geld gegeben. zwanzig,
vierzig fünfzig euro. zEHn euro zu viel.
KM: aha, okE
ME: is des taschengeld für mich?
(E lacht heftig, KM stimmt mit ein))
ME: sO, wolln sie die zwei fÜnfer mir geben oder net?
KM: okE, ja. dann
ME: ja? ich bekomme vierzich euro von ihnen,
KM: oke
ME: und jetzt hamwer se
KM: okE:, ja klar
ME: oke?
KM:okE,
ME: dankeschön
KM: bitteschön.
ME: und hier ist ihr pAss mit dem verlängerten Aufenthaltstitel.
KM: dANKeschön,
ME: bittschön,
KM: tschüss,
ME: tschüss, wiedersehn

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_63

VORC0073

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (E)

Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 08:25

Thema: Studienabschluss

KF hat ihr Studium abgeschlossen (Diplom) und ist über ihre Belange gut informiert. Sie
scheint im Umgang mit der Behörde geübt.

Das Gespräch zwischen ME und KF ist ebenbürtig: KF steht neben ME, schaut mit ihr in die
Akte. Teamwork: KF macht ME sogar auf Fehler aufmerksam!

Bei der Aufzählung tippt ME wie so oft an ihre Finger (Finger der linken Hand tippen an die
nacheinander gestreckten Finger der rechten Hand: erstens, zweitens, drittens etc.)

ME und KF haben viel Blickkontakt, ME benutzt viel Gestik.

6:05: habEn, machEn → ME spricht langsam und überdeutlich, was an dieser Stelle unnötig wäre. Aber: ME redet immer so (siehe Telefonat mit der Uni). Ihre Art zu Sprechen hängt nicht vom Gegenüber, sondern eher von ihrer Rolle als Sachbearbeiterin, Fachfrau ab. Gehört das zu ihrer offiziellen, beruflichen Sprache? Dazu, dass sie etwas erklärt?
Hier auch wie oft: EINverstanden?

((KF betritt das Büro))

KF: guten tag.

ME: grüß gott? biddeschön?

KF: ähm mein name ist nevjeva, ähm, ich hatt vor paar tagen an sie ähm ein Antrag gestellt,

ME: mhm?

KF: wegen äh arbeitserlaubnis?

ME: mhm?

KF: und da hat die kollegin von ihnen frau ebert angerufen, die wollte von mir, dass ich diplomzeugnis vorbeibringe?

ME: des hat noch gefEhlt, jawoll?

KF: genau. das ist jetzt original, ich hab eine kopie gemacht

ME: ham se eine? des ist doch hervorragend.

KF: genau.

ME: dann hol ich mir mal ihre akte?

KF: mhm?

((ME geht zum Aktenschrank))

ME: hm.

(-)

da hat jetzt lediglich, in anführungszeichen, nUr noch das diplomzeugnis gefehlt.

KF: äh eigentlich auch noch gehaltshöhe, aber

ME: ach Alles. A:ch ich glaub ich kann mich erinnern, was da war. war das die sache, ähm, wo ihnen mitgeteilt wurde, dass die äh betriebsnummer gefehlt hat

KF: [genau

ME: [und die höhe des gehaltenes? jetzt wEiß ich worum es geht, genau. nehm se ma kurz plAtz?

KF: mhm?

ME: dEs ham wer gleich

(--)

Arbeitsaufnahme. (.)

nAchweis stUdiensabschluss,

(-)

was isn jetzt mit dem formblatt? ham sie da irgendwas erreichen können?

KF: ääh, w w w was meinen sie jetzt?

ME: wollte ihnen die kollegin des mitgeben oder ham sie bei der firma noch mal angefragt?

KF: äh ich hab bei der firma noch mal angefragt.

ME: ja? und?

KF: äähm.

ME: weil die ham ja noch das original, ne?

KF: genau.

ME: ja, und ham die das jetzt ergänzt, die fehlenden sachen

KF: ja, ähäh, ich kanns äh äh heute noch vorbeibringen. Ich habs eigentlich dabei, aber ich habs nicht, also ich habs jetzt zu hause. gut, äähm, gehaltshöhe haben die, gut. können die noch nicht angeben. betriebsnummer kann ich ihnen vielleicht dann schnell

ME: aber ohne äh gehAltshöhe

KF: geht es nicht, ne? okE.

ME: kann die arbeitsagentur? kann da keine entschEidung treffen

KF: kann ich vielleicht die grEnzen angeben?

ME: ham sie en vOrläufigen

KF: äähm, nee? also äh, gespräch findet am vierzehnten stA:tt. äh ich wolltes halt dass es schneller bearbeitet wird
ME: ja nur wenn's Ungenau, ungenaue angaben sind?
KF: ja, geht nicht, ne? okE, dann
ME: des schIckt? äh wohin, wohin geht das? nach?
(-)
KF: äh ehm, entenhausen, ellersheimer, bad wetterberg
ME: da kanns sein dass die des ohne kommentar mit dem vermerk, fehlende, äh fehlende Angaben kommentarlos zurückschicken
KF: mhm
ME: mit der bitte um ergänzung.
KF: mhm
ME: kann des durchaus sEin (.) weil ähm
KF: mhm, geht nicht, okEi ((enttäuscht))
ME: denn die müssen ja kuckn, (.)
KF: und ich muss dann noch
ME: wenn sie möchten, dass wir das so einreichen, ohne ihr, Ohne diese angaben, werden wir das tUn.
KF: und sie meinen, es wird dann noch länger dauern-
ME: ich wEiß es nicht, ich weise sie darauf hin, dAss?
KF: mhm?
ME: wie die agentur für arbeit dann entscheiden wird,
KF: mhm
ME: dAss äh stell mer dann fest. ich weiß es wRklich nicht,
KF: okE.
ME: wie die dann darauf reagieren, ja?
KF: und ich muss auf jeden fall original vorbeibringen, weil äh sonst wird's nicht äh weitergereicht oder wie?.
ME: ja nee. mir können das ja auch in äh vorab mal per telefax,
KF: aha?
ME: und die unt, die originalunterlagen, die legen sie uns dAnn vor.
KF: mhm?
ME: ja? weil die firma hat uns das ja auch schon per tefefax vorab mal reingereicht,
KF: genau, genau.
ME: ja? also das wär kein problem?
KF: mhm?
ME: wenn se_n fAx haben uns das faxen wollen können wir das tUn
KF: mhm?
ME: ja?
KF: ich glaube, ich schaffe es heute noch, das original vorbeizubringen
ME: ja?
KF: <<all> > allerdings halt ohne diese gehaltshöhe, oder, das macht kein sinn, ne? erst mal
ME: sprechen sie noch mal mit denen, ja?
KF: ich hab mit, ich hab gleich anrufen und die haben zu gemeint, nee, bevor kein vorstellungsgespräch stattgefunden hat, keine daten
ME: ach sie ham noch nicht mal nen vOrstellungsgespräch
KF: nee, ich hab den am vierzehnten mai ((lachend))
ME: ach so, sie wissen noch gar net, ob sie genOmmen wErden. (.)
äh, also schuldigung, so leid mirs tut, ist nIch sinnvoll
KF: okE, ich dachte, ich dachte,
ME: mhmhm?
KF: man darf schon vorab, weil das wird ja so lange bearbeitet.
ME: sie dÜrfen natürlich vorab, nur.
(-)
bEispiel, ich dra, ich tus jetzt wEiterleiten,

KF: mhm
ME: was ich ihnen net wÜnsch, des vorstellungsgespräch verläuft nEgativ
KF: absage, mhm
ME: ja? hab ich aber schon die unterlagen weitergeleitet
KF: mhm
ME: zum äh bearbeiten?
KF: mhm
ME: zUstimmung oder Ablehnung.
KF: mhm, okE. (-)
okE, gut, dann äh leg, lass ich einfach die kopie bei Ihnen, also ich geh stark davon aus, dass es geht, weil es is alles äh inoffiziell jo:
ME: seit wann ist jetzt des, seit wann is jetzt des?
KF: seit neunundzwanzigsten april, äh nEunzehnte fEbruar
ME: ich such nämlich grad ´s datum, bin ich blInd? hElfen sie mir mal, wo steht ´n das datum.
KF: ich glaube hier.
((KF zeigt auf dem Zeugnis))
ME: ohjaja, alles klar ((lacht))
KF: so, das original würd ich gern behalten?
ME: ach schUldichung,
KF: genau,
ME: bItteschön.
KF: so.
ME: wo se mir des so schön gegeben ham.
KF: ja, genau.
ME: sO,
KF: dann.
ME: neunundzwanzigster april?
KF: mhm?
ME: gUt. (.) hat die kollegin dann schon mit ihnen irgendwas ausgemacht, ähm, wie mer weiter vorangehen? die frau ebert is, am drEizehnten äh mai is se wieder da,
KF: mhm
ME: ja? (.) ahm, sie habEn beAntragt, jetzt kUckn wer mal.
(-)
zwölf fachsemester, des is jetzt fertig, ne?
KF: mhm?
ME: hier steht?
KF: diplomarbeit war dAs
ME: ja, und damit ist es jetzt fertich abgeschlossen
KF: mhm
ME: und somit wolln se ja jetzt Arbeitsplatz suchen, ja?
KF: genau, also visum muss auch geändert werden.
ME: ja, genau. deswegen frAge ich. des is? (-)
sie haben von der kollegin glAube ich, schon was bekommen, ne?
KF: was schriftliches?
ME: nee hier, nee, des ist ja noch mit dem studjum. des is des problem, sie is, hat die sachbearbeitung übernOmmen, und hat mir nur gsacht, dass ich unterlagen fürs a, für die arbeitsagentur? und jetzt muss ich die ganzen unterlagen erschtma durchkuckn,
KF: mhm
ME: damit ich ihnen nix falsches sache, ne?
KF: okE:
ME: deswegen muss ich jetzt noch emal dÜrchblättern und schAuen? (.) ahm, das muss ja dann geändert werden habEn sie schon einen änderungsantrag bei der kollegin gestEllt?
KF: nee, habe ich nicht.
ME: zur arbeitsplatzsuche
KF: nee, hab ich noch nIcht.

((es klopft, eine weitere Klientin steckt den Kopf zu Tür rein, schließt sie wieder))

dann machEN wir, dann händige ich ihnen das auch Aus?

KF: mhm?

ME: ja? sie fülln mir bitte den antrag aus? dazu benÖtigen wir. (.) finanzLerung? krAnkenkasse?
→ WIR I, WIR II und III!

KF: mhm?

ME: und dann diese unterlagen, die dann hier mit dem pass

KF: mhm? also äh, geht das immer noch beim, von, von meinem va, finanzierung halt, dass es immer noch von meine vater oder was

ME: was steht da drauf? studjum,

KF: studium ja

ME: ist ja fertich jetz, is ja jetz fertich. (.) weil des stUdjum ist ja jetzt beendet, sie suchen ja jetz arbeitsplatz,

KF: ja

ME: ja? und somit is ja am neunundzwanzigsten april ihr studium beendet worden.

KF: ja

ME: also ist des ja nicht mehr, (.) aber ihr vAter kann gerne wieder für dieses, äh für die nächste zeit kann er Auch ne verpflichtungserklärung?

KF: ja, dann muss er neu unterschreiben.

ME: ja bitte, ja?

KF: aha, oder ich muss dreitausend euro aufgeben, ne?

ME: so lang, als pro monat sEchshundert euro?

KF: aha,

ME: und das gesperrt?

KF: und das muss einfach auf dem konto sein, gesperrt

ME: richtig, nAchweisen, dass es gesperrt ist, zugunsten der stadt südstadt?

KF: mhm?

ME: un dann, äh für die hö, so hOch wie das sparbuch ist? so lange erteilen wir ihnen dann den aufenthalt.

KF: mhm?

ME: ja? un dann dAZu eine (.) krAnkenversicherung? weil, sie ham ja jetzt dann auch andere krankenversicherung, weil sie ja keine studentin mehr sind?

KF: genau, mhm? alles

ME: es genügt auch, es genügt auch eine bestätigung der krankenkasse, dass sie nach wie vor bIs, da brauch ich dann das dAtum,

KF: mhn?

ME: dort krAnkenversichert sind.

KF: mhm,

ME: dann kopier ich mir ihre krankenkarte und das schreiben der versicherung, das würde mir auch genügen.

KF: mhm, ja

ME: ja? okE: verbleiben wir so.

KF: mhm

ME: dAs bekommen sIE, und dann bringen sie uns das wieder rein

KF: genau, das original mit betriebsnummer und äh gehaltshöhe

ME: gErne, gErne?

KF: mhm?

ME: und nachdem sie ja sowieso vor, wieder vorsprechen mÜssen,

KF: genau

ME: können se beides zusammen

KF: alles klar, okE:, alles klar.

ME: einverstanden?

KF: ja? vielen dank.

ME: gut, bitteschön?

KF: tschüss

ME: tschüss

((Information und Unterschrift GH, KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_64 (weiter ST_E_68+ST_E_72)

VORC0074 (VORC0078+0081)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus Tunesien, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 02:38

Thema: Aufenthaltsverlängerung

ME lacht hier viel, breit, ehrlich. Sie mag KM anscheinend; dieser wirkt unsicher und kindlich. KM muss einen Antrag zur Aufenthaltsverlängerung ausfüllen und geht wieder raus. Nach dem zweiten Versuch hat er den Antrag immer noch nicht korrekt ausgefüllt, daraufhin darf er ihn in ME's Büro mit ihr gemeinsam ausfüllen. ME gibt KM Hilfestellung, steht neben ihm (er sitzt am Besuchertisch) und zeigt auf alles.

„Kriegen WIR alles hin“ (VORC0081, 0:59), SCHNEIDEN, SCHERE (5:05), amtliches dokument (6:18).

ME sagt am Ende zur Verabschiedung TSCHAU (das kommt selten vor, Zeichen von Lockerheit, Sympathie und Ausbrechen aus der Gesprächsroutine; ME will nett und positiv wirken).

((ME an der Bürotür, auf den Gang hinaus sprechend))

ME: so, der nächste bitte?

((KM betritt das Büro))

ME: grüß gott?

((es fährt ein Notarzwagen vorbei, man hört nichts; als er vorbeigefahren ist:))

((KM räuspert sich))

ME: jEtzt hör mer was ((lacht))

bIddeschön

KM: ich hätte gern visumsverlängerung

ME: verlÄngerung?

(-)

KM: ja

ME: da müssen sie mir bitte wieder einen Antrag ausfülln?

((gibt KM ein Antragsformular))

ham sie schon Unterlagen mitgebracht?

KM: ähm, hier ist mein versicherung,

ME: ja?

KM: mein bescheinigung, hier mein zulassung. (.) mein zuge, zugelassung, für bio

ME: neue. deutschkurs nicht geschafft?

KM: nein. (.) deutschkurs in äh vollhochschule oder?

ME: ja?

KM: hab ich schon geschafft

ME: hAm sie geschafft,

KM: ja, jetzt mach ich

ME: na wunderbar, sehn se, hab ich doch gesacht

KM: jetzt, jetzt mach ich mein vorbereitungskurs

ME: den vorbereitungskurs, genau. da brauch ich wieder den antrag.

(-)

wie isn bei ihnen die finanzierung? (.) verpflichtungserklärung? hEimatland?

(→ diese Frage stellt ME meist leise, zurückhaltend, vorsichtig → es handelt sich um ein sensibles Thema!!)

KM: nein, noch nicht

ME: die muss dann auch, äh des, der nachweis muss auch da sein. warten se ma, ich hol ma ihre Akte, nehm se ma kurz platz

KM: okE, danke

((KM setzt sich))

ME: dann könn wir das gleich genauer besprechen, net dass se dann noch mal kommen müssen, ne?

((ME geht zum Aktenschrank, holt KM`s Akte, öffnet sie noch im Gehen, setzt sich an ihren Schreibtisch))

(-)

ME: dOch, sie ham ne verpflichtungserklärung,

KM: hab ich schon,

ME: ((lacht)) kucken se mal, dAs da (.) ((zeigt auf eine Seite der Akte)) war damit gemeint.

KM: mhm

ME: das ist die finanzierung

KM: mhm

ME: da is eine verpflichtungserklärung abgegeben worden für die gesamtdauer des aufenthalts stUdjum,

KM: mhm

ME: des wAr? (.) verwAnder, bekAnnder von ihnen, ja?

KM: ja

ME: A:lso, da brauchen se sich keine gedanken mehr zu machen? verpflichtungserklärung bitte im antrag ankreuzen

KM: mhm?

ME: sonst kriegen se wieder die gleichen fragen gestellt wo ist spArbuch oder sonstiges

KM: okE:

ME: okE? A:lso, bitteschön

((KM wendet sich zu Tür))

ME: halt halt,

((will ihn zurückhalten wegen der Unterschrift auf dem Informationsformular der Ausländerbehörde))

GH: kommt er gleich wieder rein?

ME: ja, also können se hEute machen oder am montag.

KM: ich denken heute, weil montag hab ich uni, (.) ich muss zu uni gehen.

ME: kEin problem, kEin problem,

KM: kann ich?

ME: wenn ses schAffen, natürlich gerne.

KM: danke.

ME: und dann wieder reinkommen, ne?

KM: danke

ME: jo, bidde?

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_65 (weiter ST_E_73, ST_E_91)

VORC0075 (VORC0083, VORC0100)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF, Frau Mao aus China, ca. 25-30 Jahre alt.

Dauer: 01:16

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF muss im Anschluss am das Gespräch noch ihre Immatrikulationsbescheinigung nachreichen (das versucht sie einmal später am selben Tag, wobei sie allerdings das falsche Dokument bringt. Die Immatrikulationsbescheinigung legt sie erst korrekt vor am 05.05.08: ST_E_91, VORC0100).

KF muss in diesem Gespräch ihren Antrag auf Aufenthaltsverlängerung ausfüllen, geht wieder raus. KF versteht im Gespräch GAR nichts, sagt aber fast immer ja.

ME wieder Befehlston: HALT: KF will mitten im Gespräch gehen, gibt kaum bestätigende Signale.

((ME steht an der Bürotür und ruft auf den Flur hinaus))

ME: sO, der nechste bidde?

((KF betritt das Büro))

KF: hallo.

ME: biddeschön? grüß gOtt

KF: grüß gott. äh ich möchte, ich möchte vIsum ah verlangern

ME: verlÄngern? den pAss bidde?

KF: ja ((gibt ME den Pass))

ME: Ui, sind se weng knApp dran, ne?

KF: ((lacht))

ME: sO, Ausfüllen,

((gibt ihr das Formular))

KF: aha.

ME: ausfüllen? immatrikulation brauch ich bidde, dann des spArbuch un dann wieder reinkommen, ja?

KF: äh ich muss das aus?

ME: das müssen sie bitte ausfüllen,

KF: ja

ME: alles ausfüllen

KF: oh äh ja, oh ja

ME: wenn sie hIlfe benÖtigen (.) das bÜrgerbüro vorne an der informatIon,

KF: mhm?

ME: die werden ihnen auch helfen

KF: ja, brauche ich noch de a o kA etwas zu holen? ver- versicherung holen?

ME: wenn sie die imma, wenn sie die immatrikulatION mir vorlegen, nEIn? sind sie in, äh sind sie an der universität?

KF: ja

ME: nach wie vor immatrikuliert?

KF: ja

ME: dAnn brauchen sies nIcht, oKE?

KF: danke, ja,

ME: [die brAuchen se

KF: [ich komm später.

ME: alles klAr, bis spÄter

((geht mit KF zur Tür))
ME: sO, der nächste bidde?
((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_66

VORC0076

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Indien, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 05:34

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Das Gespräch findet komplett auf Englisch statt. KM spricht sehr gut und von Anfang an ganz selbstverständlich Englisch, ME passt sich ihm kommentarlos an und ist sehr freundlich.

KM wirkt sehr europäisch/ westlich, sehr intelligent.

ME und KM stehen im Raum, KM zeigt ME seine Papiere und Unterlagen. KM muss einen Antrag auf Aufenthaltsverlängerung stellen.

Bei KM und ME viel Blickkontakt, viel gemeinsames Lachen, offenkundige Sympathie von ME.

ME zählt hier wieder an den Finger ab, in diesem Fall die Monate (siehe ST_E_63).

Am Ende sagt KM: tschau, was eine sehr seltene Verabschiedung von Klientenseite ist! → Unterstellt Vertrautheit und Lässigkeit.

((KM betritt das Büro, ME steht am Aktenschrank, räumt eine Akte weg))

KM: ähm, i have an extention? until december? from the department?

ME: ja?

KM: so one of the documents I need to submit?

((gibt ihr seine Papiere, E schaut sie sich an))

ME: do you äh, two month time to (.) request it. why will you do it right now?

KM: ähm, just have a lot of time now, so I thought I'd be early?

ME: aha, okE. so we need (.) we need this blue form? you have to fill in everythink again,

KM: mhm

ME: like, äh äh äh the same last, like the last time

KM: sure.

ME: sO we need a copy, nee, that's for Us, that's the original because (.) it's our nAme on it? what kind of paper do you got äh with you for us?

KM: ähm, my admission attest, the scholarship?

ME: would you please show me dat?

KM: ja, ((gibt ME Papiere))

with the insurance.

(-) ((ME prüft die Papiere))

ME: it's written for jUne

KM: ja

ME: twOthousandEight

KM: ja, the scholarship gets over by june

ME: by jUne. and after that?

KM: ah, I have to show this spÄrbuch (.) äh? ((lacht leicht))
ME: ja, so we need that because this one here? it goes to the end of june? so for the next residence permit, we need äh the book?
KM: mhm
ME: the blocked bank account,
KM: ja.
ME: each month sixhundred euro? you know something about it?
KM: yes, i go to the bank and they said they need a letter from you before I open the account?
ME: äh ja, ja, I know, it´s just a form, ähm then it, this kind of sentence that´s what they are looking for.
KM. okay.
ME: so we need dat?
and then we need something about the health insurance?
KM: ähm
ME: or are you signed in at the university? no.
(-)
is there anything ähähäh where is written, it goes frOm tO? a dAte or something? when it´s expired?
KM: it´s the Erasmus mundus they gave it to? the last year students got it and said it´s until the end of
ME: yeah, but that´s, äh ähm, that´s together with this one, right?
KM: ahm, this is, they said until we finish our studies
ME: for the whole time
KM: ja, on that time until we finish our studies. (.)
my seniors last year
ME: mhm?
KM: they used the same thing
ME: ja, sure, but ähm, the, from Erasmus mundus? it´s closed on the end of jUne.
KM: aha.
ME: and then you got separate and then that means no more Erasmus mundus?
KM: ja,
ME: maha?
KM: the, that´s only the scholarship. but the insurance, they said it works until we finish, we get the degree
ME: mhm? (.) ja, okE, I hope it works, ja? I have to talk to my colleague äh when she is back from the vacation,
KM: okE.
ME: ja? mAybe we need something in writing frOm the (.) health insurance company,
KM: mhm?
ME: you are still
KM: ensured.
ME: rIght.
KM: okay
ME: ja? mAybe.
KM: okay
ME: i need a copy of this, maybe its enough,
KM: okay
ME: maybe nOt. ja?
KM: okay
ME: so we need this one, there`s one? what`s about the (.) picture? biometric one?
KM: that?
ME: ja, it´s enough. we don´t need another one?
KM: okay.
ME: so (.) you got enough time? it´s time enough? ääh when you bring us the paper (.) on the thirteenth, so my colleague is here,

KM: mhm?
ME: we can talk about it.
KM: the thirteens of may?
ME: sure.
KM: okay.
ME: so that means we got the whOle mAy and the whole jUne,
KM: ja
ME: to fInish it.
KM: ja.
ME: dOn't worry, we got enough time,
KM: okE.
ME: okAy?
KM: okay.
ME: so. you get thats back? (.) okay, that's for yOU?
KM: oke, do I just? i have to sign that?
ME: nO nO nO, that`s just for the bank to look at it.
KM: ah, okay, I just give it to the bank an that`s it.
ME: sU:re.
KM: okay, and I have to äh deposit money for six month. right from july till december
ME: right, july? (.) to decEmber
KM: okay.
ME: jUli augUst septEmber oktober novEmber dezEmber.
((ME zählt an den Fingern ab))
KM: okay ((lacht))
ME: ((lacht)) okE? ((lacht))
KM: okay. thank you so much.
ME: you're welcome?
KM: see you the thirteens
ME: mhm? so we see us again in about two weeks
KM: okay.
ME: and if you got some quEstion, on the top on the blUe form
KM: mhm?
ME: there is our telephone number and the opening time.
KM: okay.
ME: so if you got some questions
KM: no, that`s
ME: don't worry to call us.
KM: thanks a lot.
ME: mmhm? you're welcome.
KM: see you
ME: mmhm? bye bye
KM: tschau.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeingnung: GUT. Vor allem deshalb interessant, weil ME hier Englisch spricht.

ST_E_67

VORC0077

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus Japan, ca. 25 Jahre alt.

KF ist seit 02/08 in Deutschland.

Dauer: 08:03

Thema: Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung.

ME bietet KF anfangs nicht an, sich zu setzen. KF spricht sehr schlecht Deutsch und kein Englisch. Gleich zu Beginn des Gespräches Nichtverstehen von KF: Sie sagt „ja“, versteht aber offensichtlich nichts.

ME bildet automatisch Paraphrasen, zählt erneut auf, in dem sie an ihre Finger tippt.

Ab 1:35: ME bietet Platz an, KF setzt sich. ME erklärt, was sie tut.

2:40 – ME: warEn sie dort gewesEn? haben sie bestandEn? → hier mehr verdeutlichende Sprache. Doch ein FT-Merkmal?

3:50 – Thema Krankenkasse. KF versteht nichts, sagt aber immer „ja:“, „aha:“, „okE:“. Blickkontakt zwischen ME und KF, vor allem beim Erklären.

Viel gemeinsames Lachen (bei ME: ermutigende Freundlichkeit, bei KF: Unsicherheit).

ME zeigt zur Verdeutlichung des Gesagten auf die entsprechenden Papiere.

4:45 – KF: verstehe, ich verstehe.

6:35 – ME: und sie habEn mich jetzt verstanden?

KF: nein, nein

→ Dolmetscher`

KF: alles klar, alles klar.

→ KF greift Fragmente von ME`s Aussagen auf, wiederholt diese, um Verstehen zu signalisieren, das nicht vorhanden ist. KF versteht GAR nichts. Dieser Eindruck von GH wird von ME in der Nachbesprechung ebenfalls bestätigt.

Ist dieses Gespräch ein Beleg für FT bei Mitarbeiterin E?

((KF betritt das Büro, beginnt sofort zu sprechen))

KF: äh, ich möchte visa?

ME: kAnn ich mal ihren pAss sehen bitte?

KF: okay.

((gibt ME den Pass, ME schaut ihn sich an))

(-)

KF: ich komme aus japan?

ME: JA, sEh ich? sind sie jetzt erst gekommen?

KF: äh, (.) mmmh sechsundzwanzich fEbruar?

ME: fEbruar.

KF: ja?

(-)

ME: wArn sie schon mal hier? ist das die erst, das Erste mal, dass sie hler sind?

KF: ja.

ME: okE. (.) sind sie Angemeldet?

KF: nein?

ME: oh

KF: anmegeldet?

ME: angemeldet, ja?

KF: zum visa?

ME: nein? WAreN sie in zimmer vierunddreißig?

KF: A:h, jaja

ME: haben sich angemeldet?

KF: ja ja

ME: alles klar, gUt, A:lso. (.) dann müssen sie mir bitt,

((KF reicht ME ein Dokument))
ME: ja? genau. dann müssen sie mir bitte diesen antrag ausfüllen?
KF: ja
ME: ja? dann brauche ich bitte ((räuspert sich)) von IHnen?
KF: hm.
ME: sind sie schon immatrikuliert oder machen sie erst deutschkurs?
KF: äh deutschkurs
ME: dann brauch ich die unterlage von der äh dEutschkurs. dann, ham sie was dabei? (-)
zeigen sie ma bitte
KF: ja
((KF gibt ihr weitere Dokumente))
ME: genau, die papiere, die papiere
KF: ((lacht))
ME: des is, genAu, das brauche ich. sie dürfen ruhich plAtz nehmen, ja?
KF: ja danke
ME: ich kuck mir schnell mal an, damit ich prüfen kann, ob alles da is?
KF: hm?
((ME schaut die Dokumente durch))
ME: dAs da brauch ich, ist da übersetzung?
KF: aah, aber Englisch. (.) äääh, (.) Englisch.
(-)
ME: dAs brauch ich in kopie? das brauch ich in kopie?
KF: Ahhh:
ME: ich kann ja dann auch selber kopien machen, ja?
KF: ja
ME: sO.
KF: ähm, wo kann ich kopien machen?
ME: mach Ich, mach Ich, mach Ich
KF: ah ahja, okE.
ME: dAs da brauch ich,
KF: hm?
ME: da hammers doch,
KF: ((lacht))
ME: da ham_wers doch, gAnz wIchtich, na sie ham ja Alles dabEi, is doch wUnderbAr.
(--)
die äh, den äh prüfungstermin im mÄrz, waren sie dOrt gewEsen?
(.)
wArEn sie dA?
(.)
hAben sie de es ha prüfung gemAcht?
KF: nei,
ME: nein?
KF: nei. (.)
aah, dE Es hA prüfung?
ME: ja?
KF: nein
ME: nicht?
KF: ich habe nicht
ME: nicht gemacht.
KF: gemacht, ja
ME: haben sie nEuen zulassungsbescheid?
KF: nei?
ME: habEn sie die prüfung nicht bestAndEn,
KF: nEi, ich habe nIcht gemAcht.
ME: nicht gemAcht.

KF: ja.
ME: neuen prüfungstermin?
KF: neunten? prüfungstermi? ich mmmmh will am oktOber?
ME: oktober?
KF: äh oktOber? äh de es ha prüfung machen
ME: okE: und sO lange möchten sie dEutschkurs machen
KF: ja
ME: gUt. (.) A:lso, dAs brauchen wir, dAs brauchen wir. sie ham alle Unterlagen, die werde ich mir dann kopIeren?
KF: ja, danke.
ME: dAs brauch ich auch, dAnn, was ich von ihnen Auch benötige ist, die krAnkenversicherung geht nur bis september.
KF: ja
ME: und somit könnte ich nur bis september ihnen den aufenthalt geben-
KF: o:h,
ME: Können sie das etwas verlängern? gehen sie zur krankenkasse und sagen, bitte verlängern.
KF: mmh, ja.
ME: können sie das machen. weil nach diesem datum muss ich mich richten, ja?
KF: ah so ah, ja wenn ich de es ha prüfung bestanden, bestEhe,
ME: mhm?
KF: mmmh, kann ich neue, neue Andere, andere versicherung, versicherung nehmen.
ME: natürlich, natürlich, jawoll
KF: mmhm
ME: dann gibt's andere über die: universität, ne?
KF: mmh
ME: weil sie sind dann immatrikulIert
KF: ja.
ME: und deswegen können sie andere bekommen, wenn sie möchten.
Nur? (.) jetzt im moment könnte ich ihnen nur bis zum zehnten september geben, okEi?
KF: ach, okE, okE.
ME: aber sie möchten ja ein bisschen lÄnger haben
KF: mmh, jaa, ich möchte länger. ((lacht))
ME: können sie dann, oder möchtEn sie das dann verlängern?
KF: verlängern
ME: bei der krAnkenkasse.
KF: aaahhh.
ME: da müssen sie mit krAnkenkasse sprechen,
KF: mmmh,
ME: ja?
KF: okE, ja. (.) okE, ich verstehe, ich verstehe
ME: und wenn sies, und wenn die krankenkasse sagt, jawoll, wir machen drEI monate lÄnger,
KF: mmh.
ME: das bringen sie mir dann mit.
KF: aha
ME: ja? verlängert bis zUm. (.)
KF: mmh
ME: da bringen sie mir dAs? Und die verlängerung von der krAnkenkasse,
KF: okEi
ME: ja? dAs genÜgt mir, mehr brauch ich da nicht.
KF: okE.
ME: okEi? gUt. dAnn brauche ich von ihnen? noch ein biometrisches fOto
KF: ja. Ah, darin? (.) foto? darin foto?
ME: foto?
KF: foto.
ME: foto? zeigen sie mal.

((KF gibt ME ein Foto; sie nimmt es und schaut es an))
ME: nee
KF: nee?
ME: nee, ist nicht biomEtrisch. ich gebe ihnen ein muster, (.)
sie gehen bitte zum fotogrAfen, gehen sie bitte nIcht zum Automaten, der automat macht
falsche bilder,
KF: aoh
ME: gehen sie bitte zum fotogRafen, hier ist ein muster
KF: mhm
ME: und sagen, sie möchtEn ein biometrisches foto für einen pAss
KF: ah, okE. ((lacht))
ME: steht alles hIer, fotogrAfen wissen bescheid.
KF: okE, dAnkeschön.
ME: ja? sO, den Antrag?
KF: ja
ME: un dann können sie alles zusammen bringen,
KF: mhm
ME: was Ich brauche? is, sie sin eingereist am Achtundzwanzigsten fAbruar,
KF: mmh
ME: also mUss dAs, damit all, alles vOrher ist?
((ME geht zur Wand und stellt sich vor den großen Wandkalender))
HIER wenn sies Abgeben, is in ordnung, ja?
((zeigt auf einen Tag und schaut zu KF))
KF: oh oh ja ((lacht))
ME: A:lso, sie habEn zeit,
KF: okei
ME: das in ruhe zu erledigen.
KF: okei.
ME: Einverstanden?
KF: ja.
ME: und ich mach mir jetzt noch schnell eine kopie vom pAss?
dass ich schon die vOrarbeiten machen kann. und wenn frAgen sind, hier ist die tElefonnummer
dann können sie uns anrufen
KF: okE:
ME: okei?
KF: okei.
ME: gU:t
(.) und sie habEn mich jetzt verstAndEn?
KF: nein,
ME: nein?
KF: nein.
ME: dann frAgen sie bitte. was habEn sie nicht verstandEn.
KF: mmmh (.)
ME: sprechen sie Englisch?
(-)
nein.
KF: dEutsch, dEutsch bitte. (.) aahh
ME: wenn sie nichts verstEhen, können sie noch mal mit einem dOlmetscher? (.) der japAnisch
spricht? können sie nochmal kommen.
KF: oho? ((lacht)) danke, das ist wahr.
ME: dann werden wir das noch mal besprechEn, einverstandn?
KF: ja
ME: dann kommen sie nächste woche mit einem dOlmetscher? (.) und dann rEden wir nochmal.
KF: oh: ((lacht))
ME: gUt?

KF: gut,
ME: na also.
KF: dAnkeschön
ME: dann mAchen wir das so. kommen sie nächste woche noch mal.
KF: okei, dankeschön,
ME: alles klar?
KF: alles klar.
(.)
((zu GH))
KF: ah:, was haben sie mir gesagt?
((GH informiert KF, diese versteht wenig, sagt aber immer ja. Unterschreibt das Formular der Ausländerbehörde))
KF: vielen dank.
ME: bItteschön, bis nächste woche.
(KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_68
VORC0078 I (VORC0074+0081)
(zwei Klienten, KM und KF, in *einer* Aufnahme)
02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige
Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Tunesien, ca. 25 Jahre alt.
Dauer: 01:11
Thema: Aufenthaltsverlängerung

((KM betritt das Büro))

ME: so, A:lso, dann brauch ich von ihnen bitte mal den Antrag? und den pAss.
((KM gibt ME den Antrag))
ME: jA, und den pAss?
((KM gibt ME den Pass))
KM: äh ein foto oder?
ME: spÄter, spÄter. nehmen se bitte platz?
(-) ((KM setzt sich auf den Besucherstuhl))
ME: sO. (.)
das müssten sie mir bitte vOllständig ausfüllen, den Antrag.
(-)
da müssten se bitte rEinschreibEn, seit wann se Eingereist sind nach deutschland?
dann den aufenthaltstitel hier? den können sie abschreiben, der kommt hier in punkt, ich mach
´n krEuz davor wo was fEhlt,
KM: mhm
ME: dann für die beabsichtigte dauer, die finanzLerung, bei der a o ka, die daten ihrer Eldern
benötigen wir bitte, dann den nÄchst folgenden punkt darUnter? jawOll.
das müssten sie uns bitte vollständig ausfüllen, (.)
ja? und dann gleich wieder reinkommen? (.)
ansonsten, okE?
(-)
dankeschön?

((KM verlässt das Büro, schließt die Tür hinter sich. ME geht ebenfalls zur Tür, ruft den nächsten Klienten herein, KF betritt das Büro))

siehe ST_E_69

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_69

VORC0078 II (VORC0083)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus China, ca. 25-30 Jahre alt.

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Dauer gesamt: 01:23

((ME steht an der Tür und spricht auf den Flur hinaus))

ME: so, der nächste bitte?

((KF betritt das Büro))

KF: grüß gott.

ME: grüß gOtt. sO, (.)

den Antrag und den pAss bräucht ich bitte,

((KF gibt ME Antrag und Pass))

sO, nehmen se mal pAtz? ich muss jetzt mal den antrag prÜfen.

nehm se bitte platz?

KF: jo, (.) dAnke.

((KF setzt sich))

ME: dann müs, dEs müssen sie vOllständig aber bitte ausfüllen, den Antrag. des können sie Alles vom pAss Abschreiben. (.) wenn sie, wenn sie hilfe benötigen, das büro vorne hilft ihnen.

KF: mhm

ME: ja? die pAssdaten bitte eintragEn, wAnn ausgestellt, wie lange gültich? wAnn ausgestellt, von wEm habEn sie den pass? pAssbehörde In?

KF: aha:

ME: von wO kommen sie bitte? von kIna?

KF: mhm.

ME: dann den aufenthaltstitel hier eintragen, die stadt südstadt, wann Ausgestellt, wie lange gültig? ja?

KF: mhm?

ME: das müssten sie uns bitte komplett ausfüllen. und dEs Andere ist in ordnung. und dann bitte unbedingt wieder kOmmen, weil sie sind recht spät dran.

KF: ah ja

ME: okE?

KF: ah ja

((KF will gehen, lässt das Formular liegen))

ME: hAlt!

KF: ah ja

ME: nIcht vergessen,

KF: ah ja.

((KF geht zur Tür))

ME: dAnkeschön.

(.)

tschÜss, bis gleich.

((KF schließt die Tür hinter sich, ME geht zur Tür))
ME: sO, der nächste bidde?

Analyseeignung: GUT

ST_E_70

VORC0079

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Marokko, ca. 35 Jahre alt.

Dauer: 08:28

Thema: Nachreichen fehlender Unterlagen zum Antrag auf Aufenthaltsverlängerung

KM lächelt viel, sucht immer Blickkontakt mit ME. ME anfangs schroff, taut aber auf, wird fast mütterlich.

In der Abschlussequenz IMMER Blickkontakt und einander zugewandte Körper.

KM: vielen vielen Dank.

((KM betritt das Büro))

KM: und zwar, ich muss zu dem äh, ((holt ein Passfoto von sich heraus, zeigt es ME))
diese war nich so

ME: das pAssfoto war nich in ordnung,

KM: genau

ME: warten se mal, ich muss mal ihre akte holen? nehmen se mal ruhich plAtz

KM: ja

((KM setzt sich auf den Besucherstuhl))

ME: brauch ich erstma ihre Akte?

KM: ja

((ME sucht KM's Akte raus, geht mit ihr zum Schreibtisch))

ME: die sicherheitsbefragung habEn sie gemAcht,

KM: ja

ME: dAnn hat die kollegin ihnen gesagt, wir brauchen eine bestätigung der universitÄt

KM: richtig, da hab ich

ME: haben sie was mitgebracht?

KM: ja

ME: zeigen sie mal.

((KM gibt ME einige Unterlagen))

KM: ja, (.) da hat er gesagt,

ME: ja?

KM: mor, normalerweise,

ME: ja:?

KM: dass meine theoretisch endet, ich bin jetzt im elften sept, semEs, fAchsemester,

ME: ja?

KM: und das endet am dreizehnten fachsemester

ME: ja?

KM: und danAch kommt prüfung und diplomarbeit,

ME: mh? mh?

KM: und das dauert ungefähr auch ein jahr

ME: ja, (.)

kuckn wir mal. ((mehr zu sich, in der Drehung zum Computer; dann lauter:))

A:Iso, schau wir mal.

((ME gibt etwas in den Computer ein))

ME: im Elften semester. Also, sie sagEn, sie brauchEn noch bis dreizehn, das wär dann Ein jahr? und dann würde es noch mal ein jahr dauern.
KM: so hat er unge, das
ME: also ich leg das, ich ähm nEhm das?
KM: mhm?
ME: ham sie ne kopie für mich oder?
KM: nein, ich hab kein,
ME: keine kopie?
KM: ich habe das ich habe das erst.
ME: muss ich mir ne kopie machen, brauch ich zu den Akten.
KM: alles klar.
ME: so. ((E kopiert))
das müssen wir prÜfen, weil sie sind ja schOn? (.)
zwotausendzEhn sind ja die zehn jahre rum, ne?
KM: ja.
ME: deswegen
KM: normalerweise ich
ME: ja. da müssen wir prÜfen,
KM: mhm?
ME: ob des gAnze noch? in den zEitrahmen passt, ne?
KM: oKE:
ME: so, das foto bitte?
KM: das foto, ja
ME: ja. A:lso, dann kUckn wer mal, wie lang wer, kann ich mal? der pass?
KM: das pass
ME: ja.
KM: dauert bis zweitausendnEun.
(-)
ME: drittn fÜfnft null acht. drIttn fÜfnft, also der läuft dIese woche, der läuft mOrgen aus.
KM: ja
ME: A:lso, dann geb ich ihnen jetzt eine bestätigung, den pass lassen sie jetzt bitte hier bei mIr.
KM: oKE:
ME: ja? weil äh, das leg ich jetzt der, drittn august null neun, das leg ich jetzt der kollegin vor?
wir prÜfen jetzt,
KM: ja
ME: ob das äähm so in ordnung geht, mit dem, was sie uns vorgelegt haben.
KM: oKE.
ME: sie ha:m uns ja ihre telefonnummer dagelassen,
KM: richtig
ME: falls noch was äh benötigt werden sOLLte, →
PASSIV
KM: mhm
ME: werden wir sie anrufen?
KM: alles klar
ME: ja, und ihnen sagen, ob se noch was vorlegen müSsen?
KM: oKE:
ME: ja? damit sie net umsonst herkommen,
KM: alles klar?
ME: ansonsten verbleiben wir doch so? wenn se nIchts von mir hÖrEN,
KM: ja
ME: dann können sie den pAss? schreib ich ihnen den abholzeitraum drauf, können sie den pass Abholen,
KM: ja
ME: damit sie jetzt zur überbrückung was hAbEn
KM: genau

ME: ja?
KM: ja, (.) okE,
(ME geht zum Kopierer und kopiert)
ME: weil das muss jetzt erst, das kann ich jetzt noch gar nicht sAgEn
KM: und wie lange dauert eigentlich das Ungefähr?
ME: also wenn alles in Ordnung ist, dauert die beArbeitung ähäh jedes mal zwEi wochen
KM: zwei wochen,
ME: [zwei wochen, ja?
KM: [okE: ja.
ME: ich hab aber gerade gesehen, dass ihr pass zwotausendneun Abläuft,
KM: richtig.
ME: ja?
KM: ja
ME: ähm für die verlängerung bis august zweitausendnEun das heißt jEtzt zu einem jAhr,
KM: mhm
ME: äh das was ich jetzt, so wie ichs so überflogen habe, könnte Ausreichend sein, dass ich ihnen das gAben kann.
KM: mhm
ME: ja?
KM: alles klar, okE
ME: nur ähm wir brauchen ja dann eine pAssverlängerung,
KM: mhm
ME: äh es kann aber sein, dass die kollegin sacht, dass sieht se, weil ja, es steht ja schon drInnen, dass sie dreizehn semester brauchen. da wird ja das evEntuell überschritten.
(-)
also ich möcht ihnen keine Angst machen jetzt, des ist normAl, dass das geprüft wird.
KM: alles klar, jaja ja, ja
ME: ja?
(-)
brauchen sie jetzt keine bedEnken haben. des müssen wir prüfen, ne?
KM: okE, okE, alles klar
ME: das müssen wir prüfen. natürlich müssen sie ihr studium fertig machen
KM: ja, das hoff ich Auch ((lacht))
ME: jo Eben ((lacht))
(ME kopiert, geht dann zu ihrem Schreibtisch, sucht dort nach etwas))
ME: ich hatte mal so was wie ´n kUli (.) ah, da isser doch.
(ME schreibt Bescheinigung für KM, stempelt diese))
ME: so hier ist dieser abholtermin drauf?
KM: ja
ME: sie habEn mir ja ihre tElefonnummer dagelassen
KM: ja, mein telefonnummer und mein email auch?
ME: genAu, A:lso, machen wirs doch ganz Einfach.
ich geb ihnen jetzt äh die beschEinigung mit, dass der pass bei uns licht, da ist auch der abholtermin drauf?
KM: okE
ME: falls wir noch was benötigen ruf ich sie an?
KM: alles klar
ME: wenn nIcht, (.)
KM: dann
ME: bleibt es bei dem abholtermin
KM: alles klar
ME: machen wers so .
KM: alles klar
ME: WUnderbar,
KM: ja

ME: verbleib mer so, ne?
KM: oKE:
ME: warten se mal, ich geb ihnen gleich noch die bescheinigung
KM: oKE.
ME: und diese bescheinigung bitte gUt aufheben?
KM: alles klar,
ME: Ohne die bescheinigung, (.) gibt's kein pass? ((schaut ihn an und lacht))
KM: HO::h, das ist gefährlich. ((lacht))
ME: das ist gefährlich ((lacht))
((ME kopiert))
ME: natürlich kanns vorkomm, dass was verlOrn geht, aber bitte Aufpassen.
KM: alles klar
ME: ja? so, A.lso, (.) hier sind die kopien ihres pAsses und da gehört die bescheinigung dazu?
KM: oKE:
ME: und da machen wir jetzt ein Amtliches dokument draus.
KM: mhm
((ME tackert die Papiere zusammen und stempelt die Knickstelle, gibt das Dokument KM))
ME: bItteschön
KM: alles klar, vIelen vIelen dank.
ME: bItteschön, kein problem.
KM: oKE, w- äh
ME: ja?
KM: die prüfungsamt
ME: ja
KM: sie können Auch anrufen.
ME: natürlich
KM: weil sie haben mich angeboten dass sie wenn sie fragen haben sie können sie auch
ME: na freilich, na freilich, könn wer machen, ne?
KM: alles klar.
ME: is kEin problem
KM: oKE, vielen dank.

((Erklärungspart GH, KM unterschreibt))

KM: auf wiedersehen
E: tschüss.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_71 (ST_E_74)

VORC0080 (VORC0084)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 01:14

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Hier die prototypische Anfangssituation bei einer Aufenthaltsverlängerung: ME prüft KF's Pass, gibt ihr dann den Antrag auf Aufenthaltsverlängerung. KF geht wieder auf den Flur, um den Antrag dort auszufüllen.

KF bringt ihr Anliegen selbstbewusst vor, wirkt allgemein selbstbewusst und fröhlich. Sie spricht gut Deutsch und scheint sich in der Situation wohl zu fühlen.

((KF betritt das Büro, ME sitzt an ihrem Schreibtisch, schaut sie an))

- 01 ME: sO BIDDEschön?
02 KF: ich möchte mein VISUM verlÄngern
03 [und ich hab das
04 ME: [kann ich ihren PASS mal sEhn?
05 KF: ja;
((KF sucht ihren Pass heraus; sie hat alle ihre Unterlagen in einer kleinen Plastiktüte; gibt ME den Pass. ME schaut ihn an, nimmt einen Antrag zur Hand und gibt diesen KF))
06 ME: sO, den ANTRAG? bitte AUSfülln?
07 KF: ja;
08 ME: dann brAuchen wir, zu dem ANTRAG, die immatrikulatiOnsbescheinigung?
09 KF: ja-
10 ME: wie isn der AUFENTHALT bei ihnen finanzlert?
11 KF: hmm, kOnto; mein Eigenes KONTO;
12 ME: spArbuch,
13 KF: ja
14 ME: spErrvermerk oder wie?
(.)
15 verpflichtungerk- darf ich mal [sEhn?
16 KF: [nein, spErrvermerk, ja
17 ME: spErrvermerk, alles klar, das BRAUCH ich dann?
18 und wie siehts mit einem biometrischen FOTO aus bei Ihnen?
19 KF: ja:? gUt.
20 ME: hAtten sie schon eins ABgegeben?
21 KF: ja;
22 ME: kUckn wir mal.
((ME sucht in ihren Unterlagen))
23 KF: hab ich Extra gemAcht; ((lacht))
24 ME: jA. nE:, da brauchen wir KEINS.
25 KF: oh
26 ME: also bltTe, immatrikulatiOnsbescheinigung, und das (.)
27 spArbuch wieder mItbringen, den ANtrag bitte AUSfülln?
28 KF: oke;↓
29 ME: und WIEDERkommen;
30 KF: oke;↓
31 ME: [oke?
32 KF: [DANKE ↓
33 ME: A:lles klar; DANKEschön?
((KF geht zur Tür))
34 ME: kOmmen sie HEUT wIeder?
35 KF: jA,

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_72 (ST_E_64+68)

VORC0081 (VORC0074+VORC0078)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Tunesien, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 07:37

Thema: Aufenthaltsverlängerung

ME lacht hier viel, breit, ehrlich. Anscheinend mag sie KM; dieser wirkt unsicher und kindlich. KM muss einen Antrag zur Aufenthaltsverlängerung ausfüllen, verlässt das Büro dafür wieder. Nach dem zweiten Versuch hat er den Antrag immer noch nicht korrekt ausgefüllt, daraufhin darf er ihn in ME's Büro mit ihr gemeinsam ausfüllen. Hier gibt ME KM Hilfestellung, sie steht neben ihm (er sitzt am Besuchertisch) und zeigt auf alles: „Kriegen WIR alles hin“ (VORC0081, 0:59), SCHNEIDEN, SCHERE (5:05), amtliches dokument (6:18).

ME sagt am Ende zur Verabschiedung TSCHAU (das kommt bei ihr selten vor und ist ein Zeichen von Lockerheit, Sympathie und Ausbrechen aus der Gesprächsroutine; ME will gegenüber KM besonders nett und positiv wirken).

((KM betritt das Büro, ME sitzt an ihrem Schreibtisch))

01 ME: sO, ham sie den andrach fertich AUSgefüllt?

02 KM: jo

03 ME: sO, zEichen se ma bidde. (.)

((KM gibt ihr den Antrag))

04 ME: den PASS brauch ich nochmal bidde?

05 KM: mhm

((KM gibt ihr den Pass))

06 ME: jA; NEHM se bidde plAtz?

((KM setzt sich, E prüft den Antrag))

07 ME: des is IMMER noch net richtig fertich AUsgfüllt, herr paudi,

08 was MACHE se denn,

((gespielt bekümmerte Tonlage, dann Lachen. ME geht zu KM und legt ihm den Antrag wieder hin, zeigt auf etwas))

09 KM: was hab ich vergEssen?

((ME lacht))

10 ME: der pass is ausgestellt wAnn, is gültig bIs.

((KM guckt rat- und hilflos))

11 ME: ((lacht)) kriegen wer ALLES hin

((KM füllt aus, murmelt dabei leise vor sich hin))

12 ME: AUFENTHALTSERLAUBNIS wurde AUsgestellt und is güldich bIs

((ME zeigt auf den Antrag))

13 (.)

14 KM: äähm.

15 ME: wAnn läuft se ab? wAnn läuft se ab? ((zeigt auf etwas im Pass))

16 KM: einundzwanzigste fÜnf zwei

17 ME: Einundzwanzigster fÜnfter zwotausendAcht?

((KM schreibt etwas))

18 ME: nee, da ghört? (.) zEichn se mal.

19 des heißt haben sie sich in DEUTSCHLAND aufgehalten.

20 da sind sie jetzt fAlsch. des hier. AUsgestellt am?

21 wAnn isses AUsgestellt worden? zwOtn Erstn, nUIl Acht.

- 22 dEs streichen se bitte dUrch, weil des heißt?
22 oder haben sie sich früher schon einmal hier aufgehalten.
23 KM: ja, mach ich
24 ME: jA BITTE, mhmh? genAu.
25 die rEchtsgrundlage, ja oKE, das lassen wir jetzt emal FREI?
((ME blättert den Antrag um))
26 ME: wle lange möchten sie sich in DEUTSCHLAND vorAussichtlich
AUfhalten? (-)
27 KM: hm, wEiß ich nich. (.) bis: (.) mein studium fertich is
28 ME: sEhn se? ((lacht))wissen ses DOCH.((lacht)) is net weider wild.
((KM füllt den Antrag fertig aus und gibt ihn ME))
29 ME: dankeschön? sO. jetzt brauche ich von ihnen bIdde,
30 KM: ja ((erschöpft ausatmend))
31 ME: die immatrikulationsbescheinigung?
(--)
32 ME: nee, sie machen ja dEutschkurs WEIDER, ne?
33 danke? kopie für mich? nee
((ME geht an KM vorbei zum Kopierer, wirft dabei einen Blick auf seine Unterlagen))
34 ME: ham se da ne beschEINIGUNG von der schUle? was Is das bitte?
((zeigt auf eines von KMs Papieren))
35 KM: das is das, (.) wie ein zUlassung das wenn ich
36 ME: wenn se das bestAnden haben, ham se- mach ich mir Auch ne
37 kopie. dArf ich?
38 wie siehts mit der KRANKENKASSE dann aus?
39 KM: krankenkasse;
40 ME: KRANKENversicherung?
((KM gibt ihr ein Papier))
41 ME: jo. (-)
42 fünfundzwAnzigsten. oKE, dann können sie zur ABholung die äh,
43 mir die kArte mItbringen, dann mach ich davon dann auch ne
44 kopie. (.)
45 des nehm ich jetzt, ne? is das für mIch?
46 KM: jo
47 ME: ja? (.) brauchen sie kEIne kopie.
48 KM: nEIn, brauch ich nIch.
49 ME: oKE, dankeschön? aber dEs brauchen sie. (.)
50 gUt, momEnt, momEnt, mir sin noch net fErtich, behaltn se
51 rUIch platz.
((ME ordnet die Unterlagen))
52 ME: die finanzIerung war die verpflichungserklärung? sO. (.)
53 sie bekOmmen jetzt von mir eine beschEInigung,
54 KM: mhm?
55 ME: dass der PASS bEi uns licht?
56 KM: oke;
57 ME: ja? oder haben sie sich ne KOPIE gemacht vom pass, (.)
58 KM: hab ich kein kopie;
((ME geht zum Kopierer))
59 ME: pAssfoto brauch ich KEINS? wenn sie Einmal eins abgegeben haben
60 müssen sie nicht IMMER eins vorbelegen,
61 KM: oKE
62 ME: nE? dürfen se wieder EINstecken ihre fOtos.
((ME kopiert))
63 ME: biomEtrisches foto brauch ich nur EINmal.
((KM möchte etwas sagen, hebt Arme und Schultern, schaut ME an))
64 ME: bIdde?

65 KM: aber sie haben,
66 ME: was braUchen sie denn? ((lacht heftig))
67 zEigen sies mir. ((lacht))
68 fällt ihnen das deutsche WORT nicht dazu ein
69 möchten sie die bilder SCHNEIDEN,
70 KM: ja, gern.
72 ME: eine SCHERE
73 KM: okE:
((ME lacht und gibt ihm die Schere))
74 KM: danke
75 ME: soll ich's ihnen nur in der MIDDE dUrchschneiden oder genau wie
76 ein FOTO sein soll? wie hätten sies gerne.
77 KM: wie sie wollen. ((lacht))
78 ME: ((lacht)) ich weiß,
((ME setzt die Schere an))
79 ME: sO?
80 KM: jo, ((lacht))
81 ME: zwEimal?
((KM nickt; ME steht neben KM und schneidet die Fotos durch))
82 KM: danke.
83 ME: okE?
((ME geht wieder zu ihrem Schreibtisch))
84 ME: sO, sie dürfen den pAss ABHOLEN?
((ME schaut zum Kalender und zählt ab))
85 E: EIne woche, zwEI wochen, am sEchzehnten.
((ME spricht leise, mehr mit sich selbst))
86 ME: heute in zwEi WOCHEN, ne? steht drAuf.
87 KM: oke.
88 ME: diese bestÄdigung, die beschEinigung, dass der pass bei Uns ist, bitte wieder
89 mitbringen,
90 KM: mhm
91 ME: ja? sO zusAmmenlassen, nicht auseinander, rEißen, das isn AMTLICHES
dokument,
92 ja?
93 KM: oke. (.)
94 brauchen sie `n fOto?
95 ME: nee nee, braUch ich keins; sAcht ich ja; DANKEschön;
((ME kopiert, tackert die Bescheinigung zusammen und stempelt sie, gibt sie KM))
96 ME: sO ↓ BIDDEschön.
97 KM: dAnke, (.)
98 ME: sehn mer uns in zwEI WOCHEN wieder, ne?
99 KM: oke.
100 ME: A:lles klar.
101 KM: ((unverständlich))
102 ME: tschau-
103 KM: tschau.
((Erklärung GH, Unterschrift KM))

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

ST_E_73 (ST_E_65, weiter ST_E_91)

VORC0083 (VORC0075, VORC100)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF, Frau Mao aus China, ca. 25-30 Jahre alt.

Dauer: 04:46

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF legt statt ein falsches Dokument vor; die Immatrikulationsbescheinigung fehlt nach wie vor. Sie wird von KF nachgereicht am 05.05.08 (ST_E_91).

ME wieder Befehlston: HALT.

KF will mitten im Gespräch gehen, gibt kaum bestätigende Signale.

KF lacht dennoch sehr viel, ihr Lachen wirkt teilweise deplaziert.

ME kennt Frau Mao nun schon, weiß, dass diese schlecht Deutsch versteht. Dementsprechend spricht sie im folgenden Gespräch langsamer.

((KF betritt das Büro))

ME: sO, die frau mAo.

dann hätte ich bitte gerne von ihnen die immatrikulationsbescheinigung. wir haben hEude net den zwOtn nEuntn null sEchs, sondern wir ham heut den zwEidn mai null Acht.

KF: ((lacht))

ME: Immatrikulationsbescheinigung bitte?

((KF gibt ME einen Zettel))

ME: nee, immatrikulatiOnsbescheinigung.

KF: ach so

((KF gibt ihr einen anderen Zettel))

ME: nee, (.) wo hIer drüber steht:

[immatrikulation, bitteschön.

KF: [immatri- ah ja

((KF sucht in ihren Sachen herum, redet leise mit sich selbst. ME kopiert))

ME: nIcht dabEi?

KF: a::h

ME: dann müssen sie am mO:ntag mir das bitte vorlegen?

KF: a:oh

ME: ja?

ME: weil die brAuch ich dazu, zum bearbeiten. (.) oKE?

KF: ahja:h

ME: müssen sie mir unbedingt bringen, denn am sechstn fünftn läuft ja schon ihr aufenthaltstitel ab.

KF: ja

ME: und zur weiteren bearbeitung brauche ich ja, vierzehn tAge.

(-)

ME: sO. dann gEb, dann lassen wir den pass hIer.

KF: ja (-)

morgen, mOrGen a:h (.) bringe ich

ME: bidde?

KF: morgen bring ich

ME: mOrGen? mOrGen ist geschlOssen, mOrGen ist sAmstach

KF: ahja, nee mOntag.

ME: genau, (.) am mOndach gehts weider

KF: ja
((KF nimmt ihre Sachen, steht auf))
ME: bleiben se ruhig sitzen, wir sind noch net fertich, frau lao äh mao
((KF setzt sich wieder))
KF: äh
ME: dAnkeschön, simmer noch net fertich
((KF lacht heftig: j! ahahahaha))
ME: das ist eine bescheinigung, dass der pAss bei uns is?
KF: ja.a
ME: ja? und dass se in zwei wochen wieder kommen
KF: ja.a
ME: und ihren pass AbholEn?
KF: ja
ME: wenn se mir am montag die bestä, äh die immatrikulatiOn bringen.
KF: immatrikulation, ja
ME: haben sie eine tElefonnummer aufgeschrieben?
KF: [jo:
ME: [jawoll. wenn nIcht, dann rUf ich sie an!
KF: ((lacht laut))
((ME kopiert))
ME: nA? (.) wIll nicht?
sO.
((ME tackert Papiere zusammen, stempelt die Bescheinigung, gibt sie KF))
ME: bitte sO zusammenlassEn.
KF: ja
ME: nIcht auseinander machen?
KF: ja
ME: sO, wir sehen uns am mOntach?
KF: ja, dankschön, am mOntag.
ME: am mOntach mit immatrikulation. ((lacht))
KF: ja, jaja
ME: gUt.
KF: ((lacht))a:lso:, schön tAk.
ME: dankeschön?
((GH Information und Unterschrift KF, KF sagt immer „ahja, jaja“))

ME: sie sind ja immatrikullert, frau mAo. (.) ja.
KF: oh, na: ja ((lacht))
dAnkeschön, tschau,
ME: bitte tschüss.
KF: schön tAg.
ME: tschüss, danke ihnen auch,
KF: tschüss.
((KF verlässt das Büro))

Analyseeynung: GUT

ST_E_74 (siehe ST_E_71)

VORC0084 (VORC0080)

02.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 02:46

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Die prototypische Anfangssituation bei einer Aufenthaltsverlängerung: ME prüft KF's Pass, gibt ihr dann den Antrag auf Aufenthaltsverlängerung. KF geht damit wieder raus, um diesen auszufüllen.

KF bringt ihr Anliegen selbstbewusst vor, wirkt allgemein sehr selbstbewusst und fröhlich. Spricht gut Deutsch, fühlt sich in der Situation nicht unsicher, handelt souverän und weiß Bescheid.

((KF betritt das Büro))

ME: sO, nehmen se bitte platz?

((KF setzt sich, fängt ein Gespräch mit GH an, stellt Fragen über GH's Arbeit; ME prüft in der Zwischenzeit KF's Antrag))

ME: sO, heut hammer den zwEitn mai? ((lacht))

KF: oh, schon zwEitn mai. das geht immer so schnell

ME: ((lacht)) immatrikulationsbescheinigung hätt ich bitte gern?

((KF gibt ihr ihre Immatrikulationsbescheinigung))

KF: bitteschön

ME: jawOll. (.)

dAnn, wie siehts bei ihnen

((KF hält ihr ihr Sparbuch hin))

ME: die finanzlerung? (.)

jo.

((ME geht zum Kopierer, schaut das Sparbuch an und kopiert es))

ME: nIx Abghoben?

KF: nee

ME: ich sEHs

KF: mUss man? ((lacht))

ME: nEin, (.) nEin, nur viele wolln unbedingt das sparbuch haben damIt sie ((leicht lachend))

KF: ja, Ich brauch für vIsum.

ME: das ist doch in Ordnung. Iöblich Iöblich, sEhr schön

((ME kopiert die Unterlagen, gibt sie KF zurück))

ME: bIddeschön?

wie siehts denn mit`m biometrischen foto aus? ham sie uns das letzte mal schon eins [gegeben?

KF: [ja? sie haben grad nachgeprüft.

((ME durchsucht KF's Akte und Unterlagen))

ME: na?

KF: hat sich versteckt

ME: hat sich versteckt, ich glAubs bald. da Isses.

KF: ja

ME: einunddreißigsten fünften. (.)

SO, der pass bleibt jetzt zwei wochen bei Uns,

KF: ja

ME: sie dÜrfen, am nEunzehnten dürfen se wiederkommen.

KF: gut

ME: alles klar?

KF: tschühüss, schöne tag noch

ME: danke ihnen auch, tschüss.

((GH Information und Unterschrift KF; KF will ihren Namen nicht gleich hinschreiben: „es stand anonym!“ Dann unterschreibt sie aber doch))

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_75 (weiter ST_E_77)

VORC0085 (VORC0087)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (E)

Klientin KF, Frau Num aus Korea, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 00:28

Thema: Aufenthaltsverlängerung

ANMERKUNG zum Begriff „Visum“ bzw. „Visa“:

Viele Klienten in Arbeitsbereich 3 sprechen davon, dass sie ihr Visum bzw. Visa abholen/beantragen/verlängern möchten. Dabei gibt es in Arbeitsbereich 3 keine Visa, der Begriff wird sachlich falsch und deplaziert verwendet. Statt dessen brauchen die Klienten eine Aufenthaltserlaubnis bzw. Aufenthaltsverlängerung. Im Falle der Frage nach einem Visum geht es also immer um eine Aufenthalts-ERSTERTEILUNG oder um eine Aufenthalts-VERLÄNGERUNG.

So auch bei Frau Num.

Zwischen KF und ME viel Blickkontakt, gemeinsames Lachen. ME ist sehr nett.

GH geht hier kurz raus (1:25), ME und KF sind während der Aufnahme allein! KF lässt Amicelli als Dank da, weil ME und Kollegin so nett sind. ME freut sich sehr, ist danach noch besser drauf.

In diesem Gespräch benutzt ME sehr verschiedene Sprachvarianten, wechselt häufig zwischen nett+säuselnd und knapp+befehlend: dA, dankeschön

Ab 5:10 sehr nett und durchweg freundlich.

FT??

((KF betritt das Büro ohne zu klopfen, ME sitzt am Schreibtisch und arbeitet. Sie unterbricht die Arbeit aber sofort und wendet sich KF zu))

ME: sO, (.) bIddeschön

KF: (-)

ME: um was gEht's denn bitte.

KF: visaverlängerung.

ME: verlängerung?

KF: ja

((ME holt einen Verlängerungsantrag, gibt ihn KF))

ME: den antrag bitte Ausfüllen? und wieder rEinkommen.

KF: oke. danke?

ME: dAnke?

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_76 (weiter ST_E_79)

VORC0086 (VORC0089)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Benin, ca. 33 Jahre alt.
KM spricht schlecht Deutsch.

Dauer: 04:35

Thema: Aufenthaltsverlängerung für KM und seine Tochter

KM spricht sehr schüchtern und leise, langsam und sorgfältig. Dadurch aber auch richtig und sachlich gut zu verstehen. KM ist sehr freundlich, lacht beim Reden.

ME zieht anfangs immer ihre Augenbrauen hoch. KM macht einen Diener, als er den Antrag zum Ausfüllen entgegen nimmt; überhaupt macht er öfter Diener und eine Art von Knicks, sobald er steht.

ME: da bin ich grad erschrocken... → gibt eigene Emotionen preis, zeigt sich involviert.

Hier viele Nebengeräusche von Draußen.

Während der langen Pause wartet KM geduldig, starrt ins Leere. ME macht Antrag fertig, kopiert, schneidet Fotos, füllt Formulare aus. Schweigt dabei aber im Vergleich zu sonst meistens, wirkt eher unfreundlich und zurückhaltend, lacht wenig.

KM versteht ME sehr gut! ME behandelt ihn nicht so, scheint nicht das Gefühl zu haben, dass er sie versteht. WARUM??

EXKURS FINANZIERUNG ausländischer Studenten:

Die große Frage bei allen Klienten, die in Südstadt studieren, ist die nach der Finanzierung → in allen Gesprächen ein wichtiger und häufig kritischer Punkt, da es erstens oft an Geld fehlt oder die Studenten von ihrer Finanzierung keine Ahnung haben. Dabei hat JEDER von ihnen entweder eine:

- VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG (= jemand sichert dem Klienten finanzielle Versorgung über einen bestimmten Zeitraum zu, verpflichtet sich zu dessen Finanzierung. Meist die Eltern der Studenten).

Oder aber ein

- SPERRKONTO bzw. Ein SPARBUCH mit SPERRVERMERK. Auf diesem Konto müssen 600 Euro pro Monat zugunsten der Stadt gesperrt sein. Nach der Menge des Geldes auf dem Konto bemisst sich die Dauer des zugesicherten Aufenthaltes. Man kann nur so lange bleiben, wie Geld auf dem Konto ist.

((KM betritt das Büro ohne zu Klopfen))

ME: so bitteschön?

KM: ja, guten morgen. ich möchte mein visum und das für meine tochter verlängern.

((gibt ihr seinen Pass und einen Antrag))

ME: nehm se ma platz bidde?

KM: ja danke

((KM setzt sich))

(--) ((ME prüft den Pass, Pause 0:15-0:48))

ME: warn sie schon mal hier gewesen? ich seh grad, sie sind nach südstadt zugezogen? Warn sie schon mal hier.

KM: ja. ich war schon hier, einmal, ja.

ME: ja

KM: aber das ist für mein tOchta
ME: das hab ich gesehen, ja, das hab ich gesAhen.
KM: mhm
ME: und jetzt brauchen wir ja auch für sIE ne verlÄngerung. hAm sie schon den verlÄngerungsantrag bei uns gestEllt?
KM: nein, noch nicht.
ME: da benötigen wir von ihnen Auch diesen blauen Antrag?
KM: okE:
ME: schAu ich mal ob wir die (.) Akte von ihnen und von ihrer tOchter schon da haben?
(KM steht auf)
behalten sie ruhich plAtz bitte.
(ME geht zum Aktenschrank und sucht nach KM`s Akte. Geht dann mit der Akte zu ihrem Schreibtisch zurück und prüft die Akte. Das dauert hier lang: PAUSE von 1:18 - 2:26))
ME: ich sEh gerade, den vSumsantrag für die einreise der tOchter,
KM: ja
ME: den hat Auch oberbIberburg bearbeitet, da müsste ich jetzt erst mal die vSumsunterlagen anfordern, ja?
KM: ja
ME: schAu mer mal?
(PAUSE 2:42 – 3:04))
ME: wann is´n ihre tochter ein? Oh, (-) läuft ja übermorgen Ab, das visum, ne?
KM: mhm
ME: warum kommen sie so spÄt?
KM: ich war einmal schon hIer?
ME: ja,
KM: mhm?
ME: da ham sie den Antrag bekommen?
KM: ja
ME: jA.
A:lso, sie fülln uns bitte den antrag für Ihre verlängerung aus?
KM: ja
ME: diese immatrikulationsbescheinigung brauchen wir dazu?
dAnn, wie siehts bei ihnen mit der finanzIerung aus?
(.)
finanzierung des Aufenthalts, wie is der bei ihnen?
KM: bei ml:r?
ME: ja:?
KM: ich arbeit
(ME schaut in KM`s Akte))
ME: sie ham verpflichtungserklärung,
KM: ja
ME: ja, A:lles klar.
(-)
ME: sO, dAnn. das ist die tochter. wie alt is die tOchter?
KM: nEun jahr
ME: nEun jahre
KM: mhm
ME: ich frag wegen einem passfoto, dESwegen,
KM: okE:
ME: ob wir ein pAssfoto von ihrer tochter benÖtigen.
KM: okE:
ME: das foto? (.) das is, jA, des Is biomEtrisch
von ihnen brauch ich kEin foto,
KM: mhm?
ME: ja?

KM: ja
ME: bitte den antrag Ausfülln?
KM: danke
ME: und wieder rEinkommen?
und in der zwIschenzeit mach ich die äh, tu ich den antrag von ihrer tOchter fertich beArbeidn?
KM: okE:
ME: nur da brauchen wir dann Ihren Antrag dazU
KM: danke, ja
ME: ja? Ausfülln und gleich wieder reinkommen, okE?
KM: okE, ja
ME: dankeschön?
KM: bitte,

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_77 (siehe ST_E_75)
VORC0087 (VORC0085)
05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Frau Num aus Korea, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 06:32

Thema: Aufenthaltsverlängerung

((KF betritt das Büro, ME arbeitet an ihrem Schreibtisch))

ME: nehm se bidde plAtz, klEinen augenblIck noch bIdde?
((ME beendet zügig ihren Arbeitsschritt und wendet sich KF zu))
ME: sO, sie ham alles ausgefüllt?
((KF nickt und gibt ihr den Antrag))
ME: dAnkeschön?
und den pAss brauch ich bitte.
((KF gibt ihr ihren Pass))
ME: ja.
((ME geht zum Aktenschrank, holt sich KF`s Akte und setzt sich wieder an ihren Schreibtisch.
Prüft den Antrag))
ME: da mÜsstn sie bitte noch Eintragen? die gesAmtdauer des aufenthaldes? wie ihr unterhalt
hier in deutschland? Ähm, wie bestreiten sie ihren lEbensunterhalt? (.)
kOntoasuzug?
KF: kontoauszug? brauchen sie?
((KF schaut fragend, ME prüft KF`s Akte))
ME: ja verpflIchtungserklärung. hab ich in der akte grad gefUnden?
KF: mhm?
ME: ne verpflIchtungserklärung.
((ME geht zu KF, legt ihr die Verpflichtungserklärung hin und zeigt auf eine Stelle))
dA.
((KF unterschreibt))
ME: dAnkeschÖn?
sO, dann brauch ich von ihnen bitte die immatrikulatiOnsbescheinigung?
KF: ja

((KF gibt ihr eine Immatrikulationsbescheinigung))
ME: dann wie siehts mit einem (.) biometrischen foto aus?
KF: foto?
ME: ich brauch bitte auch von ihnen ein biometrisches foto, weil das, was uns vorliegt, ist nicht biometrisch.
((KF gibt ihr ein Foto))
KF: da
ME: ja, ist das biometrisch?
KF: ja? (.)
oder? nein?
ME: also mit der brille.
KF: ahA.
ME: darf ich sie bitten, zum äh fotografieren zu gehen,
KF: mhm?
ME: ähm er möchte das doch mal auf? also ich seh, hm
KF: kein.
ME: ich prüf mal, ich prüf mal selber, ich hab hier so ne schablone.
KF: mhm?
ME: Aber, auf den ersten blick, würde ich jetzt mal sagen, nein, ist nicht biometrisch.
KF: ach so
ME: ja?
((KF will aufstehen))
behalten sie ruhig platz.
((ME legt das Foto auf ihre Schablone auf und prüft es, spricht dabei leise mit sich selbst))
(Pause von 3:00 - 4:06)
ME: also ich, (.)
des ist haarscharf an der grenze für mich.
ich hab jetzt? ich schlebs hin und her?
KF: mhm?
ME: des problem ist mit der brille, weil genau, der bügel der brille durch ihre augen geht, der schwarze bügel,
KF: aha, aha
ME: ja? und die augen müssen zu sein.
KF: ach so
ME: also ich nehms, ich lass es über computer prüfen, aahm,
falls der computer sagt nein, müssten sie damit rechnen?
jetzt muss ich nur schauen, ob das überhaupt?
ne. muss ich schon mal des schneiden anfangen.
((ME holt sich die Schablone, um Fotos zurechtzuschneiden))
ich hab hier so ne schablone, wo das bild drauf muss,
KF: mhm,
ME: und da ist das schon größer als diese schablone. Jetzt muss ich mal kucken
(-)
ich probiers aus? ich hab ja ihre telefonnummer
((es klopft und ein klient schaut herein))
ME: moment bitte? ((der klient schließt die tür wieder))
ich hab ja ihre telefonnummer. falls des jetzt, wider erwarten nicht passt, ruf ich sie an, dass sie mir ´n neues foto bringen.
KF: oke:
ME: Einverstanden?
KF: oke:
ME: also ich werds probieren, ich schieeb und mach und wüch.
KF: ((lacht))
ME: ja?
(-)

weil die bilder sin ja Au net grad billich, ne?
KF: mhm?
ME: sO, A.Iso,
(-)
der pAss bleibt jetzt zwEi wochen bei uns, frau num,
KF: ja
ME: ja?
KF: ja, ja, genau
ME: in vierzehn tAgen, sprich? am nEunzehnten,
KF: neunzehnten.
ME: jawoll,
KF: ja
ME: hEute in vierzehn tagen
KF: ja.
ME: dürfen se kommen?
KF: ja
ME: und den pass wieder Abholen.
KF: ja, dAnkeschön. ä:hm (.)
ME: ja?
ME: hmm, schönes woche, schönes tag.
((KF gibt ME zwei Packungen Pralinen, lacht dabei))
ME: och nEE:, (.)
KF: ja ((lacht))
ME: mUss doch net sEIn, (.)
sie solln doch AUfhörn, frau nUm.
das is doch unsere AUfgabe.
KF: ((lacht die ganze Zeit über heftig)) schÖnen tag noch.
ME: vIelen dAnk?
ich glaub die kollegin möchte noch, dass sie das unterschreiben?
KF: hmm?
ME: dass sie informiert wUrDEn,
KF: mhm
ME: dass die besprechung jetzt hIer Aufgenommen wURde, dass sie das kurz mit der kollegin
noch mal besprechen,
KF: ja
ME: da brauch se glaub ich ihren nAmen und ihre Unterschrift.
KF: ja, okE, okE:
des geht in die Akte? de kricht, des kricht kein Anderer? dEs geht in ihre Akte rein,
KF: okE:
ME: okE?
KF: dAnkeschön.
ME: ich danke Ihnen,
KF: [tschüss.
ME: [tschüss, wIedersehn,
KF: ja
((KF geht raus, GH kommt ihr in der Tür entgegen))
GH: muss sie noch mal rein, frau X? oder ist sie fertich?
ME: die junge dame is fErtich.
GH: genau.
ME: ich hab, ich hab ihr schon gesagt, dass se
GH: ja, genau, dann müssen sie? bitte noch einmal , bitte noch einmal hierdrauf ihre
Unterschrift.

((KF unterschreibt und verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_78

VORC0088

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus China, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 01:01

Thema: Passabholung

KF möchte ihren Pass abholen, sagt: ich möchte mein Visum holen.

→ Eine typische Passabholung

((ME schaut durch die geöffnete Bürotür auf den Flur hinaus, wo einige Klienten warten))

01 ME: blddeschön.

((KF, eine junge Asiatin steht von ihrem Stuhl auf und folgt ME ins Büro))

((ME bleibt vor ihrem Schreibtisch stehen, wendet sich zu KF um))

02 ME: bldde?

03 KF: also heute? äh (.) möchte ich die, mein vlsun Abholen?

04 ME: ABholen?

05 KF: ja:

06 ME: Ohne termIn?

07 KF: ja:

08 ME: ihr name bidde

09 KF: sIm,

10 ME: sIm.

11 KF: nachnAme is sIm,

12 ME: nAchname is sIm? und der vOrname, frau sim?

13 KF: Em A E (.) o En.

14 ME: die frau mAo, mA O En,

15 KF: ja, genAu

16 ME: ja

((ME sucht die Akte raus))

18 A:lso, (.) dann bekomm ich drEiBich euro von ihnen bidde, frau sIm?

19 KF: jetzt?

20 ME: ja? ((lacht))

21 KF: okE:

((KF sucht Geld raus und gibt ME dreißig Euro.))

((ME nimmt das Geld und zählt nach))

22 ME: zEhn zwAnzich drEiBich? dAnkeschön. (.)

23 und hler is ihr pAss.

((ME gibt KF ihren Pass))

24 KF: ja. (.) fErtich?

25 ME: fErtich?

26 KF: ja, okE, tschühüss.

27 ME: tschühüs?

((KF verlässt das Büro))

((GH Information und Unterschrift KF))

Analyseeignung: SEHR GUT. Hier auch wieder die fehlerhafte Verwendung von „Visum“ (siehe Anmerkung auf Seite 188).

ST_E_79 (siehe ST_E_76)

VORC0089 (VORC0086)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Benin, ca. 33 Jahre alt.
KM spricht schlecht Deutsch.

Dauer: 08:14

Thema: Aufenthaltsverlängerung für KM und seine Tochter

KM versteht ME sehr gut! ME behandelt ihn dennoch nicht so. Sie scheint nicht das Gefühl zu haben, dass er sie versteht. WARUM??

((KM betritt das Büro))

ME: ham ses alles ausgefüllt?

((KM gibt ihr seinen Antrag))

nehm se plAtz bidde.

KM: danke.

((ME setzt sich an ihren Schreibtisch und prüft KM's Antrag, steht auf))

KM: mhm?

ME: ich glaub die frAge ham se mIssverstanden.

((ME geht mit dem Antrag zu KM an den Besuchertisch, legt ihm den Antrag vor und zeigt auf eine Stelle))

schAun se mal, die frage heißt, ob sie soziAlleistungen bekommen. das hEißt?

KM: nein

ME: nEin. und sie haben aber jA gesacht. tun sie das bidde Ausbessern? dass sie kEIne bekommen.

((KM lacht und berichtigt seine Aussage im Antrag, ME nimmt den Antrag wieder und schaut ihn an))

ME: genau, dAnkeschön.

KM: bitte,

((ME geht zurück zu ihrem Schreibtisch, setzt die Antragsprüfung fort 0:45 – 1:45.

1:45:ME steht auf, geht zu KM, legt ihm erneut den Antrag hin und zeigt auf etwas))

ME: für die tOchter stellen sie eine ertEilung der aufenthaltsgenehmigung.

KM: ja

((KM schreibt etwas in seinen Antrag, gibt ihn ME zurück))

ME: danke. (.)

A:lso, sie bekommen jetzt von mir eine bestÄtigung,

KM: mhmh?

ME: dass beide pässe bei Uns sind?

KM: ja,

(.)

ME: für die beArbeitung, benötigen wir jetzt zwei wochen,

KM: oke

ME: ja?

KM: ja

ME: erst müssen wir Ihren antrag bearbeiten, weil die tochter ja den aufenthalt von Ihnen ableitet, ja:?

KM: ja, okE.

((ME geht zu ihrem Schreibtisch, dann zum Kopierer und kopiert 2:20 – 2:43))

ME: is der pass von ihrer tochter verlängert? ja, da oben, ne? des is die verlängerung, weil da hab ich, bin ich grad erschrocken, (.) dass der pass nicht verlängert ist.

((KM schaut auf den Pass seiner Tochter, schaut erst erschrocken, lacht dann leicht und leise, sehr lange PAUSE (2:50 - 6:18)))

((ME prüft in dieser Zeit die Pässe und Anträge, macht Kopien der Unterlagen und stellt die Bescheinigungen aus. Dabei läuft sie im Zimmer herum, zwischen Kopierer und ihrem Schreibtisch. Normalerweise redet sie dabei immer mit ihren Klienten, erklärt, was sie gerade tut und warum sie etwas tut. In KM's Fall unterlässt sie das.

Bei den anderen Klienten fragt ME immer, ob sie Kopien für sie gemacht haben; hier fragt sie gar nichts, macht einfach von sich aus Kopien, arbeitet ruhig vor sich hin, ohne KM zu beachten oder eines Blickes zu würdigen.

In anderen Gesprächen kommentiert ME vor allem die Bescheinigung, dass die Pässe bei der Behörde bleiben, ausführlich bzw. fragt, ob die Klienten eine Bescheinigung möchten. Auch das fällt bei KM aus.

So wird diese Arbeitssequenz E's, die es bei jeder Aufenthaltsverlängerung gibt, zu einer langen Schweigesituation.))

ME: sO, das is die bestÄtigung

KM: mhm,

ME: für den pAss von ihrer tochter?

KM: okE.

(-)

ME: bitte so zusammenlassen, nicht auseinanderreißen

KM: mhm?

ME: und zur pAssabholung in zwei wochen bitte beide bescheinigungen wieder mitbringen

KM: okE,

ME: ja?

KM: ja, vielen dank

ME: bitteschön?

KM: mhm? schönen tag,

ME: danke ihnen auch.

tschüss?

KM: tschüss.

((Informationsgespräch GH, Unterschrift KM. KM versteht alles problemlos, unterschreibt und ist sehr freundlich. Als er unterschrieben hat, fragt ME: 7:31))

ME: ich hab noch ne kurze frage, bitte

KM: ja

ME: ich schau grad nach wegen der krankenkasse von ihrem kind

KM: ja

ME: ist das kind krankenversichert?

KM: ja

[sie

ME: [ham sie nachweis?

KM: sie zusammen mit ihr mutter, bei a o ka

ME: das bräuchte ich bitte, könnten sie mir da was bringen, von der a o ka

KM: ja,

ME: ja?

KM: das mache ich

ME: prima. (.) zur abholung bitte mitbringen?

KM: ja

ME: okE

KM: wann soll ich mitbringen.

((ME guckt fragend))
wann soll ich vorbeikommen.
ME: steht drauf.
KM: ja, äh mit die Karte.
ME: ja, des kö, ähm die Karte können sie zur abholung mitbringen.
KM: ok
ME: ja?
KM: mhm? ja
ME: Alles klar, danke schön
KM: ja tschüss.
ME: tschüss, wiedersehn.
((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_80

VORC0090

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM Herr Ming Seng aus China, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 01:21

Thema: Passabholung

ME kennt sofort KM's Namen, begrüßt ihn mit Namen.

„Wir reden drüber.“ ME nimmt KM durch ihre lockere Freundlichkeit seine Angst.

((KM betritt das Büro. ME steht gerade am Aktenschrank, sieht ihn))

ME: mensch herr weng

((ME öffnet den Aktenschrank))

seng, nett weng. seng

KM: seng

ME: seng. ((lacht))

KM: seng jeng ming.

ME: jing meng. jeng ming?

KM: jeng ming.

ME: jawoll.

hab ihnen extra gesacht, um acht dürfen sie kommen.

KM: äh oh

ME ((reicht ihm seinen Pass))

drück dich Euro bitte,

KM: ja

ME: ja

((KM gibt ME das Geld, ME nimmt es))

so. des nächste mal anrufen

KM: ja?

ME: und sag ihnen, sie brauchen den pass? und dann reden wir drüber. weil sonst kommen sie dauernd umsonst und ich muss sie leider wegschicken, (.) so wie am freitag.

KM: mhm

ME: ok?

KM: ok. (.) <<p>>

((KM schaut sich seinen neuen Pass und seine Aufenthaltsverlängerung an))

also (-) aber eigentli sAgen ich habe siebentAusend und eu euro und ich kAn drEiBich.

ME: vom aprIl. (.)

aprIl mAi jUni jUli augUst septEmber oktOber novEmber dezEmber (.) jAnuar, fEbruar, mÄrz,
aprIl

KM: aprIl?

ME: ja.

KM: okE,

ME: okE?

KM: vielen dank.

ME: bItteschön

KM: tschüss.

ME: tschüss, wIedersehn.

KM: wiedersehn

((Informationsgespräch mit GH und Unterschrift. KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL.

ST_E_81 (weiter ST_E_86)

VORC0091 (VORC0095)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler
und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM, Herr Lumqi Zheng aus China, ca. 35 Jahre alt.

KM studierte in China Germanistik, nun in Deutschland BWL. KM
spricht sehr gut Deutsch und redet wie ein Wasserfall.

Am Ende kommt LABH Halberstadt ins Büro, beteiligt sich aber nicht
am Gespräch.

Dauer: 09:10

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Ein sehr gutes und interessantes Gespräch.

KM ist sehr freundlich und aufgeweckt, sofort bereit, bei den Tonbandaufnahmen mitzumachen.
Redet wie ein Wasserfall, schnell und viel, sobald er bei ME ist. Hört ME kaum zu.

Ist sehr aufgeregt wegen einer Einladung aus Amerika, hat viele Papiere dabei.

Das Gespräch ist leicht konfus, allerdings auch, weil KM's Fall etwas komplizier ist: Etwas
muss nachträglich geändert werden, die Zeit ist sehr knapp.

Im Gespräch kommt der Leiter der Ausländerbehörde ins Büro.

ME und KM haben DAUERND Blickkontakt.

Wenn ME etwas verneint, schüttelt sie immer verdeutlichend den Kopf: „Das geht nicht.“

ME zeigt auf alles, über das sie redet (Unterlangen, Pass, Kalender), macht viel Gestik zur
Präzisierung und Unterstreichung ihrer Aussagen.

Vor allem gegen Ende wirkt KM absolut hyperaktiv und hektisch. Hört ME fast gar nicht mehr
zu!

((KM betritt zügig das Büro))

01 ME: biddeschön?

02 KM: frau Ebert, ich habe

03 ME: [ja

- 04 KM: [eine blte.
05 ME: ja
06 KM: am fünfhundetzWA:nzigste äh abrIl, das heißt de letzte mONate, war ich schon da bei
ihnen 07 oder ihre kollEgin?
08 ME: [ja ja ja, ja
09 KM: und äh dA habe ich schon mich bewerben um eine auf ein
10 aufenthaltgenehmigungsverlEngerung.
11 ME: ja
12 KM: aber bis dahIn die dauerzeit nur bis novEmber, Aber jEtzt mÖchte Ich bis dizEmber
das
13 machen. das heißt ich bringe meine spArbuch das zu machen, weil diese monat für
mich
14 seEhr sehr wIchtig. weil, letzte woche ein, ein amerikaner haben mich ein Einladung
15 gegeben.
16 ME: mhm
17 KM: ich muss im jUni nach amErika fliegen.
18 ME: mhm
19 KM: aber um diese einreise ääh visa von dieses botschaft ode:r konsulat in frankfurt zu
bewerben,
20 ME: [hm
21 KM: muss ich weil ich ein kinesicher student bin in deutschland muss ich ein
22 aufenthaltgenehmigung haben in deutschland, und mUsst eine vOll halbes jahr
23 aufenthAltgenehmigung haben. das heißt ab juni muss bis ende disEmber. dEswegen.
24 ME: ham sie den pass schon bekommen oder is der noch bei uns
25 KM: nee, noch nicht, bei ihnen nOch.
26 ME: zeigen sie ma bidde den pAss, isser dA?
27 KM: nee, pass nicht dA, bei Ihnen, die pass
28 ME: ja das hab ich ja gefrA:cht, wenn sie sagen, nEE, dann wart ich, dass se ´n sie mir
gEben.
29 KM: alles klar ((lacht))
30 ME: ihr nAme bidde?
31 KM: zet ha e en ge. wie letzte buchstabe, zEt.
32 ME: der vOrname?
33 KM: ääh, el u em ku i dA (.) das bin Ich.
34 ME: da ham wir jetzt ´n probleM, ich bin fErtig, ne?
35 KM: oh
36 ME: ich hab das schon gemAcht.
37 KM: O:::h. weil äh ähm, sie wissen, gestern ist äh wochenende und so was.
38 ich bekomm diese einladung nur ääh letzte wOche.
39 und hab ich ehrlich gesagt kEine, (.) genug zEit, das im vorAus das zu mAchen.
40 und zwar ich hAbe grAde, mein sparbuch, was ich fertich machen soll,
41 weil und auch de IOen, de von letzte monat, habe ich auch anfang diese mONate
bekommen.
42 ME: jA, also sie ham ja der frau ebert am fünfundzwanzigsten aprIl das sparbuch
vOrgelegt,
43 KM: ja
44 ME: über viertausendzwOhundert, euro.
45 KM: ja
46 ME: ja? und aufgrund dEssen ist dann ihr aufenthalt für mit diesem geld verlÄngert
worden, für
47 die äh dAuer,
48 KM: aber
49 ME: ist fErtich gemacht worden,
50 KM: aber
51 ME: weil sie ja das so beAndracht haben. und jEtzt wolln ses geÄndert haben?

- 52 KM: ja, eine monate lÄnger, (.) weil das ist für mich sehr sehr wIchtig.
53 ME: ja, nur, ich hab jetzt ´n problEm, wie mach ich des, ne?
54 (-) ((ME denkt nach))
55 ME: also ich mach mir jetzt ne kopIe von ihrem spArbuch.
56 KM: ja?
57 ME: und dann muss ich das, mit der kollegIn, äh ich schau nach, ob ichs selber entscheiden
58 kann. ansonsten müsste ich das mit der kolleGIn besprechen?
59 KM: mhm?
60 ME: weil, wie gsacht die gebÜhren alles ist ja bereits fertich aufgrund ihres Antrages. ham sie der frau ebert da schon mitgeteilt,
61 dass sie eventuell ´n monat länger wolln?
((der Leiter der Ausländerbehörde Südstadt kommt rein, setzt sich auf den freien Besucherstuhl))
62 KM: äh nein,
63 ME: nee, noch nicht, ja
64 KM: das ist heute, nur heute,
65 ME: ja, okE.
66 KM: weil ich bekomme die einladung letzte woche, das heißt vOrgestern.
67 ME: ja, okE. also ich ähähähm, ich werds prüfen, (.)
68 KM: ja
69 ME: und in zwei wochen, sprich der nEunzehnte
70 KM: ja? (.) in zwei wo- oh oh schUldigung, das heißt, geplant soll um äh im neunte sein.
am
71 neunte soll ich abnehmen? abhOlen meine aufenthaltgenemigung weil
72 ME: ja rIchtig, nur des, da sprechen wir von der vOrhergehenden, heude tun sie ja was ganz
73 Anderes wieder äh möchten, ja, und dAfür bräuchte ich bitte, zeit, (.) um das zu erledigen.
74 ja? die frau ebert ist in urlaub
75 KM: a a a a am zEHnten,
76 ME: ja?
77 KM: und ähm bis zwölfsten
78 ME: ja
79 KM: ja äh ich habe urlaub,
80 ME: ja
81 KM: in in prag, in die ausland.
82 ME: ja.
83 KM: dann brauch ich den pass sowieso, und in dieser zwischenzeit im mAi
84 ME: ja
85 KM: muss ich bei die konsulat mit dem pAss
86 ME: wann wolln sie, (.) ja nur, hm
87 KM: ich muss eine termin mit dem konsulat noch machen
88 ME: sie wolln, sie brauchen den pass, um in Urlaub zu fahren, sie äh, Ich brauche den pass,
89 um ihnen zu hElfen, damit das mit dem vIsum in ordnung geht,
90 KM: ja
91 ME: irgendwann brAuch ich den pass, müssen sie ihn mir dAlassen.
92 KM: ja das, die frage ist, sogar ich nIcht in den urlaub, muss brauche ich Auch den pass.
93 ME: rIchtig
94 KM: muss ich zu die amerikanische ääh bOtschaft
95 ME: ja, ja, wAnn können sie mir den pass dalassen, damit ich die sache bearbeiten kann.
96 KM: das weiß ich nicht, je schneller desto bEsser. ((leise ausatmend))
97 ME: ja nee, (.) um es zu Ändern, brAuch ich den pass.
98 KM: mhm?

- 99 ME: sie können den pass von mir haben, um in äh in Urlaub zu fahren? da is aber die gebÜhr, die
100 jetzt er- entstanden ist, müssten sie entrüchten.
101 KM: das heißt
102 ME: und das weidere,
103 KM: ach so.
104 ME: und das wEidere, die ernEUte, Andere verlängerung, brAuch ich den pass wieder, (-)
105 ja?
106 (-)
105: ME: wAnn wolln sie in urlaub fahren?
106 KM: zehnte, von zehnte bis zwölfte
107 ME: ja. vom vierzehnten bis?
108 KM: äh nee, vom zEHnten bis zwÖlfte.
109 ME: ach so, nur übers wOchenende.
110 KM: ja- wOchenende.
111 ME: und dann können sie wieder kOMmen und mir den pass brIngen?
112 KM: für diese neuerlängerung?
113 ME: ja ja
114 KM: aber das, danach brauche ich, brauchen sie nOch zwei woche.
115 ME: ich weiß es nicht (.) ich weiß es nicht. wir werden äh unser möglichstes tUn,
116 mAximal zwei wochen.
117 KM: normalerweise brauch äh, hEUte oder morgen soll ich äh termIn machen mit dem
118 konsulat ((lacht leicht))
119 ME: <<all> >nee, das kann ich ihnen nicht versprechen, beim besten willen net, ich bin
allein,
120 die frau ebert ist in urlaub, tut mir leid. dEs kann ich beim bEsten willen net.
121 KM: ach so
122 ME: also ich kann ihnen sagEn, ich geb ihnen denn pass,
123 KM: mhm?
124 ME: sie händigten mir die gebühren aus, damit sie in urlaub fahren können.
125 das kann ich ihnen jetzt und hier, (.) versprechen, und zUsagen. nur diese Änderung
hier,
126 (-)
127 ME: dA brauch ich den pass. also dAs geht net auf die schnelle (.) ich kann versuchen
128 KM: äh spätestens wie äh wie schnell kö ö ö
129 ME: ich weiß es nicht, wenn sie mir den pass am dreizehnten bringen, was dann dA ist? (.)
130 da is die frau ebert wieder da, da können wir über eine schnellere beArbeitung
131 [sprechen.
132 KM: [oh, entschuldigung. (.)
133 ja, Oder mEinen sie, mit äh, ich habe eine, eine eine sogenannte ähähäh subjektIve, ja
diese
134 erschEinigung von ihnen, auswEis
135 ME: nein, sie bekommen von mit den AUsweis. mIt ertEilter Aufenthaltserlaubnis,
134 KM: ja
135 ME: wie sie es beantragt haben, drEißichster Elfter zwotausndAcht.
136 (-)
137 KM: dreißichster.
138 E: jawOll.
139 (-)
140 KM: ja, ja
141 ME: ja? damit fahrn sie in Urlaub? und nach dem urlaub [kommen sie vorbei
142 KM: [das heißt ich bekomme von ihnen eine immatrikulation.
143 ME: nEIn, sie bekommen von mir den pass mit der erteilten auf- Aufenthaltserlaubnis,
144 jEtzt, hIer und hEUte, sofOrt, die ist fErtig
145 KM: so fErtich.

- 146 ME: jawOll.
147 KM: aber ich möchte lieber den pass heute bei ihnen lassen, hier lieber lassen, um die
148 Andere verlängerung zu machen. und dann
149 ME: dazu brauche ich aber den pass zwei wochen,
150 KM: von heute an.
151 ME: jawOll.
152 KM: zwei wochen
153 ME: jawoll. weil ich alleine bin. wenn sie am dreizehnten kommen ist die frau Ebert
154 wieder da.
155 KM: ja?
156 ME: und da können wir über eine schnellere arbeitung sprechen.
157 KM: oder kann ich meine email, äh ein meine telefonnummer ihnen hinterlassen,
158 wenn es schon fertig bin, äh fertig ist? dann kann, können sie? mich anrufen, damit
159 ich schnell möglichst abzuholen
160 ME: na sie wollen doch in urlaub fahren.
161 KM: ja, aber der urlaub geht, ohne diesen pass kann ich nicht eine äh äh: eine
162 beschneigung von
163 ME: sie verstehen mich net. (.) sie verstehen mich net. (.)
164 sie können den pass jetzt hier,
165 KM: ja?
166 ME: sie geben mir dreißig euro?
167 KM: mhm?
168 ME: ich händige ihnen den pass mit der verlängerung? bis dreißigsten elften
zwotausendacht
169 Aus? damit fahren sie in urlaub, ja? (.)
170 kommen am dreizehnten nach dem urlaub wieder, mit dem pass, (.) und dann
sprechen
171 wir (.) für die noch wieder erneute verlängerung aufgrund des neu vorgelegten
172 sparches? (.) und dann können wir uns auch darüber unterhalten wie schnell das
geht.
173 (-)
174 KM: alles klar,
175 (-)
176 KM: alles klar. Aber
176 ME: möchten sie jetzt den pass haben?
175 KM: äh wenn, das heißt äh für mich, ja? wenn die reise, nach und es ist erste linie, am
besten
176 heute hole ich diesen pass nicht.
177 ME: das lichte an ihnen. das hat jetzt nichts mit der und es ist eine reise zu tun.
178 KM: mhm?
179 ME: das gespräch jetzt hier und heute sofortige aushändigung ist wegen ihrem urlaub. (.)
180 ja?
181 (-)
182 ME: wenn es wegen der und es ist eine reise geht, dann können sie mir jetzt
183 [den pass bis zum neunzehnten dalassen,
184 KM: [ich muss mein urlaub abgeben, ich muss mein urlaub abgeben.
185 ME: also wegen mir nicht. sie können gerne jetzt und sofort ihren pass haben und in
urlaub
186 fahren.
187 KM: mhm?
188 ME: sie müssen ihren urlaub nicht absagen. (.) sie können das jetzt sofort haben.
189 KM: aber heute ist montag. aber wenn ich heute
190 ME: heute ist der fünfte
191 KM: der fünfte, aber montag. aber wenn ich heute (.) den pass bei ihnen hinterlasse,
192 ME: mhm?

- 193 KM: sie haben noch Eine woche diese pass zu
194 ME: ich bin alleine und da kann ich ihnen keine sofortige bearbeitung zusagen,
195 deswegen zwei wochen.
196 KM: das heißt von heute an die dreizehnte
197 ME: zwei wochen, jawoll. ((beide sprechen sehr laut))
198 KM: wenn ich die dreizehnte auch zum beispiel
199 ME: ja? nein, nein, ich habe ihnen versprochen, am dreizehnten sprechen wir über eine
200 eventuell [schnellere arbeitung
201 KM: [mhm?
202 ME: weil dann frau Ebert wieder [da ist.
203 KM: [ja ja
204 ME: da kann es sein, dass ich ihnen das innerhalb der nächsten tage schon machen kann.
205 das dauert dann eventuell keine zwei wochen. aber wenn sie ihn heute dalassen
206 dauerts wirklich zwei wochen.
207 (-)
208 KM: alles klar
209 ME: was machen wir? ((WIR III))
210 KM: jetzte äh hole ich ab.
211 ME: jetzt holen sie ab.
212 KM: aber vielleicht
213 ME: ihr spArbuch bitte?
214 KM: (.) danke, oder vielleicht äh könn, äh hab
215 ME: [hm?
216 KM: haben sie ein bisschen geduld, dann hole ich ein bisschen geld?
217 ME: jawoll,
218 KM: ja?
219 ME: ich bekomme von ihnen, herr zEng, ich bekomme von ihnen? dreißig euro.
220 KM: Alles klar.
221 ME: Alles klar?
222 KM: dann nehme ich das sofort.
223 ME: jawoll, wir sehen uns dann gleich. sie müssen nicht warten, wenn frei is einfach
224 reinkommen, ne?
225 KM: Alles, kar,
226 ME: gut?
227 KM: sie sind aber lieb, vielen dank.
228 ME: biddeschön?
229 KM: bis dann.
230 ME: tschüss, bis gleich.

((KM verlässt das Büro, vergisst dabei unbemerkt einen Teil seiner Unterlagen auf dem Stuhl))

- LABH: das war aber jetzt zäh, ne?
ME: scho?

Analyseeeignung: SEHR GUT

ST_E_82

VORC0092

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 06:16

Thema: Aufenthaltsersterteilung

KF studiert Germanistik, spricht sehr gut Deutsch, war schon als AuPair in Deutschland und möchte jetzt studieren. KF ist gegenüber ME sehr schüchtern, wagt keinen Blickkontakt.

ME ist sehr nett, erklärt alles, was sie tut. ME sucht Blickkontakt, um Verstehen von KF zu sichern, lächelt, flitzt zwischen Kopierer und Schreibtisch hin und her.

KF: Frage nach Minijob.

EXKURS über ME:

ME ist clever, reflektiert sich selbst und denkt über ihre Arbeit nach. Erkennt dabei viel, auch über ihre eigenen Gespräche. Über KM Zheng (ST_E_81) sagt sie, dass er ihr überhaupt nicht zugehört hat.

Allgemein sagt sie, dass Klienten ihr häufig nicht zuhören.

Das fällt mir erst hier auf, in den beiden anderen Arbeitsbereichen haben die Klienten teilweise krampfhaft genau zugehört. Warum ist das hier anders?

((ME geht zu Tür, ruft auf, KF betritt das Büro))

ME: biddeschön

KF: äähm, ich möchte vIsum verlängern

ME: sie wolln vis äh, den Aufenthaltsgenehmigung verlängern

KF: mhm? ja.

ME: sind sie heute zum ersten mal hier? nee

KF: nein

ME: oh, moment, derr herr rAum! (.) der herr rAum, ich glaub da sin se bei mIr a weng falsch.

KF: das is, äh, das ist falsches visum

(.)

ME: sie sind wieder Eingereist.

KF: mhm?

ME: versteh Ich jetzt nEt ganz

KF: das ist das visum für das aupair jahr.

ME: sie waren aupair und sind, ach sO, sie wollen jetzt nach dem aupair wolln sie stUdjum aufnehmen.

KF:

ME: gut

KF: und da habe ich das visum

ME: [ja

KF: für drei monate bekommen von zu hause.

ME: und die, den vIsumsantrag haben sie zu hAuse bestellt.

ME: und sind seit wann wieder hier?

KF: seit dem äh Ersten märz.

ME: antrag ausfüllen?

KF: ich hab schon ein äh einmal ausgefüllt, ich war schon einmal bei ihnen

ME: ach das hAm sie schon.

KF: und hatte noch keine immatrikulationsbescheinigung

ME: da muss ich nämlich emal kUcken.

((ME geht zum Aktenschrank))

ME: ku Er Es tE, (.) te te te
((ME sucht KF`s Akte raus))
ME: sie haben noch ne? verpflichtungserklärung mitgebracht?
KF: mhm?
ME: was is, dArf ich die mal sEhn bidde?
KF:
ME: ach so, des war bis dreißigsten neunten null Acht,
KF: mhm?
ME: und dEs is für die gesamtdauer.
KF: mhm
ME: okE, alles klar.
ME: dann haben wir, (.) die immatrikulatiOnsbescheinigung brauch ich bitte?
((KF gibt ihr ihren Studentenausweis; sieht fast genau so aus wie eine
Immatrikulationsbescheinigung))
ME: habEn sie ein biome- (.) nee, immatrikulatiOnsbescheinigung bitte
ME: den studEntenausweis brauchen sIE, der ist ganz wichtig für sie
((KF gibt ihr eine Immatrikulationsbescheinigung))
ME: genau, dankeschön.
(-)
ME: ein biometrisches fOto brauch ich bidde?
((KF gibt ihr ein Foto))
ME: Oh, is dEs biomEtrisch? warn sie beim fotografen damit?
KF: ja, ja
ME: ich problers, ich nehms, weil das sieht a weng arch groß aus. schau mer mal.
sO, der pAss bleibt jetzt hier bei uns, für zwei wochen
KF: mhm
ME: ich geb ihnen jetzt ne bestätigung, dass der pass bei uns licht,ja?
KF: ja
ME: ham sie sich ne kopie gemacht vom pass? nee
KF: nein.
((ME kopiert KF`s Pass))
ME: okE. sie dürfen ruhich plAtz nehmen, das dAuert jetzt ´n kleinen moment? (.) ich muss die
bestÄtigung erst rausschreiben, ne?
KF: mhm?
((ME fertigt die Bestätigung an))
((PAUSE))
ME. so in zwEi wochen, am nEunzehnten mAi? steht hier auf der beschEinigung auch noch
emal drAuf,
KF: mhm
ME: dürfen sie ihren pAss wieder hOlen.
KF: ((räuspert sich))
(-)
ME: zu diesem Abholtermin bitte die bestätigung mItbringen?
KF: mhm
ME: sonst kann ich ihnen den pass net Aushändigen
KF: ja,
ME: okE?
KM: ja
((ME tackert die Bescheinigung zusammen und stempelt sie, kopiert))
ME: sO, (.) sO zusammenlassen?
((ME tackert die Papiere zusammen))
KF: mhm?
ME: sO, bitteschön?
((ME gibt KF die Bestätigung))
KF: danke? äh

ME: in zwei wochen sehn wir uns dann wieder, ja?
KF: oke. und äh für wie lange bekomme ich das visum?
ME: des muss ich jetzt erscthemal kuckn? des is, des muss ich erst überprüfen.
wenn ses wissen möchten, können se mich gerne zwei drei tage anrufen, vor Abholung, dann kann ich ihnen des vorab schon mal mitteilen, wenn ses möchten
KF: mhm, oke
ME: oke?
KF: mhm. und ich möchte noch, ich habe auch noch eine frage,
ME: ja
KF: wie viel soll ich für das visum äh bezahlen?
ME ähm, da müssen wir mal kuckn? kommt drauf an, wie lang ich's jetzt verlängern kann, aufgrund der unterlagen, die sie mir vorgelegt haben?
ähm gehen se mal davon aus zwischen fünfzich und sechzich euro,
KF: mhm?
ME: ja? weils eine Ersterteilung ist
KF: oke
ME: ja?
KF: und noch eine frage
ME: ja, bitte gern
KF: ob ich ein minijob machen darf?
ME: ja? (-)
ja ähm, (.) wenn alles in ordnung is und ich ihnen die verlängerung so erteile äh wie sie, wie sie mir das grad eben mitgeteilt haben, dann äh dürfen sie ja neunzich tage im jahr dürfen sie ja da arbeiten, ja?
KF: mhm
ME: ja? und wie sich diese tage dann, äh was sie dann machen möchten und so weiter ähm, das müssen sie kucken? und dann äh, wenn's dann irgendwelche probleme gibt können se gerne bei uns nachfragen.
KF: oke:
ME: ja? und äh ähm studentische nebetätigkeiten an der universität und so weiter, die dürfen sie ja machen. steht dann alles in der aufenthaltserlaubnis drin.
KF: oke
ME: ja?
KF: oke.
ME: Alles klar.
KF: dankeschön
ME: bitteschön?
((Informationsgespräch und Unterschrift GH))
KF: danke, tschüss
ME: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_83

VORC0093 I (hier zwei Klienten, KM und KF, in *einer* Aufnahme)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus Syrien, ca. 20-25 Jahre alt.

Dauer gesamt: 0:43

Thema: Passabholung

KM verhält sich lässig und locker, spricht eher schlecht Deutsch. ME gibt ihm seinen Pass, aber er hat das Geld nicht passend und ME kann nicht wechseln. KM muss daher Geld wechseln gehen; in der Zwischenzeit kommt eine andere Klientin herein → ST_E_84

((ME ruft auf dem Flur den nächsten Klienten auf, KM betritt das Büro))

ME: bIddeschön.

KM: ich möchte mein pAss abholen?

ME: heute termIn?

KM: was?

(.)

ME: hEude termIn?

KM: was für ein termin?

ME: abholtermin?

KM. ja:?

ME: ja. nAme?

KM: al gal

ME: al?

KM: Al gAl, a el ge ha a el

ME: momEnt bidde?

((ME sucht KM's Pass heraus))

ME: drEiBich euro bekomm ich von ihnen bidde?

((KM gibt ME 100 Euro))

ME: oh, kann ich nich wechseln

KM: nein?

ME: nee, da müss mer mal kuckn. möchten se mal ins nebenbüro gehen?

Und, ansonsten müsste ich für sie wechseln gehen.

KM: oke, nee, ich machs das

ME: ja? ich hab grA:d eben ´s gEld weggebracht, tut mir fUrchtbAr leid

KM: schade.

ME: gleich wieder reinschaun, nich warten, einfach gleich wieder reinkommen.

KM: ja

((KM verlässt das Büro))

((hier noch ein Gespräch zwischen GH und ME bis 07:05))

Analyseeynung: MITTEL

ST_E_84 (weiter ST_E_87)

VORC0093 II

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.

Dauer gesamt: 1:33

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF spricht gut Deutsch (wie die meisten Klienten aus Russland und der Ukraine).

((es klopft an der Tür))

ME: ja?

((KF betritt das Büro))

KF: morgen.

ME: morgen, bitteschön

KF: morgen, ah (.) ich hätte gerne einen antrag für mein visum.

ME: darf ich ihren pAss mal sehen?

KF: ja.

((KF sucht ihren Pass heraus, gibt ihn ME))

KF: bitteschön

ME: dankeschön.

((ME nimmt KF's Pass entgegen, schaut ihn an))

KF: bis zum siebzehnten mai

ME: ah, sie wolln die Aufenthaltserlaubis verlängern?

KF: ja genau.

ME: mhm?

(-)

sO. (.) hier is 'n Antrag? (.)

hAm wer schon? ja. ähm, die immatrikulationsbescheinigung und

KF: ja, hab ich Alles dabei.

ME: alles klar.

((ME gibt KF den Antrag))

KF: gut, dankeschön.

ME: Ausfüllen und dann gleich wieder reinkommen,

KF: mach ich,

ME: jo?

KF: okE.

((ME zeigt auf den Informationszettel über die Tonbandaufnahmen))

KF: ich nehme das auch mit?

ME: ja bitteschön ((lacht))

KF: gut.

((KF verlässt das Büro, kommt dann aber noch mal herein))

KF: verzeihung, hätten sie noch einen stift?

ME: ja, sie dürfen nen kuli mitnehmen,

KF: sehr lieb

ME: wenn se 'n mir wlederbringen? ((lacht))

KF: ja ((lacht))

ME: ((lacht))

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

ST_E_85 (siehe ST_E_83)

VORC0094 (VORC0093 I)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Syrien, ca. 20-25 Jahre alt.

Dauer: 0:44

Thema: Passabholung

KM hat Geld gewechselt und kommt nun zurück, um seinen Pass abzuholen.

((KM betritt das Büro, reicht ME das Geld))

KM: bitteschön.

ME: sO, (.) dreißich Euro.

((ME nimmt das Geld))

KM: ja?

ME: zwAnzich drEißich?

((ME zählt das Geld))

dankeschÖn?

KM: biddeschön

((ME legt das Geld in die Kasette, gibt KM seinen Pass))

ME: und hier ist ihr pAss mit der Aufenthaltserlaubnis.

KM: ja, dankeschön. tschüss, schönen tag noch.

ME: ja, tschüss.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeeignung: MITTEL

ST_E_86 (siehe ST_E_81)

VORC0095 (VORC0091)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM, Herr Lumqi Zheng aus China, ca. 35 Jahre alt.
KM studierte in China Germanistik, nun in Deutschland BWL. KM spricht sehr gut Deutsch und redet wie ein Wasserfall.

Dauer: 04:35

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KM hatte vorher am Tag schon ein längeres, nicht einfaches Gespräch mit ME. KM hat nun Geld geholt und will seinen Pass abholen.

((KM betritt das Büro))

KM: morgen? so hallo, geld, ich will

ME: [lAngsam lAngsam lAngsam.

KM: [also ja

ME: sO, der herr zEng

KM: ja

ME: Also, jetzt bekomm ich von ihnen dreißich Euro?

KM: ja, bitteschön.
(KM gibt ME dreißig Euro))
ME: hier ist der pass.
(ME gibt KM den Pass))
KM: ehe
ME: und dann sehen wir uns nach dem präsidenten urlaub sehen mer uns wieder?
KM: ja, um drei? am dreizehnten
ME: richtig, da kommen sie
KM: ja
ME: noch mal hier und da sprechen wir wieder drüber, wie schnell ich ihnen dann helfen kann.
KM: Alles klar äh
ME: okay?
KM: äh ich muss mal kucken
ME: ja?
KM: ob ich eine, eine platz haben oder nicht.
ME: zeigen sie mal?
(ME schaut KM's Pass an))
KM: ja, das ist noch ein platz, ist noch platz?
ME: Ouh
KM: wie nich
ME: oh oh oh oh. ich brauch zwei seiten (.)
da is noch. ja, und dann müssen sie sich
KM: Aber, die wenn in u es A brauch auch zwei seite.
ME: meine geht vor wenn ich jetzt verlängerung soll. und was dann u es A macht, (.) sach ich
ihnen ganz ehrlich, ist mir egal
(KM lacht leicht ← Höflichkeitslachen/ Unsicherheitslachen))
ME: wo die hinstempeln. ICH brauch zwei seiten für die verlängerung
KM: aber ich habe keine
ME: oder?
KM: ich hab
ME: ja?
KM: kein ahnung, zum beispiel wenn? ein mann, ja?
ME: ja?
KM: ein- in eine fremde land einreisen möchte brauch eine pass, eine visum, und diese visum
besitzt zwei seiten so was normalerweise, oder?
ME: des weiß nicht nicht. wir machen aufenthaltserlaubnisse,
KM: [oder eine seite
ME: [keine einreisevisum
KM: wenn diese pass is schon full, was passiert? muss er eine neue pass wechseln.
ME: wenn der was?
KM: wenn dieser pass, diese seite schon voll.
ME: dann müssen sie uns einen neuen pass bringen äh besorgen, (.)
weil für jede verlängerung benötigen wir eine seite, [um den aufenthaltstitel
KM: [wenn dieser pass, diese seite alles schon voll, dann muss ich vorher eine neue pass
besorgen, oder?
ME: richtig, richtig?
KM: das is aber schlecht
ME: da müssen sie rechtzeitig einen neuen pass beantragen.
KM: das is aber relativ (.) relativ schlecht, oder?
ME: nö, des is normal, sind sie nicht der einzige. brauchen sie keine bedenken haben.
KM: ja bei ihnen, aber ich muss nach ihnen, nach ihrer verlängerung dann zu des amerikanische
konsulat.
ME: ja die tun doch keine fünf seiten benötigen.
KM: keine seite?

ME: nEin. da kriegen sie, wIr brauchEn für die verlängerung, ich muss ja erstema schauen, was ich machen muss.
KM: ja?
ME: Äh ich habe hier sagen wir mal zwei seidn
KM: ja?
ME: kuckn se mal, und da hätte amerika Eins zwEi drEi vIer seidn zur verfügung um irgendwas zu machen.
KM: das passt
ME: gehen se mal davon aus das rEIcht.
KM: das passt
ME: da brauchEn sie kEine bedenken hAben.
KM: vielen dank vielen dank, dA:s kann ich mich beruhigen.
[vielen dank.
ME: [jawohl. kEin problem, bitteschön
((KM steht auf))
ME: wir sehen uns am dreizehnten wieder, [und sprEchEN dann erneut.
KM: [schönen tag noch.
alles klar. und äh wAnn soll ich zu ihnen kommen? am dreizehnten? sollmer schauen? das isse dIenstag.
[dienstag vOrmittag hab ich frei
ME: [von zwei bis vier
((KM schaut fragend))
ME: von zwEi bis vIer.
KM: nAchmittag
ME: jAwill.
KM: O:h, schlecht
ME: dann kommen sie am mittwoch. montach is feiertA:ch, und am dienstach is von zwei bis vier. sie können uns auch anrufen?
KM: mhm?
ME: ja? dann können wir uns mit ihnen am telefon unterhalten, wenn sie nicht vorbeikommen können.
KM: doch doch, ich komm bestimmt,
ME: aber öffnungszeiten is von zwei bis vier
KM: am dreizehnten ja, komm ich bestimmt, sicher.
ME: is in ordnung, sehn wir uns dann am drEizehnten wieder.
KM: können wie jetzt einen termin machen. ka äh kann ich
ME: wir machen, dafür brauchen sie keinen termin. sie kommen rEin, wenn sie dran sind.
KM: äh das heißt, äääh, wenn ich komme, dann kann iche dirEkt Eingehen unte die formalität zu machen sonst äh brauch ich äh ni, nicht zu warten weil ich muss schnell nach nach, for de uni.
ME: dann kommen sie doch am mittwoch, wie ich ihnen schon vorgeschlagen habe.
KM: aber
ME: ich kann ihnen da keine termine geben, herr zheng, gEht nicht. okE?
KM: alles klar, okE. ich verstehe,
ME: [A:lles klar.
KM: [ich verstehe (.)
und äh diese meine sparbuch sie haben schon kopiert
ME: des haben sie äh von mir wieder bekommen.
KM: he?
ME: des haben sie von mir wieder bekommen.
KM: nein nein ich meine die die diese sU:me.
ME: na natÜrlich, das hab ich doch gleich kopiert.
KM: alles klar, weil ich hab schon wegen diese dreißig euro ein bisschen geld abgehoben.
ME: vergessen sie ihre sachen nicht?
KM: ist das mein sachen?

((ME nickt))

KM: Ah, das is

((packt die Sachen ein))

KM: das heißt, am dreizehnten brauche ich nicht mein sparbuch mit mir zu bringen.

ME: ich habs ja kopiert, das brauchen sie nicht mitzubringen, nein.

((Informationsgespräch und Unterschrift GH))

KM: ja, das was. vielen dank, schönen tag noch, tschüss.

ME: tschüss

((Informationsgespräch mit GH und Unterschrift. KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

ST_E_87 (siehe ST_E_84)

VORC0096 (VORC0093 II)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF aus der Ukraine, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 08:28

Thema: Aufenthaltsverlängerung

KF hat ihren Antrag ausgefüllt und gibt ihn nun bei ME ab.

KF spricht gut Deutsch (wie die meisten Klienten aus Russland und der Ukraine). Ihre Stimme ist auffallend hoch, sie spricht leise. KF ist sehr freundlich, extrem höflich und zuvorkommend. Sie möchte merklich alles richtig machen. Dabei ist sie aber selbstbewusst und sogar vorwitzig: soll ich unterschreiben? (1:15)

ME reagiert darauf teilweise barsch, zurechtweisend. KF bleibt dennoch unbeirrt freundlich und hat damit Erfolg. Außerdem ist sie sehr gut informiert (neues Visa-Gesetz für ukrainische Staatsangehörige (← stetige Freundlichkeit und Informiertheit bzw. Kenntnisse der Gesetze: diese beiden Faktoren begünstigen eine positive Behandlung durch die Mitarbeiter).

ME gesteht die Möglichkeit eigenen Unwissens zu.

Die Parsequenzen sind in diesem Gespräch immer komplett; auf jedes „Bitte“ folgt ein „Danke“ etc. Beide Gesprächspartner achten darauf und halten sich daran.

ME ist sehr freundlich und kooperativ.

((KF betritt das Büro, ME steht am Aktenschrank))

ME: sO, den Antrag bidde und den pAss,

KF: mhm? genau, und fotos

ME: nehmen se bidde plAtz

nehmen se bidde plAtz?

((KF setzt sich))

KF: ja

(-) ((ME beginnt mit der Antragsprüfung))

ME: sie schreiben hier sie wollen eine äh sEchs monate verlängert haben?

KF: ja, weil für sechs monaten darf ich äh verlängern, weil da muss ich ((räuspert sich))

äähm ja, inwieweit ich weiß, ich muss auf dem sperrkonto

[siebentausendzwei hu

ME: [ach sie haben spArbuch

KF: ja, genau

ME: mhm, ja, okE.

(.)
KF: ich würde gerne noch länger, ((lacht))
ME: mhm
KF: aber gabs nett.
(.)
ME: so dann bekomme ich bitte von ihnen die immatrikulationsbescheinigung?
KF: ja, hier, bitteschön
ME: danke schön
KF: soll ich unterschreiben?
ME: wo?
KF: da unten?
ME: nö: nö: (.) wo unterschrieben wird, das ist der studienausweis. den brauchen sie.
KF: oke.
ME: so, dann brauche ich bitte, das sparsbuch, zwecks finanzierung?
KF: mhm?
((sucht ihr Sparbuch heraus))
bitteschön
((KF gibt ME das Sparbuch))
ME: danke schön?
((ME hustet und räuspert sich. Dann kopiert, prüft und bearbeitet sie den Antrag. KF fängt in der Zwischenzeit ein Gespräch mit GH an, unterschreibt die Einverständniserklärung. Bis 2:58))
ME: so, ihr sparsbuch.
((gibt KF ihr Sparbuch zurück))
KF: danke schön.
ME: danke,
((ME arbeitet an ihrem Schreibtisch))
KF: das ist aber klasse, woher haben sie dies, diese da? fünf krivna, ((lacht))
ME: ((lacht))
KF: das ist meine währung, ganz witzig
ME: hab ich schon drauf gewartet, dass sie irgendwas sagen.
KF: ((lacht))
ME: ihre landsleute die fangen, die sitzen hier, machen vielleicht jetzt mal 'n trauriges gesicht, sehn das geld, und es kommt ein strahlen über das gesicht.
((gemeinsames Lachen))
ME: die heimatwährung lacht hier.
KF: ((lacht)) ja, ja
ME: so, dann schau mal, (.) ein biometrisches foto haben wir glaub ich bei i, in der akte schon von ihnen, richtig?
KF: ja, hab ich
((KF hält ME ein Foto hin))
ME: ja, nee, brauchen wir keins mehr, Einmal abgeben genügt,
KF: mhm?
ME: ja? also der pass bleibt jetzt zwei wochen bei uns, am neunzehnten, sprich in zwei wochen,
KF: ja
ME: können sie wieder kommen,
KF: mhm?
ME: und den pass holen.
KF: alles klar, gut, also brauchen sie mich, ein foto von mir nicht.
ME: nö, nö, brauchen wir nicht.
ahm, sie kriegen von mir aber keine bescheinigung, dass der pass bei uns ist, weil (.) in zwei wochen, da ist der Aufenthaltstitel schon abgelaufen,
KF: mhm?
ME: da brauchen sie jetzt was.
KF: ja, bitte

ME: ne bestätigung, dass der pAss da ist

KF: ja

ME: ne? das gEb ich ihnen.

KF: ja, (.) super.

(-)

((ME kopiert und macht eine Bescheinigung für KF, kopiert KF`s Pass))

KF: also jetzt ein neues gesetz ist in kraft getreten, und zwar dass äh für die ukrainer, die studenten sollen nicht mehr bezahlen, (.) ein visum

ME: hm?

KF: ja, das ist kOstenlos, die verlängerung.

ME: verlängerung bei uns?

KF: genau

ME: nö,

KF: nö?

ME: nÖ. Wüßt ich nIcht. wo steht das? welches gesetz is das?

KF: ähm, das war ab erstn januar. alle diplomAnden und, äh also artikel wEiß ich net, aber alle diplomanden und ähm ((trommelt auf den Tisch vor sich)) wie heißt es?

stundEnten, und äh (.) verschiedene reporter, die berichten schreiben, die dürfen kostenlos visum beantragen und verlängern.

ME: vielleicht bei der bOtschaft, aber hier bei uns, die ertEilung einer aufenthaltserlaubnis ist gebÜhrenpflichtig.

KF: mhm

ME: Ausnahmen: mInderjährige,

KF: mhm?

ME: beziehungsweise ähm äh wenn jemand äh soziAlhilfe bekommt,

KF: oKE

ME: des heißt a el ge zwO, das ist die andere abteilung. Oder, wenn sie mir nachweisen, dass sie mit einem stipendjum hier in deutschland sind.

KF: mhm

ME: dann ist das Auch gebührenfrei. und welches, äh welcher paragraf soll des sein?

KF: oh, da weiß ich net genau, kann ich nicht sagen.

ME: und diplomAen, mit diplomAten dürften wir ja dann sowieso nix zu tun haben, weil diplomAten sind außen vor, die brauchen gAr nix, dipomatenstatus - die halten sich auf, die sEh ich gar nich.

(.)

KF: [oKE. ich muss noch recherchieren,

ME: [äh da weiß ich nix, vielleicht ham se

KF: ich muss mal schauen.

ME: jo, vielleicht ham sie informationen,

KF: mhm?

ME: würd mich auch interessiern? (.)

also Ich wüsst jetzt nIx, es sei denn (.) zwischenzeitlich, dass da jetzt äh, wenn mer im internet jetzt nachschauen, wir sind ja, behÖrdenmäßig sind wir ja äh ähm im internet verbunden,

KF: ja ja

ME: dass da irgendwie was, aber, (.) nicht dass ich wüßte. und wenn`s seit erstn erstn ist, müsst ich ja was wIssen, weil ich mach ja die aufenthaltserlaubnis.

KF: ja klar, ja ja ja

ME: ja? also wie gsacht, is mir nEu dass die ukrainischen staatsangehörigen gEnerell von der befreit sein sollen.

KF: nee, nicht generell, aber die, die äh, die einigen personen. (.) na ja, ich schau noch mal.

ME: ja genau, weil wenn sie sagen, diplomAdn, die müssen ja sowieso keine aufenthaltserlaubnis beantragen.

(-)

((7:05 –ME macht die Bescheinigung für KF fertig, es klopft))

KF: prima, das is für mich.

ME: moment, moment. nOch nicht, aber glEich. ich muss erst noch ne kopie für mich machen?

KF: mhm?

ME: damit ich ´n nachweis hab, dass ich ihnen da was Ausgehändigt habe, ne?

((ME kopiert))

KF: äh

ME: bidde?

KF: äh, wie spät. Also, äh darf ich zehn tagen spätestens meine visum vor dem ablauf beantragen oder wann

ME: vierzehn tage voher.

KF: vierzehn tagen

ME: ja ja

KF: ach ja

ME: zwei wochen brauchen wir immer

KF: ach ja.

ME: es sEi denn, es is ´n nOtfall, kann natürlich sein, dass mal we äh familienmitglieder erkrankt sind, sie müssen schnell ins hEimatland fahren.

KF: mhm?

ME: dA wer mer uns natürlich bemühen,

KF: ja ja

ME: ja? dA ihnen zu helfen, (.) A:ber (.) so wie jEtzt, die Urlaubszeit und äh äh semesterbeginn, da brauchn wir schon diese zeit, um das,

KF: mhm?

ME: weil es sind sehr viele (.) antragssteller, die vorsprechen und ne verlängerung haben möchten.

KF: ja, verstehe, nee sicher,

ME: sO, diese bescheinigung

((ME gibt KF die Bescheinigung))

KF: [ja klAsse, (.)

ME: bitte mltbringen.

KF: ja? dAnkeschön

ME: okE? sehn mer uns in zwei wochen wieder

KF: jo,

ME: [ne?

KF: [dAnkeschön,

ME: bIddeschön, tschüss?

KF: tschüss.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

ST_E_88

VORC0097

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: MA Zahorsky (E)

Klient KM aus Amerika, ca. 20 Jahre alt.

KM ist Austauschstudent.

Dauer: 08:26

Thema: Aufenthaltsersterteilung

KM ist sehr höflich und freundlich. Sieht sehr ordentlich und adrett aus, kindlich. KM erregt sofort Sympathie bei mir, so auch bei ME.

Gleich nach einem kurzen Gespräch und nach der Antragsausgabe durch ME klingelt ME's Telefon

→ langes Telefonat von ME (1:13), KM packt in dieser Zeit seine Unterlagen aus, unter anderem ein Passfoto. ME beobachtet KM während des Telefonats fürsorglich, schaut, was er mitgebracht hat. Dabei sieht sie das Foto, zeigt darauf und schüttelt entschieden den Kopf. Das Telefonat dauert an, ME ist sehr nett, engagiert und hilfsbereit (Telefonat mit einem Arbeitgeber? → ME: ist ja wohl klar, dass wir das machen).

Während ME immer noch telefoniert, setzt sich KM an den Tisch (3:26) und füllt den Antrag aus.

Nach dem Telefonat spricht ME plötzlich ohne irgendeine Anmerkung Englisch mit KM, lacht viel mit ihm. Entschuldigt sich bei ihm dafür, dass sie sein Foto nicht nehmen kann (es ist nicht biometrisch): sorry about that.

Anmerkung zum Telefonat: Hier hört man, dass ME ihre hohe Stimme einsetzt, um besonders höflich zu wirken. Am Telefon spricht sie außerdem sehr gewählt (die Dame, die Herrschaften etc.). Aber auch hier, mit einem deutschen Arbeitgeber, sagt sie: hAbEn, hElfEn, unterlagEn, datEn etc. → Betonung ist kein Zeichen für FT, sondern für ihre offizielle Sprache!!

TYPISCH ME: muss ich erschtema kuckn etc. vs. Ein Beschäftigungsverhältnis eingehen, Die Junge Dame möchte vorbeikommen etc.

((ME an der Bürotür, in den Gang hinaus sprechend))

ME: sO, der nächste bidde?

((KM betritt das Büro))

ME: so, halLO. biddeschön?

KM: ich möcht mich für ein visum ähm bewerben.

((KM hat seinen Pass und einige Unterlagen in der Hand))

ME: zeigen sie mal

((ME nimmt KM's Pass und schaut ihn an))

ME: sie kommen aus amerika?

KM: ja

ME: und äh was ist der aufenthaltszweck in deutschland? warum sind sie in deutschland?.

KM: ähm nur zum studieren für ein semester

ME: austauschstudent

KM: ja

(-)

ME: wann sind sie eingereist?

KM: a:m ersten märz

ME: ersten märz. mArz aprIl mai juni, erster juni, nee dreißigsten mAi? is Ablauf.

A: Iso, sie fülln mir bitte den antrag aus? sind sie immatriku- ham sie irgendwelche Unterlagen dabei? woraus ich ersehen kann

KM: ja, habe ich, die immatri, hier

ME: Austauschprogramm, irgendwas von der, `s is der zulassungsbescheid, jawOll, dann mach ich mir da ne kopie davon? sin die schon immatrikuliert?

KM: ja

ME: jA. dann die immatrikulationsbescheini-

((KM gibt ihr eine Immatrikulationsbescheinigung))

ME: jawOll, wunderbar, und dann brauch ich von ihnen ein biometrisches fOto?

((das Telefon klingelt))

und das das wIchtigste is aber, diesen antrag bitte ausfüllen? und dann glEich wieder reinkommen.

schuldichung, bin glEich wieder für sie da

((ME geht ans Telefon, telefoniert von 1:13 – 6:40))

ME: excuse me.

KM: it's okAy
ME: okE. (.)
this is the wrOng picture? because, you are smiling? we can see your teeth. sorry about that?
((KM lacht heftig))
it looks better? if you smIlle, bUt (.) we need a biometric fOto.
KM: okay.
ME: sorry about that?
KM: ((lachend)) it's okay.
ME: that means, don't smile, mean face
((ME lacht, KM lacht ebenfalls))
ME: thIs one
((zeigt auf ein Muster))
dOn't use the automat please, do äh go to the fotograf.
KM: in äh media markt is okay ((lacht))
ME: it's up to you.
KM. okay ((lacht))
ME: okE?
KM: okay.
ME: just one,
KM: okay
ME: ja? sorry about thAt. so that's what we need? and then, äh if you got all the paper come
back in our office
KM: okay
ME: okE? gUt
KM: danke. ((lacht))
ME: mhm? äh what's ähm what, anOther question, whats about the fInance part.
KM: I got a scholarship they give me fivehundred and fifty euros a month
ME: I need that paper, maybe you got some paper?
KM: yes I have
ME: ja, and äh we need that with the, with the blUe form, everything with, oke.
KM: do i need contact with ey ahm the police or the local police office, that's, cause they told
me that I needed that before I came to germany, but they never, my police office, the police
office
ME: police office? no, no. äh ähm ja, few, fEW years ago this office was named police, ähm
Ausländerpolizei.
KM: okay ((lachend))
ME: ja? maybe that's, I don't know, I don't know
KM: okay ((lachend))
ME: what you mean, and äh you got a hEalth insurance for germany or you äh
KM: ja, bei a o kai or a o ka.
ME: it's okay, it's okay, no problem, ja?
KM: danke.
ME: mhm? your wElcome.
KM: tchüss.
ME: bai.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_89 (ST_E_53)

VORC0098 (VORC0062)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klient KM aus Marokko, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 01:26

Thema: Nachreichen eines biometrischen Fotos für die Aufenthaltsverlängerung

KM will Germanistik studieren. Laut ME ist er ein Spezialfall/ Schlitzohr.

ME kennt ihre Pappenheimer ganz genau, sie weiß, dass manche stellen sich auch nur „dumm stellen“.

Hier: ME hält bei jeder Erklärsequenz Blickkontakt mit KM, um sein Verstehen zu überprüfen.

KM signalisiert Verstehen, auch wenn er nichts versteht. Von GH's Erklärung zwecks der Tonbandaufnahme versteht KM beispielsweise nichts!

Signalisiert trotzdem immer Verständnis → typisches Klientenverhalten.

KM war schon mal am 30.04.2008 (fünf Tage vorher) bei ME, will nun noch mal ein Bild abgeben, dabei hat er bereits beim letzten mal eins dagelassen.

KM redet viel Unfug, spricht dazwischen.

((ME steht an der Bürotür und spricht auf den Flur hinaus))

so, der nächste bidde?

KM: äh ja

((ME sieht KM, er kommt rein. ME sagt auf dem Rückweg zu ihrem Schreibtisch))

ME: <<p>> A:h. A:h. dIe rotznas

KM: grüß gott?

ME: sO, biddeschön?

KM: ja äh, ich glaube es, ich habe ihnen kein kEin bild gegEbEn.

ME: was ham sie mir gegeben?

KM: kein bi, kein bIld.

(-)

((ME schaut fragend))

KM: kein bIld.

ME: kein BILD.

KM: ja

ME: das ham sie mir doch schon beim lEtzten mal gegEbEn.

KM: ja

ME: davOr

KM: ja

ME: sie müssen mir Eins geben und nicht Immer wIEder eins

KM: ah

ME: Einmal genÜgt.

KM: Einmal?

ME: wie is´n ihr nAme?

KM: mein name ist merselli.

ME: WIE ist der name?

KM: merselli, em e er es e el el i.

((ME sucht im Aktenschrank nach KM's Akte))

KM: weil ich geh jetzt in die stadt spazieren und ich denke ich habe ihnen kein, kein bild gegeben habe.

ME: [des mag sein, nur wenn sie einmal ein bild Abgegeben haben,

KM: [zuerst habe ich

ME: welches biometrisch war, brauch ich das nicht wieder. wird einmal in die akte geheftet?
KM: ja oke, alls klar,
ME: und das war´s dann.
KM: ja oke, alls klar.
ME: und wann war´n sie hIergewesen? am frEidach. und der pAss is auch bei uns?
KM: ja?
ME: gut, alles klar
KM: okE, alles klar
ME: jo
KM. danke
ME: hm? (.) tschÜss, wiedersehn?
KM: wiedersehn.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeignung: GUT

ST_E_90

VORC0099

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klient KM aus Tunesien, ca. 30 Jahre alt.

Dauer: 05:01

Thema: Aufenthaltsverlängerung

Diese Aufnahme hat eine schlechte Tonqualität, KM ist teilweise kaum zu verstehen. Er ist sehr ruhig, spricht dementsprechend sehr leise und außerdem schlecht Deutsch.

ME muss ihm alles entlocken, sucht hier vergeblich nach Blickkontakt. KM schaut immer auf den Tisch bzw. auf seine Papiere.

KM hat alles dabei, was er zur Antragsabgabe braucht, ist also gut vorbereitet. Fragt im Zuge der Antragsbearbeitung selbst nach dem Passbild → Zeichen dafür, dass KM mitdenkt und ME sowie das Prozedere versteht. KM wirkt geübt und gut informiert. Gegen Ende dann auch gemeinsames Lachen ME und KM, Blickkontakt. Ebenso bei der Verabschiedung.

Die Tonbandaufnahme und meine Erklärung versteht KM nicht, unterschreibt aber trotzdem.

((KM betritt das Büro))

ME: grüß gOtt (.)
bIddeschön?
KM: ich möchte meine visum verlängern.
ME: sie war´n scho bei der kolLEgin?
KM: nein, bei ihnen
ME: ja, hier
KM: [ja, ja, genau
ME: [ja, ja.
ha:m, ham Unterlagen gefehlt?
KM: ja
ME: aja und die wolln se jetzt brIngen
KM: ja
ME: der pAss ist bei Uns?
KM. ja.

ME: da fehlt: Deutschkursbescheinigung und Krankenversicherung
KM: [ja
ME: steht hier. (.)
dreizehnte fünfte,
de es hat Eins? okE.
da machen sie weiter? jawoll. machen mir eine kopie.
((ME kopiert))
und des ist die Krankenversicherung, erst mal? was heißt des?
((hält KM das Papier hin))
KM: sechs Monate
ME: sechs Monate, das kann ich aber schlecht lesen, ne?
pU:h, okE
öh, sie kriegen ja da, ne polize zugeschickt oder was. wenn sie dann den pass abholen in zwei
wochen vielleicht ist bis dorthin die polize da,
KM: mhm
ME: dass sie mir die bringen, dass ich mir ne kopie davon machen kann, wo ich das genauer
lesen kann.
KM: okE
ME: ich mach mir jetzt hiervon ne kopie,
KM: ja
ME: wie selber gesehen haben, kann man das ganz schlecht lesen
KM: okE.
ME: dass sie mir halt die Krankenversicherung nachreichen, ja?
KM: ich brauch noch mein pass wieder? äh ich hab
ME: was haben sie? was brauchen sie?
KM: passnummer, mein passnummer.
ME: sie bekommen, sie kriegen das wieder von mir
KM: ja
ME: und da steht ja alles drauf.
das bekommen sie wieder
KM: da kann man, nicht lesen, die nummer (.) nein, das ist für meine cart nationale
ME: ja und wofür brauchen sie die passnummer wenn ich fragen darf.
KM: originalpass
ME: nee, wo wofür brauchen sie das.
KM: für äh krankenversicherung, da fehlt mir noch (.)
mein passnummer. ich muss das hier geben.
((ME schaut das Papier an, legt es auf den Kopierer))
ME: mache ihnen ganz einfach von der vorderseite ne kopie, da steht sie ganz groß drauf, ja?
((ME kopiert))
so, sie kommen jetzt in zwei wochen bitte? nachdem hier das mit dem datum nicht
funktioniert?
so, schau sie? biddeschön.
((ME gibt KM die kopie, KM guckt unsicher))
das geb ich ihnen. (.)
da steht sie, ganz groß ((lacht leicht))
KM: ja, okE ((lacht))
((ME lacht herzlich))
ME: die unterlagen, vergessen sie die net?
KM: und diese brauchen sie nicht? das
ME: ich hab mir ne kopie gemacht, danke schön
KM: ja, bittschön
ME: so, und das behalte ich jetzt
((KM sammelt seine unterlagen ein, sortiert sie und entdeckt dabei sein passfoto))
KM: brauchen sie kein passbild?
ME: hatten sie das der kollegin noch nicht gegeben?

(.)
schAu mer mal, was alles dA ist?
ME: zeichn se bitte?
(holt die Passbilder raus, die sie von KM hat)
was hAm se´n für eins? dEs habEn wir? schAun se?
KM: mhm?
ME: ´s gleiche?
KM: ja
ME: dAnke, brauch ich nIcht. wir brauchen´s, Einmal.
KM: okE.
ME: wenn sie uns des einmal brIngen, genügt das
KM: okE, alls klAr.
(ME macht die Abholbescheinigung für KM fertig, spricht leise mit sich selbst)
ME: sO, A:lso. mach mer noch einmal diese ((unverständlich)), neunzehnten
(-)
ME: sO, ich hab jetzt, die äh, die beschEinigung hab ich jetzt geÄndert?
KM: hmh?
ME: wEil, wenn sie hEude uns die unterlagen bringen, kann des abholdatum nicht mehr
KM: ach so
ME: ja? dEswegen
KM: zwEi wochen
ME: am nEunzehnten
KM: [am nEunzehnten
ME: [können sie kommen, ja?
KM: ja
ME: und wenn irgendwelche fragen sind oder was können sie gErne mElden.
KM: okE: dankeschön.
ME: sO, biddeschön?
(KM nimmt die Bescheinigung von ME und wendet sich an GH. Stellt wegen der Tonbandaufnahmen eine Frage. GH klärt auf und KM unterschreibt das Formular)
KM: tschüss
ME: tschüss.

((KM verlässt das Büro))

Analyseeynung: SCHLECHT

ST_E_91 (ST_E_65; ST_E_73)

VORC0100 (VORC0075, 78 II., 83)

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)

Klientin KF, Frau Mao aus China, ca. 25-30 Jahre alt.

Dauer: 01:11

Thema: Nachreichen fehlender Unterlagen

((KF und ME sind bereits im Gespräch. Die Einleitung fehlt, da Frau Mao ohne zu Klopfen das Büro betritt und zu sprechen beginnt. Die Aufnahme wird erst nach den ersten beiden Turns gestartet))

ME: die hat gefEhlt? die sollten sie noch vorlEgEn?

KM: äh ja

ME: Alles andere is schon hler?
KF: ja
ME: kuckn wir mal. (.) is die frau mAo. schAU n wir mal? (.)
is mAo familienname oder jUn
FT?
KF: äh (.) mAo.
ME: sie war´n am frEitag hier, frau mAo?
KF: ja, frEitag.
ME: jo
(-)
ME: die immatrikulatiOn, eine verlÄngerung?
KM. ja
ME: jawOll, (.)
pAssfoto habEn wir schon beim lEtzten mal von ihnen bekommen, ne? rIchtich?
KF: ja
ME: jo, (.) kUckn wir mal?
((KF kramt in ihren Sachen, holt ein Passfoto raus und hält es ME hin))
ME: das hAb ich. dAnkeschön. ja, ja. pAssfoto ne?
KF: jo.
ME: gut, vielen dank, jawoll.
KF: ja
ME: dann sehn wir uns? zum Abholen an dEm termIn
KF: jahaha. ((lacht))
ME: okE?
KM: ja, tschau
ME: tschau
<<singend>>
KF: schönen tAg noch.

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: SEHR GUT

ST_E_92

VORC00101

05.05.08, Arbeitsbereich Studenten, Werkvertragsarbeitnehmer, Gastwissenschaftler und EU-Angehörige

Beteiligte: Mitarbeiterin Frau Zahorsky (ME)
Klientin KF aus Bulgarien, ca. 25 Jahre alt.

Dauer: 03:40

Thema: Freizügigkeitsbescheinigung

ME spricht und schaut dabei zum Fenster raus. Es ist 11:40 Uhr, der Vormittag war voll und stressig und ME ist leicht genervt.

Viele Studenten kommen viel zu knapp, kurz vor Ablauf ihrer Aufenthaltserlaubnis. Auch KF kommt spät. ME ist trotzdem freundlich und hilfsbereit zu KF, deren Freund ein gebrochenes Bein hat und darum nicht kommen kann.

KEIN FT!!

Das Gespräch hat eine schlechte Aufnahmequalität, da das Gespräch anfangs nah an der Tür stattfindet.

((ME geht zur Tür und ruft auf den Flur hinaus))

ME: so, die nächste bitte?

KF: ja, dankeschön

((KF betritt das Büro))

ME: guten tag,

KF: grüß gott,

ME: biddeschön?

KF: ich möchte

ME: sie sind studentin? hatten sie schon mal eine freizügigkeitserklärung bekommen?

KF: nee, bis jetzt hab ich keins, weil mein altes war bis gültig

ME: sie sind hier in südstadt gemeldet?

KF: ja

((ME kopiert KF's Pass, reicht ihr ein Formular))

ME: so, sie schreiben mir bitte hier ihre meldeanschrift drauf?

KF: mhm?

ME: straße, hausnummer, zimmernummer, postleitzahl, südstadt.

KF: mhm? ja

((KF schreibt))

KF: gut ((leise))

((KF gibt ME das Formular))

KF: bittesehr.

((ME nimmt das Formular, gibt etwas in ihren Computer ein))

ME: so. (.) sie bekommen dann von mir die sogenannte freizügigkeitsbescheinigung geschickt,

KF: mhm?

ME: und das ist dann alles, was sie

KF: ok.

ME: von der ausländerbehörde benötigen.

KF: mhm? ich hab auch noch eine frage. mei

ME: bitte? mhm?

KF: mein freund, der kann jetzt nicht kommen, weil er jetzt mit gebrochene bein is.

ME: hmm?

KF: der soll auch aa:h sein pass vorzeigen,

ME: hmm

KF: obwohl er kein schreiben von ihnen bekommen hat. ich weiß nicht genau,

ME: hmm

KF: aber sein pass ist gestohlen worden

ME: dann hat er ne, bestimmt eine verlustanzeige bei der polizei?

KF: ja, das hat er gemacht. ja

ME: die, die brauch ich in kopie? und sobald er dann einen neuen pass hat, soll er

vorbekommen

KF: mhm?

ME: beziehungsweise uns die immatrikulation und die passkopie vorlegen, dann kriecht er auch von uns eine geschickt.

KF: ja,

ME: ja?

KF: weil das kann schon (.) ziemlich, lange dauern, weil er muss nach bulgarien fahren und eine neue pass machen.

ME: aber er kann mir ja zwischenteilig die kopie des, wie will er denn fahren, wenn er kein pass hat?

KF: nee, jetzt brauch mer kein pass, weil wir äh

ME: er will doch nach bulgarien, ham sie gesagt.

KF: ja, aber durch die eu länder kann ma schon mit diese karte, mit dem ausweis.

ME: also hatter doch was,

KF: nee, das hat er.

ME: dann genügt das auch, wenn er mir dAs bringt. er brauch keinen rEisepass. das genügt auch.

KF: ach so, das genügt auch.

ME: ja

KF: okE, und der freizügigkeitsbescheinigung bekommt er nachdem er das ihnen gezeigt hat mit imma

ME: nicht gezEigt, ich muss mir vorder- und rückseite kopieren

KF: ja gut

ME: und die immatrikulation

KF: ja, die nächste tag, wenn er schon laufen kann, dann kann er mit dem karte und eine

ME: das können sie für ihn Auch bringen, ich schicks ihm dann nach hAuse.

KF: ja klar, dann können wer auch so machen.

ME: ne? können sie Auch machen.

KF: alles klar dankeschön, schönen tag

ME: bitteschön, ja, tschüss.

((Erklärung und Unterschrift GH))

((KF verlässt das Büro))

Analyseeignung: MITTEL

III. Transkriptionszeichen

Die Transkriptionen in der vorliegenden Arbeit sowie dem dazugehörigen Anhang erfolgen in Anlehnung an das „Gesprächsanalytische Transkriptionssystem“ (GAT) (vgl. SELTING u.a. 1998) bzw. GAT2 (vgl. SELTING u.a. 2009).

?	steigende Intonation
,	mittel steigende Intonation
-	gleich bleibende Intonation
;	mittel fallende Intonation
.	tief fallende Intonation
↓	Tonsprung nach unten
↑	Tonsprung nach oben
(.)	Mikropause
(-); (--); (---)	kurze, mittlere, längere Pausen
(2)	Pause in Sekunden bei mehr als 1 Sekunde
.h, .hh, .hhh	Einatmen, je nach Länge
h, hh, hhh	Ausatmen, je nach Länge
(hehe)	Lachpartikel
<<f>>	> forte, laut
<<ff>>	> fortissimo, sehr laut
<<p>>	> piano, leise
<<pp>>	> pianissimo, sehr leise
<<all>>	> allegro, schnell
<<len>>	> lento, langsam
<<rall>>	> rallentando, langsamer werdend
<<acc>>	> accelerando, schneller werdend
!NEU!	besonders starker Akzent
NEU	Primär-/ Hauptakzent
nEu	Nebenakzent
(eben)	vermuteter Wortlaut
(...)	Unverständliches
::; ::: :::	Dehnung, je nach Dauer

<<singend>>	interpretierende Kommentare
((seufzt))	parasprachliche Kommentare
[Beginn einer Überlappung
ham_s	Verschleifung zwischen Wörtern
=	schneller, unmittelbarer Anschluss neuer Sprecherbeiträge oder Segmente (,latching')
-	Weiterführung Turn

IV. Schriftverkehr und Organisatorisches

IV.1 Anschreiben an die Ausländerbehörde Südstadt

Gesine Herzberger
Otto-Richter-Str. 24
97074 Würzburg

Stadt [REDACTED]
Ausländerbehörde
z. H. Herrn [REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED] 4. Oktober 2005

Betreff: Forschungsvorhaben in der Ausländerbehörde im Rahmen einer Doktorarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Januar dieses Jahres habe ich mein Studium der Germanistik und Soziologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg abgeschlossen. Nun beginne ich mit der Arbeit an einer Dissertation zum Thema „Interkulturelle Kommunikation in der Ausländerbehörde“.

Es geht darum, die sprachliche Interaktion zwischen den ausländischen Klienten und den Mitarbeitern einer deutschen Ausländerbehörde zu beobachten und zu beschreiben. Zu diesem Zweck ist das Projekt unbedingt auf die Hilfe Ihrer Behörde angewiesen: Neben einem generellen Einblick in Ihre Einrichtung sowie die Erlaubnis zur passiven Beobachtung des dortigen Arbeitsalltags benötige ich Tonbandaufnahmen möglichst vieler Kontaktgespräche Ihrer Mitarbeiter mit den ausländischen Klienten.

Die aufgenommenen Personen bleiben in der Arbeit selbstverständlich namentlich ungenannt und vollkommen anonym. Ich versichere, sämtliche Aufnahmen und auch sonstige interne Informationen zu rein wissenschaftlichen Zwecken zu verwenden und nicht an Dritte weiterzugeben. Es geht lediglich darum, die Aufnahmen hinsichtlich ihrer Dialogstrukturen zu untersuchen und daraus Erkenntnisse über die Entstehung von eventuellen Verstehens- und Verständigungsproblemen sowie generelle Kommunikationsmuster von Gesprächen zwischen ausländischen Klienten und Behördenmitarbeitern zu gewinnen.

Ich freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und danke Ihnen schon jetzt für Ihre Bereitschaft und die damit verbundenen Umstände.

Mit freundlichem Gruß.

Gesine Herzberger

IV.2 Formblatt „Vollzug des Zuwanderungsgesetzes“ des Fachabteilungsleiters zur Unterschrift durch Mitarbeiter und Klienten

Vollzug des Zuwanderungsgesetzes

hier:

Vorsprache bei der Ausländerbehörde der Stadt [REDACTED] am

- I. Herr/Frau [REDACTED] wurde informiert, dass die heutige Vorsprache bei der Ausländerbehörde der Stadt [REDACTED] mittels eines Tonbandgerätes aufgezeichnet wird. Diese Aufzeichnung erfolgt zu wissenschaftlichen Zwecken für eine Dissertation von Frau Gesine Herzberger zum Thema: „Sprachliche Kommunikation zwischen Immigranten und deutschen Behördenvertretern“. Außerdem dient die Aufzeichnung der Verbesserung der Kommunikation zwischen Ausländern und Behördenvertretern.

Für die Auswertung des geführten Gespräches im Rahmen der Doktorarbeit wird seitens Frau Herzberger auf die Verwendung aller personenbezogenen Daten verzichtet.

- II. Mit der Tonaufzeichnung sowie der Verwertung für die o.g. Dissertation bin ich einverstanden.

Ausländer

SB der Ausländerbehörde

- III. Zum Vorgang

[REDACTED]
FA Staatsangehörigkeits- und
Ausländerangelegenheiten

IV.3 Informationsblatt bzw. Plakat Klienten

**SEHR GEEHRTE KLIENTEN DER
AUSLÄNDERBEHÖRDE [REDACTED]**

IM RAHMEN EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT DER
UNIVERSITÄT WÜRZBURG WERDEN IN DER
AUSLÄNDERBEHÖRDE HEUTE IHRE GESPRÄCHE MIT DEN
SACHBEARBEITERN AUF TONBAND AUFGENOMMEN.

DIE TONBANDAUFNAHMEN WERDEN NUR ZU
WISSENSCHAFTLICHEN ZWECKEN VERWENDET UND SIND
VOLLKOMMEN ANONYM.

SIE DIENEN DAZU, DEN KONTAKT ZWISCHEN DER
AUSLÄNDERBEHÖRDE UND IHNEN ZU UNTERSUCHEN UND
DIE KOMMUNIKATION ZU VERBESSERN.

ICH MÖCHTE SIE DAHER BITTEN, MEINE ARBEIT ZU
UNTERSTÜTZEN UND AN DEN TONBANDAUFNAHMEN
TEILZUNEHMEN.

VIELEN DANK!

Gesine Herzberger